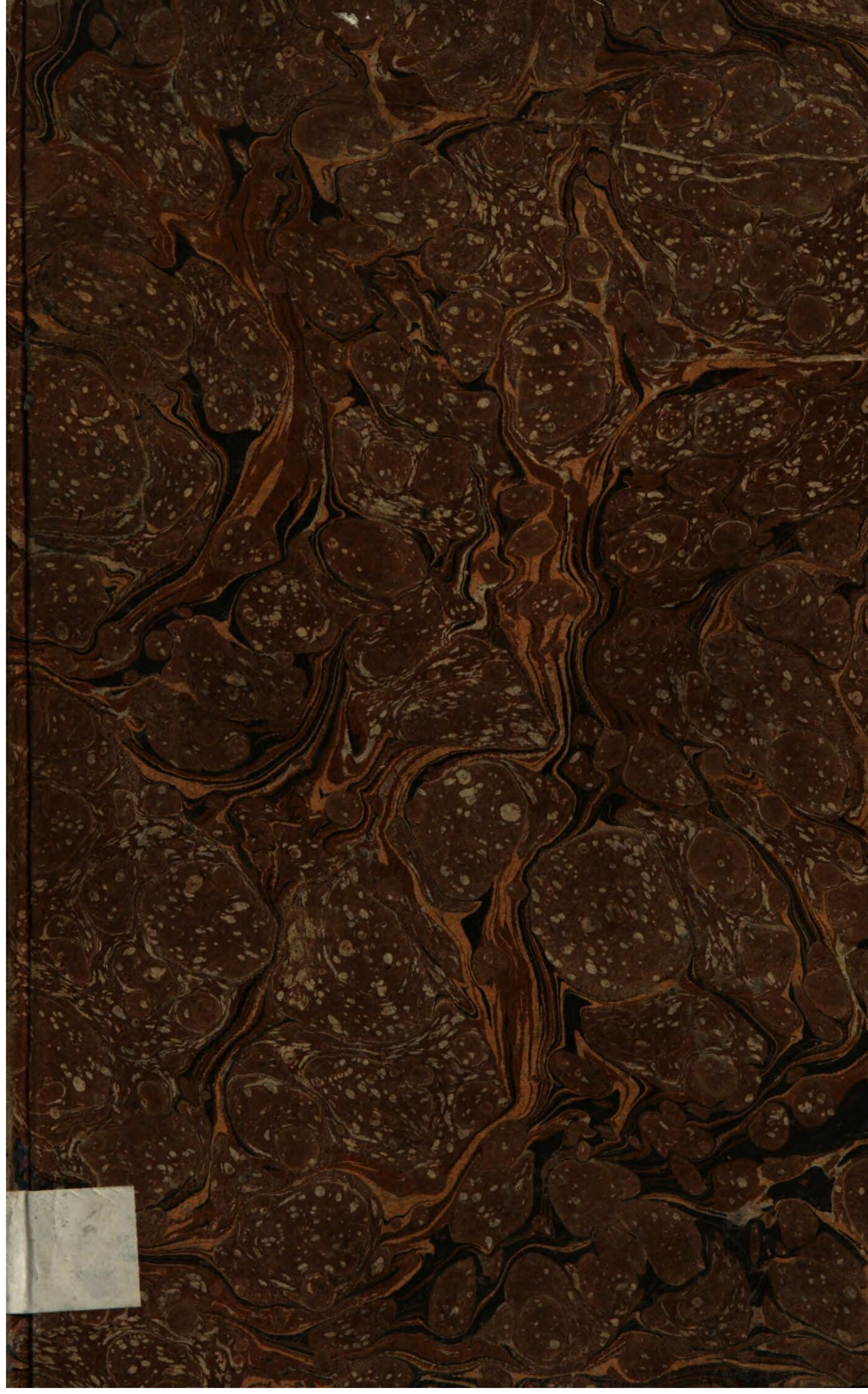




1 - 39

Durach.

Lib. 16

Buins

Allgemeine
Literärgeſchichte

zum Behuf

Akademischer Vorleſungen



Paul Jakob Bruns.

Helmſtädt,

bey C. G. Fleckeifen.

1804.

literarische



05344485X

V o r r e d e.

O bgleich verschiedene Bücher über die Literärgeschichte seit einiger Zeit erschienen sind, so sind sie entweder noch nicht vollendet, oder doch nicht zur Grundlage bey Vorlesungen geeignet. Das gegenwärtige Buch soll den Mangel eines bey Vorlesungen zu gebrauchenden Compendiums ersetzen. Den Beruf, es zu schreiben, fand ich in meinem Bestreben, den in Helmstädt Studirenden durch Vorlesungen über die Literärgeschichte nützlich zu werden. Von Anfang meines Hierseyns an habe ich sie vorgetragen, und die Aufmerksamkeit, womit man mich angehört, und der Dank, den mir Männer im Amte, ja solche, deren Namen in der Literärgeschichte eine ehrenvolle Erwähnung verdienen, für die in ihnen erregte Liebe zu diesem nützlichen Studium gezollt haben, ist mir eine Aufmunterung gewesen, allen mir möglichen Fleiß darauf zu wenden. Die Schwierigkeiten, womit das Studium verbunden ist, sind manchem so groß vorgekommen, daß er es lieber ganz aufzugeben gerathen hat. Allein wenn Encyklopädien von Einem Manne geschrieben, und Vorlesungen darüber gehalten und empfohlen werden, so wird man auch die allgemeine Literärgeschichte für ein von Einem Manne ausführbares Werk halten. Der große Umfang von zu beschreibenden Kenntnissen und die ungeheure Menge der zu citirenden Schriften sollten nicht abschrecken, sondern vielmehr die Noth-

Nothwendigkeit zeigen, die besten und empfehlungswürdigsten Schriften jeder Art auszuheben und anzupreisen, damit nicht das viele Unkraut, das im Fache der Literatur neben dem guten Korne aufwächst, dieses ersticke. Ist je das Studium der Literaturgeschichte nöthig gewesen, so ist es jetzt, wo mehrere Zweige der Gelehrsamkeit Gefahr laufen, der bisherigen Pflege und Wartung auf die Zukunft beraubt zu werden. Einige Winke über ihre Nutzbarkeit und die Art, wie sie zu cultiviren sind, können ihnen vielleicht die schuldige Achtung erhalten, und in dem Zuhörer den Gedanken erwecken, sich ihrer anzunehmen.

Die Einwendungen, die man gegen mich, als Verfasser einer Literärgeschichte, theils aus der Eingeschränktheit meiner Kenntnisse, theils aus dem nicht hinlänglichen Vorrathe von Hülfsmitteln in meiner eigenen und der mir anvertrauten Bibliothek hernehmen kann, erscheinen mir in einer so furchtbaren Gestalt, als sie nur ein Gegner aufführen könnte. Von mir selbst etwas zu sagen, verbietet mir die Bescheidenheit. Das muß ich aber zur Ehre der Hülfsmittel, welche die akademische Bibliothek zu Helmstädt darbietet, versichern, daß sie den Literator in keinem Fache ganz verläßt, und in mehr als einem gut ausrüstet. Sollte ich so glücklich seyn eine neue Ausgabe dieses Handbuches zu erleben, so werde ich vielleicht rühmen können, daß manche Unvollkommenheit, die bey dem besten Willen und angestrengtesten Fleisse nicht zu vermeiden war, durch die gnädige Fürsorge, womit eine weise Re-

Regierung auf die Anschaffung eines zweckmäßigen litterarischen Apparats auch in diesem Zeitraume bedacht war, gehoben ist.

Weil ich glaube, daß der Anfänger durch viele Büchertitel von dem Studium der Literatur eher abgeschreckt als dazu hingezogen wird, so habe ich eine karge Auswahl unter den vielen, die ich hätte anführen können, getroffen, und besonders solche citirt, durch welche der Leser mit vielen andern bekannt werden kann. Zu Anfang einer jeden Abtheilung werden die Bücher angeführt, welche die Geschichte der Wissenschaft vortragen, wobey ich auch solche Handbücher oder Systeme citire, die mit einer ziemlich vollständigen Uebersicht der Literatur versehen sind. Am Ende der Abtheilung stehen die Zeitschriften, die der Erweiterung der Wissenschaft gewidmet sind, oder die darin herauskommenden neuen Bücher recensiren. Verschiedene von ihnen, die ich als noch fortdauernd angeführt habe, sind vielleicht schon eingegangen. Doch fürchte ich den Vorwurf, daß ich hierin, so wie an andern Stellen, zu viele ausgelassen habe. Zur Abkürzung der Titel habe ich den Druckort nicht angegeben. Besteht ein Buch aus mehreren Bänden oder Theilen oder Abtheilungen, so wird nach der Zahl, Bd. oder B. gesetzt, weil der Litterator zwischen Band und Theil keinen Unterschied machen wird. Die Jahrzahl bezieht sich auf den ersten Band. Ist ein Buch mehrmalen aufgelegt, so citire ich die Jahrzahl der neuesten Ausgabe, ohne anzuzeigen, die wievielte sie sey. Die Vornamen der Autoren.

Wenn

wenn auſſer dem erſten Anfangsbuchſtaben des Namens noch ein anderer geſetzt wird, ſind nach den Abkürzungen des H. Erſch im Repertor. zur Literat. 1785 1790 zu verſtehen. Die Abkürzungen ſind aber nicht durch das ganze Buch gebraucht worden, weil ich fürchtete, daſs ſie nicht jedem Leſer verſtändlich ſeyn mögten, und die Bogenzahl zu ſehr vermehren würden, auch durch die Anfangsbuchſtaben der Vornamen die Verwechſelung der Autoren, die denſelben Geſchlechtsnamen führen, vermieden werden wird.

Jede Erinnerung zur Vervollkommnung des Buches, jede Aufdeckung eines eingſchlichenen Fehlers, jede Anzeige einer beträchtlichen Lücke oder zu rügenden Auslaſſung, ſie mag öffentlich oder privatim, glimpflich oder unglimpflich geſchehen, wird von mir ſo aufgenommen werden, daſs man daraus meine Achtung für das Studium und mein Beſtreben, die Luſt zu demſelben unter den angehenden Gelehrten zu befördern, wird abnehmen können. Indeffen bitte ich die, welche über das Buch urtheilen wollen, die Zuſätze und Verbeſſerungen nicht zu überſehen.

Helmſtadt Aug. 1804.

Einleitung.

1. Begriff der Literärgeschichte, *historia literaria*, Geschichte der Literatur, der Wissenschaften und Künste, der Gelehrsamkeit, der Gelahrtheit, verschieden von der Geschichte der Cultur und der Aufklärung. Sie erzählt den Ursprung und Fortgang, auch zeitigen Rückgang menschlicher Kenntnisse.
2. Nutzen und Wichtigkeit.
 - a. Sie zeigt die Gröfse und die seit mehreren Jahrhunderten fortschreitende Thätigkeit des menschlichen Verstandes.
 - b. Sie umfaßt die verschiedenen Zweige menschlicher Kenntnisse, und macht uns mit ihnen summarisch bekannt.
 - c. Sie macht es bemerkbar, was für Felder der Literatur am meisten angebaut sind, und angebaut werden, wo der Fleiß der Gelehrten zu erschlafen scheint, und was von ihnen ins künftige zu leisten sey.
 - d. Sie erweckt Hochachtung gegen den Menschen und sein Bestreben, seine Kenntnisse zu vermehren und auszubilden, und zeigt ihn daher von einer liebenswürdigen Seite.

A

e. Sie

- e. Sie erweckt Hochachtung gegen alles Wissenswürdige.
 - f. Sie befördert Toleranz, und verhindert die dem Wachsthum der Wissenschaften schädliche Einseitigkeit der Gelehrten.
 - g. Sie bewahrt vor lächerlichen Irrthümern.
 - h. Der Einwurf, daß sie das gründliche Studium besonderer Theile der Gelehrsamkeit, auf welche sich ein jeder vernünftiger Gelehrter einschränken wird, verhindere, und Seichtigkeit, Oberflächlichkeit, Zerstreung und Vielwifferey ernähre und pflege, wird durch die Betrachtung als unstatthaft befunden, daß, da alle Theile durch ein gemeinschaftliches Band an einander geknüpft sind, dieser Zusammenhang durch die Literärgeschichte einem jeden angehenden Gelehrten einleuchtend werde, und sie einer allgemeinen Landkarte zu vergleichen sey, deren Studium vorangehen muß, ehe man zu dem Studio der speciellen fortschreitet.
3. Die Methode, in welcher sie vorgetragen wird, ist eine
- a. *chronologische*, wenn man die Zeitrechnung zum Grunde legt.
 - b. *scientifische* oder *technologische* nach der Ordnung der Wissenschaften.
 - c. *biographische* nach der Ordnung der Gelehrten.
 - d. *bibliographische* nach der Ordnung der Schriften.
 - e. *ethno-*

e. *ethno* - oder *geographische* nach der Ordnung der Völker und Länder.

In einem Collegio 6 Stunden wöchentlich, wozu ich jetzt eine siebente zur Geschichte der Schreib- und Buchdruckerkunst nehme, habe ich sie mehrmalen nach diesem Grundriffe, worin ich die Methoden a. und b. verbinde, vorgetragen.

4. Hilfsmittel zur Erlernung der Literärgeschichte,
a. in chronologischer Ordnung.

Der Name histor. literar. soll zuerst von Petr. Lambecius prodrom. histor. literar. Hamburgi 1659. fol. recus. a I. A. Fabricio, Francof. et Lips. 1710. fol. gebraucht seyn.

C. A. Heumanni conspectus reipubl. literar. Hanov. 1718. zuletzt von ihm 1746. recognit. a I. N. Eyring, P. I. II. T. I. Hanov. 1791. noch nicht vollständig.

C. I. Bougine Handbuch der allgem. L. G. nach Heumanns Grundrifs, 5 Bände, Zürich 1789-1792. 6ter oder Supplementband von C. F. Bougine, 1802.

I. A. Fabricii Abrifs einer allgem. Histor. der Gelehrsamkeit, 3 Th. Leipz. 1752.

M. Denis Einleitung in die Bücherkunde, Wien 1777.

S. G. Wald Versuch einer Einleitung in die Geschichte der Kenntnisse, Wissenschaften und schönen Künste, Halle 1784.

Dessen Zusätze und Verbesserungen zu diesem Buche, Halle 1786.

I. G. Dahler Handb. b. Vorles. üb. d. Gesch. der Litterat. u. Kunst, Halle 1788.

F. W. Wachler Versuch einer allgem. Gesch. d. Litt. 3 Bände, Lemgo 1792-96. noch nicht vollständig.

Condorcet esquisse d'un tableau historique des progrès de l'esprit humain, 1797.

I. G. Eichhorn Litterärsgeschichte, erste Hälfte, Götting. 1799.

Meusel Leitfaden zur Gesch. d. Gelehrsamkeit, 3. Abtheil. 1799. 1800.

Litterarum omnis aevi fata tabulis synopticis exposuit I. I. Oberlin, Argentorati 1789.

Gatterer synopsis histor. vniuers. 6 tabulis comprehensa, Gotting. 1769.

I. A. Remer im Handb. d. ältern, mittlern und neuern Geschichte, 4te Aufl. Braunschweig 1801 u. 2.

b. in scientifischer Ordnung.

J. I. Eschenburg Lehrbuch der Wissenschaftskunde, 2te Aufl. Berlin 1800.

wegen der angehängten Literatur hier anzuführen.

Den wichtigsten Theil der L. G. nämlich von der Wiederherstellung der Wissenschaften im 15. Jahrhundert hat Eichhorn mit einer Gesellschaft von Gelehrten zu bearbeiten angefangen in *Allgem. Gesch. der Cultur und Litteratur des neueren Europa*, welches Werk in wenigen einzelnen Abtheilungen, viel weniger im Ganzen vollendet ist, und dessen Verfasser oft in die ältere Geschichte, wie z. E. Buhle in der Philosophie, Heeren in der Philologie, zurückgehen.

Alphabetisch nach Materien ist sie abgehandelt in G. C. B. Busch Versuch eines Handbuchs der Erfindungen, 8 Theile, Eisenach 1780. 1ster Theil, 4te Aufl. 1802. Da

Da fast von jeder Wissenschaft eine Geschichte geschrieben ist, so gehört diese in den scien-
tistisch geordneten Theil der Literärgeschichte.

c. in biographischer Ordnung,

α. nach der Zeitfolge.

C. Saxii Onomastic. literar. vsque ad seculum no-
strum, VI Tom. Traiecti ad Rhen. 1775.

G. C. Hamberger Nachrichten von Schriftstellern
bis 1500, 4 Bände, Lemgo 1759.

I. M. Eyring synopsis histor. liter. ad 1500. Got-
ting. 1783.

β. nach dem Alphabet.

C. Gesneri bibliotheca vniuers. Tiguri 1545. fol.

L. Moreri grand dictionn. histor. 10 Bände, Paris
1759. fol.

P. Bayle Dictionn. histor. et critiq. 4 Bände, Am-
sterdam 1740. zur Ergänzung Moreri, fol.

I. I. Chaufepié nouv. dictionn. pour servir de
supplement au dictionn. de Bayle, 4 Bände,
Amsterd. 1750. fol.

C. G. Jöcher allgemeines Gelehrten-Lexic. 4 B.
Leipz. 1750. 4.

Adelungs Fortsetzung und Zusätze gehen bis J.
1787, 2 Bände, Leipz. 4.

γ. nach den Wissenschaften, die sie bearbeitet
haben.

Gehören in den 2ten Th. der L. G.

δ. ohne sich an eine gewisse Ordnung zu binden.

I. P. Nicéron Memoires pour servir à l'histoire
des hommes illustres, 43 Tom. Paris 1721.
teutsch 24 Bände, Halle 1777. fortgesetzt
1797.

I. M.

I. M. Schröckh Abbildung und Lebensbeschreib.
berühmter Gelehrten, Leipz. 1764. 3 Bände.
A. F. Büfching Beytr. z. Lebensgesch. denkwürd.
Personen, 6 Th. Halle 1783.

Der Biograph. Darstellungen merkwürdiger Men-
schen der drey letzten Jahrhunderte, 1ster B.
Halle 1802. wird fortgesetzt.

Vergl. über die unter c. und d. angef. Bücher
H. W. Lawätz Handbuch für Bücherfreunde und
Bibliothekare, 1. Th. 3. u. 4ter B. Halle 1789.

Als Quelle der Lebensbeschreibungen find die
Briefe der Gelehrten anzusehen, die Lawätz a. O.
3. B. registrirt hat. Von ihren Bildnissen handelt
I. A. G. Schetelig ikonograph. Bibliothek 1795.

Viele haben entweder ganz oder zum Theil
ihr eigenes Leben geschrieben. Wäre der Pen-
tateuch von Moses, so stünde dieser in der Liste
oben an. Ein ziemlich langes Verzeichniss der
Autobiographen giebt Fabricius Abr. d. Hist. d. Ge-
lehrf. I, 668. ein weder vollständiges noch ge-
naues Eyring in Heum, consp. p. 124.

Eine Sammlung, 3 Bände, hat I. G. Müller an-
gefangen, und Seybold 1796 fortgesetzt. Viele
solcher Leben stehen auch in C. W. Bock und I.
P. Moser von Bildnissen Gelehrter und Künstler,
nebst kurzen Biographien derselben, seit 1791
heftweise.

d. in bibliographischer Ordnung,

α. Journale und Zeitungen, worin neue gelehrte
Schriften recensirt werden.

Das älteste ist Journal des Savans 1665 hörte auf
1790.

Acta Eruditor. Lipsiens. 1682 - 1782.

Göttingische gelehrte Anzeigen seit 1735.

Month-

Monthly Review seit 1749.

Allgemeine deutsche Bibliothek, Berlin bey Nicolai, seit 1766. 117 Bände, aufser Anhängen. Neue seit 1793.

Allgem. Literat. Zeitung, Jena seit 1785. Intelligenzblatt seit 1788.

Allgem. Repertor. der Litteratur für die J. 1785-1790, 3 Bände, und für die J. 1791-95, 3 Bde.

Fast jede Wissenschaft hat wenigstens in Deutschland sein besonderes Journal oder eine Zeitlang gehabt.

β. Bücherverzeichnisse,

α. kritische mit Auszügen und Urtheilen.

I. Fabricii histor. biblioth. Fabricianae, Part. VI. Wolfenb. 1717.

I. S. Baumgarten Nachrichten von einer Hallisch. Bibliothek und merkwürdigen Büchern, 20 Bände. Halle 1748-1758.

β. nicht kritische mit wenigen oder gar keinen Anmerkungen.

aa. öffentlicher und Privat-Bibliotheken.

T. Hyde catalog. impressor. libror. biblioth. Bodleianae, Oxon. 1694.

Catalog. bibliothecae Bunauianae, 7 Voll. Lips. 1750-56. v. Joh. Mich. Franke; unvollendet.

I. B. Audifredi biblioth. Casanatens. catalogus, 3 Voll. 1761-1775. nicht vollständig.

Bibliotheca Maphaei Pinelli collecta, a Iac. Morellio descripta, 6 Voll. Venet. 1787.

Catalogue des livres de la Bibliotheque de Mr. P. A. Bolangaro Crevenna, 5 Voll. Amstel. 1789.

Vergl. I. G. Schelhorn Anleitung für Bibliothekare und Archivare, 2 Bände, Ulm 1788. 91.

bb. der

bb. der Buchhandlungen.

Material. z. e. Gesch. d. Buchhandels, Lpz. 1795.

Mess - Catalogus von neuen Büchern zu Frankfurt seit 1564, zu Leipzig seit 1593.

Theophili Georgi Europäisches Bücherlexicon, 5 Th. und 3 Suppl. Lpz. 1742-1758. fol.

W. Heinfius allgem. Bücherlexicon, 2 Th. und Suppl. Lpz. 1793. 4.

Verzeichniss der Bücher, welche zu haben sind bey Abrah. Vandenhöcks Witwe, 2 Th. Götting. 1785.

F. Nicolai Verzeichniss einer Handbibliothek, Berlin 1787.

c. in ethnographischer Ordnung.

I. C. Wolfii bibliotheca Hebraea. T. 4. Hamburgi 1715-1733. 4.

H. F. Koecheri noua biblioth. Hebr. P. 2. Ienae 1783. 1784. 4.

d'Herbelot bibliothèque Orientale, nouv. edit. par M. D., 6 Bände, à Paris 1782. 1783. 4.

I. A. Fabricii bibliotheca graeca, 14 Voll. Hamb. 1705-1738. vermehrte neue Ausgabe von G. C. Harles, noch nicht geendigt. 4.

T. C. Harles in histor. linguae graecae, 2 Tomi, Altenb. 1792. 1795.

I. A. Fabricii biblioth. latina, 3 Tomi, 1721. 22. melius delecta etc. a I. A. Ernesti, Lips. 1773. 1774.

T. C. Harles breuior notit. literat. Romanae. Supplem. ad b. n. P. 2. Lips. 1799. 1801.

I. A. Fabricii biblioth. lat. mediae et infimae aetatis, 6 Voll. Hamb. 1734-1746. ausgegeben von I. D. Mansi, Patav. 1754.

G. Tiraboschi storia della letteratura Italiana, 10 Bände, Modena 1779.

A. Fa-

A. Fabroni vitae Italorum doctrina excellentium,
qui seculis XVII et XVIII floruerunt, Voll.
15. Pisis 1778 - 1792.

Joseph Wismayr Ephemeriden der Italiänischen
Literatur für Deutschland, Salzburg, seit 1800.

Histoire litteraire de France etc. par des religieux
Benedictins de la congregation de St. Maur,
12 Voll. à Paris 1733-63. 4. geht bis 1167.

Histoire litteraire de Geneve par I. Senebier, 3 T.
Geneve 1786.

Voltaire le Siecle de Louis XIV.

I. S. Ersch das gelehrte Frankreich, 3 Th. Hamb.
1797. 98.

Biographia Britannica or lives of the most emi-
nent persons who have flourished in Great
Britain and Ireland, 6 Voll. London 1747 -
1763. fol. neue Auflage von A. Kippis ange-
fangen, ist noch nicht geendiget.

Obituary in Gentleman's Magazine, seit 1731.

I. D. Reufs das gel. England, Berl. u. Stett. 1791.

M. Adami Vitae Theologor. Iureconsultor. Medi-
cor. atque Philosophor. maxim. part. Germa-
nor. Francof. ad Moen. 1706. fol.

I. Molleri Cimbria litterata, Hafn. 1744. 3 T. fol.

I. Brucker Ehrentempel der teutschen Gelehr-
samkeit mit Bildnissen gelehrter Teutschen aus
dem 15. 16. u. 17ten Jahrhundert, Augsb.
1747 - 1749. 5 Zehend, 4.

E. I. Koch Grundriss e. Gesch. d. Sprache u. Lit-
terat. d. Teutschen, 2 Bde, Berl. 1795.

F. W. Strieder Grundlage zu einer Hessischen Ge-
lehrten - und Schriftsteller - Geschichte, 11 Bde.
Cassel 1781 u. f.

G. A. Will Nürnbergfches Gelehrten - Lexicon,
4 Th. Nürnberg. u. Altdorf 1755 - 58.

G. F. Otto Lexicon der seit dem 15ten Jahrh. verstorbenen und jetzt lebenden oberlausitzischen Gelehrten, 2 Bände, Görlitz 1802. noch nicht vollendet.

F. A. Veith bibliotheca Augustana, 12 Alphab. Aug Vindel. 1785-96.

A. M. Kobolts Baierisches Gelehrten - Lexicon, Landshut 1795.

I. Dobrowsky böhmische und mährische Literatur, Prag 1785. 2 Bde.

Abbildungen böhmischer und mährischer Gelehrten, nebst Nachrichten von ihrem Leben und Schriften, 4 Th. Prag 1777-82.

I. A. Vocke Geburts - und Todten - Almanach Ansbacher Gelehrten etc. 2 Th. Augsb. 1796. 97.

G. W. A. Fickenscheer gelehrtes Fürstenthum Bayreuth, 1. B. 1. Abth. Augsb. 1797.

E. I. H. Tiaden gelehrtes Ostfriesland, 3 Bände, 1785-90.

I. A. Fabricii memoriae Hamburgens. 8 Voll. 1710-45.

Hiezu kommen noch die Geschichten der Universitäten, worin das Leben und die Schriften der Lehrer, wenn nicht immer nach ihrem wahren Werthe beurtheilt, doch mit Ausführlichkeit angeführt werden. Dergleichen haben geschrieben von Göttingen I. S. Pütter, 2 Bde, 1765. 88. von Altdorf G. A. Will, 1795. von Wittenberg I. C. A. Grohmann, 1801. von Kiel I. O. Thiefs, 1800, nicht vollständig.

G. C. Hamberger gelehrtes Teutschland, Lemgo 1767. fortgesetzt von G. Meusel bis auf die neuesten Zeiten.

G. C. Pifanski Entwurf der Preuss. Litterärge-
sch. herausgeg. v. L. F. Borowski, bis z. Anf. des
17. Jahrh. Königsb. 1791.

L. F. Borowski üb. d. allmäl. Fortschr. der ge-
lehrt. Cultur in Preussen bis Kant, Königsb.
1793.

P. Wallafzky conspectus reipublicae literariae in
Hungaria ab initiis regni ad nostra vsque tem-
pora, Presburg 1785.

I. Worm forf. til et Lexicon over danske, norske
og islandske lærde Mænd, 3 Tom. Kopenhagen
1784.

H. L. C. Bacmeister's Russische Bibliothek, 11 B.
St. Petersburg. 1772-87.

N. Antonii Biblioth. Hisp. T. 2. Romae 1672. fol.

I. Rodr. de Castro bibliotheca espannola, T. 2,
Madrid 1786. fol.

D. B. Machado bibliotheca Lusitana, T. 4. Lisboa
1741-59. fol.

Literatur der Türken, aus dem Ital. d. Hrn. Abbé
Toderini, deutsch von P. W. G. Hausleutner,
2 Th. Königsb. 1790.

Uebersicht des neuesten Zustandes der Literatur
in den außer Deutschland liegenden Ländern
in dem Intelligenzblatt z. Allgem. Literat. Zei-
tung, in dem Allgem. litterarisch. Anzeiger
1796-1801. dessen Fortsetzung nach einem
verbesserten und mehr beschränkten Plane
wahrer Gewinn für die Literatur seyn würde,
und in der Leipz. Literat. Zeitung seit
1802.

f. Der Besuch großer Bibliotheken, Kunstsammlun-
gen, Naturaliencabinette, Modellkammer, phy-
sischer und mathematischer Apparate, botanischer
Gär-

Gärten, und anderer gelehrten Anstalten ist dem, der sich mehr als gemeine Kenntnisse erwerben will, sehr anzurathen.

Von Bibliotheken handeln am besten

F. Jugler biblioth. histor. liter. selecta, T. 3. Ien. 1763.

I. I. Björnsthahl Briefe auf seinen ausländischen Reisen übers. von Groskurd, 5 Bände, Leipz. 1780-82.

I. G. C. Adler biblisch - kritische Reise, Altona 1783.

Schelhorn angez. B.

In Paris sind 17 öffentliche Bibliotheken, unter denen die National - Bibliothek, welche 300000 Bände stark seyn soll, die vornehmste ist.

In London enthält das Brittische Museum eine Sammlung von Büchern, Naturalien und Kunstwerken, vorzüglich sogenannte Etrurische Vasen.

In Deutschland sind die vornehmsten zu Göttingen, Wien, Dresden, Berlin, Gotha, Wolfenbüttel, Helmstädt. Mögte doch der Catalogus von der systematisch geordneten Bibliothek zu Göttingen auf Kosten der Königl. Kurfürstl. Regierung, die so gern gemeinnützige Plane unterstützt, gedruckt werden! Keine Bibliothek in Europa würde ihn entbehren können, und durch Beyzeichnung der Nummer der Bibliothek bey jedem Buche, das daselbst vorhanden wäre, sich diesen Catalogus zu eigen machen, und sich die Mühe, einen besondern anzufertigen, ersparen.

Der

Der von Hrn. v. Sartori angekündigte bibliographische Catalog der neu errichteten Bibliothek der k. k. therefianischen Ritterakademie in 9 Bänden wird einstweilen die Stelle jenes gewifs von allen Literatoren schon lange sehnlichst gewünschten Werkes vertreten.

Die Bibliothek zu Helmstädt ist reich an Manuscripten, deren sie 1330 Bänden zählt. Darunter sind in hebräischer Sprache 4, in arabischer 8, in griechischer 11, in französicher 3, in italiänischer 5, in schwedischer 2, in flavonischer 1, die übrigen in lateinischer und deutscher. Viele sind sehr merkwürdig, und nicht einmal dem Namen nach den Gelehrten bekannt. Sie ist nicht minder reich an alten Drucken, wovon mehrere dem grossen Registrator aller Incunabulen, Panzer, unbekannt geblieben sind. An neuen brauchbaren Büchern hat sie in den letzten 20 Jahren durch die Gnade des regierenden Herzogs einen beträchtlichen Zuwachs bekommen.

P. I. Bruns Beiträge zur kritischen Bearbeit. unbenutzter alter Handschriften, 3. St. zu Anf. und das daf. citirte Programm v. Hofr. Wiedeburg.

Die vortreflichste Sammlung von Antiken, und überhaupt von Kunstwerken alter und neuer Zeiten ist im National-Museum zu Paris; hernach zu Rom, Neapel, Florenz, Dresden, Berlin, Wien, Cassel, Wilton in England, Braunschweig.

Natu-

Naturaliencabinette find zu Paris, London im brittischen Museum, und das Loversche für Säugethiere, St. Petersburg, Leiden, Haag, Cassel, Dresden, Braunschweig, Göttingen, Carlsruhe, Jena.

Weil Privatsammlungen gemeiniglich nach dem Tode ihrer zeitigen Besitzer in andere Hände übergehen und zerstreut werden, so will ich hier nur diejenige anführen, die nach dem Wunsche aller Braunschweigischen Patrioten nie ihren jetzigen Wohnsitz verlassen wird. Ich meine die Sammlung des Herrn Leibmedicus Beireis in Helmstädt, die an Naturalien, Münzen, Gemälden, physikalischen und mathematischen Instrumenten, anatomischen Präparaten und andern Kunstfachen sich vor andern so sehr auszeichnet, als ihr würdiger Besitzer an Gelehrsamkeit und Humanität andere Besitzer ähnlicher Sammlungen weit übertrifft.

Die botanischen Gärten zu Kew, Paris, Göttingen, sind die ersten in Europa. Die zu Upsala und Leiden gehören auch zu den berühmtesten. Ausser Europa wird der in der Capstadt im südlichsten Afrika den übrigen den Rang streitig machen.

Erster oder allgemeiner Theil
in chronologischer Ordnung.

Erste Periode.

Von Erschaffung der Welt bis auf Noah J. 1656.

Goguet de l'origine des loix des arts et des sciences, 3 Tom. Paris 1758. deutsch von Hamberger, 3 Th. 1760 - 63; gehet bis Cyrus.

1. Menschen werden mit Anlagen gebohren,
2. Die Noth und Nachahmung der Thiere lehren sie einige Kunstfertigkeiten.
3. Sie erfinden von selbst die Sprache.
4. Legen sich auf Viehzucht und Ackerbau, erfinden musikalische Instrumente, fertigen Gedichte, haben Religionsbegriffe.
5. Metalle wurden gehämmert, Wohnungen und Schiffe erbaut.
6. Vielleicht haben die Kainiten, welche sich in Ostasien niederliessen, 1 Mos. 4, 16. und in Erfindung nützlicher Künste hervorthaten, eine Zeitlang grosse Fortschritte in Künsten und Wissenschaften gemacht, die nicht durch die Noachische Fluth unterbrochen sind.

7. Dafs

7. Dafs ein Urvolk im Besitz vieler Kenntnisse gewesen, nachher untergegangen ist, und dafs sich von dessen Kenntnissen einige Bruchstücke bey andern Völkern erhalten haben, ist sehr unwahrscheinlich.

Zweite Periode.

Von Nooh bis auf Alexander den Grossen.

J. d. W. 3654.

1. Vorderasien und Aegypten sind frühe cultivirt.
2. Die Geometrie, Mechanik, Astronomie, Bau- und Bildhauerkunst, Malerey, Arzeneykunst, Schreibkunst sind in Aegypten zuerst excolirt, welches die noch vorhandenen Denkmäler und die Zeugnisse der Alten beweisen.
3. Die Astronomie fand in Babylonien sehr frühe Bearbeiter.
4. Die Buchstaben, einige Fabriken, Handlung, Arithmetik, Schiffbaukunst sind in Phönicien und den Colonien theils erfunden, theils vervollkommnet.
5. Der Monotheism und sehr alte Urkunden haben sich bey den Hebräern erhalten.
6. Bey diesen Völkern war Gelehrsamkeit ein erbliches Gewerbe der Priester.
7. Die vorhandenen Bücher der Parsen, Indier und Chinesen nebst den Berichten der Reisenden erregen die Vermuthung, dafs das östliche Asien frühe

frühe einen großen Grad der Cultur erreicht hat, über welchen es nachher nicht hinausgegangen ist.

8. Die Europäer erhielten wahrscheinlich ihre Cultur aus dem Orient.
9. Unter den Celten waren die Druiden Priester, Volkslehrer, Philosophen, Astronomen.
10. Die Griechen haben in der Cultur und Gelehrsamkeit alle andere Völker weit übertroffen.

C. Meiners Geschichte des Ursprunges und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom, 2 Th. Lemgo 1782. nicht vollendet.

Voyage du jeune Anacharsis en Grece, dans le milieu du IV siecle avant l'ere vulgaire, T. I-V. Paris 1789. deutsch von I. F. Biester, 7 Th. Berlin 1790.

A. vor Homer J. d. W. 2958.

11. Die Griechen sind lange ein barbarisches Volk gewesen.
12. Sie erhielten ihre erste Bildung, Religion, Künste und Regierungsform von Aegyptern und Phöniern.
13. Der Argonautenzug (J. d. W. 2721.) und der trojanische Krieg (J. d. W. 2800.) zeigen zuerst Fortschritte in der Cultur.
14. Orpheus hatte Verdienste um die Bildung seiner Zeitgenossen.
15. Nach dem Trojanischen Kriege entstanden Griechische Colonien in Kleinasien.

16. Diese nebst den Insulanern übertreffen bald ihre Landesleute in Europa.
17. Daher sind auch die ersten griechischen Gelehrten aus Kleinasien, aus welchem Lande nachher die Gelehrsamkeit nach Großgriechenland und dem eigentlichen Griechenland wanderte.
18. Homer sang 150 J. nach dem trojanischen Kriege.

B. Von Homer bis auf Alexander den Großen.

19. Gelehrsamkeit und Künste haben in einem Zeitraume von 700 Jahren am meisten geblühet.
20. Die glänzendste Periode der griechischen Kunst und Gelehrsamkeit war in den beyden letzten Jahrhunderten.
21. Man hatte eine geraume Zeit Gedichte gemacht, ehe man zu schreiben anfieng.
22. Um die Mathematik und Philosophie haben Thales und Pythagoras sich zuerst verdient gemacht. Sokrates machte den Menschen zum Gegenstande der Philosophie.
23. Durch Aristoteles wurden die Wissenschaften in ein System gebracht. Er bearbeitete auch die Naturgeschichte.
24. Wir besitzen noch jetzt Schriften verschiedener Dichter, Historiker, Philosophen, Aerzte, Redner, auch einige Kunstwerke aus dieser Periode.
25. Die Eleganz der Griechen ist von andern Nationen nicht erreicht, wenn gleich diese jenen an Ver-

Verdiensten um die ernsthaften Wissenschaften, besonders mathematische, geographische und naturhistorische mit den verwandten Zweigen überlegen sind.

26. Die bildenden Künste, obgleich mehr begünstigt als Wissenschaften, wurden doch spät zur Vollkommenheit gebracht.
27. Athen war der Sitz der Künste, der Gelehrsamkeit und des guten Geschmacks.
28. Die von Pisistratus daselbst angelegte Bibliothek wurde von Xerxes nach Persien gebracht.
29. Die Lehrer der Jugend wurden nicht vom Staate besoldet, standen aber doch unter öffentlicher Aufsicht in Creta, Sparta und Athen.
30. Klima, Lage, Religion, Staatsverfassung, Freyheit, Sprache, hoben die griechische Cultur.

Dritte Periode.

Von Alexander dem Großen bis auf den Kaiser August oder den Anfang der christlichen Zeitrechnung.

I. Griechen.

C. G. Heyne de saeculi Ptolemaeorum in Opusc. academic. Vol. I. Lips. 1785.

1. Alexanders Siege haben die Kenntnisse der Griechen theils verbreitet, theils erweitert.
2. Seine Nachfolger in Aegypten haben die Gelehrsamkeit begünstigt.

3. Die ernstesten Wissenschaften, als Mathematik und Medicin, wurden sehr vervollkommnet.
4. Die Schiffahrten und Reisen legten den Grund zur Geographie und Astronomie, und beförderten die Naturgeschichte.
5. Die Dichter schrieben zwar zierlich, aber ohne Feuer und Erfindungskraft.
6. Mit der griechischen Freyheit hörte die Beredsamkeit auf.
7. Das grammatisch - kritische Studium hatte zu Alexandrien seinen Anfang.
8. Die Liebe zum Wunderbaren schlich in die Geschichte und Philosophie ein.
9. Der große Büchervorrath und die erweiterte Erdkunde veranlaßten Polyhistorie.
10. Alexandrien war der Sitz der Gelehrsamkeit, und die griechische Sprache wurde jetzt und noch lange nachher in ihrer Reinigkeit erhalten.
11. Die Grausamkeit des Ptolemäus verscheuchte die Gelehrten aus Aegypten nach den Inseln in dem Archipelagus, nach Pergamum und Griechenland, wo die Römer mit ihnen bekannt wurden.

II. Römer.

1. Der römische Staat bestand über 500 Jahre, ehe er erträgliche Schriftsteller hatte.
2. Von der Zeit des zweiten Punischen Krieges an
fangen

fangen sie an sich hervorzuthun, und das goldene Jahrhundert ihrer Literatur dauerte kaum 100 Jahre.

3. Auf dramatische Dichter folgten Geschichtschreiber, Schriftsteller über Landwirthschaft, Redner, Rechtsgelehrte, zuletzt ein Philosoph.
4. In der Dichtkunst haben die Römer neue Gattungen erfunden.
5. Bey allen ihren Schriftstellern ist es nur gar zu merklich, daß sie die Griechen nachgeahmt haben.
6. Sie haben griechische Kunstwerke bewundert, nach Rom gebracht und wenig nachgeahmt.
7. Um gelehrt zu seyn, mußte man wenigstens zwey Sprachen wissen.
8. Die jungen Römer wurden von griechischen Sklaven erzogen.
9. Bücherfammlungen, erst Privat-, nachher öffentliche, gab es vom J. Roms 586 an.

Vierte Periode.

Vom Kaiser August bis auf Karl den Großen

J. C. 800.

C. Meiners Geschichte des Verfalls der Sitten, Wissenschaften und Sprache der Römer in den ersten Jahrhunderten nach Christus, Wien 1791.

1. Unter dem Kaiser August haben die Wissenschaften am meisten geblühet.

2. Nach-

2. Nachher sind sie bald gefunken, obgleich Vespasian, Hadrian und andere Kaiser sie in Aufnahme zu bringen suchten.
3. Davon waren die Ursachen
 - a. der Charakter der Kaiser,
 - b. der überhand nehmende Despotismus,
 - c. Luxus und einreissendes Sittenverderbniss,
 - d. zerrütteter Zustand des Reichs, innere Kriege, Verlegung der kaiserlichen Residenz,
 - e. Einbruch der Barbaren.
4. Die Christen fanden keinen Geschmack an den Wissenschaften, und haßten nicht blos die Heiden, sondern die von den Heiden excolirten Wissenschaften. Sie waren auch zu verachtet, als daß sie einen Einfluß auf Kultur und Gelehrsamkeit hätten haben können.
5. Als die christliche Religion die herrschende wurde, beförderten Aberglaube, Intoleranz, Zänkereyen, Hierarchie und Unwissenheit unter ihren Bekennern den Untergang der Gelehrsamkeit.
6. Christliche Mönche haben, wohin sie kamen, in heidnischen Ländern den Grund zur Cultur und Gelehrsamkeit gelegt. Denn sie trieben den Ackerbau, civilisirten das Volk, waren nicht ohne einige gelehrte Kenntnisse, erhielten und verbreiteten die Kenntniss der lateinischen Sprache.
7. Geschichte wurde zu Anfang mit Glück bearbeitet, vom 4ten Jahrhunderte an durch Fabeln entstellt, und ohne Geschmack vorgetragen. Die Geographie machte Fortschritte.

8. Mathematik, Physik und Medicin wurden nicht vernachlässiget.
9. Die Philosophie war anfänglich die neuplatonische, nachher die aristotelische.
10. Kritik blühte mehr als Beredsamkeit.
11. Die Römische Rechtsgelehrsamkeit wurde durch den Justinianischen Codex repetitae praelectionis J. 529 gegründet.
12. Mit dem 6ten Jahrhundert flüchtete die Gelehrsamkeit in die Klöster, hörte bey den Heiden ganz auf, und erlosch allmählig bey den griechisch redenden Christen.
13. Gegen Ende der Periode war sie fast ganz aus dem Abendlande verschwunden, erhielt sich am längsten in Britannien und Hibernien, entfloh darauf zu den Syrern und Arabern.
14. Mohammed wurde Stifter einer neuen auf schriftliche Urkunden gegründeten Religion und classischer Autor.
15. Die lateinische Sprache hörte auf die lebende zu seyn, wurde die kirchliche, und es entstanden die französische, italiänische, deutsche, in welchen auch geschrieben wurde.
16. Die bildenden Künste, ihre Materialien und Werkzeuge sind nie ganz unbekannt geworden. Die christlichen Kirchen und der Cultus darin beförderten Baukunst und Musik.
17. Kaiser Vespasian salarirte zuerst einen Schullehrer. Christliche Kaiser und Geistliche haben viele Schulen gestiftet.

Fünfte Periode.

Von Karl dem Grossen bis 1500.

Boffuet Einleitung in die Geschichte der Welt und Religion, übers. von I. A. Cramer, 5te bis 7te Fortf. Leipz. 1782-86.

I. A. Remer Abriss des gesellschaftlichen Lebens in Europa, Braunschw. 1792.

C. Meiners historische Vergleichung des Mittelalters mit unserm Jahrhunderte, 3 Bände, Hannover 1793.

1. Kaiser Karl der Grosse und König Alfred suchten der einreisenden Barbarey zu steuern.
2. Die Wissenschaften geriethen bald nachher, besonders im Occidente, in einen noch grössern Verfall,
3. und wurden im 9. 10. 11ten Jahrhundert fast allein von den Arabern excolirt.
4. Aus den Schriften der Araber, die ins Lateinische übersetzt wurden, und aus dem mündlichen Umgange mit ihnen schöpften die Abendländischen Christen ihre Kenntnisse.
5. Nicht blos Geistliche, sondern auch Ritter dichten in den lebenden Sprachen.
6. Historie, wenn gleich zu Legenden und Romanen herabgesunken, wurde nebst den historischen Hülfswissenschaften getrieben.
7. Man studirte von dem 11ten Jahrhunderte an die aristotelische oder scholastische Philosophie.
8. Zu dem Römischen Civilrecht, das vom 12ten Jahrhundert an die Nationalgesetze zu verdrängen anfieng, kam das kanonische Recht.
9. Die

9. Die hebräische und arabische Sprache wurde vom 11ten Jahrhundert an mehr studirt, als die griechische und lateinische.

10. Die Mönche waren bis ans 11te Jahrhundert fast allein im Besitz der wenigen unter den Christen noch übrig gebliebenen Kenntnisse.

11. Schulen vermehrten sich und Universitäten entstanden im 12ten Jahrhundert.

Da die Universitäten den Wissenschaften einen neuen Schwung gegeben haben, und noch jetzt fortfahren sich um sie verdient zu machen, so will ich einige Bemerkungen, die sich auf ihre Entstehung beziehen, hier mittheilen.

G. G. Keuffel histor. origin. ac progress. scholarum inter Christianos, Helmstad. 1743.

Ueber den Ursprung der Universität zu Paris in Henke Magazin für Religionsphilosophie, VI. 388 - 444.

a. Karl der Grosse legte niedere Schulen an, welches Beispiel in den folgenden Zeiten nachgeahmt ist.

b. Die Medicin wurde zu Salerno im 11ten, die Jurisprudenz zu Bologna im 12ten Jahrhundert gelehrt.

c. Studirende hießen Scholares, und die Docenten Magistri, Domini, Professores. Beide erhielten vom Kaiser Friederich I. im J. 1158 grosse Privilegien und eine eigene Gerichtsbarkeit.

d. Zu

- d. Zu Paris sind fast von Karls des Großen Zeiten an in ununterbrochener Reihe Lehrer der freien Künste oder der Philosophie und Theologie gewesen. Nachher wurde auch die Rechts- und Arzneywissenschaft gelehrt.
- e. Seit der Mitte des 12ten Jahrhunderts machten die Lehrer zu Paris eine geschlossene Gesellschaft, *studium generale*, *uniuersitas*, aus,
- f. welche seit dem 13ten in vier Nationen eingetheilt war, und sich ihr Oberhaupt, den Rector und die Vorsteher der Nationen, die *Procuratoren*, wählte.
- g. In demselben Jahrhundert entstanden zu Paris die vier Facultäten und die akademischen Würden.
- h. Nach dem Muster der Pariser Univerſität sind alle folgende mehr oder weniger eingerichtet.
- i. Die Päpſte begünstigten die Stiftung der Univerſitäten, und zogen ſie allmählig unter ihre Jurisdiction.
- k. Erst wurden die Bibel, Geſetze, Hippokrates und Ariſtoteles durch Gloſſen erläutert, nachher Summen, d. i. Compendien, herausgezogen.
12. Man theilte noch im 12ten Jahrhundert alle Kenntniſſe ein in *trivium*, wozu Grammatik, Rhetorik, Dialektik, und *quadrivium*, wozu Arithmetik, Muſik, Geometrie und Aſtronomie gehörten.

13. Viele nützliche Erfindungen, Maschinen, Instrumente find im 11ten und folgenden Jahrhunderten gemacht.

Der Abt Wilhelm in Hirschau war wegen eines künstlichen Uhrwerks im 11ten Jahrhundert berühmt.

Die Anwendung der Magnetnadel auf die Schifffahrt in Europa fällt ins 13te Jahrhundert.

Brillen wurden in Italien gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts erfunden, Fayence um dieselbe Zeit,

die Formschneidekunst im 14ten,

die Kupferstecherkunst im 15ten Jahrhundert.

Bergwerke find auf dem Harze im 10ten, in Sachsen und Mansfeld im 12ten Jahrhundert entdeckt, im südlichen Deutschlande lange vor dem 9ten.

Von dem kriegerischen Gebrauche des Schießpulvers finden sich Spuren vom 13ten Jahrhundert an, und zum Sprengen des Gesteins auf dem Rammelsberge in Goslar wurde es schon im 12ten Jahrhundert gebraucht.

Die Baumwolle wurde schon im 10ten Jahrh. in Deutschland gesponnen, und Baumwollenpapier in dem folgenden Jahrh. in Europa gefertigt, das im 13ten oder 14ten dem Lumpenpapier weichen mußte.

Wenn man die Seerechte, die in Catalonien 1260-1266, in Oleron, einer Insel Frankreichs,

reichs, um 1266, in Wisby, einer Seestadt Schwedens, im 13ten Jahrhundert gesammelt wurden, anseht, so muß man daraus auf einen blühenden Seehandel im südlichen und nördlichen Europa, und alle die Künste und Kenntnisse, ohne welche ein solcher Handel nicht gedacht werden kann, schließen.

14. Die Begierde zu lernen nahm von dem 12ten Jahrhundert an zu, vornemlich in Frankreich, das am meisten aufgeklärt war, und Abälard ist das Genie dieses, Bacon des 13ten, Petrarca des 14ten Jahrhunderts.

15. Die Entstehung des Mittelstandes, überhand nehmende Ruhe, der durch Handlung verbesserte Wohlstand, der mit dem Orient durch die Kreuzzüge lebhaft gewordene Verkehr, der den Wissenschaften angediehene Schutz von den Medicis zu Florenz und andern Großen, die Flucht der gelehrten Griechen aus Constantinopel nach Italien, die Entdeckungen zur See, vorzüglich aber die Erfindung der Buchdruckerkunst veranlaßten die Wiederherstellung der Wissenschaften und Künste, die sich von Italien über Europa, und von da über die andern Welttheile verbreiten.

Sechste Periode.

Von 1500 bis auf die jetzige Zeit.

I. Allgemeine Bemerkungen.

1. Die Wissenschaften haben zugenommen und wachsen täglich. 2. Die

2. Die groſſe Kirchen-Reformation ſchenkt zuerſt
Denkfreiheit.

3. Eine ſich mehr und mehr verbreitende Toleranz
und Publicität wird die Denkfreiheit noch mehr
befeſtigen.

4. Groſſe Herren ſind nicht bloß Beſchützer der
Gelehrten, ſondern auch ſelbſt Gelehrte.

5. Das Studium der claſſiſchen Literatur gieng den
übrigen voran, hat nachher dem der lebenden
Sprachen in etwas weichen müſſen, und wird
jetzt vorzüglich mit Rückſicht auf den Inhalt und
den Geiſt der alten Schriftſteller getrieben.

6. Die Matheſis und Aſtronomie iſt mit den wich-
tigſten Entdeckungen bereichert.

7. Phyſik und Chemie ſind ganz umgeſchaffen.

8. Naturgeſchichte wird der Gegenſtand allgemei-
ner Aufmerkſamkeit.

9. Länderkunde erſtreckt ſich über den ganzen Erd-
boden.

10. Philoſophie wurde, aber ſpät, von der Sectire-
rey geäübert.

11. In der Medicin wurde Anatomie, und nachher
die übrigen Theile derſelben bearbeitet.

12. Die Rechtswiſſenſchaft blieb nicht bloß auf das
Römiſche Recht eingeſchränkt.

13. Die Theologie hat durch das Studium der Spra-
chen, der Kirchengeschichte, und in der neuſten
Zeit vorzüglich durch die kritiſche Philoſophie,
eine andere Geſtalt bekommen.

14. Die

14. Die Historie hat durch Bekanntmachung der Quellen, Publicität und pragmatische Bearbeitung viel gewonnen.
15. Der Geschmack an den Künsten ist herrschend geworden, und die Künste sind zum Vorthail der Wissenschaften angewandt.
16. Gelehrte Anstalten, als Gymnasien, Pädagogien, Universitäten, Societäten, Bibliotheken, Musea, botanische Gärten u. s. w. haben sich vermehrt.
17. Die Wissenschaften sind mit neuen Zweigen bereichert, dergleichen Staatswirthschaft, Polizey -, Cameral -, Fabrik -, Handlungswissenschaft, politische Arithmetik, Statistik, Geologie u. a. m. sind.
18. Entdeckungen und Bemerkungen werden durch Posten und Zeitungen geschwind über ganz Europa bekannt.
19. Der philosophisch-kritische Geist zeigt sich in Bearbeitung aller Fächer.

II. Annalen der Literatur.

Um den allmäligen Wachsthum der vielen in neuern Zeiten bearbeiteten Zweige der Gelehrsamkeit zu zeigen, habe ich in chronologischer Ordnung die wichtigsten von gelehrten Männern gemachten Entdeckungen und herausgegebenen Werke, imgleichen die auf die Gelehrsamkeit einen wichtigen Einfluss habenden Ereignisse angezeigt. Vieler Zusätze ist dieses Verzeichniß gewiß fähig. Ich habe mich vorzüglich bemüht, keinem

keinem Werke einen Platz einzuräumen, wenn es ihn nicht verdiente. Doch auch darin kann ich geirrt haben, und wenn andere eine vollständigere und richtigere Uebersicht der literarischen Arbeiten nach diesem Entwurfe ins künftige herausgeben, so kann ich es gern leiden, daß mein erster Versuch in Vergessenheit geräth. Von den gelehrten Anstalten habe ich nur einige der vornehmsten namhaft gemacht. Dadurch geschieht dem Ruhm und den Verdiensten der ausgelassenen kein Eintrag. Weil in der Literärgeschichte diejenigen, welche zuerst Ideen aufgefaßt und ausgeführt haben, vorzüglich erwähnt zu werden verdienen, so habe ich auf diese am meisten gesehen, und diejenigen, welche sie nachher weiter bearbeitet und vervollkommnet haben, wegen der Menge der anzuführenden Namen übergangen. Jedoch sind die, welche in den neuesten Zeiten den ersten Versuch zu einer außerordentlichen und die vorigen weit hinter sich zurücklassenden Vollkommenheit gebracht haben, an dem gehörigen Orte erwähnt. Die Titel der Werke der Gelehrten sind nicht angegeben. Mir schien es zweckmäßiger, die Hauptsache, die von ihnen geleistet ist, kurz anzuzeigen. Dem schädlichen Wahne, daß die Kunde gelehrter Namen und Titeln von Büchern schon einen Kenner der Literärgeschichte ausmache, woraus die vielen Titel- und Namenverzeichnisse sich in

Deutsch-

Deutschland herschreiben, muß mit Eifer entgegengearbeitet werden.

In der Angabe des eigentlichen Hauptpunktes habe ich vielleicht mich nicht immer, hauptsächlich weil ich mich der Kürze befleißigen mußte, auf eine Art ausgedrückt, die den Beifall des Sachkenners erhalten wird. Andere mögen sie nach ihren individuellen Ansichten und Kenntnissen verbessern.

In Ansehung der Reisen war ich lange zweifelhaft, ob ich sie alle weglassen oder einige der vornehmsten anführen sollte. Jenes konnte ich mit der Absicht, die Hauptereignisse in der literarischen Welt kurz anzudeuten, nicht reimen. Dieses mußte ich wegen der großen Menge der wichtigen nur auf wenige einschränken, und ob ich gleich gewiß bin, in mehr als einer Hinsicht vortrefliche und planmäßig ausgewählt zu haben, so fürchte ich doch hier am meisten den Vorwurf, zu viele ausgelassen zu haben.

Das trockene Verzeichniß zu einer belehrenden Geschichte umzuarbeiten und zu zeigen, wie die Fortschritte in dem, was vorher geschehen ist, ihren Grund gehabt, was für Früchte die ausgestreuten Saamen getragen haben, wie der mit Eifer betriebene Anbau eines Feldes die Vernachlässigung eines andern nach sich gezogen hat, oder nach sich ziehen kann, wo man seit einiger Zeit stille gestanden hat, und doch hätte
fort-

fortschreiten sollen, wo ein glücklicher Anfang nicht mit dem gehörigen Eifer verfolgt worden ist, dieses und die weitere Ausführung eines jeden angeführten Faktum muß dem mündlichen Vortrage vorbehalten bleiben.

Die Jahrzahlen gehen oft auf die Zeit, da die Entdeckung gemacht, nicht immer auf das Jahr, in welchem sie dem Publikum in einem Buche vorgelegt ist. Da die wichtigsten Bücher, auf welche gezielt wird, gemeiniglich mehrere Auflagen erlebt haben, so zeige ich die erste an, seit deren Daseyn das Werk im Publikum gewirkt hat. Nicht Abschreiben des Titels, sondern Hinweisen auf den Hauptinhalt des im Sinne gehalten Buches war das, was ich zweitens zu erhalten mich bemühte. Endlich mußte drittens der Gelehrte mit Vor- und Zunamen angezeigt werden.

Dafs ich nicht um die Mitte des 15ten Jahrhunderts angefangen, sondern noch einige frühere Ereignisse, die von grossem Einflusse auf den Flor der Wissenschaften gewesen sind, angeführt habe, werden alle diejenigen, die mit dem Gange der Literatur bekannt sind, billigen.

1400 Griechische Sprache in Italien gelehrt von Emanuel Chryfoloras.

1401 die Universität Krakau eingerichtet von Casimir I.

1409 die Universität zu Leipzig gestiftet, auf welche wenigstens noch achtzehn andere in diesem Jahrhundert folgten.

Ich werde nur die merkwürdigsten, die eigene vorzügliche Verdienste haben, oder in einem Lande liegen, dem die Gelehrsamkeit viel zu verdanken hat, oder die die allmälige Verbreitung der Gelehrsamkeit zeigen, anführen.

I. G. Goezii Geographia Academica. Norimb. 1789.

1412 die erste schottische Universität zu St. Andrew gestiftet.

1444 öffentliche Bibliothek errichtet von Nicolo Niccoli und Cosmus von Medicis zu Florenz und von Lorenz von Medicis nachher sehr erweitert.

1450 Buchdruckerkunst erfunden und glückliches Zusammentreffen derselben mit der ein Säculum vorher gemachten Erfindung des Lumpenpapiers und dem verbesserten Geschmack der Zeitgenossen.

— Vaticanische Bibliothek angelegt von Papst Nicolaus V.

— Anweisung zum guten Lateinischen Style Lorenz Valla.

1460 Astronomische Beobachtungen: Georg Peurbach, Johann Müller oder Regiomontanus.

1476 das erste griechische Buch Constantin Laskaris Grammatik gedruckt zu Mayland.

— königliche Bibliothek zu Ofen angelegt von Matthias Corvinus.

- 1476 Universität zu Upsala gestiftet von Christian I.
- 1478 Kupferstecherkunst ausgeübt in Rom von Conrad Schweinhein.
- 1488 hebräische Bibel gedruckt zu Soncino.
- Homer griechisch gedruckt zu Florenz.
- 1492 Westindien entdeckt Christoph Colon.
- 1494 Algeber aus Arabien nach Europa gebracht Leonhard von Pisa.
- 1495 kaiserliche Bibliothek zu Wien angelegt von Max I.
- 1497 Afrika's Südspitze umschifft Vasco di Gama.
- 1498 das älteste Dispensatorium in Florenz.
- ältester Holzschnitt, Albrecht Dürer.
- 1499 die Universität Complutum gestiftet von Cardinal Franz Ximenes.
- 1500 die Mahlerkunst und Perspectiv verfeinert Leonhard da Vinci.
- 1502 die Universität Wittenberg gestiftet von Kurfürst Friedrich dem Weisen.
- 1505 die arabische Grammatik von einem Christen Peter de Alcala.
- alte Inschriften gesammelt von Conrad Peutinger.
- 1506 die erste hebräische Grammatik und Lexikon von einem Christen Johann Reuchlin.
- 1508 das erste romantische Heldengedicht Ludovico Ariosto.
- 1510 Sackuhren erfunden Peter H. ele.
- 1512 die Kunst, auf Eisenplatten und Metall zu ätzen, erfunden von Albrecht Dürer.

- 1513 äthiopische Grammatik, Johann Potken.
 — Geschichte und Politik bearbeitet Nicol. Machiavelli.
- 1514-17 erste Polyglotten-Bibel zu Complut.
- 1516 neues Testament, griechisch edirt von Erasmus Roterodamus.
- 1517 reformirte in der Theologie, verursachte die größte Trennung in der christlichen Kirche, befreiete die Welt von dem lästigsten Joche, das ihr je aufgelegt war, vom Papstthum, bildete eine neue Sprache und schrieb darin mit Nachdruck mehr, als die Welt hat lesen wollen, Martin Luther.
- 1520 starb der größte Mahler der Neuern Raphael Sanzi von Urbino.
- 1521 gutes Handbuch der Theologie Philip Melancthon.
- 1522 die wahre Gestalt der Erde durch Umsegelung bestätigt Ferd. Magelhaens.
- 1525 erste masoretische hebräische Bibel R. Jac. bar Chaiim.
- 1526 das System unsers Weltgebäudes entdeckt Nicol. Copernicus.
- 1527 königliche Bibliothek zu Paris errichtet von Franz I.
- chemische Arzeneymittel eingeführt Theophrastus Paracelsus.
- 1530 die Dreieinigkeit Gottes läugnete Michael Servet.

- 1530 Kräuterbuch mit Abbildungen Otto Brunsfeld.
 — Logarithmen erfunden, Michael Stiefel.
- 1531 thesaurus linguae latinae, Robert. Stephanus.
 — Geschützkunst, mathematisch behandelt, Nicol. Tartaglia.
- 1532 peinliche Halsgerichtsordnung, Kaif. Karl V.
 — scriptores rerum Germanicar. Ioh. Herwagius.
- 1535 Anweisung über Seeschlachten, Ferdinand Liveyra.
- 1536 Lehrbegriff der Reformirten entworfen, mit einer Schutzschrift für dieselben, Johann Calvin.
- 1539 anatomirte Andr. Vesalius.
- 1540 Orden der Jesuiten gestiftet, Ignaz de Lojola.
- 1544 Universität zu Königsberg gestiftet.
- 1545 allgemeine Historie der Gelehrsamkeit Conrad Gefner.
- 1546 Metallurgie, Joh. Georg Agricola.
- 1550 Grad der Erde gemessen in Frankreich, Fernel.
 — Decimalrechnung in die Geometrie eingeführt, Simon Stevin.
 — Sammlung von Reisen, Ramusio in Venedig.
- 1555 Naturwissenschaft gegründet, Conr. Gefner und Ulysses Aldrovandi.
 — syrisches Neues Testament, edirt Joh. Albert Widmanstad.
- Wappenbuch in Kupfer gestochen, Virg. Solis.
- 1556 das Römische Recht aus den Alterthümern und der Geschichte erläutert, Jacob Cujacius.

- 1557 Lesefreiheit eingeschränkt, Papst Paul IV.
- 1558 Vorbereitung zum Sturz der aristotelischen Philosophie, Petrus Ramus.
- 1560 Kirchengeschichte gegründet centuriatores Magdeburgici und unter ihnen Matth. Flacius.
- 1570 Markscheidekunst, Erasmus Reinhold.
- 1572 Kometen in die Reihe der Weltkörper versetzt, Tycho Brahe.
- thesaurus graecae linguae, Henr. Stephanus.
- 1575 Universität zu Leyden gestiftet.
- 1576 Logik in deutscher Sprache, Wolfgang Büttner.
- die Universität Helmstädt gestiftet von Herzog Julius.
- 1578 deutsche Grammatik, Joh. Claius.
- 1582 der Kalender verbessert, Papst Gregor XIII.
- 1583 vollständige Chronologie entworfen, Joh. Just. Scaliger.
- öffentliche Handlungsgesellschaft errichtet in England.
- Facta mit Beweisen belegt und Citata in der Geschichte eingeführt, Reiner Reineccius.
- 1588 Choreographie, Thoinet Arbeau, Tanzmeister.
- kurfürstliche Bibliothek zu Dresden angelegt von August.
- 1589 Algeber erweitert, Franz Vieta.
- Gesetze der fallenden Körper entdeckt, Galiläus von Galiläi.

1590 Telescopen erfunden, Cornel Janffen zu Mid-
delburg.

1591 Genealogie der adelichen Häuser bearbeitet,
Cyriac. Spangenberg.

— institutiones iuris canonici, Joh. Paul Lancelott.

— Universität zu Dublin gestiftet.

— hebräische, chaldäische, rabbinische Literatur,
Joh. Buxtorf.

1593 Messcatalogus von neuen Büchern zu Leipzig.

1594 gute Landkarten gestochen, Gerhard Mer-
cator.

1600 Lexicon pentaglotton, Valentin Schindler.

1603 hamburgisches Wechselrecht.

1604 Gründung der Bibliothek, erst zu Hitzacker,
nachher zu Wolfenbüttel, von Herzog August.

1605 Don Quixote de la Mancha, Roman von Mi-
chael Cervantes de Saavedra.

1606 der größte dramatische Dichter Wilhelm
Shakspeare.

— Souverainitätsrechte vertheidiget, Paul Sarpi.

1608 die rechte Art zu philosophiren gezeigt, Ba-
co de Verulam.

— Schwärmereien, Jac. Böhm.

1609 Mondflecken entdeckt, Galiläi.

1610 Trabanten des Jupiters, Galiläi und Simon
Meyer.

1611 Beobachtungen der Sonnenflecken, Johann
Fabricius und Christoph Scheiner.

1614 Gebrauch der Logarithmen gezeigt, Joh. Neper.

1616 Anfang der guten französischen Dichtkunst, Malherbe.

1617 die fruchtbringende Gesellschaft in Weimar, die erste gelehrte in Deutschland.

1618 den 15ten May das Grundgesetz der Astronomie, wornach die Planeten sich um die Sonne bewegen, erfunden, Johann Kepler.

— Masora von Christen bearbeitet, Joh. Buxtorf.

1619 Mikroskope, Cornel. Drebbel.

1623 neue Periode der deutschen Dichtkunst, Mart. Opitz.

— Grund zur bessern biblischen Exegese gelegt, Salom. Glassius.

— Bibliothek aus Heidelberg nach Rom gebracht.

1624 Kritik des A. T. gegründet, Ludwig Cappellus.

— Freigeisterei angefangen, Eduard Herbert von Cherbury.

1625 das Naturrecht gegründet, Hugo Groot.

— Codex Theodosianus wiederhergestellt, Jacobus Gothofredus.

1627 das zusammengesetzte Vergrößerungsglas entdeckt, Cornel. Drebbel.

1628 Umlauf des Geblüts im menschlichen Körper, Wilh. Harvey.

— Dioptrik, Joh. Kepler.

1630 biblische Naturgeschichte und Geographie erläutert, Samuel Bochart.

- 1635 Academie française gestiftet und Allgemeinheit der französischen Sprache.
- 1636 Gegner der Jesuiten, Cornel. Jansen.
- 1638 Thermometer, Drebbel.
- Schwere der Luft, Galiläi.
- 1640 Dogmatik und Moral getrennt, Georg Calixt.
- praktische Philosophie, Aegid Menage.
- isländische Literatur, in Dänemark und Schweden bekannt geworden.
- 1641 Posten durch ganz Deutschland angelegt.
- geometrische Methode auf Philosophie angewandt, Rene Descartes.
- 1643 Acta Sanctorum, Ioh. Bollandus.
- 1644 der erste Kaffee nach Marseille gebracht.
- 1645 Societät der Wissenschaften zu London gestiftet.
- 1646 Verschiedenheit in der Schwere der Luft bemerkt, Torricelli, Otto von Guericke.
- 1647 Mondskarten gefertigt, Joh. Hevel.
- 1648 Nutzen alter Münzen gezeigt, Ezech. Spanheim.
- 1649 Fiberrinde aus Amerika nach Europa gebracht.
- 1650 arabische Schriftsteller edirt, Eduard Pocock.
- 1651 Arithmetik des Unendlichen, Joh. Wallis.
- 1653 arabisches Lexicon, Jacob Golius.
- englische Polyglotten-Bibel angefangen, Brian Walton.
- 1654 die Wirkungen der Luftpumpe gezeigt, Guericke.

1655 den ersten Trabanten und Ring des Saturns entdeckte Christian Huygens.

1656 chemische Experimente machten Glauber und Robert Boyle.

— Pendul-Uhr erfunden, Christian Huygens.

— deutsche Alterthümer bearbeitet, Johann Schilter.

1657 dafs Menschen, die in keinem bürgerlichen Zustande leben, sich einander Pflichten schuldig find, läugnete Thomas Hobbes.

1660 Insekten-Mahlerei, Maria Sybilla Merianin.

1661 Mikrometer, Aizont.

— aethiopische Literatur, Hiob Ludolf.

1662 politische Arithmetik gegründet, Jac. Graunt.

— die ersten Gründe der Analysis des Unendlichen, Isaak Barrow.

1663 jüdische Scribenten, zur Erklärung des N. T. gebraucht, Joh. Lightfoot.

1664 erste Mahlerakademie zu Paris.

— Pariser Sternwarte gegründet.

1665 neue Ansicht der Mosaischen Gesetze, Joh. Spencer.

— Zauberlaterne, Athanasius Kircher.

— Journal des Savans recensirte zuerst neue Bücher.

1666 Theorie des Lichts und der Farben, Isaak Newton.

— deutsches Staatsrecht und Statistik, Hermann Conring.

— neue Curart der Fiebern, Thomas Sydenham.

— die Akademie der Wissenschaften zu Paris gestiftet.

1668

1668 der größte Polyhistor neuerer Zeit, Gottfried Wilhelm Leibnitz schrieb über die Jurisprudenz.

1669 oder früher Fluxionenrechnung entdeckt von Isaak Newton.

1670 Herausgeber vieler klassischer Autoren, Jacob Gronov.

1671 Flinten und Bayonette gebraucht von einem französischen Füsilierregiment.

— Sterne observirte Joh. Dominic. Cassini.

— reflectirendes Telescop, nach Anleitung Gregory's von Newton.

1672 Verschiedenheit der Schwere der Körper um den Pol und Aequator beobachtete Richer.

— Natur- und Völkerrecht, Samuel Pufendorf.

— Archaeologie, Joh. Pet. Bellorius.

1674 Religion der Parsen untersucht, Thom. Hyde.

1675 allmälige Fortpflanzung des Lichts, Olof Roemer.

— Beobachtungen mit dem Mikroskop, Anton von Loewenhoeck.

1676 Experimental-Physik lehrte in Deutschland Joh. Christoph Sturm.

1677 Alles ist eine einzige unendliche göttliche Substanz, lehrte Benedictus Spinoza.

1678 kritische Behandlung der H. Schrift, Richard Simon.

1679 orientalische Geschichte und Geographie aufgedeckt, d'Herbelot.

- 1680 großer Komet beobachtet, Dörfel u. a.
- 1681 Diplomatiek bearbeitet, Joh. Mabillon.
- 1682 Bibliotheken und Kunstwerke untersucht, Bernh. Montfaucon.
- Furcht vor Kometen benommen von Balthasar Becker und Peter Bayle.
- englische Prose in guten Predigten gebildet, James Tillotson.
- Acta Eruditorum Lipsiensia, herausgegeben von Otto Mencken.
- Universalgeschichte, geographisch geschrieben, Sam. Pufendorf.
- 1684 Differentialrechnung erfunden von G. W. Leibnitz.
- 1685 Edict von Nantes aufgehoben und gelehrte Protestanten wandern aus Frankreich in benachbarte Länder.
- 1687 den Keplerschen astronomischen Lehrsatz und die wahre Gestalt der Erde beweiset J. Newton.
- 1688 deutsch und freimüthig über philosophische und juristische Materien schreibt Christian Thomafius.
- neue Bücher recensirt in deutscher Sprache derselbe.
- großer Literator, Joh. Alb. Fabricius.
- 1691 Einwirkung der Engel auf Menschen läugnet Balthaf. Becker.
- Philologie und Philosophie mit seltenem Scharfsinn behandelt Richard Bentley.

1692 das Praktische in der Religion als die Hauptsache empfiehlt Phil. Jac. Spener.

1694 neues Pflanzensystem Jos. Pitton de Tournefort.

— Waisenhaus zu Halle gestiftet von Aug. Herm. Franke.

— Universität Halle eingeweiht.

1695 philosophische und Literärgeschichte mit Geschmack bearbeitet, Peter Bayle.

— Lehnrecht aus Geschichte und Alterthumskunde erläutert, Joh. Schilter.

1696 Kamtschatka entdeckt von den Russen.

— Kritik in ein System gebracht, Joh. Clerc.

1697 Ursprung aller menschlichen Kenntnisse aus der Erfahrung, gelehrt von Joh. Locke.

— Exponential-Rechnung, Joh. Bernoulli.

1699 Pietisten, an deren Spitze Aug. Herm. Franke.

1700 Abweichungen der Magnetnadel, in eine Karte gebracht, Edmund Halley.

— philosophische Materien mit Witz und Spott behandelt, Anton Ashley Cooper Graf Shaftesbury.

1702 Landkarten-Officin von Joh. Bapt. Homann in Nürnberg.

1704 Befestigungskunst verbessert, Rimpler.

1705 Studium der nordischen Sprachen, Georg Hickes.

— neue Ausgabe der Pandekten, Herm. Brenemann.

1706 sächsisches Porcellain erfunden, Joh. Friedr. Böttcher.

— Geschichte und Münzenkunde, Joh. Dav. Köhler.

1706-19 Anatomie erweitert, Morgagni und andere Italiäner.

1707 koptische Sprachkunde, Veyffier la Croze

— deutsches Privatrecht auf Universitäten besonders vorgetragen, Georg Beyer.

1708 die Heilkunde und Chemie erweitert, Herrmann Boerhaave.

— deutsches allgemeines Staatsrecht, Joh. Jak. Vitriarius.

— das griechische N. T. kritisch herausgegeben, Joh. Mill.

1709 moralische Wochenschriften, Joseph Addison, Richard Steele.

1710 idealistisches System, Georg Berkley.

1711 Vieharzneykunst bearbeitet.

1712 Ostasien bereifete als Medicus und Botanicus Engelbr. Kämpfer.

1713 bedeutende Angriffe auf die christliche Religion oder vielmehr das kirchliche System, Anton Collins.

— der beste satyrische Schriftsteller unter den Neuern, Jonath. Swift.

1714 das Einimpfen der Blattern in Europa bekannt geworden, Emanuel Timoni.

— das protestantische Kirchenrecht von dem päpstlichen abgefondert, Justus Hennig Böhmer.

1715

1715 schöne Wissenschaften, Redekünste, belles lettres vorgetragen, Karl Rollin.

1716 Jurisprudenz gründlich und elegant vorgetragen, Joh. Gottlieb Heineccius.

1718 Pathologie erweitert, Friedr. Hofmann.

— die mechanische Arzneykunst bestreitet und die Krankheiten aus der Seele deducirt Georg Ernst Stahl.

1719 anatomische Wachfiguren, G. G. Zumb.

— syrische Literatur bekannt gemacht, Jos. Simon Assemani.

— dänischer Schauspielschreiber, Ludewig Holberg.

1720 kritische Ausgabe der hebräischen Bibel besorgt, Joh. Heinr. Michaelis.

— chinesische Literatur bearbeitet, Michael Fourmont.

1721 tatarische Literatur, Theoph. Siegfr. Bayer.

1722 teutsche Reichshistorie, Joh. Jak. Mascov.

— Entstehung der Erde untersucht, Sam. Christian Hollmann.

1723 kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg gestiftet.

1724 hebräische Sprache durch die arabische erklärt Albert Schultens.

— Gemmen gesammelt, Philipp von Stosch.

1725 anatomische Einspritzungen gemacht, Friedr. Ruysch.

1726 Richtige Darstellungen des menschlichen Körpers in Kupfern, Bernh. Siegfr. Albinus.

1726 allgemeines diplomatisches Völkerrecht, Jak. Dumont.

1727 erster Professor der Oekonomie angestellt zu Halle, Simon Peter Gasser.

1728 etruscisches Alphabet entziefert, Lud. Bourguet.

1729 Experimental-Physik verbessert, Peter van Muschenbroek.

1730 das deutsche Staatsrecht mit Freimüthigkeit behandelt, Joh. Jak. Moser.

— demonstrativische Methode, auf die Philosophie angewandt, Christian Wolff.

— ein neues Thermometer ausgedacht, Renel Anton Ferchaud de Reaumur.

1731 alte Erdbeschreibung excolirt, Christoph Cellar.

— ägyptische Antiken erläutert, Graf Caylus.

— genealogische Tabellen verfaßt, Joh. Hübner.

— Chirurgie in Frankreich verbessert.

— Pyrometer bekannt gemacht, Muschenbroek.

— Robinson Crusoe, ein sehr nützlicher Roman, Daniel de Foe.

1732 gute deutsche Predigten gehalten, Johann Lorenz Mosheim.

— Hydraulik erfunden, Johann Bernoulli.

1733 Sibirien bereiset, Joh. Georg Gmelin.

1734 Schwärmereien in einem wissenschaftlichen Kopfe erzeugt, Imman. Swedenborg.

1735 Grade der Erde gemessen in Amerika und Lappland, Pet. Bouguer, Carl Maria de la Condamine und Joh. Bapt. von Maupertuis.

1736

- 1736 erste ökonomische Gesellschaft zu Dublin.
- allgemeine Welthistorie herausgeg. in England.
 - Zeithalter (Timekeeper) eine Seeuhr zur Bestimmung der Meereslänge gemacht von John Harrison.
 - Universität zu Cambridge in Massachusset in Nord-Amerika gestiftet.
- 1737 das Sexualsystem der Pflanzen entdeckt und eine neue Terminologie in der Naturbeschreibung eingeführt, Karl von Linné.
- Universität Göttingen gestiftet, Georg II.
 - bereisete Aegypten und Asien Richard Pocock.
- 1738 Sonnenmikroskop, Joh Nathan. Lieberkühn.
- der witzigste und gelesenste Schriftsteller der Neuern buhlet um den Ruhm der Gründlichkeit im populären Vortrage der Newtonischen Philosophie in Frankreich, Franz Maria Arouet de Voltaire.
- 1739 Chirurgie und Anatomie vervollkommnet, Lorenz Heister.
- 1740 gekrönter Schriftsteller, Friedrich II.
- Herrnhuther der Gelehrsamkeit abhold.
- 1741 gute Proben deutscher Redekünste in einer Monatschrift, einer Nachahmung des Mercure françois und anderer ähnlicher französischen und englischen Monatschriften, Belustigungen des Verstandes und Witzes.
- 1742 Grundriß einer Einleitung zu Cameralwissenschaften, Georg Heinrich Zinke.

- 1742 Geschichte der Philosophie, Joh. Jak. Brucker.
- 1743 elektrische Erschütterung, von Kleift.
- 1744 elektrische Versuche, Joh. Heinr. Winkler.
- elektrische Curen, Chr. Gottl. Kratzenstein.
- Arm-Polypen beobachtet, Abrah. Trembley.
- 1745 Fiebereinde als Heilmittel empfohlen, Paul Gottl. Werlhof.
- künstliche Magneten vervollkommnet, Godwin Knight.
- subtile anatomische Präparate verfertigt, Joh. Nathan. Lieberkühn.
- 1746 Naturgeschichte durch illuminirte Zeichnungen erläutert, Rösel von Rosenhof.
- 1747 Physiologie und Anatomie zur Vollkommenheit gebracht, Albrecht von Haller.
- Statistik von der Geographie getrennt, Gottfr. Achenwall.
- grofse Brennspiegel verfertigt, Graf Buffon.
- Herculanium und Pompeji entdeckt.
- 1748 Geist der Gesetzgebung erforscht, Karl von Montesquieu.
- Skepticismus auf das spitzfündigste vertheidigt, David Hume.
- europäisches Völkerrecht lehrt Bonnet de Mably.
- deutscher Fabelndichter, Christian Fürchtegott Gellert.
- Nord-Amerika bereiset, Pet. Kalm.
- 1750 Aesthetik von den Redekünsten getrennt, Alexander Gottlieb Baumgarten.

1750 Ungleichheit des Mondlaufs observirt, Leonhard Euler.

— Phoenizische und Palmyrenische Alphabete entziefert, Johann Swinton und Barthelemy.

— Dichter, Kritiker, Literator, Gotthold Ephr. Lessing.

1751 Dictionair encyclopedique raisonne des sciences et des arts, D'Alembert und Dionys. Diderot.

1752 Deutsche Sprache bearbeitet, Joh. Christoph Gottsched.

— wahre Natur des Gewitters erklärt, Benjamin Franklin.

— Naturkunde beredt vorgetragen, Georg Ludwig le Clerc de Buffon.

1753 Schönheiten der hebräischen Poesie entwickelt, Robert Lowth.

— Abdrücke von Gemmen gemacht, Philipp Daniel Lippert.

1754 Societät zur Aufnahme der Künste, Manufakturen und Handlung in London gestiftet.

— Grund zur bessern Erdbeschreibung gelegt, Anton Friedrich Büsching.

— das deutsche Staatsrecht bearbeitet, Joh. Steph. Pütter.

1755 demonstrativische Methode abgeschafft, populäre Philosophie eingeführt, Moses Mendelssohn.

— Kirchengeschichte mit Geschmack bearbeitet, J. L. Mosheim.

1755 musikalische Noten gedruckt, J. Gotth. Breitkopf.

— Mondstafeln berechnet Tobias Mayer.

— Universität zu Moskau gestiftet von der Kaiserin Elisabeth.

1756 Antiken mit artistischer Kenntniss beurtheilt Joh. Joachim Winkelmann.

— Pyrometrie, Joh. Heinr. Lambert.

1757 achromatische Fernröhre gemacht, Joh. Dollond.

— das biblische Studium befördert Joh. David Michaelis.

— bessere mathematische Lehrbücher schreibt Abr. Gotthelf Kästner.

— deutsches Privatrecht deutsch vorgetragen, Joh. Georg Eftor.

1758 Kriegswissenschaft der Alten bearbeitet Carl Theoph. Guischart.

1759 Muster einer guten Geschichtschreibung, David Hume.

1760 Elektrifirmaschine verbessert, Planta.

— Photometrie, Joh. Heinr. Lambert.

— viele Varianten in hebräischen Manuscripten entdeckt, Benjamin Kennicott.

— Philologie und Theologie in engeres Band gebracht, Joh. August Ernesti.

— Ossians Gedichte bekannt gemacht, James Macpherson.

1761 Künste und Handwerke beschrieben in Frankreich.

1761 das Landvolk über Krankheiten unterrichtet,
S. A. D. Tiffot.

— Gelehrte nach Arabien geschickt auf königl. Dänische Kosten.

1762 Aufmerksamkeit auf bessere Erziehung erregt und die Menschenrechte vertheidigt, Joh. Jac. Rousseau.

— der größte Mahler des 18ten Jahrhunderts, auch als Schriftsteller berühmt, Raphael Mengs.

— Elektrophor, Wilke.

1763 katholisches Kirchenstaatsrecht reformirt, Joh. Nicol. v. Hontheim.

Von 1764 an der fünfte Welttheil entdeckt, vorzüglich durch James Cooke.

1764 Dogmatik verbessert, Abrah. Wilh. Teller.

1765 praktisches Völkerrecht scientifisch behandelt, Georg Friedrich Martens.

— bessere Bearbeitung der Universalhistorie, Joh. Christoph Gatterer.

— französischer Mufenalmanach.

1766 freimüthige Beurtheilung neuerer Schriften nimmt in Deutschland zu durch die allgem. deutsche Bibliothek.

— Criminalrecht verbessert Marq. v. Beccaria.

— Muster guter Predigten liefert Joh. Joachim Spalding.

1767 Gesellschaft zur Rettung der Ertrunkenen errichtet in Amsterdam.

— classische Literatur mit Geschmack bearbeitet, Christian Gottlieb Heyne.

1768

1768 alte und neue Geographie in Charten und Schriften dargestellt, Joh. Bapt. Bourguignon d'Anville.

— Hamilton's Vasensammlung, d'Hancarville und Tischbein.

1769 Gothische Literatur, Joh. Ihre.

— philosophische Facultät zu Philadelphia in Pennsylvanien gestiftet.

— Durchgang der Venus durch die Sonne beobachtet in verschiedenen Welttheilen.

— Elementarwerk, Joh. Bernh. Basedow.

— ökonomische und Cameralwissenschaften, Joh. Friedr. Pfeiffer.

1770 erster Mufenalmanach in Deutschland, Christ. Heinr. Schmidt; von welcher Zeit an fast für alles, es sey Wissenschaft oder Kunst, es sey belehrend oder unterhaltend, ein Büchelgen im Taschenformat, begleitet mit einem Kalender, zu Anfang jeden Jahrs erscheint. Seitdem man es für rathsam hielt, gelehrte und wissenschaftliche Kenntnisse jedem, selbst dem gemeinsten Kopfe faßlich vorzutragen, mußte man sie auch zerstückeln.

1771 schöne Künste in alphabetischer Ordnung vortragen, Joh. Georg Sulzer.

— Kanon der Bibel frey untersucht, Joh. Salomo Semler.

1772 Theorie des Barometers und Thermometers, Joh. Andr. de Luc.

1773

1773 Orden der Jesuiten aufgehoben.

— ökonomisch-technologische Encyclopädie, Joh. Georg Krüniz.

— teutscher Merkur von Christoph Mart. Wieland beginnt eine neue Reihe unzähliger anderer Monatschriften.

1774 dephlogistifirte Luft entdeckt von Joseph Priestley und C. W. Scheele.

— Mineralien nach äufsern Kennzeichen bestimmt, A. G. Werner.

— teutsches Wörterbuch, Joh. Adelung.

1775 Physiognomik ausgebildet, Joh. Caspar Lavater.

— Publicität in Deutschland befördert, Aug. Ludwig Schlözer.

— Infekten classificirt, Joh. Christ. Fabricius.

1776 thierischer Magnetismus, Mesmer.

— Gebauer's kritische Ausgabe des Corpus Iuris Civilis, Georg Aug. Spangenberg.

— National-Reichthum mit Schärfe bestimmt, Ad. Smith.

1777 zwey Flüssigkeiten der atmosphärischen Luft entdeckt, Scheele und Lavoisier.

— antiphlogistisches System der Chemie, Lavoisier.

— Regeln zur Lebensklugheit, Phil. Dorm. Stanhop Graf Chesterfield.

1778 Journal für Chemie angelegt, Lorenz von Crell.

1778 Bemerkungen auf einer Reise um die Welt,
Joh. Reinhold Forster.

— heftiger Angriff auf die biblischen Bücher, Herm.
Samuel Reimarus.

1779 Chemie erweitert, Torbern Bergmann.

— Kinderschriften vervielfältigt, Joach. Heinrich
Campe, worauf eine Menge von Schriften, die
alles Wissenswürdige Lesern jedes Alters und
Standes und Geschlechts populär vortragen woll-
ten, erschienen.

— medicinische Polizey, Joh. Peter Frank.

1780 Pasten von Gemmen, welche den Originalen
ähneln, verfertiget, James Tassie.

— höhere Kritik der Bibel excolirt, Joh. Gottfr.
Eichhorn.

— Gesetzgebungs-Wissenschaft, Gaetano Filangieri.

— Staatswirthschaft und Handlungswissenschaft
aus Umgang mit der handelnden Welt abstrahirt,
Joh. Georg Büsch.

1781 ein neuer Planet unsers Weltsystems, Uranus,
entdeckt und die beobachtende Astronomie erwei-
tert, Wilh. Herschel.

— Philosophie erschüttert und die Seelenkräfte zer-
gliedert, Immanuel Kant.

— Homer vortrefflich übersetzt, Joh. Heinr. Voss.

1782 Aërostaten verfertigt, Montgolfier.

1783 Luftreisen angestellt, Pilatre de Rozier.

— Meteorologie vervollkommnet, Heinr. Bened.
Sauffure.

1784 Societät zur Beförderung der Asiatischen Literatur in Calcutta errichtet, Wilh. Jones.

— Universität zu Lemberg gestiftet.

— hebräische Varianten-Sammlung, Joh. Bernh. de Roffi.

1785 Philosophie der Geschichte, Joh. Gottfr. Herder.

— Amalgamation verbessert, Ignaz Born.

— Jupitersflecken bemerkt, Joh. Heinr. Schroeter.

1786 peinliches Recht in Oesterreich publicirt.

1787 Civilrecht in Oesterreich.

— theoretische Musik, Ernst Fried. Florens Chladni.

— Emaustik oder Wachsmahlerei wiederhergestellt, Vincenzo Requino.

1788 Friedrichs II. nachgelassene Werke edirt.

— Geschichte der Musik, Joh. Nicol. Forkel.

— Gesellschaft zur Beförderung der Entdeckungen im Innern Afrika's gestiftet in London.

1789 den 40 schuhigen Telefkop vollendet, Wilh. Herschel.

— französische Revolution.

1791 grofse Wirkung der Schauspiele des H. Aug. Friedr. Ferdin. von Kotzebue auf in- und ausländischen Theatern.

— Kräfte der thierischen Electricität in Bewegung der Muskeln, Aloyfi Galvani.

1792 französische Republik proclamirt und neuer Kalender in Frankreich eingeführt.

— Numismatik systematisch vorgetragen, Joseph Hilar Eckhel.

1793

- 1793 Telegraph erfunden, Chappe.
 — Inspiration der H. Schrift läugnet Heinr. Phil. Conr. Henke.
 — allgemeines Staatsrecht, Schlözer.
 — Aufhebung der Akademien, der Erziehungsanstalten, des religiösen Cultus, Zerstörung alter und neuer Kunstwerke und literarischer Denkmäler, Hinrichtung vieler Gelehrten und Priester in Frankreich.
 — Prachtausgabe der Wielandschen Schriften, und dadurch Anfang des typographischen Luxus in Deutschland, der der Gelehrsamkeit schädlich zu werden drohet.
- 1794 allgemeines preussisches Landrecht publicirt.
 — Idealismus verfeinert, Johann Gottlieb Fichte.
 — neue Maasse und Gewichte in Frankreich eingeführt.
 — Hogarthsche Kupfer erklärt, Ludw. Christoph Lichtenberg.
- 1795 Arzneylehre auf Erregbarkeit gegründet, Joh. Brown.
- 1796 Zubereitung wohlfeiler Nahrungsmittel für Arme, Benjamin Thompson Graf Rumford.
 — National-Institut zu Paris tritt an die Stelle der ehemaligen Akademien.
- 1797 wissenschaftliche Bearbeitung der Naturlehre und Physiologie, Friedr. Wilh. Joseph Schelling.
- 1798 Kuhpocken Menschen eingimpft, Eduard Jenner.

1799 Berg- und Hüttenkunde erweitert, und ist noch jetzt mit Bereicherung der Naturkunde, Physik und Geographie auf den gefährvollsten Reisen beschäftigt, Friedr. Heinr. Alex. von Humboldt.

— physische Astronomie erweitert, Pierre Simon de la Place.

1801 Voltaische Batterie aus der Elektricität erklärt, Volta.

— Wiederhersteller des Friedens in Europa, und Beförderer und Kenner der Gelehrsamkeit, Napoleon Bonaparte.

— Alexander I., Kaiser von Rußland, folgt seinem Vater Paul I., der größte Freund der Aufklärung und Gelehrsamkeit, der seit Karl dem Großen den Thron bestiegen hat.

1802 Frankreich zum Papstthum zurückgekehrt.

— Keilschrift entziefert, Anton August Heinrich Lichtenstein.

— neue Planeten, Ceres und Pallas entdeckt, Piazzi, Olbers, Karl Friedr. Gauß.

— Elementarunterricht verbessert, Pestalozzi.

— alle unmittelbare Stifter, bis auf eins, und viele mittelbare in Deutschland aufgehoben, und dadurch veranlasste Translocation vieler Archive und Bibliotheken.

— Universität errichtet zu Dorpat in Liefland von Kaiser Alexander I.

— Universität von Ingolstadt verlegt nach Landshut, Kurfürst Maximilian Joseph. 1802

1802 Lyceen statt der Universitäten in Frankreich
errichtet.

1803 Civilrecht in Frankreich publicirt.

— das Waltersche anatomische Museum gekauft
für 100000 Rthl. von Friedrich Wilhelm III. Kö-
nig von Preussen.

D. Jenisch Geist und Charakter des 18ten Jahrhunderts. 3 Th. 1800.

Zweiter oder specieller Theil nach Ordnung der Wissenschaften.

Erste Abtheilung. *Philologie.*

I. Sprachenkunde oder Glottologie.

Sprachen werden eingetheilt in

1. todte, welche aufgehört haben, Volkssprachen zu seyn.

a. wovon nur wenige Ueberbleibfel vorhanden find, phönicische, punische, ägyptische, scythische, etruscische.

b. worin noch ganze Bücher existiren.

α. hebräische.

I. G. Eichhorn Einleit. in die Bücher A. T. 1787. 3 Th.

Grammatiken von N. W. Schroeder, A. E.

Pfeiffer, I. S. Vater.

Lexika von I. Simonis und I. G. Eichhorn.

β. chaldäische.

Gramm. von I. D. Michaelis.

Lex. von I. Buxtorf.

γ. fyrische.

Gramm. I. D. Michaelis, I. G. C. Adler.

Lex. von Edm. Castell und I. D. Michaelis.

δ. samaritanische.

Gramm. von Chr. Cellarius.

Lex. von Edm. Castell.

ε. rabbinische.

Gramm. von O. G. Tychsen.

Lex. von I. Buxtorf.

ζ. Sanscrit, worin die heiligen Bücher des Hindus geschrieben sind.

Gramm. von Paulino a S. Bartholomäo.

Vergl. Halhed pref. to the Code of Gentoo Laws. London 1777. Asiatic researches.

η. Zend und Pehlvi.

d'Anquetil du Perron in Zend-Avesta, übers. von Kleuker.

θ. koptisch.

Gramm. u. Lex. von Scholz u. K. G. Woide.

ι. äthiopisch.

Gramm. von Hiob Ludolff.

Lex. von E. Castell.

κ. griechisch.

Gramm. von Weller u. Fischer, I. D. Lennep, I. C. F. Wetzel, I. G. Trendelenburg. Hier gehören Lambert Bos, Hoogeveen, C. G. Schütz, Viger, I. K. Zeune, F. V. Reiz und G. Hermann.

Lex. von Heinr. Stephan, B. Hederich, I. A. Ernesti, I. G. Schneider; fürs Mittelalter von I. Meursius und I. G. F. Franz.

λ. lateinisch.

Gramm. von I. G. Scheller, C. G. Bröder und K. L. Bauer.

Lex. von I. M. Gesner, I. G. Scheller und K.

K. L. Bauer. Für die Latinität des Mittelalters C. Dufresne, I. C. Adelung.

μ. gothisch und angelfächsisch.

Gramm. u. Lex. von I. Ihre, F. A. Knittel, G. Hickes.

2. lebende.

a. in Europa.

α. neugriechische, hat viele Aehnlichkeit mit der alten.

β. aus der lateinischen entstandene.

aa. die italiänische.

Gramm. von Veneroni.

Lex. von C. I. Jagemann.

bb. spanische.

Gramm. von I. B. Calvi.

Lex. von L. A. Schmidt.

cc. portugiesische.

Gramm. von I. A. Junck, Mendoza.

Lex. Dictionario da lingua portugueza, Lisboa

1789. franz. portug. von Souza.

dd. französische.

Gramm. von Wailly, Meidinger, I. K. T. de la Veaux.

Lex. von der Academ. française wieder aufgelegt 1798, von C. Roux, Haas, C. F. Schwan, J. K. T. de la Veaux.

Schwab von den Ursachen der Allgemeinheit der französischen Sprache. Stuttg. 1784.

γ. germanische.

aa. deutsche.

L. Meister Hauptepochen der deutsch. Spr. und andern z. Gesch. d. deutsch. Spr. gehörige Abhandlungen in Schriften d. kurfürstl. d. Gesellsch. in Mannheim. 3 Bde. 1787.

Gramm. von I. C. Adelung, I. F. Heynatz.

Lex. von I. C. Adelung, I. H. Campe, I. A. Eberhard.

F. C. Fulda schrieb eine allgemeine deutsche Idiotiken-Sammlung von solchen Wörtern, die in dem Munde des gemeinen Mannes noch leben, die Bremische deutsche Gesellschaft ein Wörterbuch für die niederfächsishe Sprache, M. Richey ein Idiotikon für Hamburg, I. F. Schütze für Holstein, I. C. Strodtmann ein osnabrückisches, G. E. S. Henning ein preussisches, Dähnert ein pommerches, A. Zaupfer ein baierches und oberpfälzisches, W. F. H. Reinwald ein hennebergisches, I. C. Schmid ein schwäbisches, I. G. Berndt ein schlesisches, K. C. L. Schmidt ein westerrwäldisches, M. Höfer ein österreichisches Idiotikon. Für die fränkische und alemanische Sprache dienen die Glossaria von I. Schilter und I. G. Scherz, für die altfriesische Wiarda's Idiotikon. Für die diplomatische des Mittelalters das von C. G. Haltaus.

bb. holländische.

Gramm. von P. L. S. Müller.

Lex. von M. Kramer u. A. A. v. Moerbeek.

cc.

ec. englische.

Gramm. von R. Lowth, H. C. Albrecht.

Lex. von S. Johnson, I. C. Adelung, E. D. Ricklefs.

dd. dänische.

Gramm. von N. B. Lange, I. Baden.

Lex. von I. Baden.

ee. schwedische.

Gramm. von A. Salstedt.

Lex. von I. G. P. Möller.

δ. Ursprachen im westlichen Europa.

aa. die Biscayische oder Vaskische auf den Pyrenäischen Gebirgen.

bb. die Kymrische, le Bas Breton, Welch language, im ehemaligen Bretagne in Frankreich und Fürstenthum Wales.

Gramm.

Lex. von W. Owen.

cc. die Galische oder Erfische im Hochlande von Schottland.

Gramm. und Lex. von W. Shaw.

dd. die irische.

Gramm. von C. Vallancey.

ε. Ursprachen im östlichen Europa.

aa. die flavischen.

Böhmische. Hanke Empfehlung d. böhm. Spr.

u. Literatur. Dobrowsky Gesch. d. böhm.

Spr. Gramm. u. Lex. von F. I. Thomfa.

Polnische. Gramm. von I. Moneta und D. Vo-

gel. Lex. von D. Vogel.

Russische. Gramm. u. Lex. von Rodde. Von
den übrigen im Russischen Reiche geredeten
Sprachen f.

das vergleichende Glossarium auf Befehl der Kaiserin Ka-
tharina II. gesammelt 1787.

bb. ungrische.

Gramm. von S. Gyarmathi.

cc. türkische.

De fatis LL. OO. Arabicae nimirum Persicae et Turcicae
commentatio. Vienn. 1780. (von B. von Jenisch).

Gramm. u. Lex. von F. von Mesnien Meninski
und B. v. Jenisch. Gramm. von Preindl.

b. in Asien.

α. arabische.

C. F. Schnurrer bibliotheca Arab. P. I - III. (wird fortgesetzt)

Gramm. von J. Jahn und E. F. K. Rosenmüller.

Lex. von I. Golius, I. Willmet.

β. persische.

Gramm. von W. Jones, G. Hadley.

Lex. von I. Richardson.

γ. armenische.

Gramm. und Lex. von I. I. Schroeder.

δ. ostindische.

Bengalische Gramm. von G. Hadley, Tamulische

Gramm. von B. Ziegenbalg.

Alphabetum Grandonico Malabaric. Romae 1772.

Alphabet. Tangut. s. Tibetanum. ibid. 1773.

Alphabet. Barmanum s. Bomanum regni Avaë 1776.

ε. chinesische.

Gramm. von S. Fourmont.

Dictionn. tatar - manchou - françois par Langles. Paris 1790.

J. Harris philosophical Grammar. Lond. 1771. deutsch 1788.

I. Meiner Versuch einer an der menschl. Spr. abgebildeten Vernunftlehre. Leipz. 1781.

K. G. Anton über Sprache in Rücksicht auf Geschichte der Menschheit.

II. *Kritik* mit Inbegriff der *Hermeneutik* ist die Wissenschaft, den Text alter Schriftsteller zu prüfen und zu erklären.

Io. Clerici ars critica. 1697. z. B. Morel elements de Critique.

Sind die Schriftsteller

1. biblische, so entstehet daraus biblische Kritik und Hermeneutik.

E. F. K. Rosenmüller Handb. f. d. Literatur der biblischen Kritik und Exegese. 4 Bde. 1798-1800.

G. L. Bauer Entwurf einer Hermeneutik d. A. u. N. T. 1799.

2. alte und neue Gesetze, juristische Kritik.

C. H. Eckhardi hermeneutica juris recens. C. F. Walch 1802.

3. klassische, Kritik im engern Sinne.

Da das Studium der klassischen, d. i. der alten griechischen und römischen Autoren den Grund zu der jetzt blühenden Gelehrsamkeit in Europa gelegt hat, und mit derselben so innig verflochten ist, daß wenn es aufhören sollte, der Umsturz aller Gelehrsamkeit zu befürchten ist, so werden hier einige der vornehmsten Männer namhaft gemacht, die nach der Wiederherstellung der Wissenschaften sich um die Erklärung dieser Autoren verdient gemacht haben. Ich unterscheide die Griechischen und Lateinischen Philologen, ohne zu läugnen, daß die, welche in der einen Rei-

he stehen, auch oft in der andern einen Platz verdient hätten. Ich bemühte mich, sie nach ihren größern Verdiensten zu klassificiren.

I. I. Eschenburg Handbuch d. classischen Literatur. 1791.

G. G. Fülleborn encyclopaedia philologica. 1798.

Griechische Philologen waren Aldus Manutius Pius † 1515, Desiderius Erasmus Roterodamus † 1536, Ioachim Camerarius † 1574, Hieronymus Wolff † 1580, Frid. Sylburg † 1596, Laurent. Rhodomannus † 1606, Isaac Casaubonus † 1614, David Hoefschel † 1617, Claud. Salmasius † 1653, Henr. Valefius † 1676, Iosua Barnes † 1712, Iac. Gronovius † 1716, Ludolph Küster † 1716, Ioh. Alb. Fabricius † 1736, Samuel Clarke † 1729, Richard Bentley † 1742, Peter Wesseling † 1764, Tiber. Hemsterhius † 1766, Ierem. Markland † 1766, Alex. Symm. Mazocchi † 1771, Joh. Jac. Reiske † 1774, Sam. Musgrave † 1781, L. C. Valkenaer † 1784, Jo. Toup † 1785, T. Tyrwhitt † 1786, Dav. Ruhnken † 1798, I. F. Fischer † 1800, G. Wakefield † 1801, Joh. Christ. Gottlieb Ernesti † 1802.

Lateinische Philologen waren Laurentius Valla † 1457, Poggius Florentinus † 1459, Iulius Caesar Scaliger † 1558, Paulus Manutius † 1574, Marcus Anton. Muretus † 1585, Peter Victorius † 1585, Sanctius Brocensis † 1600, Iustus Lipsius † 1606, Frider. Taubmannus † 1613, Caspar Scioppius † 1649, Gerh. Joh. Voss † 1649, Daniel Heinsius † 1655, Caspar Barthius † 1658, Nicol. Heinsius † 1681, Io. Frider.

Frider. Gronovius † 1671, Tanaquil Faber † 1672, Joh. Georg. Graevius † 1703, Christoph. Cellarius † 1707, Conr. Samuel Schurzfleisch † 1708, Joh. Harduin † 1729, Petr. Burmannus † 1741, Arnold Drakenborch † 1748, Christ. Gottl. Schwarz † 1741, Joh. Michael Heusinger † 1751, Joh. Matth. Gefsner † 1761, Petr. Burmannus Secundus † 1778, Joh. Aug. Ernesti † 1781, Gabriel Brotier † 1789, Ge. Christ. Crollius † 1790, Joh. Christoph. Wernsdorf † 1793, Car. Ludov. Bauer † 1799, Aug. Wilh. Ernesti † 1801.

Jetzt lebende Philologen sind C. D. Beck, C. A. Böttiger, R. F. P. Brunck, S. T. Burgefs, D. Coray, de Sainte Croix, F. Gedike, T. C. Harles, G. Herrmann, C. G. Heyne, F. Jacobs, C. D. Ilgen, Larcher, A. Matthiae, C. G. Mitscherlich, C. Morgenstern, I. I. Oberlin, R. Porson, F. E. Ruhkopf, I. G. Scheller, I. G. Schneider, C. G. Schütz, I. Schweighäuser, C. A. de Villoison, F. A. Wolff, D. Wyttenbach.

* * *

I. F. Degen Literatur der teutschen Uebersetzungen der Römer und Griechen. 4 Bde. 1794-98. nebst Nachträgen.

Zweite Abtheilung. *Schöne, zeichnende Künste.*

Für zeichnende und redende.

I. G. Sulzer allgem. Theorie d. schönen Künste. Neue 2te Aufl. 4 Th. 1792-94. Nachträge zu Sulzers Theorie. 1792 etc. bis jetzt 4 B. 1 St. hauptsächlich Charaktere u. Dichter.

Bibliothek d. schönen Wissensch. und d. freyen Künste seit 1757. wird fortgesetzt.

Für zeichnende oder bildende.

Litera-

Literatur, nebst Verzeichniß der Sammlungen und Künstler in
Dahler Gesch. der Literat. S. 16 - 26. 43. 64 - 67. 84. 227 -
311.

A. F. Büsching Entw. e. Gesch. d. zeichn. sch. Künste. 1781.

I. R. Fuesli allgem. Künstler-Lexicon. 1779. fol.

I. D. Fiorillo Gesch. d. zeichn. Künste von ihrer Wiederaufle-
bung bis auf die neuesten Zeiten. 1798. 2 B. begreifen die
gesamte italienische Malerei.

I. G. Meusel Miscellaneen artistischen Inhalts, Museum für Künst-
ler und Kunstliebhaber seit 1779. wird fortgesetzt.

Denkmäler der alten Zeit, sowohl die unbeweg-
lichen als beweglichen, registrirt in

I. I. Oberlin orbis antiqui monumentis suis illustrati primae li-
neae. 1790.

Doch sind die trefflichsten Antiken, worauf Italien
stolz war, nach Paris gebracht, andere nach England
und in andere Länder gewandert, andere vornemlich
in Frankreich zerschlagen oder weggeschafft. Nach
dem J. 1790 haben Gnattani, Millin, Böttiger, v.
Veltheim, Raspe, Fiorillo u. A. Antiken beschrieben.

1. Eine jede Nation hat, sobald sie den rohen Zustand
verlassen, sich auf die schönen Künste gelegt, und
für sich Erfindungen darin gemacht.
2. Zuerst wurden Figuren in Thon gebildet, darauf
in Holz, Elfenbein, Stein, Erz. Die Kunst, in
Steine zu schneiden, ist sehr alt. Die Malerei
ist die jüngste der schönen Künste.
3. Die Griechen, vorzüglich die Athener, haben alle
andere Nationen in den schönen Künsten weit
übertroffen.
4. Von Perikles an J. d. W. 3532 bis Alexanders den
großen J. 3654 waren sie in ihrer größten Blüthe.

5. Man unterscheidet die Künstler 1. im ältern, 2. im hohen, 3. im schönen Styl von 4. den Nachahmern.
 6. Vor den Römern haben die Hetrurier in Italien den schönen Künsten gehuldigt.
 7. Die Römer hatten keine grofse Künstler, obgleich die grössten Kunstsammlungen. Mit Kaiser Sever nahm die Kunst ab, unter Constantin gieng sie unter. Die schöne Baukunst blühte erst unter Kaiser August.
 3. Als die christliche Religion die herrschende wurde, wurden viele Kunstwerke aus den heidnischen Zeiten zernichtet und fanden selten unter den Barbaren Gönner, viel weniger Kenner. Die Mohammedaner waren erklärte Feinde. Doch blieben die Materialien und Werkzeuge übrig, und die Künste wurden ausgeübt, obgleich geschmacklos.
 9. Nachdem die zeichnenden Künste vom 11ten Jahrh. an in Italien wieder empor kamen, so erreichten sie im 16ten Jahrh. eine Höhe, die in den folgenden noch immer bewundert worden ist.
 10. Die Neuern vermehrten die Erfindungen der Alten mit der Formschneider- und Kupferstecherkunst.
 11. Ein von den Neueren bearbeiteter Zweig ist die schöne Gartenkunst.
- Theorie C. C. L. Hirschfeld. 1785. W. G. Becker.
12. Die Italiäner sind die Lehrmeister der übrigen Nationen in den zeichnenden Künsten geworden, und bis jetzt noch nicht übertroffen.
 - 13.

13. Die vielen in den neuern Zeiten gestifteten Akademien der zeichnenden Künste beweisen die allgemeine Hochachtung, worin sie bey allen Nationen, die auf Cultur Anspruch machen, stehen.
14. In der Anwendung derselben auf die Bequemlichkeiten des bürgerlichen Lebens erregen die Engländer in den übrigen Nationen einen Wetteifer, der bisher noch zur Ehre jener ausgefallen ist.
15. Zur Musik.

I. N. Forkel allgem. Literat. d. Musik von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. 1792. Musikalische Zeitung seit 1802.

Dritte Abtheilung.

Redekünste. Redende Künste. Schöne Wissenschaften.
(Belles lettres).

- I. I. Eschenburg Entwurf einer Theorie und Literatur der schön. Wissensch. 1789 desselb. Beispielsammlung. 5 Theile.
- I. D. Hartmann Verf. einer allgem. Gesch. d. Poesie. 1797. 98. 2 Bde. durch den Tod des Verfassers unterbrochen.
- C. H. Schmid Anweisung der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst. 1781.

I. Dichtkunst, Poesie.

1. Asiatische oder morgenländische.

R. Lowth de sacra poesi Hebraeorum. 1775.

I. G. Herder vom Geist d. Ebräischen Poesie. 1782. 83. 2 Th. Poeseos Asiaticae commentarior. I. VI. auctore G. Jones edit Eichhorn 1777.

Araber: 1) vor Mohammed; Locmanni fabulae, ed. A. Schultens, Moallakat, welche sämmtlich W. Jones arabisch, einzeln I. I. Reiske, G. I. Lette, E. F. K. Rosenmüller herausgegeben. 2) Mohammed; Koran
von

von Hinkelman 1694, deutsch von F. E. Boyfen. 3) nach Mohammed; Montanabbi, erotischer Dichter, ed. von Reiske, Ebn. Doreid, Idyllendichter, ed. von E. Scheid; Tograi Lehrgedicht, edirt von E. Pocock, Reiske; Hariri Confessus, ed. von A. Schultens, I. Uri, Rosenmüller; Meidani moralische Sentenzen, ed. von H. A. Schultens.

Perfer: Sadi (dessen Gulistan, deutsch von A. Olearius. 1660.) und Hafez die vornehmsten Dichter.

I. Friedel Fragm. über die Literat. Gesch. d. Perfer. 1783.

Indier: Veschnoo Sarmas Heetopades (aus dem Sanskrit, engl. von C. Wilkins. 1787.) sind schon lange in Europa unter dem Namen Bidpai oder Pilpai's Fabeln oder Maximen bekannt gewesen, arabisch ed. von H. A. Schultens. 1786. Sakontala, ein Drama von Calida, deutsch von G. Forster. 1791.

Chinefer: Haoh Kioh Tschwen, ein Roman; aus dem Engl. von v. Murr. 1776.

Kienlong eloge de la ville de Moukden 1770.

2. Griechische.

a. epische.

α. Fabeln.

Aesop 570. v. C., der nicht der Erfinder dieser dichterischen Gattung ist, jedoch durch seine Fabeln sich den Ruhm, der Erfinder zu seyn, erworben, die er vielleicht selbst nieder geschrieben hat, aber nicht in Versen, denen mehrere nachher ein poetisches Gewand gegeben, welches vorzüglich von Babrius, Babrias,

brias, Gabrias vielleicht im 1ten Jahrh. n. C. geschehen ist, wodurch ältere profaische und poetische Sammlungen verloren giengen. Die poetische von Babrius ist nachher in Prosa wieder aufgelöset. Diese profaische Sammlung nebst Fragmenten aus der des Babrius ist auf unsere Zeit gekommen. Vollständige Sammlung von I. Hudson, Oxford 1718. Auswahl von I. M. Heusinger 1775, I. C. G. Ernesti 1781.

β. Idyllen.

Theokrit 269 v. C., Moschus und Bion 177 v. C. herausgegeben von Valkenaer und Harles 1789. Mosch. u. Bion von Jacobs 1795.

γ. Epigrammen

wurden gesammelt von Meleager 96 v. C., von Philipp aus Theffalien im 50. J. C., von Agathias im 6ten Jahrh., von Constantinus Cephalas im 10ten, Maximus Planudes im 14ten Jahrh. Ausg. von Brunck 1773 und Jacobs 1794, mit des letztern animadvers. 1798. Ausz. von Kanne 1799.

δ. Lehrgedichte.

aa. wissenschaftliche.

Bruchstücke von Empedocles, Xenophanes, Timon u. A. in Henr. Stephani poes. philosoph. 1573., Hesiodus 900 v. C. Theogonie, Werke und Tage, d. i. moralische und ökonomische Vorschriften, edirt von Loesner 1778,
von

von Wachler 1792, Theogon. von Wolf 1783, Schild des Herkules von Heinrich 1802, Aratus 270 v. C., phaenomena, ed. von Buhle 1793, Nikander 160 v. C., Theriaka und Alexipharmaka, ed. von Bandini 1764, dieses von Schneider 1792, Dionysius Periegetes 3 n. C., Geographie in Hudson Geogr. minor. Vol. IV., Oppianus 204 n. C., Halieutica und Cynegetica von Schneider 1776.

bb. moralischen Inhalts.

Die Gnomiker, Pythagoras, Theognis, Phocylides u. A. *ηθικη ποιησις* Brunk 1784.

Glandorf et Fortlage sententiosa vetustissimor. gnomior. opp. 1776.

ε. lyrische.

Von den vielen lyrischen Dichtern wurden 9 als die vornehmsten von der Alexandrinischen Schule, der auch Quinctilian institut. orator. X. 1. beytrat, ausgehoben. Wir besitzen von den meisten unvollkommene Bruchstücke, die von H. Stephan 1598, von Brunck in anal. vet. poetar. graecor. und Ilgen in Carm. conviv. graecor. 1798 gesammelt sind, 2 Oden von Sappho, 4 oder 5 Elegien von Tyrtäus 682 v. C., ed. von Klotz 1767, mehrere niedliche Lieder auf Wein und Liebe, die aber vielleicht nicht ächt sind, von Anakreon 532 v. C., ed. von Fischer 1793; 45 Oden auf die Sieger in den Griechischen Kampfspielen
von

von Pindar 520 v. C., ed. von Heyne 1798, einzelne von Gedike 1786, Fragmente von Schneider 1776. Die Homerischen Hymnen, edirt von Ilgen 1796 und commentirt von Matthiä 1800, sind gewifs nicht von diesem Dichter, und Callimachus 240 v. C. 6 Hymnen sind eine verunglückte Nachahmung älterer, ed. von I. C. Loesner 1774.

2. Epopee.

Homer 2958 J. d. W. 1025 J. v. C. aus Jonien. Ilias und Odyffee von I. A. Ernesti 1759, Ilias von Villoison 1788, von Wolf 1794, von Heyne 1802.

Erklärende Anmerkungen von Köppen 1787. Apollonii Sophistae Lexicon, ed. Tollius 1788. de Marees über die Cultur der Griechen z. Zeit Homers 1797. Homer in Zeichnungen nach Antiken. 4 Heft.

- 1) Dafs Homer die Iiade und Odyffee als ganze und einzige Gedichte niedergeschrieben habe, ist neuerlich von Wood, Wolf u. A. bezweifelt worden.
- 2) Die Gedichte, die vielleicht von mehrern Verfassern herrühren, wurden eine Zeitlang fragmentenweise auswendig gelernt und auf die Nachwelt gebracht.
- 3) Die einzelnen Stücke hiefsen Rhapsodien und die, welche sie absangen, Rhapsoden.
- 4) Lykurgus brachte sie 100 Jahre nachher nach Griechenland, aber nicht in ihrer jetzigen Form.

- 5) Diese erhielten sie erst von Pisistratus, 300 Jahre später.
- 6) 400 Jahre später besorgten Zenodotus und Aristarchus correcte Ausgaben.
- 7) Die Batrachomyomachie, ed. von Damm 1736, Epigrammen und Hymnen unter Homers Namen werden ihm abgesprochen.
- 8) Die unter Orpheus Namen vorhandenen Argonautica, edirt von Gesner 1764, sind überarbeitet, wenn nicht untergeschoben.

Apollonius Rhodius 194 v. C., Argonautica, ed. von Beck 1797, Musäus 5 Jahrh. v. C., Hero und Leander von Heinrich 1793, Quintus Calaber, Tryphiodorus und Coluthus aus dem 6ten Jahrh.

b) dramatische.

Theatre des Grecs, par Brunoy. Vol. 13. 1785.

- 1) Bey hohen Festen gaben die Priester Schauspiele, welche die vorigen Zeiten vergegenwärtigten.
- 2) Ein solches geschah auch bey dem Bacchusfeste.
- 3) Der Chor begleitete die Handlung, die er im Tanze ausdrückte, mit Musik und Gesang.
- 4) Handlungen, die nicht durch Mienen ausgedrückt werden konnten, wurden erzählt.
- 5) In den Liedern wurden Menschen getadelt, Götter gelobt.
- 6) Jenes that Sufarion, dieses Thespis.
- 7) Thespis machte den Acteur zur Hauptperson, der mit dem Chor abwechselte.

- 8) Wettgefänge entstanden, und ein Bock τραγός (daher Tragödie) war der Preis des Siegers. 9) Aescylus gab der Handlung mehr Leben, erfand den Dialog u. f. 10) Sophocles brachte 3 Personen auf die Bühne, und der Chor wurde Nebensache.

Aeschylus, geb. 525 v. C., Tragödien edirt von Schütz 1782, Sophocles geb. 495 v. C. von Brunck 1788, einzelne von Meinecke, Kuinöl, Köppen, Höpfner, Scheffler; Euripides, geb. 440 von Musgrave und Beck 1792, einzelne von Valckenaer, Markland, Ammon, Brunck, Höpfner, Goes, Porson.

Comödie 1) hatte mit der Tragödie einerlei Ursprung. 2) Die alte stellte lebende Personen mit ihren Namen und ihren Handlungen von der lächerlichen und tadelnswürdigen Seite vor. Aristophanes 388 v. C. ed. von Brunck 1781, einzelne von Hemsterhuis, Ernesti, Schütz, Harles, Jäger, Hermann, erläutert von Wieland im attischen Museum. 3) Die mittlere war ohne Chor, griff keinen namentlich an. 4) Die neue schilderte allgemeine Charaktere. Menander 320 v. C. dessen und Philemons Fragmente, edirt von Clericus 1709, welche Ausgabe scharf kritisiert ist von Richard Bentley in

Emendationes in Menandri et Philemonis reliquias ex nupera editione Ioannis Clerici ubi multa Grotii et aliorum plurima
vero

vero Clerici errata castigantur auctore Phileluthero Lipsiensi.
Trajecti ad Rhenum 1720. 8. *)

3. römische.

a. epische.

α. Fabeln.

Phädrus 30 n. C. ed. von Schwabe 1779, mit
Publius Syrus 1 Jahrh. Sentenzen, Avianus,
Fabelndichter 160 v. C. und eines Ungenannten
Fabeln, Biponti 1784, Flavius Avianus
um 160 v. C. von Nodell 1787.

β. Idyllen.

Virgil. s. Epopee, Julius Calpurnius und Andere in

P. Burmanni Antholog. vet. lat. epigrammat. et poemat.
1759. und Wernsdorf Poetae latini minor. 1780. Vol. VI.

γ. Epigramm.

M. Valer. Martialis, geb. 40 n. C., ed. von
Schmid 1701, Magn. Aufonius, geb. 309 n.
C. und Andere in den gedachten Sammlungen.

δ. Satyre.

Vulpius de satirae latinae natura. 1744.

Ennius, geb. 240 v. C., Fragmente von F.
Hessel 1707, Lucilius geb. 160 v. C., Frag-
mente von Havercamp 1743, Horaz Briefe
und Satyren erklärt von Wieland 1782. 86. f.
Lyriker, A. Persius, geb. 34 n. C. von Sebald
1765,

*) Ich führe den vollständigen Titel an, weil dieses Buch, welches Clerici grobe und viele Fehler berichtigt, und ohne welches Clerici Ausgabe unbrauchbar ist, von Wachter, Eichhorn u. A. übergangen wird.

1765, Decim. Junius Juvenalis, geb. 38 n. C. von Ruperti 1802, Tit. Petronius Arbiter ft. 66 n. C. halb Prose, halb Verse, von Burmann 1743. 4.

ε. Lehrgedichte.

aa. Kunst oder Wissenschaft.

Tit. Lucretius Carus, geb. 97 v. C. de rerum natura das Epikuräische System, von Wakefield 1798, Eichstädt 1801; Virgil georgica erklärt von Vofs 1789, Horaz de arte poetica, Columella hortus in scriptorib. rei rust.; Marc. Manilius astronomicon, von Pingre 1786, P. Ovidius Naso, geb. 43 v. C. amatoria und libri Fastorum und libri metamorphoseon mit andern Gedichten von Burmann 1727, von Ernesti 1758, von Mitscherlich 1796. 2 B. metamorphoseon l. XV. von Gierig 1784, Gratius Faliscus und M. Aurel. Nemesianus, um 284 n. C. Cynegetica von Burmann 1775; Q. Serenus Sammonicus de morbis von Ackermann 1786.

bb. moralische.

Publius Syrus 1 Jahrh. Anf. mimi von Ranisch 1756, Dionysius Cato um 160 n. C. von Arzenius 1754.

ζ. Elegien.

Caj. Valerius Catullus, geb. 36 v. C. von Döring 1788. 2 B., Albus Tibullus, geb. 58

v. C. von Heyne 1798, Sext. Aurel. Propertius, von Santen 1780, zusammen Traj. ad Rhen. 1680, Ovid Tristia und epist. e Ponto, von Mitscherlich 1796.

Degen Anthologia elegiaca Romana. 1785.

7. Lyrik.

Catull. Q. Horatius Flaccus, geb. 66 v. C. in Oden und Epoden, Ausg. von Baxter und Gessner 1752, Jani 1778, Mitscherlich 1800.

8. Epopee.

Q. Ennius, geb. 240 v. C. Dichter und Historiker, schr. annal. Roman., und wovon Satiren und Tragödien u. f. Fragmente, edirt von Hefel 1707; Publius Virgilius Maro, geb. 70 v. C. Aeneis Opp. ed. von Heyne 1787. 1788, M. Annaeus Lucanus, geb. 38 n. C. Pharsalia, mehr Historie, als Poesie, ed. von P. Burmann 1740, vergl. Martini Laguna epist. ad Heynium; C. Valerius Flaccus st. 89, Argonauticon, unvollendet, von Harles 1781; Publ. Papinius Statius, geb. 61 Sylvarum l. V. ed. von Markland 1728; Thebais, Achilleis, von Veenhufen 1671; C. Silius Italicus um 60 de bello Punico secundo, ed. von Ruperti 1795. 98; Claudius Claudianus 395 de bello Getico et Gildonico u. f. von Gessner 1759, Burmann 1760.

b. dramatische.

1) Die dramatische Dichtkunst ist die älteste unter den Römern. 2) Sie entstand aus der Vereinigung der extemporaneen Gedichte mit den Pantomimen. 3) Die Schauspiele hatten Prolog, aber keinen Chor. 4) Wurden aus griechischen Dramen entlehnt. 5) Auf Kosten der Aedilen aufgeführt, die den Dichtern die Schauspiele abkauften. 6) Die Tragödie fand wenigen Beifall. Livius Andronicus 240 v. C. übersetzte griechische Tragödien. Von ihm und Pacuvius, geb. 222 v. C. und Accius, geb. 172 v. C. Fragmente gesammelt von M. Maittaire in

Opera et fragmenta veter. poetar. Latinor. 1713. fol.

von R. und H. Stephan in

Fragmenta vet. poet. lat. 1564.

und in

Collectanea vet. Tragicor. cum notis Scriverii et G. I. Vossii. 1693.

M. Accius Plautus, geb. 227 v. C. von 130 Comödien sind noch 21 vorhanden, ed. von Ope-
rar. 1614, Biponti 1788, Rudens von Reiz
1789, trinummus von Herrmann 1800; Publ.
Terentius Afer, geb. 194 v. C. noch 6 Comö-
dien, Nachahmungen des Menander, ed. von
Schmieder 1794, Luc. Annaeus Seneca, geb.
2 n. C. 10 Tragödien, wovon vielleicht nur Me-
dea acht, ed. von Schröder 1728, Hercules fu-
rens von Baden 1798.

Voll-

Vollständige Sammlung aller lateinischen und vieler griechischen Auctoren zu Zweybrücken, Biponti, seit 1779.

* * *

1) Unter den Christen gerieth die lateinische Poesie in Verfall.

Polycarp. Leyser histor. poetar. et poemat. medii aevi. 1721.

Sollte einmal eine neue Ausgabe dieses Buchs unternommen werden, so würden die Manuscripte in Helmstädt, ob sie gleich von dem Editor benutzt sind, noch eine gute Nachlese liefern; der MSS. in der Kaiserl. Bibliothek in Wien, die man aus dem von Denis gefertigten Catalogus genauer kennt, und derer in andern Bibliotheken nicht zu gedenken.

Iuvenecus um 337, Prudentius um 405, Coelius Sedulius um 450, Boethius, geb. 455, können noch für gute Dichter gelten. Dafs nicht immer geistliche, sondern auch artistische Gegenstände behandelt wurden, zeigt

Marbodi liber lapidum seu de gemmis illustrat. a Ioh. Beckmann. 1799.

Poetar. veter. ecclesiasticor. opera. 1564.

Im 7ten Jahrhundert gab es keine lateinische Dichter mehr.

2) Leoninische oder gereimte Verse kamen vor dem 9ten Jahrhundert auf, in Nachahmung der neuern Sprachen.

Muratorius de rhytmica veter. poesi in Antiquitt. Ital. medii aevi. T. III. p. 660.

3) Nach Wiederherstellung der Wissenschaften wurden fast unter allen Nationen Europens in lateinischer Sprache Gedichte geschrieben.

f. P. E. Bertrams Entwurf e. Gesch. der Gelahrtheit. I. Th. 1764.
S. 306 - 315.

Von den vielen Dichtern, die hier genannt werden könnten, will ich nur einige anführen. Joh. Jovianus Pontanus † 1503, Conradus Celtis † 1508, Ulricus Hutten † 1523, Jacob. Sannazar † 1530, Helius Eobanus Hessus † 1540, Petrus Lotichius Secundus † 1560, Marcus Hieronymus Vida † 1566, Ge. Buchananus † 1582, Nicodem. Frischlin † 1590, Frederic. Taubmann † 1613, Joh. Owenus † 1623, Matth. Casimir Sarbievius † 1640, Hugo Grotius † 1645, Jacob Balde † 1668, übersetzt von J. G. Herder in Terpsichore 1794. 3 Th., Pet. Dan. Huet † 1721, Melchior de Polignac † 1741, Christ. Adolph Klotz † 1771, Rog. Joseph. Boscovich † 1787, Franc. Joseph. Tareffe Desbillons † 1789.

Florilegium latinum anni aerae Christianae. 1786. edid. G. N. Fischer. ist nicht fortgesetzt.

4. Nordische.

a. überhaupt.

Olai Wormii literatura Runica.

Gräter Bragur, seit 1791.

Skandinavien hatte Skalden, wie Germanien Barden. Das älteste Skaldenlied in isländischer Sprache soll aus dem 8ten und das letzte aus dem 13ten Jahrhunderte seyn.

b. Galische, Celtische, Caledonische, Schottische.

Joh. Gurlitt über Ossian. 1802.

a. Fingal von Ossian und andere Gedichte sind durch Jam. Macpherson in einer profaischen englischen Uebersetzung seit 1760 bekannt gemacht.

The Works of Ossian. Francf. and Leipf. 1783. 4 Voll.

β. Existirten vorher blos in dem Munde der Hochländer in Schottland, γ. seit dem 3ten Jahrh. n. C. δ. sind wahrscheinlich von Macpherson geordnet und überarbeitet.

5. Trubador - oder Provenzal - Dichtkunst.

Curne de S. Palaye histoire literaire des Troubadours, edit. de Millot. Paris 1774.

Fabliaux et contes du XII. XIII. XIV. et XV. siecle à Paris. 1756.

a. entstand am Hofe der Berengaren im südlichen Frankreich und in Catalonien J. 1100 - 1245.

b. wanderte nach Italien, wo sie bis 1300 herrschend war.

6. Italiänische.

G. Fontanini Biblioteca dell eloquenza ital. con le annotazioni del Signor Apostolo Zeno. T. I. II. 1753.

J. N. Meinhard Versf. üb. d. Charakt. u. d. Werke d. besten italiän. Dichter. 1774. fortges. von C. J. Jagemann.

Ideler Handb. d. Italiän. Sprache u. Literat.

a. epische.

Comedia divina von Dante Alighieri geschrieben bald nach 1300, ist das älteste Gedicht und die erste ernsthafte Epopee, mit Commentar. Venez. 1760. 7 Bde.

A. W. Schlegel üb. D. A. in Bürger Akad. d. schön. Redekünfte. 1 - 3 St. Horen 1795. 3. St.

Torqu. Taffo la Gierufaleme liberata wird der conquiftata vorgezogen, Opere Venez. 1722. 10 Bde. 4. Giambatista Cafti † 1803 gli animali parlanti; Ludov. Ariofto † 1533, Orlando Euriofo. Opere 1772. 4 Bde. 4. ift von feinen Nachfolgern nicht übertroffen worden, der Schöpfer der romantifchen Epopee; Alex. Taffoni † 1635, fecchia rapita, komifche Epopee.

Lyrik. Francesco Petrarca † 1374 rime oder Madrigale und Sonnetten find wegen ihres Inhalts, der ein Gemifch überfinnlicher und finnlicher Liebe ift, und der lieblichen Sprache, vorzüglich im 16ten Jahrh., bewundert und von den fogenannten Cinquecentifti nachgeahmt worden. Opere 1711. 4. Für das füdliche Europa war er das, was fpäterhin Erasmus von Rotterdam für das nördliche geworden ift. Sollte nicht ein Plutarch, der den Geift beider Zeitalter ftudirt hätte, eine Parallele zwifchen ihnen ziehen können? Bald (1804) ift ein halbes Jahrtaufend verfloffen, feitdem er gebohren ift, und zu den fchönen Früchten, die die Literatur in diefem Zeitraum getragen, hat er den Samen ausgeftreut. Hätte er fich der Buchdruckerkunft bedienen können, wie viel früher würde alsdann nicht die Morgenröthe der guten Literatur angebrochen feyn, und welche Schätze des Alterthums würde nicht fein

For-

Forschungs- und Sammlungsgeist *) ans Tageslicht gefördert und der Nachwelt erhalten haben!

De Sade sur la vie de Fr. Petrarque. Avignon 1764. 3 B. 4.
Gabriel Chiabrera † 1638 feurig, Giov. Felice
Batista Zappi † 1719, Paolo Anton. Rolli † 1762.
sanft.

Satire. L. Ariosto Salvator Rosa † 1673.

b. dramatische.

Trauerspiel. Giangiorgio Trissino † 1550,
Giov. Rucellai † 1526, Ludov. Dolce † 1568,
Gian. Batista Giralaldi † 1573, Vittorio Alfieri.

Luftspiel. Carl Goldoni † 1792.

Schäferspiel. Batista Guarini † 1613, Pietro
Metastasio † 1782.

Opern erfunden von Ottavio Rinuccini 1594,
Apollonio Zeno † 1753, Metastasio Opere Lucca
1790.

Improvisatori.

7. Brittische.

The history of the English Poetry by Tho. Warton. 1775.
3 Voll. 4.

The lives of the most eminent english poet by Sam. Johnson,
Lond. 1783. 4 Voll. deutsch von Blankenburg. 1781. 83.

L. T. Kofegarten Denkwürdigk. aus d. Leben u. Schriften der
neuest. britt. Dichter. 1800. 2 B.

Sammlung von Dichtern von J. Bell. 1783. 109 Voll. von Ro-
bert Anderson zu Edinburgh, 1796. mit biograph. Nachricht.

a. epische.

Fabeln. John Gay † 1732, Edward Moore
† 1754. Erzäh-

*) Wenn man davon einen Beweis haben will, so lese man Epist.
XVIII. l. III. Epistol. Lugd. 1601. pag 107.

Erzählungen. Jeffrey Chaucer † 1400, Canterbury Tales, ed. von Tyrwhitt 1775. 5 Voll. John Dryden † 1701, Matthew Prior † 1721, Jonath. Swift † 1744 Works 1784. 17 Voll.

Idyllen. Edmund Spenser † 1598 Works 1715 6 Voll. William Shenstone † 1763.

Satire. Earl of Rochester † 1680, Alex. Pope † 1744, Jonath. Swift † 1744, Edw. Young † 1765, Sam. Johnson † 1784, John Woolcot unter dem Namen Peter Pindar.

Lehrgedichte. α) artistische. Alex. Pope Essay on Criticism. E. on Man. Ambrose Philips † 1749 the Cyder, John Dyer † 1758 the Fleece, James Grainger † 1776 Sugar Cane, John Armstrong † 1779 the Art of preserving health, William Mason † the English Garden, William Hayley Essay on painting, on history, on epic poetry.

β) philosophische. A. Pope essay on man, E. Young Night thoughts, übersetzt und commentirt von Ebert, Marc Akenfide † 1770 pleasures of imagination, John Ogilvie the providence.

γ) beschreibende. James Thomson † 1748 the Seasons, Oliver Goldsmith † 1774 the deserted village.

Lyrische Poesie. Edmund Waller † 1687, Abr. Cowley † 1667, John Dryden † 1701, A. Pope, Thom. Gray † 1771, Thom. Warton † 1790, Sammlungen alt englischer Balladen von Percy † 1765.

Epo-

Epoee. Romantische. Geschichte des Schottischen Königs Robert Bruce von Joh. Barbour von Aberdeen † 1396, ed. von I. Pinkerton 1790. Edmund Spenser † 1598 the Fairy Queen; ernsthafte John Milton † 1674 Paradise lost dem paradise regaind weit vorzuziehen, Richard Glover † 1785 Leonidas, komische Sam. Butler † 1680 Hudibras, A. Pope rape of the lock, the Dunciad.

b. dramatische.

Will. Shakspeare † 1616, ed. von Johnson und Steevens 1778. 11 Bd., von Malone 1790, von C. Wagner, Braunschw. 1797. 8 B.

Ueber W. S. von Eschenburg. 1787.

Thom. Otway † 1685, Joseph Addison † 1719, J. Thomson, John Vanbrugh † 1726, Will. Congreve † 1729, Georg. Lillo † 1739, Sam. Foote † 1777, Colley Cibber † 1757, Dav. Garrick † 1779, Rich. Cumberland, Rich. Brensley Sheridan.

8. Portugiesische.

Louis de Camoens † 1579 Lusiadas.

9. Spanische.

L. I. Velasquez Gesch. d. span. Dichtkunst, übers. von I. A. Dietz. 1769.

F. I. Bertuch Magaz. d. span. u. portugies. Literatur. 1780. 2 Bde.

Garcilasso de la Vega † 1536 schrieb Eklogen, Briefe, Oden, Lieder, Sonnetten.

Satire. Miguel de Cervantes Saavedra † 1616.

Epoee. Alonzo de Ercilla † 1600.

Dramatistische. Cervantes, Lopes de Vega † 1635,
Calderon de la Barca † 1687.

10. Französische.

Les trois siècles de la littérature française ou tableau de l'esprit
de nos écrivains depuis François jusqu'à 1772 par M. l'abbé
Sabatier de Castres, Paris 1773. 3 Bde.

J. F. Laharpe Lycée ou cours de littérature ancienne et moderne.
Paris 1802. 12 Bde.

Fabeln. Jean de la Fontaine † 1695, Chevalier
de Florian † 1794, Oeuvres 5 B. 1789.

Erzählungen. La Fontaine, Jean Bapt. Jos. Vil-
lars de Grecourt † 1743, Voltaire † 1778, Claude
Joseph Dorat † 1780.

Idyllen. Madame Deshoulières † 1694, Jean
Renaud de Segrais † 1701, Jean Bapt. Louis Gref-
fet † 1777.

Satiren. Franc. Rabelais † 1553, Nic. Boileau
Despreaux † 1711 Oeuvres. 4 B. 1729.

Lehrgedichte. Boileau Art poétique, edirt von
Batteux, les quatre poétiques d'Aristote, d'Horace,
de Vida, de Despreaux. 2 Bde. 1771. Jaques de
Lille les jardins, l'homme des champs 1800, la pi-
tié 1803.

Lyrische Poésie. François de Malherbe † 1628
Oeuvres. 3 B. 1758, Guill. Amfrye de Chaulieu †
1720, Jean Baptiste Rousseau † 1741.

Lieder und Epigrammen. Anthologie franç. de-
puis le XIII. siècle jusqu'à présent. Paris 1765. 8 B.
Chanfons joyeuses, 2 B. eine Fortsetzung, Nouvel-
le antholog. franç. 1769.

Epo-

Epopée. 1) ernsthafte. François Arouet de Voltaire † 1778 Oeuvres par Beaumarchais 1782. 60 B. François de la Motte Fenelon † 1715 les aventures de Telemaque in Prose. 2) komische. Despreaux le Lutrin, Voltaire la pucelle d'Orleans.

Drama. Lustspiele. Jean Bapt. Pocquelin de Molière † 1673, Jean Franç. Regnard † 1709, Phil. Nericoult Destouches † 1754, Voltaire 12 Lustspiele, Denys Diderot † 1784, Pierre Caron de Beaumarchais † 179 ; Trauerspiele, Pierre Corneille † 1684, 33 Stücke, wovon nur 6 oder 7 noch aufgeführt werden, Jean Racine † 1699, Th. Corneille † 1709, Voltaire 24 Trauersp., Laharpe † 1802.

Opern. 1) ernsthafte. La Motte † 1731, Voltaire. 2) komische. Jean Joseph Vade † 1757, Charles Simon Favart † 1792, Jean François Marmontel.

II. Deutsche.

Koch oben S. 9. angeführtes Buch enthält das vollständige Verzeichniß aller deutschen Dichter von den ältesten Zeiten an.

(K. A. Küttner) Charaktere deutscher Dichter und Prosakisten. 1780. 2 Th.

C. H. Schmid Nekrolog oder Nachrichten von d. Leben und Schriften der vornehmsten teutschen Dichter. 1785.

Mögen doch diese Schriften fortgesetzt werden. Aber das Charakteristische der deutschen Literatur ist leider nicht fortzubauen, sondern einzureißen, und zwar nicht blos Werke der Vorgänger, sondern seine eigene. Daher keine Nation so viele unvollendete Werke selbst trefflicher Schriftsteller aufzuweisen hat, als die Deutsche. J.

J. A. Nafier Vorlesungen über d. Gesch. d. d. Poefie. 1798. 2 B.

F. v. Kleist Denkmal deutsch. Dichter in f. vermisch. Schriften. 1797.

Fabeln. Boner aus dem 14ten Jahrh. f. Lessing Beitr. z. Gesch. u. Literat. a. d. Schätzen d. Wolfenb. Biblioth. I. u. V. Th. F. v. Hagedorn † 1754, Werke ed. von Eschenburg, Chr. Fürchtegott Gellert † 1769, Gotthold Ephr. Lessing † 1781, Werke, Friedr. Wilh. Gleim † 1803, Kr. G. Pfeffel. H. v. Nicolai, vermischte Gedichte 1778. 6 Th.

Erzählungen. Hagedorn, Gellert, Chr. Ew. von Kleist † 1759, Cph. Rost † 1770, H. W. v. Gerstenberg, Cph. M. Wieland, Werke 1794, A. F. E. Langbein, Mor. A. von Thümmel.

Idyllen. J. Nic. Götz † 1781, Sal. Gessner † 1788, J. Chr. Blum † 1790, J. H. Vofs, Jak. Fr. Schmidt.

Epigrammen. F. Freiherr v. Logau † 1655, Hagedorn, Lessing, Abr. Gotth. Kästner † 1799, L. Fr. Günth. v. Göckingk, F. W. Hensler † 1779, Fr. v. Ewald. Viele in den seit 1770 herausgegebenen Musenalmanachen von C. H. Schmidt, C. H. Boie, Göckingk, Gottfr. A. Bürger, K. Reinhard, Vofs, Schiller.

Satire.

C. F. Flögel Gesch. d. komisch. Literat. 1784. 4 B. (nicht bloß deutsche) desselb. Gesch. d. Groteske komisch. 1788.

(Baumann aus dem 15. Jahrh. ?) Reyneke de Vos 1498 in die jetzige Sprache übertragen von Göthe und Soltau, Fr. Rud. L. Freiherr v. Canitz † 1699, Albr.

Albr. v. Haller † 1777, Hagedorn, J. Bj. Michaelis † 1772, Aloys Blumauer † 1797, J. D. Falk. Meisterwerke in der profaischen Satire haben geliefert Christoph Fr. Liscov † 1739, Gottl. Wilh. Rabener † 1770, Georg Christoph Lichtenberg † 1799.

Lehrgedicht, beschreibendes. Mrt. Opitz v. Boberfeld † 1639 Vesuv, Albr. v. Haller die Alpen, v. Kleist der Frühling, Vofs Louise, Göthe Herrmann u. Dorothea; philosophisches. Cph. Jos. Suero † 1756 Versuch vom Menschen, Kästner üb. d. Kometen, J. P. Uz † 1796 Kunst stets fröhlich zu seyn, J. Jak. Dusch † 1788 die Wissenschaften u. a., C. A. Tiedge Urania 1801.

Episteln. Fr. W. Gotter † 1797, v. Göcking Werke 1780. 3 Th.

Elegien. L. H. Hölty † 1776, Klamer Eberh. C. Schmidt, Vofs, G. A. Bürger † 1794, Schiller, L. Theobul Kosgarten.

Lyrische Poesie. Hymne. von Kleist, J. A. Cramer † 1788, F. Gli. Klopstock † 1803, J. Ad. Schlegel † 1790, Kirchenlied Mart. Luther † 1546, Gellert, J. Caspar Lavater † 1801, Ode von Kleist, Uz, Gleim, Chr. Felix Weisse, K. W. Ramler † 1798 Anna Louise Karfchin † 1791, Chr. Fr. Dan. Schubart † 1791, Franz v. Kleist † 1797, Michael Denis † 1800, F. L. Graf zu Stolberg, Klopstock, Schiller, Aug. Wilh. Schlegel, Friedr. Kretschmann, J. J. Eschenburg, Emilie v. Berlepsch, Charlotte Elif. Constantine von der Reck geb. von Meden
leich-

Leichtes Lied. Viele der vorher genannten und Vofs, Bürger, Matth. Claudius, Fr. Matthiffon, J. G. Jacobs, J. Gottfr. Herder.

Epopee. 1) ernsthafte. J. Jak. Bodmer † 1783 Noachide, Fr. Gttl. Klopstock der Messias. 2) komische. Fr. W. Zachariä † 1777 Schriften 1763 9 Th., M. A. v. Thümmel Wilhelmine od. d. vermählte Pedant, in Prosa. 3) romantische. Wieland, Oberon, J. Bapt. v. Alxinger † 1798, Doolin. Bliomberis.

Drama. Trauerspiel. J. Elias Schlegel † 1749, Chr. Felix Weisse, Lessing, Ant. Leisewitz, Schiller, J. Wfg. v. Göthe, Klopstock, Gerstenberg. Lustspiel. Lessing, J. Fr. Schröder, J. Chr. Brandes † 1799, Gft. Fr. W. Grossmann † 1797, A. W. Iffland, A. Fr. Fd. v. Kotzebue.

Oper. Wieland, Jacobi. Operette von Weisse, A. Gttl. Meissner, J. Schiebler, Michaelis, Gotter, J. J. Engel.

II. Beredsamkeit.

Auch in der hebräischen Bibel fehlt es nicht an Anreden, die sich durch Nachdruck und Pathos auszeichnen. Ich berufe mich auf 1 Mos. XLIV, 18-34. 5 Mos VI, 11 28. 1 Kön. VIII, 22-53. u. a. Weil aber Beredsamkeit nur auf freiem Grund und Boden recht gedeihen kann, so haben unter den Alten nur die Griechen und Römer, so lange sie frei waren, vortreffliche Redner gehabt.

Cice-

Ciceronis Brutus f. de claris oratoribus.

Dionysius von Halikarnafs Charaktere griech. Redner.

Plutarchs Leben der 10 griech. Redner.

In Griechenland fängt die Periode der guten Beredsamkeit mit Perikles an J. v. C. 476, d. W. 3534, ἡσραπτ ἐβροντα συνεκυκα την Ελλαδα. Die von Reiske veranstaltete Sammlung Orator. Graecor. monumenta 1770. 8 Bde. nebst 4 B. Apparat enthält die meisten Reden. Der Zeitordnung nach folgen die noch jetzt vorhandenen so auf einander.

Gorgias v. C. 480 2 Reden im 8. B. der Reisk. Sammlung.

Antiphon, geb. v. C. 471, 11 Reden im 7. B. der R. S.

Andocides, geb. v. C. 467, 4 Reden, deren Aechtheit bezweifelt wird, im 4. B. der R. S.

Lyfias, geb. v. C. 458, nach Cicero's Urtheile fehlte ihm nicht viel zu einem vollkommenen Redner, 34 Reden im 5. und 6. B. der R. S.

Ifokrates, geb. v. C. 430, unterrichtete in der Redekunst, schrieb ohne Feuer, zierlich, wohlklingend, 21 Reden, ed. von Athanas. Auger 1782, Panegyrikus von Morus 1786.

Alcidamas, 2 Reden im 8. B. der R. S.

Ifäus, ein Schüler des Ifokrates, 10 Reden über die bürgerlichen Angelegenheiten, im 7. B. d. R. S.

Demosthenes, geb. v. C. 375, entflammte Athen und ganz Griechenland gegen die ehrgeizigen Absichten der Macedonischen Könige Philipp und Alexander-

xander, nach dem Urtheile Cicero's hat er das Ideal eines vollkommenen Redners erreicht, 61 Reden und 65 Eingänge im 1. und 2. B. der R. S. de corona von Harles 1769, adversus Leptinen von Wolf 1789.

Aeschines, Zeitgenosse und Gegner des Demosthenes, 2 Reden, in deren einer *κατα Κτησιφώντος* er dem Demosthenes die ihm von Ktesiphon zugedachte Ehre der feierlichen Krönung streitig macht und als angreifender Theil auftritt, in der andern aber sich gegen den Vorwurf des Demosthenes, daß er sich von König Philipp habe bestechen lassen, vertheidiget, *περι παραπρεσβείας*, im 3. und 4. B. der R. S.

Lykurgus, ein Freund des Demosthenes und, so wie er, ein Feind Philipps und Alexanders, 1 Rede im 4. B. der R. S.

Demades blühte 336 v. C., Fragment einer Rede soll unächt seyn, im 4. B. der R. S.

Hyperides, um dieselbe Zeit, schrieb die 17te unter den Demosthenischen Reden, woran indess gezweifelt wird.

Die Unächtheit der Briefe, die dem Sokrates, Themistokles, Euripides und Phalaris zugeschrieben werden, ist bewiesen in

A Dissertation upon the epistles of Phalaris etc. by R. Bentley. Lond. 1777.

vergl. Schönheyder von den griechischen Epistolographen in der N. Biblioth. d. schön. Wissensch. V. 292.

Nach Alexander verfiel die Beredsamkeit zu Athen durch die Schuld des Demetrius Phalereus J. v. C.

316. Unter den Römischen Kaisern sank sie zu bloßen Rednerübungen, dergleichen geschrieben haben Lesbonax unter dem Kaiser Tiberius 2 Reden im 8. Th. der R. S. Dio Chrysoftomus bl. 94 - 117 n. C. edirt von Reiske 1784. 3 B. Aelius Aristides, geb. 129 n. C. ed. von Jebb 1722. adversus Leptinem u. a. von J. Morell, Venet. 1785. Libanius, geb. 314, ed. von Reiske 1791. 4 B. Julianus Apostata, geb. 331, ed. Opp. Ezech. Spanheim 1696. fol. Himerius, nach 363, edirt von G. Wernsdorf 1790. Themistius, um 362, von Petav und J. Harduin 1684. fol.

Briefe schrieben Alciphron J. 320, ed. von Wagner 1798. 2 B. Aristänet J. 350, von Abresch 1749.



Theorienschreiber folgten auf Dichter und Redner. Aristoteles, geb. 384 v. C. ars rhetorica, ed. von Garve und Hindenburg 1772, ars poetica von Harles 1780, erläutert von Curtius, Hannover 1753, von Twining, London 1790.

Dionysius von Halikarnafs J. 7 v. C. schr. Redekunst, Charaktere der vornehmsten griech. Schriftsteller, der Atheniens. Redner, Opp. von Reiske 1774. 6 B.

Hermogenes, 163 n. C. ars oratoria, ed. von Laurentius 1614, progymnasmata von Heeren in Bibl. d. alt. Literat. St. 8.

Demetrius Phalereus, vielleicht um dieselbe Zeit, *περὶ ἐρμηνείας*, ed. von Fischer in *rhetores selecti* 1773. von Schneider 1779.

Dionysius Cassius Longinus st. 273, *περὶ ὑψους*, verstümmelt, von Toup und Ruhnken 1778.

I. C. Thph. Ernesti *lexicon technologiae Graecorum rhetoricae* 1795. *Latinorum* 1797.

2. Römische Beredsamkeit.

Sie kam aus Griechenland nach Rom und wurde anfänglich 160 v. C. von dem Senate unterfagt.

Suetonius de claris rhetoribus.

Marcus Tullius Cicero, geb. 107 v. C., ein vor-
trefflicher Staatsmann, dem es nie an gutem Wil-
len, aber wohl zuweilen an Herzhaftigkeit fehlte,
das Beste der Republik zu befördern, ein Mann von
unermüdlicher Thätigkeit, der vornehmste prakti-
sche Redner und Märtyrer seiner Wissenschaft, der
durch das philosophische Studium sich den Weg zur
Wohlredenheit gebahnt hatte, Theorien darüber ent-
warf, in der Beredsamkeit und Philosophie der Rö-
mer Epoche machte, schrieb 59 Reden (von denen
Markland 4 und Wolf 5 für unächt halten), ed. von
Otto 1801. 3 Th. select XIV. von Wetzel 1801.
epistol. ad diversos von Bengel 1719, ad Atticum,
ad Q. Fratrem et ad Brutum. Auswahl aus den
Briefen, ed. von Stroth 1784, rhetorische Schrif-
ten, *rhetoricorum ad Herennium* l. IV. ed. von Bur-
mann 1761, de inventione, de oratore l. III. von
Harles 1776, Brutus s. de claris oratoribus, ora-
tor,

tor, ed. von Schirach 1766, topica, de optimo genere oratorum, in Opp. von Ernesti, mit clavis Cicer. 7 B. 1774. von Beck 1795. 2 B. noch nicht geendigt.

M. Annäus Seneca, l. 30 n. C., fchr. controversias et suasorias Schulübungen, edirt in den Werken seines Sohns, des Philosophen, der auch Briefe geschrieben hat.

C. Plinius Cäcilius Secundus, oder der jüngere, fchr. Briefe und Panegyricus auf Trajan, ed. von Gefner und Ernesti 1770, von Gierig 1796. 2 B.

Duodecim panegyrici veteres auf die Kaiser im 3ten und 4ten Jahrh., ed. von Jäger 1778 2 B.

Q. Aurelius Symmachus, l. 384, fchr. Briefe, noch gekünstelter als Plinius, ed. von Pareus 1642.

Sidonius Apollinaris, geb. 430, Opp. von Sirmond 1652.

J. M. Sailer Briefe aus allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung 1801. 4 B.

* * *

Theorie der Römischen Beredsamkeit.

Von den rhetorischen Schriften Cicero's f. vorher.

M. Fabius Quintilianus, geb. 43 n. C., der erste besoldete Lehrer der Beredsamkeit, fchr. de institutione oratoria, ed. von Gefner 1738, von Spalding 1798. 1 B. Ihm oder dem Tacitus wird der zu den Zeiten des Kaisers Vespasian gefertigte und in den Werken des Tacitus gemeiniglich abgedruck-



te dialog. de oratoribus s. de causis corruptae eloquentiae, ed. von Schulze 1788, zugeschrieben.

Die übrigen lateinischen Rhetores von Rutilius Lupus aus dem 1ten Jahrh. (ed. von Ruhnken 1768) bis auf Flacc. Alcuinus sind gesammelt von Pithoeus 1599.



Nach der Wiederherstellung der Wissenschaften schrieben die Neueren eine Zeitlang mehr in der lateinischen, als in den lebenden Sprachen, und da man sich in jener den Cicero vorzüglich zum Muster vorstellte, so haben die Neueren viele Reden über Gegenstände mancherley Art, nebst Anweisungen zur Redekunst geschrieben. Auch haben die Neueren, die größtentheils Akademiker waren, deren Mund oft von der der Akademie bewiesenen Gnade überfloß oder überfließen mußte, viele Pagnyriken gefertigt. Je feltener das Lateinschreiben wird, je weniger werden diese Reden und Theorien mehr gelesen.

Philipp Melanchthon † 1560, Marc. Ant. Muretus † 1585, Kr. Sam. Schurzfleisch † 1708, I. M. Gefner, I. A. Ernesti und I. C. Wernsdorf, dessen Reden und Abhandlungen ihres ächt römischen Stils wegen gesammelt zu werden verdienten, nebst einigen andern sollten doch von dem Schicksal, welches so vielen in lateinischer Sprache geschriebenen Büchern bevorsteht, ausgenommen werden. Von Theorien, die sich aber nicht blos auf die lateinische Spra-

Sprache beziehen, führe ich nur an Gerh. Jo. Vossii commentarii rhetorici in Opp. 1695. 6 B. und I. A. Ernesti initia rhetorica in Initia doctrinae solidioris 1783.

Als die Neueren die lebenden Sprachen zu Schriftsprachen erhoben, wurden sie erst von den Dichtern gebildet, ehe man eine erträgliche Prose hatte. Die italiänische Prose bekam durch Giov. Boccaccio † 1375 eine richtige Gestalt, und durch Macchiavelli † 1530 ihre Vollkommenheit. Eigentliche Redner hat Italien nicht, wenn man nicht Giov. della Casa † 1556 und Sperone Speroni † 1588 dafür gelten lassen will. Briefsteller sind della Casa, Pietro Bembo † 1547, Franc. Algarotti † 1764, Pietro Metastasio † 1782. Die dialogische Form ist von Manchiavelli, Casp. Gozzi l. 1750 und Algarotti versucht.

Obgleich die Britten schon im 15ten Jahrh. gute Dichter hatten, und der noch jetzt am meisten bewunderte im 16ten lebte, so ist doch die Prosa erst durch die Predigten John Tillotson's † 1694, die politischen Schriften Wilhelm Temple's † 1699, die Satiren Jonathan Swift's † 1744 gebildet. Da sowohl bürgerliche als politische Angelegenheiten im brittischen Reiche öffentlich verhandelt werden, und dieses Land von jeher mehr als irgend ein anderes der Sitz der Freiheit war, und noch jetzt ist, so hat es auch Muster der gerichtlichen und politischen Beredsamkeit aufzuweisen, die den griechischen
und

und römischen an die Seite gesetzt werden können, Edmund Burke † 1797, Graf Chatham † 1778 und sein Sohn, William Pitt, Charles James Fox, Richard Brinsley Sheridan, Robert Erskine. Die Briefe von Swift, Pope, Gray, Atterbury u. A. die Dialogen von George Berkeley † 1753, Lord Lyttleton und Hurd werden sehr hoch geschätzt.

Ein Volk, was so gern spricht und so witzig und geschmackvoll ist, als das französische, konnte nicht lange ohne gute Prosaiker seyn, und hier sind auch gegen die Erfahrung in andern Ländern gute Prosaiker und Dichter fast zu gleicher Zeit entstanden. Montagne † 1592, schrieb über philosophische Gegenstände. Im 18ten Jahrh. erhielt die Sprache durch Fenelon † 1715, Ludewig Racine † 1763, Fontenelle † 1757, diejenige Zierlichkeit, Lieblichkeit und Präcision, die sie zur Hof- und Geschäftssprache in einem großen Theile Europens und zur Conversationsprache in vielen gefelligen Cirkeln erhoben hat. Vor den Gerichten sind Olivier Patru † 1681 und François Gayot de Pitaval † 1743 als gute Redner aufgetreten. Unter Ludewig XV. fiengen die Parlamentsrätthe an, mit einer unerhörten Freimüthigkeit und Beredsamkeit ihre Gegenvorstellungen dem Könige zu überreichen. Die unter Ludewig XVI. ausgebrochene Revolution gab dem Feuer Luft, das bisher unter der Asche geglommen hatte. Die französische Beredsamkeit griff um sich, als ein verzehrendes Feuer. In den

Manifesten, sie mogten an Feinde oder Freunde gerichtet seyn, loderte schon die Flamme, womit die Armeen einherzogen. Und die Reden selbst, die von 1789 bis 1795 im Convente gehalten sind, werden noch lange bewundert werden, wenn auch die Thaten, worauf sie sich beziehen, verabscheut und die Personen, die sie gehalten, verachtet werden. Einer der vornehmsten Redner der Zeit war Honoré Gabriel Victor Requeti Comte de Mirabeau † 1791. Witz und treffliche Darstellung sind in den Briefen von Blaise Pascal † 1662, Marie de Rabutier Marquise de Sevigné † 1696, dem ältern Racine † 1699 von Voltaire und Joh. Jac. Rousseau † 1778, der, wenn er gleich keine eigentliche Reden geschrieben hat, doch der beredteste Schriftsteller der Neueren ist. Die Dialogen sind gelungen Fenelon in der Nachahmung der Lucianschen Todten- und Remon de Saint Mard † 1757 der Göttergespräche.

Durch Luther und zu Luther's Zeiten entstand in Deutschland die Büchersprache, oder der durch den Meissner Dialekt verfeinerte Oberdeutsche. Theologische Streitigkeiten, langwierige Kriege und Mangel des Nationalsinns bewirkten, daß die Prosa erst gegen die Mitte des 18ten Jahrhunderts den Schwung bekam, der ihr jetzt auch im Auslande Achtung verschafft. Die gute Bibel-Uebersetzung und die kraftvollen Schriften Luthers waren lange vorhanden, ehe ein Theolog auftrat, der seinen Geschmak

schmack durch das Lesen der Alten gebildet hatte
 und gute Predigten fertigte. (J. L. von Mosheim
 † 1755 schrieb heilige Reden 1732). Ueber alle
 Theile der Philosophie in einer würdigen Sprache
 zuerst geschrieben zu haben, ist das unbezweifelte
 Verdienst von Chr. Wolf † 1754. J. Cph. Gottsched †
 1766 reinigte die Prose von dem durch Lohenstein
 und dessen Anhänger eingeschlichenen Schwulste
 und den aus der französischen und andern Sprachen
 entlehnten fremden Ausdrücken. Bessere Regeln
 und Proben, als er zu geben im Stande war, wur-
 den durch J. Jak. Bodmer † 1783 und J. Jak. Brei-
 tinger † 1777 aufgestellt. Die zu Bremen 1741
 herausgekommenen und bis 1757 fortgesetzten Mo-
 natschriften verschafften den guten Schriftstellern
 Gelegenheit, oft zum Publikum zu reden und in
 kleinern Aufsätzen den richtigen Geschmack zu ver-
 breiten. Von 1760 an wird der Einfluss, den das
 Studium der Englischen Literatur auf die Deutsche
 gehabt hat, sichtbar. Die deutsche Staats- und Ge-
 richts-Verfassung beschränkte die Beredsamkeit auf
 den akademischen Katheder und die Kanzel. Auf
 jenem redete man in lateinischer Sprache und von
 der Kanzelberedsamkeit werde ich in dem Abschnit-
 te von der Theologie handeln. Gute Briefe haben
 geschrieben Gellert, Rabener, Thomas Abbt † 1766,
 Moses Mendelssohn † 1786, Lessing, Gleim, Jaco-
 bi; Dialogen: Mendelssohn, Wieland, Lessing, Her-
 der, J. Jak. Engel, Aug. Gottl. Meissner.

Der

Der Raum verstattet mir nur, im Allgemeinen zu sagen, daß auch die Holländer, Dänen, Schweden, Russen, Polen und andere Nationen gute Dichter und Prosaiker haben, und in Zukunft aller Wahrscheinlichkeit nach noch mehr haben werden. Alle Nationen sehen die Nothwendigkeit ein, ihre Sprachen auszubilden, und zu einem guten und deutlichen Vortrage einzurichten. In Dännemark ist 1754 eine Gesellschaft für die schönen Wissenschaften gestiftet, und die Dänen haben sich hierin schon einen größern Ruhm erworben, als die Schweden und Russen. Eine Akademie der schönen Wissenschaften war in Stockholm seit 1753 und wurde erneuert 1786,

(Vergl. Forfög til en Udsigt over de skiønne Videnskabers Skjaebne i Sverige af Jens Kragh Höft 1794.)

eine für die russische Sprache ist 1783 gestiftet. Proben dänischer und schwedischer Dichtkunst liefert die Zeitschrift Nordia 1795. Unter den Polen hat Ignaz von Krafiki † 1802 durch seine auch ins Deutsche übersetzte Satyren Ruhm erworben. Die Reden des letzten Königs von Polen, Stanislaus, und Gustavs III. von Schweden können für Muster der Beredsamkeit gelten.

Theorien der Redekünste sind angeführt von

C. T. von Murr rhetor. Biblioth. im 10. u. 11. Th. seines Journals f. Kunstgesch. u. Literat.

Zu empfehlen sind Batteux cours de belles lettres 1747, deutsch von Ramler 1762. 4 B. H. Blair lectures on rhetoric and belles letters 1783, Eschenburg

burg Entwurf, s. oben S. 72. Eberhard Theorie der schönen Künfte und Wissenschaften 1790.

A. G. Baumgarten aesthetica 1750, Heydenreich System der Aesthetik 1790.

Vierte Abtheilung *Mathematik.*

J. Ephr. Scheibel Einleit. z. mathemat. Bücherkenntniß 1769. 19 St.

Nachrichten von dem Leben und den Erfindungen der berühmtesten Mathematiker. 1 Th. 1788.

Montucla histoire des mathematiques 1758. 3 B. 4. deutsch von L. Ideler.

J. C. Heilbronner histor. mathes. universae a M. C. ad sec. p. C. N. XVI. 1742.

Abr. Gotth. Kästner Gesch. der Mathem. seit d. Wiederh. der Wissensch. 1796. 4 B.

J. Priestley Gesch. d. gegenw. Zust. d. Optik, übers. von G. S. Klügel 1776. 2 Th.

Bailly hist. de l'astronom. ancienne 1775. übersetzt von C. E. Wunsch 1777. 2 B.

Bailly hist. de l'astronom. moderne 1782. 3 B. übers. von Bartels 1797. 2 B.

Kr. Sal. Walther Versuch e. vollständ. Militairbibliothek 1784. 2 B.

J. G. Hoyer Gesch. d. Kriegskunst seit d. ersten Anwend. des Schießpulvers z. Kriegsgebr. bis an das Ende d. 18ten Jahrh. 1797. 2 B.

Erste Periode.

Bis auf die Errichtung der alexandrinischen Schule.

1. Die Aegypter wurden veranlaßt, durch die Ueberschwemmung des Nils die praktische Geometrie, die Phönicier durch den Handel die Arithmetik, die Babylonier durch die nomadische Lebensart auf

auf einem ebenen Boden, die Astronomie zu excolliren.

2. Die Griechen holten mathematische Kenntnisse aus Aegypten und erweiterten sie.
3. Thales erfand einige Elementargesetze der Geometrie und Astronomie.
4. Noch wichtiger sind die Entdeckungen des Pythagoras und seiner Schüler in der Geometrie und Astronomie.
5. Ein Pythagoräer, Aristarch von Samos J. 462 v. C. lehrte deutlich die Bewegung der Erde um die in Ruhe seyende Sonne.
6. Sokrates war kein Verächter der Mathematik und sein Schüler Plato ein Verehrer und Beförderer derselben.
7. Aristoteles Lehre von der Ruhe der Erde hat dem Fortgange der Astronomie geschadet.
8. Die Indier haben mehr in der Astronomie geleistet, als die Chinesen.

Zweite Periode.

Bis auf Christi Geburt.

1. Euclides l. 306 v. C., schrieb das beste und gründlichste Handbuch der Geometrie.

Edit. von G. E. Baermann 1769. deutsch von Lorenz.

2. Archimedes bereicherte die Geometrie, erfand Statik und Hydrostatik.

Opera gr. et lat. von J. Torelli 1792.

3. Große Mechaniker waren Ctesibius und Heron.

Veter. mathematicor. Opp. Paris. 1693. fol.

4. Apollonius von Perga schrieb über die Kegelschnitte.
ed. von Halley 1710. fol. de tactionib. Camerer 1795.
5. Die Taktik wurde von Aeneas scientiſch behandelt.
6. Eratosthenes schrieb das erste geographische System.
Catasterismi ed. von J. C. Schaubach 1795. geographicor.
fragm. von G. C. F. Seidel. 1789.
7. Hipparchus l. 160 v. C. legte den Grund zur Astro-
nomie.
8. Die ältesten Römer liebten nicht die mathematischen
Studien.
9. Julius Cäsar verbesserte die Zeitrechnung.
10. Vitruv schrieb über die bürgerliche Baukunst.
ed. von A. Rode 1801.

Dritte Periode.

Bis auf den Untergang der Schule zu Alexandrien

J. C. 641.

1. Der Kaiser Tiberius war den Mathematikern nicht
günstig.
2. Euklides, Apollonius, Archimedes wurden von Pap-
pus, Hypatia, Eutocius u. A. commentirt.
3. Von der Algebra finden sich die ersten Spuren beym
Diophant im 4ten Jahrh.
Arithmetica Paris. 1621. fol.
4. Claudius Ptolemäus l. 150, schrieb das erste astro-
nomische System, das aber auf den falschen Grund-
satz, daß die Sonne sich um die Erde bewege,
erbaut war, und geographische Tabellen, wor-
nach es leicht wurde, Landkarten zu verfertigen.
μεγαλης συνταξεως βιβλια ι γ Basil. 1538. fol. Tabulae
geograph. ed. a Bertio in theatro geograph. veter. 1618. fol.

5. Ueber die Taktik schrieben Onofander um 50, a) Flavius Arrianus b) und Polyänus im 2. Jahrh. c) Claudius Aelianus im 3ten, d) Kaiser Mauritius im 6sten e) in griechischer Sprache, Sext. Jul. Frontinus im 2ten f) und Vegetius Renatus im 4ten Jahrh. g) in lateinischer Sprache.

a) ed. von Schwebel 1762, b) von N. Blancard 1683, c) von S. Murfinna 1756, d) von S. Acerius 1613, e) von I. Saheffer 1664, f) von Wiegmann 1798, g) von Schwebel 1767.

Guischard memoir. sur les Grecs et les Romains 1758. 2 B.

6. Seneca, Macrobius l. 422, a) Boethius † 525, b) hatten gute mathematische Kenntnisse.

a) Opp. von Volpi 1736, b) Opp. 1570.

Vierte Periode.

Bis auf die Wiederherstellung der Wissenschaften.

1. Unter den Griechen gab es keine berühmte Mathematiker von Constantin bis ins 14te Jahrh.

Kaiser Leo VI. im 9ten schr. über die Taktik, Opp. ed. von Meursius 1612.

2. Die Chaliphen, vorzüglich Almamon im 9ten Jahrh. ließen mathematische Bücher aus dem Griechischen ins Arabische übersetzen, letzterer auch einen Grad der Erde messen.

Buhle de studii graec. liter. ap. Arab. initiis et rationib. in Commentat. societ. scient. reg. Gotting. XI. 216.

3. Sie gebrauchten in der Arithmetik die Ziffern, wenn sie sie auch nicht erfanden, sie übersetzten, außer andern nicht bloß die noch jetzt griechisch vorhandenen ersten 4 Bücher von den Kegelschnitten des Apollonius, sondern auch das 5. 6. 7. Buch,
die

die wir griechisch nicht mehr haben, und simplificirten die Trigonometrie der Griechen.

4. Sie erfanden die Algeber, die um 820 an Mohammed ben Musa einen Schriftsteller hatte.

5. Alfragan um 883 machte nur einen Auszug aus Ptolemäus Almagest a), Albateni um 912 b) vervollkommnete die Astronomie, die damals und noch lange nachher als eine Magd der Astrologie angesehen wurde.

a) elementa astron. ed. Jac. Golius 1669. 4. b) de numer. stellar c. observationibus J. Regiomontani 1645.

Globus coelestis Cusico Arabicus Veliterni Musaei Borgiani a Simone Assemanio illustratus praemissa eiusd. de Arabum astronom. diss. Patav. 1790.

6. In der Optik mischte Alhazen um 1100 gute Bemerkungen mit physischen Irrthümern.

Opticae thesaurus 1572.

7. Die Araber theilten mathematische und vorzüglich astronomische Kenntnisse den Persern und diese den Mogolen mit.

Tabulae geograph. Nassireddini († 1273) et Ulug Beigi († 1450) in Geograph. vet. scriptor. minor. Vol. III. 1712.

8. Im Abendlande wurde die Mathematik am meisten in England studirt.

Beda Venerabilis und Alcuinus Sec. 8.

9. Indefs doch eine geraume Zeit so vernachlässigt, daß Gerbert im 10ten Jahrh. († 1003 als Papst Sylvester II.) zu den Spaniern reisen mußte, um sie zu lernen.

10. Durch ihn wurden die Europäer mit den arabischen Ziffern bekannt.

11. Das 13te Jahrh. ist für die Mathematik ein sehr wichtiges; a) in Castilien liefs König Alphons der Weise astronomische Tafeln verfertigen, b) in Deutschland Kaiser Friedrich II. Ptolemäus Almagest aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzen, c) Albert Groot † 1280 erfand künstliche Maschinen und Roger Bacon † 1292 optische und astronomische Instrumente, das Schiefspulver und andere Entdeckungen, die in Opus maius, ed. von Jebb 1733 beschrieben werden; d) Joh. a Sacro Bosco † 1256 schrieb ein lange Zeit sehr geschätztes Lehrbuch der Astronomie.
12. Die Erfindung des Compasses oder die kühnere Anwendung desselben legte den Grund zu einer gröfsern Schiffahrt.
13. Im 15ten Jahrh. verpflanzte Leonardus von Pisa die Algeber aus Arabien nach Europa.
14. Georg Purbach † 1461 und Joh. Regiomontan † 1476 sind die Wiederhersteller der Astronomie.

Fünfte Periode.

Bis auf die jetzigen Zeiten.

Jahrhundert XVI.

1. Griechische Mathematiker wurden an der Quelle studirt von Nicol. Tartaglia † 1557, Fr. Maurolycus † 1575, Nic. Commandinus † 1575, Cph. Clavius † 1612.
2. Rhäticus † 1576, J. Werner † 1528 waren vortreffliche Geometer. Fr. Vieta † 1603 erfand die eigentliche Buchstabenrechnung.

3. Nic. Copernicus † 1543 entwarf das richtige Welt-
system.
4. Wilhelm IV. Landgraf von Hessen und Tycho von
Brahe † 1601 machten astronomische Observationen.
5. Papst Gregor XIII. verbesserte 1582 den Kalender.
6. Die gegen das Ende des Jahrhunderts erfundenen
Fernröhre haben in den folgenden zu den wich-
tigsten Entdeckungen geleitet.

Jahrhundert XVII.

1. Das XVIIte Jahrh. kann sich der größten Entdek-
kungen in der Mathematik rühmen.
2. J. Neper † 1614 Logarithmen wurden bald als
wichtig angesehen und in diesem und dem folgen-
den Jahrhunderte verbessert und erweitert von
H. Briggs † 1631, H. Gellibrand † 1631, Bj.
Urfinus † 1633, Adrian Vlacq † 1628, W. Gar-
diner † , J. K. Schulze † 1790, Ge. von
Vega † 1803.
3. Die Natur der krummen Linien wurde genauer un-
tersucht und die höhere Geometrie durch die al-
gebraische Analysis befördert von Fermat † 1665,
Th. Harriot † 1621, Gilles Personne Roberval
† 1675, Blaise Pascal † 1662, Rene Descartes
† 1650, Is. Barrow † 1677, J. Wallis † 1703,
Chr. Huygens † 1695.
4. Die wichtigsten Entdeckungen in der Analysis
machten Is. Newton † 1725, G. W. Leibnitz †
1716, Jac. Bernoulli † 1705

5. Die Mechanik und Hydrostatik wurde durch Galilei di Galilei † 1642, Chr. Huygens † 1695, der die Pendule auf die Uhrwerke anwendete, und Simon Stevin † 1633 gegründet, die Hydraulik durch Castelli † 1644, Evangelist Torricelli † 1647.
6. Die Natur des Sehens erklärte J. Kepler † 1631.
7. Mikroskope wurden bald nach den Fernröhren erfunden, letztere verbessert, und neue Arten von Jak. Gregory † 1675 und Newton erfunden, grofse Brenngläser von Ath. Kircher † 1680, von Ehr. Wth. Tschirnhausen † 1708 verfertigt, Mikrometer an Teleskopen und Mikroskopen angebracht von W. Gascoigne um 1640.
8. Das Gesetz der Strahlenbrechung entdeckte Willobrod Snell † 1626, die verschiedene Brechbarkeit des Lichts und die Ursachen der Farben Newton, das Gesetz der Fortpflanzung des Lichts Olaus Römer † 1610.
9. Galilei bestätigte das Copernicanische System, entdeckte Jupiterstrabanten, Sonnenflecken, Phases der Venus u. f.
10. Wichtig sind die astronomischen Beobachtungen von Joh. Dominic. Cassini † 1612, J. Hevelius † 1687, Edm. Halley † 1742.
11. Kepler entdeckte die Bahn, in welcher und das Gesetz, nach welchem sich die Planeten um die Sonne bewegen.



12. Newton bewies die Keplerschen Lehrsätze aus geometrischen Gründen.

Philosophiae naturalis principia mathematica 1687. Opp. von S. Horsley 1779. 5 B. 4.

13. Snell hat die erste Gradmessung nach richtigen astronomischen und geodätischen Grundsätzen vorgenommen. Ihn übertraf Picard 1669, der bessere Instrumente und die Logarithmen-Rechnung gebrauchte.

Jahrhundert XVIII.

1. Wenn gleich dieses Jahrhundert in Vergleichung mit dem vorigen den Namen des praktischen verdient, so ist man doch auch in der Theorie fortgerückt.
2. Gute Lehrbücher wurden geschrieben von C. Wolf † 1754, W. J. Gft. Karsten † 1787, Abr. Ghf. Kästner † 1799, J. G. Büsch † 1800, G. Sim. Klügel, J. F. Lorenz, P. H. Carsten Brodhagen, Gfr. Huth für angewandte Mathematik mit Rücksicht auf Geschichte und Literatur.
3. Die Analysis ist erweitert durch Lh. Euler † 1783, d'Alembert † 1783, Alexius Claudius Clairaut † 1765, Rugiere Jos. Boscovich † 1787, Marquis de Condorcet † 1794, la Place, la Grange, J. Fr. Pfaff, K. Fr. Hindenburg, Ko. Dit. M. Stahl, J. J. A. Ide, die politische Rechenkunst durch Rich. Price † 1791, J. Pet. Süßmilch † 1767, J. Nic. Tetens, J. W. Christiani.

4. Um die Theorie der Mechanik haben Euler, d'Alembert und Ide sich sehr verdient gemacht, um die Lehre der flüssigen Körper Dan. Bernoulli † 1782, um die praktische Anwendung derselben Büsch, K. C. Langsdorf, C. F. Wiebeking, Prony.
5. Schiffkunst und Schiffbaukunst ist bisher noch auf das Wasser beschränkt geblieben. Das Marine-Lexicon von Joh. Heinr. Röding vertritt die Stelle vieler Bücher. Obgleich Wolf die mechanischen Wissenschaften mit einer Aerometrie bereicherte, und in Aeroſtaten seit 1783 Menschen in vielen Ländern in die Luft gestiegen sind, so ist doch die Aeronautik noch nicht erfunden.
6. Jak. Leupold † 1727 theatrum machinarum könnte mit vielen Supplementbänden vermehrt werden, wenn alle von Vaucanson, Droz, Kempeler, Watt, Boulton und andern vorzüglich in England seit der Zeit erfundene Maschinen beschrieben würden.
7. Unter den optischen Instrumenten sind die achromatischen Fernröhre von J. Dollond um 1757 erfunden, die Mikroskope von Ant. van Leeuwenhoek † 1723, J. Nath. Lieberkühn † 1758, G. Adams verbessert. Die von Büſſon † 1788 zusammengesetzten Brennspiegel sind durch ihre Wirkungen erstaunend. Den Heliometer erfand Pet. Bouguer † 1758, und einen neuen Zweig der Optik, die Photometrie, J. H. Lambert † 1777.
8. In Ansehung der Kriegswissenschaft verweise ich auf die oben S. 106. citirten Bücher und Jak. Mau-

villon † 1794 Einleitung in die sämmtlichen militairischen Wissenschaften 1783.

8. Die trefflichen Instrumente, die in England von J. Adams, J. Bird, J. Ramsden, Mudge, W. Dutton, Troughton, in Frankreich von le Roy, in Deutschland von Schrader verfertigt worden, sind vornemlich den Astronomen sehr zu Statten gekommen.

10. Die Astronomie hat verwundernswürdige Fortschritte gethan. a) Sternwarten sind erbauet in St. Petersburg, Wien, Mannheim, Kremsmünster, Göttingen, Gotha, Oxford, Palermo u. a. O., in Lilienthal bey Bremen von J. Hier. Schröter auf eigene Kosten, b) Observationen in ferneren Landen sind angestellt. N. L. de la Caille † 1762, verzeichnete auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung die Sterne der südlichen Hemisphäre. Der Durchgang der Venus durch die Sonne 1761 wurde von Chappe d'Auteroche zu Tobolsk in Sibirien, 1769 von demselben in Californien, von Capt. Cook in Otaheite, von Pater Hell in Wardhuis in Norwegen und von Andern in andern Oertern observirt. c) Die Bemühungen der Britten, die Meereslänge zu finden, erwarben den Erben von Tobias Mayer † 1762 für die von ihm hinterlassenen *tabulae motuum solis et lunae* ein Geschenk von 3000 Pf. St. und dem Uhrmacher J. Harrison † 1776 eine Belohnung von 10000 Pf. d) Astronomische Ephemeriden

meriden werden nicht blos in London, Paris, Lissabon, sondern auch von Max. Hell und nach seinem Tode 1792 von Fr. v. Paula Triesnecker, imgleichen von Joh. El. Bode seit 1784 geschrieben. e) Neue Planeten sind entdeckt, der Uranus von W. Herschel 1781, Ceres Ferdinandea von Piazzi 1801, Pallas von Olbers 1802, und andere Beobachtungen von Wichtigkeit am Himmel gemacht. f) Genauere Verzeichnisse der Fixsterne haben aufgenommen Bode und Jos. Hier. le François la Lande. g) Die Beobachtungen aus ganz Europa concentriren sich in der Sternwarte Seeberg bey Gotha, wo Fr. von Zach sie in der monatlichen Correspondenz bekannt macht. h) La Place *mechanique celeste* 1799 das vollendetste System der physischen Astronomie setzt den neuesten Entdeckungen die Krone auf. i) Deutsche haben einen vorzüglichen Antheil daran, Herschel, Schröter, Olbers, K. F. Gaus, I. C. Burkhardt, Bürg, Schubert *sublimi feriunt sidera vertice*.

G. S. Klügel *mathematisches Wörterbuch*. 1r Th. 1803.

Leipzig. *Magazin für reine und angewandte Mathematik* herausgegeben von Joh. Bernoulli u. K. F. Hindenburg seit 1786.

Fünfte Abtheilung. *Philosophie.*

J. Jak. Brucker *histor. philosoph.* 1742. 6B. 4.

ej. institutiones hist. philos. 1756. Auszug daraus ad nostra tempora curavit F. Gottl. Born 1790.

- Dt. Tiedemann Geist der speculativ. Philos. 1791. 5 B. bis Th. Hobbes.
- J. Gttl. Buhle Gesch. d. philosophirenden menschlichen Verstandes 1793. 6 Th. bis Wolf.
- W. Gttl. Tennemann Gesch. der Philos. 4 B.
- J. G. Buhle Gesch. d. neuern Philosophie seit der Wiederherstell. d. Wiss. 1799. 3 B. 1 H.
- J. Gurlitt Abriss d. Gesch. d. Philosophie. 1786.
- J. A. Eberhard Gesch. d. Philos. 1788.
- Socher Grundriss d. Gesch. d. philosoph. Systeme von den Griechen bis auf Kant 1802.
- E. Platner philos. Aphorismen nebst Anleit. zur philos. Gesch. 2 Th. 1782.
- G. Gft. Fülleborn Beitr. z. Gesch. d. Philos. seit 1791. 12 St.
- Mch. Hissmann Anleit. z. Kenntniss d. auserles. Literatur in allen Theilen der Philosophie. 1778.

Erste Periode.

Vor Christi Geburt.

I. Patriarchalische und Jüdische Philosophie.

- I. F. Buddei introd. ad histor. philos. Ebraeorum 1702.
Buhle Gesch. d. neuern Philos. I. 609.
1. Man glaubte ein höchstes einziges Wesen, dem viele geistige Wesen untergeordnet seyen, das von den Hebräern allein anerkannt werde, sich ihrer vor allen andern Nationen annehme, aber nicht von menschlichen Leidenschaften frey sey.
 2. Man philosophirte über die Regierung der Welt und konnte sich das Verfahren Gottes gegen unschuldig leidende und unverdient glückliche nicht erklären.
 3. Man erkannte die Unvollkommenheiten des gegenwärtigen Lebens und hatte von einem zukünftigen

tigen keine Ueberzeugung, noch angemessene Vorstellung.

4. Die Moral wurde in Sentenzen vorgetragen.
5. Nach dem babylonischen Exil wurden die Juden mit der chaldäischen und griechischen Philosophie bekannt.
6. Es entstanden die Sekten der Pharifäer, die das Fatum, die Seelenwanderung und Ewigkeit der Höllenstrafen behaupteten, und auf die Beobachtung des Cultus drangen; der Saddukaer, die die Unsterblichkeit der Seele, die Geisterwelt und Providenz läugneten und der Essener, die die theoretische Philosophie und alle Cerimonien im Mosaischen Gesetze verwarfen und nur die praktische Moral beibehielten.

I. G. Trendelenburg Chrestomath. Flaviana. p. 174.

II. Aegyptische.

P. E. Jablonski Pantheon Aegyptior. 1750.

Caylus recueil d'Antiquités. 1752. T. VII. 4.

Die Hieroglyphenschrift, worin die ägyptische Weisheit eingehüllt war, die geflissentliche Verheimlichung derselben vor Fremden, die seltene Zulassung der Ausländer in ihre Geheimnisse wirft einen undurchdringlichen Schleier über sie. Ob und wie viel von reiner Vernunftreligion den Priestern eingeleuchtet habe, ist unbekannt. Was man unter der Philosophie, worauf sie sich, nach Strabo und andern, gelegt haben, verstehen soll, weiß man nicht. Sie scheint zum Theil praktisch gewesen zu

zu seyn, weil von ihnen gerühmt wird, dafs sie gute Gesetze gegeben haben.

Jabl. l. c. prol. p. CI.

III. Indische.

Sammlung asiatischer Original-Schriftsteller. Zürich 1791.

(Ziegenbalg) Beschreibung d. Relig. und heil. Gebräuche des malabarischen Hindous. Berlin 1791.

W. Jones Asiatic researches. Vol. VI.

Paulini a S. Bartholomaeo Systema Brahmanicum 1791. deutsch von Kleuker, ausgezogen von E. W. Flügge in Beitr. z. Gesch. der Relig. u. Theologie.

Die Indier glauben an ein höchstes Wesen oder Wesen aller Wesen, das an sich geistig ist, aber eine körperliche Gestalt angenommen hat, und in dieser von den Menschen zu verehren ist. Der körperlichen Gestalten sind sehr viele, denen zu Ehren Pagoden erbaut sind, Feste gefeiert und Opfer gebracht werden. Sie glauben auch eine nothwendige Vorherbestimmung und Seelenwanderung. Ihre gerühmte Menschenliebe läßt sich schwerlich mit der Verachtung, worin ganze Casten von ihnen gehalten werden, vereinigen. Sie enthalten sich, wenigstens einige Casten, von animalischer Nahrung und verabscheuen alles Blutvergießen. Die Welt existire zwar nicht von Ewigkeit, aber doch seit vielen Jahrhunderten, und werde in Ewigkeit fortdauern.

IV. Perfer.

Anquetil du Perron Zend-Avesta ouvrage de Zoroastre. 1771.

3 B. deutsch von Kleuker.

Der Ewige erzeugte den Ormuzd, der die Welt aus sich gebohren hat und beständig Gutes thut, und
den

den Ahriman, der anfänglich gut war, nachher böse wurde, Krankheiten und andere Plagen den Menschen zuschicket, auch Laster und Irrthümer in der Welt austreuet. Beide sind in beständigem Streite. Endlich siegt das Gute. Gute und böse Geister sind in zahlloser Menge. Nach dem Tode werden die Seelen der guten Menschen in ein Land der Freuden, der Bösen an einen quaalvollen Ort gebracht. Endlich werden ihre Leiber auferstehen.

V. Chinesen.

Le Chouking un des livres sacrés des Chinois — ouvrage recueilli par Confucius traduit par le P. Gaubil revu — par M. de Guignes 1770. 4.

Asiatisches Magazin. 1803.

VI. Griechische.

Plutarch, geb. 50 n. C. de placitis philosophor. Diogenes von Laerte um 250 n. C. de vitis, dogmatib. etc. edit. Meibom. 1692. Eunapius im 5ten Jahrh. de vitis philosophor. et sophistar. 1596. imgleichen Aristoteles, Cicero, Sextus Empirikus, hin und wieder in ihren Schriften sind als Quellen zu gebrauchen.

F. Gedike Ciceronis histor. philos. antiquae. 1782.

1. bis Sokrates.

a) Theogonien, Cosmogonien, Sittenprüche waren die ersten Versuche des speculirenden Geistes.

Hesiodus, Theognis s. oben vergl. C. G. Heyne de theogonia Hesiodi in commentation. Societ. Reg. Gotting. Vol. II. Jo. Stobaei eclogae phys. et ethicae ed. Heeren. 1801.

b) Das Philosophiren umfasste auch die Physik und Mathematik.

c) Thales von Milet 610 v. C. und seine Nachfolger in der Jonischen Schule suchten den Grundstoff

stoff aller Dinge in irgend einem Elemente, Wasser, Luft u. a. zu bestimmen.

- d) Pythagoras 550 v. C. und seine Nachfolger in der italischen Schule wollten durch die Eigenschaft der Zahlen das Wesen der Naturprincipien erklären, behaupteten, das Centralfeuer sey die Weltseele, um welche sich der Sternhimmel mit der Erde bewege, unterschieden Sinnlichkeit und Vernunft, verlangten, daß jene dieser untergeordnet würde.

Pythagorae carmen aureum edit. C. G. Glandorf. 1776.

Opuscula mytholog. ethica et physica edit. Tho. Gale. 1671.

- e) Die Eleatische Schule, von Xenophon 502 v. C. gestiftet, behauptete ein ewiges, unendliches, untheilbares Ding an sich.

- f) Den Begriff eines vernünftigen Geistes, des Schöpfers und Regierers der Welt, bildete Anaxagoras † 430 v. C., der die Philosophie nach Athen verpflanzte.

- g) Die Sophisten verwirrten die Philosophie und lehrten entgegengesetzte Meinungen mit gleich starken Gründen zu vertheidigen. Sie mißbrauchten Grammatik, Rhetorik und Dialektik, und Sophistik ist die Kunst dieses Mißbrauchs.

2. Von Socrates an.

- h) Sokrates, geb. 468 v. C. verwarf die Grubeleien über die Entstehung der Dinge und legte den Grund zur praktischen Philosophie in einer populären Methode.

Xenophontis memorabilia Socratis, ed. Schütz. 1793. —
 ej. apologia Socratis. — Platonis dialogi Phaedon, Kri-
 ton, Menon. — ej. apologia Socratis. — Libanii apo-
 logia Socratis.

Aechte Sokratiker find auſſer Xenophon, Aefchi-
 nes a) und Cebes b).

a) dialogi tres, ed. Fiſcher. 1786. b) tabula von J. H.
 Jacobi. 1794.

- i) Aus ſeiner Schule giengen 1) Euklides von Me-
 gara und die Megariker, die ſich durch Diſputi-
 ren hervorthaten und die Logik ausbildeten; 2)
 Antifthenes und die Cyniker, unter denen Dio-
 genes von Sinope die Lehre von der Einſchränkung
 finnlicher Begierden ſo ſehr übertrieb, daß ſie an-
 dern zum Geſpött wurde; 3) Ariſtippus und die
 Cyrenaiker, die das Weſen der Tugend in die
 harmoniſche Befriedigung aller Neigungen und
 den möglichſten dauerhaften Genuß des Vergnü-
 gens ſetzten.
- k) 4) Plato, geb. 427 v. C. unterſchied das Wiſ-
 ſen vom Meynen und die denkbaren Dinge, Din-
 ge an ſich $\tau\alpha\ \nu\omicron\eta\tau\alpha$, $\omicron\upsilon\tau\alpha$, von den Erſcheinun-
 gen $\phi\alpha\iota\upsilon\omicron\mu\epsilon\nu\alpha$. Dieſe werden durch die Sinne
 wahrgenommen und von dem empiriſchen Verſtand
 begriffen. Jene exiſtiren in Denkvermögen,
 Ideen, $\iota\delta\epsilon\alpha\iota$, oder find auſſer demſelben vorhan-
 den, obgleich durch daſſelbe erkennbar, z. B.
 Gott, Seele. Die menſchliche Seele iſt ein im-
 materiellſes und unſterbliches Weſen. Die Welt
 iſt von einer unbedingten Urſache, einer Intelli-
 genz, von Gott entſtanden, und wird nicht zer-
 ſtört

stört werden. Das Daseyn Gottes oder eines höchsten, allervollkommensten Wesens folgert er aus der Ordnung und Zweckmäßigkeit der Welt. Die praktische Philosophie theilte er in Moral und Politik. Der Grundsatz jener ist: Handle so, wie es der Vernunftidee des Besten gemäß ist, und zwar um der Vernunft willen. Diese ist die Wissenschaft, die Menschen unter der Herrschaft des Sittengesetzes zu einer Gesellschaft zu verbinden, und sie in der Verbindung zu erhalten. Alles, was er schrieb, war in Dialogen eingekleidet, welche Form er von seinem Lehrer Sokrates gelernt hatte, und verfeinerte.

Opp. Biponti 1781. II B. einzelne Dialogen von Fischer, Gedike, Schneider, Bießer, Wolf, Gottleber.

Timaei Sophistae lexic. Platonice. ed. Ruhken. 1789.

Dialogor. Platon argum. exposita a D. Tiedemann. 1786.

C. Morgenstern de Platonis republ. commentt. 1794.

J. J. Dillenii Platonische Chrestomathie. 1782.

- 1) Aristoteles aus Stagirae, geb. 384 v. C., Plato's Schüler, 1) gab dem ganzen Umfange der Philosophie eine systematische Form, theilte sie ein in theoretische oder Erkenntniß der Gegenstände, wohin *Physik*, *Mathematik*, *Metaphysik*, d. i. *Ontologie* und *Theologie*; und in praktische oder Erkenntniß der Handlungen, wohin mechanische Hervorbringung materieller Werke nach Ideen von Zwecken, *Technik*, Bestimmung der Handlungen der zur Geselligkeit geschaffenen

nen Menschen nach Freiheitsbegriffen, welche Weltbürger entweder als Menschen betrachtet werden, *Ethik*, oder als Bürger des Staats, *Politik*, oder als Hausväter und Haushälter, *Oekonomie*. Alle diese Erkenntnisse setzen das Denken voraus, das nach Regeln zu bestimmen ist. Daher *Organon*, welche in Analytik, Topik oder Eristik und Sophistik eingetheilt wurde. Die letztern sind unter der Dialektik begriffen, mit welcher die Rhetorik verbunden ist. Die Poetik scheint er zur Technik gezogen zu haben. 2) schuf die Logik als Wissenschaft. 3) kritisirte die Systeme seiner Vorgänger und Zeitgenossen. 4) gründete ein festes und wohl zusammenhängendes System, war ein tiefdenkender Dogmatiker. 5) erweiterte die Naturkunde; 6) entwarf eine Theorie des Geschmacks.

Opp. ed. G. du Val 1654. 4 B. fol. ed. Buhle 1791. zur Zeit 5 B.

Rhetorik und Poetik s. oben S. 97.

m) Von Theophrast, geb. 391, dem einzigen unmittelbaren Schüler Aristoteles, von welchem Werke auf unsre Zeit gekommen sind, besitzen wir moralische Charaktere, ed. von Schneider 1799, ein Fragment der Metaphysik, ed. von Sylburg, ad calc. metaphysicor. Aristotel. 1537, und *περι αισθησεως βιβλιον*, edirt von H. Stephan mit den Charakteren 1557. s. unten Naturkunde.

n)

n) Plato's Schule hiefs nach seinem Tode die Akademie, die in die ältere, mittlere und neuere eingetheilt wird. Die spätern Lehrer entfernten sich mehr vom Dogmatismus, als die erstern und arteten in Skeptiker aus. Den meisten Ruhm erwarb sich Carneades, durch welchen auch die Philosophie, aber nicht von einer lebenswürdigen Seite, den Römern bekannt wurde.

o) Der Skepticismus gewann durch Pyrrho, einen Zeitgenossen des Aristoteles, viele Stärke. Er läugnete, dafs die Wahrheit für den Menschen erkennbar sey, erklärte alles für ungewifs, selbst den Satz, dafs alles ungewifs sey und eine unerschütterliche Gleichgültigkeit für das letzte Ziel alles Philosophirens.

Sextus Empiricus um 193 n. C. edit. J. A. Fabricius 1718.
fol. edit. Mund. T. I. P. I. 1796.

K. F. Stäudlin Gesch. und Geist des Skepticismus.

p) Dem Skepticismus arbeitete entgegen 1) die Schule des Zeno um 300 v. C. oder die Stoische. Die Stoiker theilten die Philosophie ein in Logik, Physik und Ethik, suchten die Kriterien der Gewissheit der menschlichen Erkenntnisse aufzufinden, und in der Moral ein eignes System auf dem Grundsätze: Handle der Natur gemäfs, aufzuführen. In Ermangelung der Schriften aus den ältern Zeiten der Stoiker mufs man sich an die spätern halten, als den Seneca † 65 J. C., Epictet um 94 C., Flavius Arrianus um 140 C. und den Kaiser M. Antoninus Aurelius † 180 C.

Epi-

Epicteteae philosophiae monumenta, ed. Schweighäuser. 1799.
5 B.

Antonini *τα ἐς αὐτὸν*, edit. Morus 1775. J. M. Schulz
1802. Vol. I.

D. Tiedemann System d. stoischen Philosophie 1786. 3 B.

q) 2) Die Schule des Epikur, geb. 342 v. C. Er nahm auch 3 Theile der Philosophie an: Logik, Physik, Ethik, nannte aber die Logik Kanonik und behauptete, daß die Empfindung allein Evidenz gewähre und die einzige Quelle der Wahrheit sey. In der Physik lehrte er, die Welt sey ein Werk des blinden Zufalls, aus Atomen in einem leeren unendlichen Raume entstanden und der Vergänglichkeit unterworfen, weil sie einen Anfang gehabt hätte. Er läugnete Gott als oberste moralische Existenz, als Schöpfer und Regierer, aber nicht das Daseyn der Götter, die in einer seligen Unthätigkeit lebten. Seine Moral beruhte auf dem Grundsätze, daß das Vergnügen der oberste Zweck sey, führte nicht zur Unfittlichkeit, erhob sich aber nicht über eine empirische Klugheitslehre.

Diogenes von Laerte. 10 B. s. oben S. 121. mit Gassendi Commentar.

Lucretius de rer. natura. s. oben S. 80.

Zweite Periode.

*Nach Christi Geburt unter der Herrschaft der Römer
bis 400.*

1. Cicero schrieb zuerst in lateinischer Prose philosophische Werke und hielt es in der theoretischen Philosophie

lophilosophie mit den Akademikern, und in der praktischen mit den Stoikern.

Opp. f. oben. Philos. Werke, ausgenommen de officiis, ed. von J. Davis 1728 - 1736. Tusculan quaestiones von Wolf 1792. De divinatione von J. J. Hottinger 1793. De fato von J. H. Brem 1795. De finibus bonorum et malorum von J. H. Brem. T. I. 1798. De officiis von I. F. Heusinger. 1783. Cato Maior et Laelius von J. C. F. Wetzel 1792.

2. Die Stoische Philosophie fand unter den Römern, die durch den Luxus noch nicht entnervt waren, und die hohen Begriffe ihrer Vorfahren von der Tugend und Religion noch nicht abgelegt hatten, den meisten Beifall.

L. Annaeus Seneca Opp. ed. von Gronov 1673. von E. C. Ruhkopf 1797. 2 B. Epictet und Antonin, f. oben S. 127.

3. Die poetische Darstellung der Physik des Epikur von Lucretius f. S. 80. scheint die Epikureische Philosophie nicht sehr bekannt gemacht und die Angriffe des Cicero ihr nicht so geschadet zu haben, daß sie nicht, hauptsächlich zu den Zeiten des mehr einreisenden Sittenverderbnisses, Beifall gefunden hätte.

Plinius der Aeltere f. unten Naturkunde.

4. Beide Philosophien wurden bestritten, a) alle bezweifelt b), auch mitunter belacht c).

a) Plutarch um 100 C. ein Eklektiker Opp. 1774. 12 B. Opp. moralia et philosophica von Wyttenbach, von I. G. Hutten.

b) Sext. Empiricus f. oben S. 126.

c) Lucian 122 C. von I. F. Reitz 1743. 4 B. 4. von I. P. Schmid 1776. 8 B.

5. Die Römer haben in der Philosophie nichts erfunden, sondern nur die Griechischen Systeme nachgebetet.

6. Die Alexandrinische oder Neuplatonische Philosophie vermengte orientalische d. i. zoroastrische mit griechischer, und suchte vorzüglich die verschiedenen griechischen Systeme in eine Harmonie zu bringen, um den bisherigen Streitigkeiten ein Ende zu machen.
7. Zu den eigentlichen Eklektikern, die aus den vorhandenen Systemen, was ihnen wahr zu seyn schien, herausnahmen, und sich kein zusammenhängendes System daraus bildeten, gehören Plutarch, Lucian, (s. vorher No. 4.) Lucius Apulejus um 160. Opp. Aldeb. 1778. 2 B. asin. aureus von Oudendorp 1786, Claudius Galen der Arzt s. unten, Maximus Tyrius um 180, differt. von Reiske 1774. 2 B.
8. Das System der Neuplatonischen Philosophie bildete Plotin geb. 205, der den Zweck des Philosophirens in die unmittelbare Annäherung Gottes und das Mittel dazu in die Ekstase setzte. Opp. 1580.
9. Der Hang zur allegorischen Erklärung und vermittelt derselben ganz verschiedene Religionsideen zu vereinigen, zum Wunderbaren, *) zur Magie, Theurgie, Astrologie, Ascetik und Schwärmerey beförderte ihren Wachsthum.
10. Der Jude Philo geb. 20 v. C. ist ein Anhänger des Plato, ob er gleich auch vieles von Pythagoras, Aristoteles und den Stoikern angenommen hat.

Opp.

*) Davon giebt die Geschichte des Apollonius von Tyana ein Beispiel in Philostrati (um 244), quae supersunt von G. Olearius 1709.

Opp. von T. Mangey 1742. fol. 2 B. von A. F. Pfeiffer, 1785.
4 B. nicht ganz. Dahl Chrestomathia Pliniana, 1802. 2 B.

II. Die Neuplatonische Philosophie blühte unter den Heiden a) bis ins 7te Jahrhundert, die auch die Schriften des Plato und Aristoteles fleißig commentirten, und erhielt gleichfalls den Beifall der Christen. b)

a) Porphyry geb. 233 n. C. de abstinentia ab esu animalium ed. von Rhoer. 1767. 4. vita Pythag. etc. Cantabr. 1655.

Jamblich de mysteriis von T. Gale, 1678. fol.

Julian von E. Spanheim, 1696. fol. J. M. Heusinger 1741.

Simplicius comment. in Aristot. 1526. in Epictet. 1640. 4.

Nemesius de natura hominis ed. von Ch. F. Matthäi 1802.

b) Augustin geb. 354. Opp. 1679. 11 B.

Anicius Manlius Torquatus Severinus Boethius † 526. de consolatione philosoph. 1753. von Eremita 1783. Opp. 1570. fol.

Dritte Periode.

Bis zur Regeneration der Wissenschaften.

I. Die Philosophie gerieth vom 7ten bis 11ten Jahrhundert im Abendlande immer tiefer in Verfall.

a. Die Platonische fand den meisten Beifall.

b. Der Papst Gregor im 6ten Jahrh. schimpfte auf die Philosophen.

c. Weil alle Kirchenväter Dogmatiker waren, so verschwand der Skepticismus.

d. Die Eintheilung der Gelehrsamkeit in trivium und quadrivium war dem Umfange der Philosophie nicht angemessen.

Compendia der sieben freien Künste schrieben Martianus Capella um 470 edirt von Waltheradus 1763, Cassiodor † 563, Isidorus Hispalensis † 636, Alcuinus † 804.

2. Die

2. Die Araber, die sie vom 8ten Jahrh. lieb gewannen, hielten sich an Aristoteles, den sie aus fehlerhaften Uebersetzungen kennen lernten.

Ebn Sina oder Avicenna geb. 980. C.

Abu Dschafar ebn Tofail philosophus autodidactus vertit Ed. Pocock, 1671. 4. Deutsch unter dem Titel: Der Naturmensch von Eichhorn 1783.

3. Die Juden waren Schüler der Araber.

Moses ben Maimon geb. 1139, doctor perplexorum, ed. von Buxtorf, 1629. 4.

4. Von der Mitte des 11ten Jahrh. kam die Philosophie im Abendlande durch die Bekanntschaft mit den Arabern wieder empor.

5. Abälard ist der Vater der scholastischen Philosophie.

a. Diese blühte am meisten vom 12ten bis 15ten Jahrhundert.

b. Der Grund dazu wurde viel früher gelegt.

c. Sie ist aus der Aristotelischen Philosophie entstanden.

d. Die Neigung zur Dialektik und die Bekanntschaft mit den Arabern waren ihrem Fortkommen günstig.

e. Der Hauptzweck war, Dialektik und Metaphysik auf die Theologie oder vielmehr Hierarchie anzuwenden.

f. Obgleich man das viele Unheil, das sie gestiftet, und die Barbarey, die sie herbeygeführt hat, nicht in Abrede seyn kann, so hat sie doch durch das Disputiren den Grund zum Zweifeln gelegt, die

Analyse der Ideen befördert und den Verstand geschärft.

6. Die Scholastiker werden eingetheilt in Realisten, welche behaupten *universalia ante rem vel in re*, die Wirklichkeit der allgemeinen Begriffe in dem göttlichen Verstande, als Urbilder, oder in den einzelnen Dingen als Formen derselben, für sich selbst bestehende Dinge, und in Nominalisten, welche behaupten *universalia post rem*, als blofse Begriffe, ohne objective Realität.

7. Die Realisten Thomas von Aquino † 1272, und Johann Duns Scotus † 1308 verschafften ihr ein großes Ansehen, obgleich sie von Roger Baco und einigen andern großen Geistern, deren indess nur wenige waren, getadelt wurde.

8. Im 14ten Jahrh. wurde der Nominalism durch Wilhelm Occam † 1347 wieder erweckt, und die Philosophie des Lebens von Franc. Petrarca † 1374 gelehrt.

Petrarca Opp. 1554. 4 B. fol. de remediis vtriusque fortunae, de vita solitaria, de contentu mundi u. f.

Buhle Gesch. der neuern Philos. 2r B. 1te Hälfte, S. 86-119.

Vierte Periode.

Bis zu unsern Zeiten.

1. Die scholastische Philosophie wurde gestürzt

a. durch die Humanisten, welche

α. alte classische Auctoren herausgaben und übersetzten;

Franciscus Philephus † 1480. Johannes Argyropylus † 1486.
 Angelus Politianus † 1494. Hermolaus Barbarus † 1494.
 Jo. Franciscus Poggius † 1522.

β. die Mönche lächerlich machten;

Erasmus von Rotterdam † 1536. Opp. von Le Clerc 1703. fol.
 10 B. und darin Encomium Mori, Colloquia, Epistolae etc.
 Ulrich von Hutten † 1523.

γ. über philosophische Gegenstände in einer ver-
 ständlichen Sprache schrieben.

Laurentius Valla † 1465. Rudolphus Agricola † 1485. Jo.
 Ludov. Vives Opp. 1555.

b. Durch die von Luther in dem kirchlichen System
 vorgenommene Reformation, die auf die philo-
 sophischen Werke Phil. Melanchthons † 1560.
 einen wohlthätigen Einfluss hatte.

c. Durch die Erneuerung der alten Philosophien,
 α. der Platonischen,

Georgius Gemistus Pletho † . Cardinal Bessarion † 1472.
 Marsilius Ficinus † 1499. Opp. 1641. fol.

β. der reinen Aristotelischen,

Jacob Faber † 1537. Petrus Pomponatius † 1525. Andreas
 Caesalpinus † 1603. Philipp. Scherbius † 1605. Cornelius
 Martini † 1621. Jak. Thomafius † 1684.

γ. der kabbalistischen oder orientalischen,

Joh. Picus von Mirandula † 1494. Opp. 1601. Joh. Reuchlin
 † 1522.

C. Meiners Lebensbeschr. ber. Gelehrten, 3 B.

δ. der stoischen.

Justus Lipsius † 1606 Opp. 1637. 4 B.

d. Durch Bestürmung der Aristotelischen Dialektik,

Pet. Ramus † 1571.

2. Frey von Sectirerey philosophirten Jordan Bruno
 † 1600, Hieronymus Cardanus † 1575, Jul. Cae-
 sar Vanini † 1619.

3. Andere verachteten oder bezweifelten alles menschliche Wissen, a) andere verirrten sich in Schwärmereien. b)

a) Heint. Cornel. Agrippa von Nettesheim † 1535. Franz Sanchez † 1632. Pet. Dan. Huet † 1721. quæstiones Alnetanae 1690. de la foiblesse de l'esprit humain 1723.

b) Theophrastus Paracelsus † 1541. Valent. Weigel † 1588. Jak. Böhm † 1624. Robert Fludd † 1637. und die Rosenkreuzer. Joh. Konr. Dippel † 1734. Eman. Swedenburg † 1772.

4. Die ersten glücklichen Versuche, philosophische Materien von praktischer Art in den lebenden Sprachen zu bearbeiten, wurden in Italien a) und Frankreich b) gemacht.

a) Nicol. Machiavelli † 1527. il principe 1532.

b) Michael Montaigne † 1592. Essais 1580. Franz de la Mothe le Vayer † 1672. Opp. 1653.

5. Baco von Verulam † 1626 verließ die bisherige Methode, und empfahl den Weg der Erfahrung, um zur Wahrheit zu gelangen.

Works 1740. fol. de augmentis scientiarum, englisch 1605. novum organon scientiarum, 1620.

6. Rene Descartes † 1650 gieng vom Zweifel aus, um irgend einer Sache gewiss zu werden, behauptete, das Wesen der Seele bestehe im Denken, des Körpers in der Ausdehnung. Die Grundbegriffe seyen den Menschen angeboren, das Universum sey überall, nirgends ein Vacuum. Sein gelehrter Gegner Pet. Gassendi † 1655 nahm in sein System viel aus dem des Epikur auf.

Opp. omnia 1692. 9 B. philosophica 1692. 4.

7. Benedictus Spinoza † 1677 Pantheismus, a) Balth. Beckers † 1698 b) Läugnung und Einwirkung böser Geister auf Menschen, Nicol. Malebranche † 1715 Logik beruhen auf Cartesianischen Prämissen.

a) Opp. ed. von Paulus 1802. 2 B.

b) betoverte Wereld 1691.

8. Hugo Groot † 1645 bearbeitete das Völkerrecht.

De jure belli et pacis 1625. 4.

9. Thom. Hobbes † 1679 behauptete die Nothwendigkeit der monarchischen Regierung zur Aufrechterhaltung des Staats.

Opp. philos. latina, 1668. 4: vornemlich de cive u. Leviathan.

10. Sam. Pufendorff † 1695 legte den Grund zum Naturrechte.

De jure naturae et gentium. Auszug: de officio hominis et civis.

11. I. Locke † 1704 machte die Sinne zur Quelle aller unserer Erkenntniss und bestritt die Cartesianische Seelenlehre.

Works 1751. fol. 3 B. Essay on human understanding 1696.

12. Pet. Bayle † 1705 kritisirte philosophische Systeme mit Strenge und gerieth nicht ohne Grund in den Verdacht ein Skeptiker zu seyn.

Dictionaire historique et critique 1696. 4 B. fol.

13. Graf Shaftesbury † 1715 wollte Lachen und Spott zum Kriterium der Wahrheit erheben.

Characteristiks 1711.

14. Gottfr. Wilh. Leibnitz † 1716 schrieb nur zwey philosophische Bücher, a) aber mehrere Abhandlungen, die alle Theile der Philosophie erhellen.

a) Essai de Theodicee 1710. Essai sur l'entendement humain 1765. Opp. edirt von L. Dutens 1768. 4. 6 B.

15. Christ. Thomafius † 1728 bestritt Sektirerey und Aberglauben, schrieb deutsch, heftig und launicht über praktische Materien.

16. Christ. Wolf † 1754 brachte die Leibnitzische Philosophie in ein System, und bildete die deutsche Sprache zum wissenschaftlichen Vortrage.

Die kleinern Schriften in deutscher Sprache von 1717 an über Logik, Metaphysik, Moral, Politik, sind schätzbarer als die größern in lateinischer von 1728 an.

17. Der scharffsinnigste Schüler Wolfs ist Alex. Gottl. Baumgarten † 1762, der scharffsinnigste Gegner Chr. Aug. Crusius † 1775.

18. Die von Wolf eingeführte demonstrativische Methode hat außer Deutschland kein Glück gemacht.

19. Den größten Idealismus lehrte Georg Berkeley † 1754.

Treatise concerning the principles of human knowledge.

20. Den größten Materialismus Claud. Andr. Helvetius † 1771.

De l'esprit 1759.

21. Den feinsten Skepticismus Dav. Hume † 1776.

Essays and treatises on several subjects 1793. 4 B.

22. Moses Mendelssohn † 1785 vereinigte Zierlichkeit mit Gründlichkeit und nimmt unter den populären Philosophen Deutschlands der Zeit und dem Range nach eine der ersten Stellen ein.

Philosoph. Schriften. Phädon 1767. Jerusalem 1783.

23. Imman. Kant Kritik der reinen Vernunft 1781 macht Epoche in der Philosophie.

Prolegomena zu einer künftigen Metaphysik. Metaphysik der Sitten. Metaphys. Anfangsgr. der Naturwissensch. Kritik der

der praktischen Vernunft. Kritik der Urtheilskraft. Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft.

24. Seine Philosophie findet viele Anhänger a) und Gegner. b)

a) K. Leonh. Reinhold, J. Schultze, J. W. Schmid, L. H. Jakob, K. H. Heydenreich, G. S. A. Mellin, J. G. K. Ch. Kiefewetter, W. T. Krug, J. H. Tieftrunk, Laz. Bendauid, Seb. Mutschella.

b) J. G. H. Feder, J. A. Eberhard, E. Platner, C. G. Bardili, J. G. Herder, Bouterweck, K. L. Reinhold, Salomon Maimon, F. Nicolai, vorzüglich Gottlob Ernst Schulze.

25. J. G. Fichte und Fr. Wilh. Jos. Schelling überschreiten seinen transcendentalen Idealismus. Anhänger von ihnen sind G. W. F. Hegel, A. W. Schlegel, G. E. A. Mehmel, F. K. Forberg.

26. Philosophische Erkenntnisse sind erweitert worden

a. durch die Fortschritte in der Naturkunde,

b. durch Bearbeitung der empirischen Psychologie,

Moritz, K. F. Pockels, I. D. Mauchart. Vergl. Revision der Lit. in Ergänz. Blätt. der Allgem. Liter. Zeit. No. 82.

c. durch Beobachtung bisher unbekannter Völker in ihrem Naturzustande,

J. Reinh. Forster observations made during a voyage round the world 1778. deutsch von G. Forster.

d. durch die großen Begebenheiten des Tages, die Amerikanische und Französische Revolution,

e. die freiere, fruchtlosere und unabhängigere Behandlung aller wissenschaftlichen Gegenstände,

f. die

f. die feinere Zergliederung der Ideen und Abstrahiren des Allgemeinen von dem Besondern, daher die Aesthetik entstanden ist. f. oben S. 106.

27. Philosophie ist angewandt auf mancherley Gegenstände und Verhältnisse, woher neue Zweige derselben entstanden sind,

a. auf Sprache, f. oben S. 67.

b. auf Geschichte,

J. G. Herder Ideen z. Phil. d. Gesch. 1784. 3 B.

c. auf den Menschen überhaupt. Geschichte der Menschheit.

Home. Ferguson. Iselin. J. Gli. Steeb über den Menschen, 1785. 3 B. J. Kant Anthropologie.

d. auf die Gestalt der Menschen. Physiognomik.

J. Casp. Lavater physiognomische Fragmente, 1775. 4 B.

e. auf die Erziehung einzelner Menschen. Pädagogik.

α. Dafs sie von den Alten nicht vernachlässiget sey, beweiset

Πλατωνος πρὸς τὴν τῶν ἐλευθέρων ἀγωγὴν
edit. J. G. Schneider 1775.

β. Sprach - und Sachkenntnisse suchte zu verbinden J. Amos Comenius † 1671 in Orbis pictus.

γ. J. Locke schrieb einen Tractat über die Erziehung und 24 Abhandlungen sind gesammelt in

H. Grotii et aliorum institutiones de studiis instituendis. 1645. 12.

δ. Seit

δ. Seit J. J. Rousseau *Emile ou sur l'éducation* 1762 herausgab, ist sie von J. B. Basedow † 1790, F. Gabr. Resewitz, J. H. Campe, C. Th. Wolke, C. G. Salzmann, E. C. Trapp, F. Gedike, J. H. G. Heufinger vorzüglich bearbeitet.

Allgem. Revision des gesammten Schul- und Erziehungswesens von einer Gesellsch. praktisch. Erzieh. 1785. 14 B. Niemeyer Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts, 1801. 2 B. W. F. Lehen Handb. der Pädagogik, 1799. J. C. F. Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Literatur seit 1800.

Eine neue Epoche beginnt mit H. Pestalozzi Elementarbüchern 1803.

Zur sittlichen Bildung der Großen dienen Fenelon *Telemaque*, Briefe des Grafen von Tessin, Hallers *Ufong*. Fürstenspiegel, Berl. 1798.

f. auf den Staat. Staatswissenschaften. Politik.

α. Nic. Macchiavell *il principe* 1515 sollte nach der Absicht des Verfassers nicht den nachahmungs-, sondern verabscheuungswürdigen Fürsten schildern.

β. Hobbes räumte den Monarchen zu viel ein, die Mittelstrasse zwischen der Volks- und Regentenmacht hielt J. Bodin *de republica* 1584.

γ. Von grossem Einfluß auf die französische Revolution war Rousseau's *Contract social*. Nüchtern und gründlich philosophirt Schlözer nebst seinem Commentator C. D. Vofs
über

über das Statsrecht 1793. Aber werden sie von Staatsmännern gelesen?

Litteratur über die mancherley Zweige der Staatswissenschaft in Hissmann S. 118. angeführtem Buche, in Gottfr. Achenwall Staatsklugheit 1779. C. D. Voss auserles. Bibliothek der allgem. Staatswissensch. 1795. 1 B. die ihrem Titel nicht völlig entspricht.

Alle Zweige umfassen J. H. G. Justi Staatswirthschaft 1755. Bielefeld institutions politiques, 1760. 3 B. 4. Joh. Sonnenfels Grundf. d. Polizey, Handlung und Finanz, 1786. 3 B.

1. Gesetzgebung. De l'esprit des loix par M. le President de Montesquieu, 1748. 3 B. Gaetano Filangieri † 1788. Scienza della legislazione 1780. 4 B. J. H. Jung Staatspolizey - Wiff. 1788. J. Pet. Frank System d. medicin. Polizey, 1779. 3 B.

2. Staatswirthschaft, Finanzwissensch. Cameralwiff. James Stewart † 1780. inquiry into the principles of political Oeconomy 1777. Adam Smith † 1790 inquiry into the nature and causes of the wealth of the nations 1777. klassisch. J. G. Büsch über den Geldumlauf. 1784. G. H. Zinke Anfangsgr. d. Cameralwiff. 1755. 4 B. J. H. Jung Lehrb. d. Finanzwiff. 1789. J. F. Pfeiffer Lehrbegriff sammtl. ökonom. und Cameralwiff. 1770. 4 B. 4. F. L. Walther Versuch eines Systems der Cameralwiff. 1793. 3 B.

Streit der Physiokraten Victor de Riquetti, Graf von Mirabeau, J. A. Schlettwein † 1800 mit ihren Gegnern S. N. H. Linguet † 1794, J. G. Schlosser † 1799, Arthur Young.

3. Handlungswissenschaft. J. Beckmann Anleit. zur Handlungswissensch. 1789. hat Literatur. J. G. Büsch theoret. prakt. Darstellung der Handlung, 1792. 2 B. J. A. Hildt Handlungszeitung seit 1784.

Das folgende Verzeichniss deutscher philosophischer Schriften, die auch von Seiten des guten Vortrags

trags zu empfehlen find, macht keinesweges auf Vollständigkeit Anspruch. Dem Studirenden kann es aber nützlich seyn, schon zu der Zeit, wenn er über Compendien Vorlesungen hört, mit einigen der hier angeführten Schriften bekannt zu werden. Diejenigen, deren schon vorher Erwähnung geschehen ist, sind ausgelassen. Strenge Auswahl glaube ich auch hier beobachtet zu haben.

J. S. Reimarus die vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion. über die Kunsttriebe der Thiere. G. E. Lessing Laokoon, Hamb. Dramaturgie J. J. Spalding Bestimmung des Menschen. J. F. W. Jerusalem Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion. Th. Abbt vom Verdienste. J. G. Zimmermann vom Nationalstolz. Ueber die Einsamkeit, Erfahrungen in der Arzeneykunst. K. F. Irwing Erfahrungen und Untersuchungen über den Menschen. J. N. Tetens über menschliche Natur und ihre Entwicklungen. J. J. Engel Philosoph für die Welt. Desselb. Mimik. J. A. H. Feder Untersuch. über den menschl Willen. M. Ehlers Sittlichkeit der Vergnügungen. E. Garve Abh. zu Cicero von den Pflichten. Versuche. Jakobi über die Lehren des Spinoza in Briefen an Moses Mendelssohn. K. H. Heydenreich Betrachtungen über die Philosophie der natürlichen Religion. K. F. Bahrdt Moral für alle Stände herausgegeben von Teller. J. Möser Phantasien.

Zeitschriften für die speculat. Philosophie. Bouterweck Museum der Philos. u. Literat. seit 1802. Schelling u. Hegel kritische Journ. d. Philos.

Sechste Abtheilung.

Naturkunde.

I. Naturgeschichte, Naturbeschreibung, historische Naturkunde, Naturkunde im engern Sinne.

G. L. Böhmer Systemat. liter. Handb. d. Naturgesch. Oekonomie und anderer damit verwandten Wissensch. u. Künste,

1786.

1786. 5 Th. Jonas Dryander catalog. bibliothecae Banck-
sianae 1794. 3 B. J. F. Blumenbach Handb. d. Naturge-
schichte 1803. 7te Aufl. mit Literat. J. W. Wargentin
Gesch. der Zoologie im 13ten Th der Abhandl. d. schwed.
Akad. der Wissenschaften. A. Halleri bibliotheca botanica.
Wallerii introd. in histor. literar. mineralogic. 1775.

1. Die Hebräer hielten naturhistorische Kenntnisse
nicht unter der Würde eines Königes, und setzten
einen grossen Werth auf sie 1 Kön. 5, 13.

2. Sie classificirten und beschrieben Thiere sehr ge-
nau 3 Mos. 11. Sie kannten viele Pflanzen,
Metalle Hiob 28, 3. und Edelsteine. 2 Mos.
28, 17.

J. J. Schmidt biblischer Physicus 1731. Olai Celsii hiero-
botanicon. S. Bocharti hierozoicon.

3. Aristoteles benutzte Alexanders Eroberungen
zur Bearbeitung der Zoologie. a) Sein Schüler
Theophrast untersuchte die Eigenschaften der
Pflanzen. b)

a) histor. animal. lib. X. in Duval Edit. Opp. T. . de
mirabilib. auscultat. ed. J. Beckmann 1786 ist nicht von
ihm. b) hist. plantar. lib. X. ed. a Jo. Bodaeo a Stapel
1644. fol.

4. Von den Pflanzen, die Pedanius Dioscorides um
64 J. C. in *ὑλης ἰατρικῆς λόγοι* ἐξ beschreibt, ist
ein Drittel unbekannt, obgleich Zeichnungen da-
von in einem alten Codex zu Wien befindlich
sind, wovon auch 234 Kupferstiche herausge-
kommen sind. Sie sind aber noch nicht von Bo-
tanikern mit den in Asien wachsenden vergli-
chen und gehörig untersucht worden.

Götting. Gel. Anzeig. 1773. S. 10.

5. Claudius Aelian um 225 a) war ein Compilator, aber es wäre doch für die Zoologie zu wünschen, daß mehr dergleichen Werke auf unsre Zeit gekommen wären. Wie viele nach dem Beispiel des Antigonus Carystius b) *Σαρματία* wunderbare Dinge auffuchten, zeigt Jonsius de scriptorib. histor. philos. L. II. c. 12.

a) histor. animal. edit. von Schneider 1785. b) histor. mirabil. collectanea ed. von Beckmann 1791.

6. Der ältere Plinius, C. Plinius Secundus geb. 23 C. naturae historiar. l. XXXVII. aus 2000 Autoren zusammengetragen, ist das wichtigste Werk für die Naturkunde der Alten,

ed. von J. Harduin 1723. fol. 2 B. J. G. F. Franz 1779.

7. In der langen Zeit von Plinius bis zum 16ten Jahrh. ist nichts wichtiges in der N. G. geleistet. Albrecht der Grosse † 1280 war der Plinius des Mittelalters. Kaiser Friedrich II. hatte ornithologische Kenntnisse.

Reliqua librorum Friderici II. edit. Schneider 1788. 2 B.

8. Conr. Gesner † 1562 ist der Wiederhersteller der N. G. Groß sind die Verdienste seines Zeitgenossen Ulysses Aldrovandi † 1605, der indess am meisten die Zoologie bearbeitete.

Opp. 1599.

9. Jos. Pitton von Tournefort † 1708 ordnete die Pflanzen nach der Beschaffenheit der Blumen. Aber Joach. Jung † 1657 hatte die Grundidee von dem

10. Sexual-System, das K. von Linné † 1778 bey der Botanik einführte, und von den Kräuterken- nern, mit einiger Abänderung, die K. L. Will- denow gemacht hat, angenommen ist. Die Ord- nung, wornach er die Thiere aufführte, ist we- niger geändert worden, als die, welche er bey dem Mineralreiche beobachtete.

Systema naturae 1735. wovon er selbst 7 Ausgaben besorgte.

D. S. Stöver *Leben des Ritters C. v. L.* 1792. 2 Th.

11. Nachdem Linné die Naturforscher eine kurze bestimmte und verständliche Sprache gelehrt hat- te, ist die N. G. sehr erweitert

a. durch Anlegung botanischer Gärten, theils von Privatpersonen, theils auf öffentliche Kosten, auf Universitäten und in großen Städten, und durch Beschreibung derselben.

J. J. Dillenii *hortus Elthamensis* 1732. C. Linnaei *hortus Cliffortianus* 1737. *hortus Upsaliensis* 1745. W. Aiton *hortus Kewensis* 1789. Mehrere s. in A. Haller *biblio- theca botanica*.

b. Durch Anlegung und Aufbewahrung guter Herbarien.

Das Linneische Herbarium nebst dessen Naturaliensamml. MSS. und Büchern besitzt J. E. Smith in London. Das von L. Heister gesammelte, das mit einem Register nach dem Linneischen System versehen zu werden verdiente, schenkte der regierende Herzog der akademischen Biblio- thek zu Helmstädt. Kostbare Herbaria findet man in Göttingen, Berlin und andern Orten.

c. Durch Anlegung vortreflicher Naturalien- cabinette, s. oben S. 14. und Beschreibung derselben.

C. Linnaei

C. Linnaei Museum Tessinianum, Regis Adolphi, Reginae Louisa Ulrica, A. Sparrmann Museum Clarsonianum. Buffon † 1788 description du Cabinet du Roi, der 3te Theil in dessen histoire naturelle generale et particuliere 1749. 39 B. 4. Annalen des naturhistorischen Museums in Paris von Fourcroy, Vauquelin, Cuvier, Mirbel u. a. Deutsch von Bernhards, 1803.

d. durch getreue und zum Theil kostbare Abdrücke der Naturprodukte in illuminirten Kupfern.

Von den Säugethieren haben solche geliefert Seba, Klein, Schreber, Pennant, Pallas, I. R. Forster, G. Shaw seit 1800. von den Vögeln Willoughby, Latham, Bechstein, Nozemann, Levaillant, von Amphibien La Cede, insbesondere von Fröschen Rösel von Rosenhof, von Fischen Marc. Eliezer von Bloch, La Cede, von Insekten, die I. C. Fabricius auf eine bessere Art geordnet hat, M. S. Merianin, I. Swammerdam, Rösel von Rosenhof, Degeer, le Clerk, G. W. F. Panzer, Esper, von Würmern, insbesondere Conchylien, F. W. Martini und Hier. Chemnitz, Knorre, Regenfuss, Th. Martin, von Pflanzen, Elis. Blackwell, N. F. Eisenberger, N. C. Jacquin, P. S. Pallas, G. C. Oeder, I. Hedwig, Chr. Schuhr, J. Sturm, J. J. Römer, Gottlob Hayne.

e. durch Reisen, die die Linnäischen Schüler theils in theils aufser Europa unternommen haben. Zu diesen gehören die von C. Ternstroem † 1745, Hasselquist † 1752, P. Löfling † 1756, P. Forskal † 1763, I. P. Falk † 1774, die sämlich auf ihren Reisen gestorben sind. Andere hatten das Glück nach Europa zurückzukehren, P. Kalm † 1780, Solander † 1782, A. Sparrmann K. P. Thunberg. Noch weit mehr sind deder, die, durch seine Schriften belehrt, die

Naturprodukte auf ihren Reisen manchmal innerhalb den Gränzen ihres Vaterlandes untersucht haben, die Verfasser der Floren und Faunen.

12. Die systematische Methode verwarf V. Gr. v. Buffon † 1788, a) der Thiere und Mineralien auf das beredteste beschrieben hat. Robinet und K. Bonnett † 1793 b) wollten nicht einmal die Eintheilung in die Naturreiche gelten lassen.

a) Histoire naturelle generale et particuliere, 1749. 39 B. 4. wobey ihm d'Aubenton half, fortgesetzt von La Cedepe.

b) Oeuvres d'histoire naturelle et de philosophie 1779. 18 B.

13. Die Insekten ordnete I. C. Fabricius a) nach den Fressspitzen. Den Amphibien widmete I. G. Schneider b) seinen Fleiß. Die Physiologie der Pflanzen untersuchten St. Hales † 1761 c), du Hamel du Monceau † 1782, Ingenhous, G. W. Gothe. Die Mineralien ordnete J. G. Wallerius † 1785 nach den äußerlichen Kennzeichen. A. v. Cronstedt † 1765 versuchte auch eine bessere Classification. A. G. Werner unterscheidet Oryktognosie und Geognosie, und bestimmt die Mineralien nach äußern Merkmalen.

a) systema entomologiae 1775. b) histor. amphibior. natural. et literar. Fascic. I. 1799 c) vegetable statiks 1727.

Blumenbach Abbildung naturhistor. Gegenstände seit 1796.

J. H. Voigt f. Physik.

J. M. Bechstein getreue Abbildung naturhistorisch. Gegenstände seit 1793.

C. R. W. Wiedemann Archiv für Zoologie und Zootomie seit 1800.

J. K. W. Illiger Magazin für die Insektenkunde seit 1802.

J. J. Römer Archiv für die Botanik seit 1802.

A. W. Köhler bergmännisches Journal seit 1788.

v. Moll Annalen der Berg- und Hüttenkunde seit 1797.

II. Physik. Naturlehre.

C. P. Erxleben Anfangsgründe d. Naturl. mit Zusätzen von G. C. Lichtenberg, 1794, hat Literatur.

J. B. von Rohr physikalisch-ökonomische Bibliothek, herausgegeben von A. G. Kästner, 1754.

F. Murhard Gesch. d. Naturlehre von der W. d. W. an, 1798.
2 B.

J. K. Fischer Gesch. d. Naturlehre von der W. d. W. an, 1801.
zur Zeit, 2 B.

1. Die Alten legten in ihrer Physik nicht Thatfachen und Erfahrungen zum Grunde, sondern eine Theorie von den Urstoffen der Dinge. Die älteste Physik ist von Ocellus Lucanus l. 506 v. C. edirt von Batteux 1768, und ersetzt nicht den Verlust ähnlicher Werke von Heraklit und Diogenes. Aristoteles kritisirte die ältern Systeme, machte Materie, Form und Privation zu Naturprincipien, und philosophirte viel über die Bewegung, Raum und Zeit, und die oberste Ursache der Bewegung. Epikur hielt es mit Demokrit, folgerte aus der Wirklichkeit der Bewegung einen leeren Raum, und aus dem Grundsatz: Aus Nichts wird Nichts, die Existenz der Atomen, die Welt in ihrer jetzigen Form habe einen Anfang gehabt. Lukrez hat das Epikuräische System in ein Gedicht gebracht. Senecae naturales quaestion. beziehen sich vornemlich auf Me-

- teorologie. Plinii Compilation muß auch in diesem Abschnitt als Hauptbuch gerühmt werden.
2. Der Glaube an Wunder, die dem menschlichen Verstande angelegten Fesseln, die Gefahr verketzert, für einen Zauberer gehalten, eingesperrt oder sonst bestraft zu werden, wenn man die Naturkräfte genauer untersuchte, waren dem Fortgange der Physik im Mittelalter höchst nachtheilig. Albert Groot † 1280, Roger Bacon † 1292, sind weit über ihr Zeitalter erhaben. Vincentii Bellovacensis † 1256 specul. naturale zeigt die Dürftigkeit physikalischer Kenntnisse der damaligen Zeit.
3. Bernhardin Telefius † 1588 verwarf zuerst die Aristotelische Physik. Baco von Verulam empfahl den Physikern Beobachtungen, Versuche und Calcul, und machte davon Anwendung. Die Gesetze der Bewegung überhaupt erforschte Galilei. Den Begriff der Schwere erstreckte J. Kepler auch auf andere Himmelskörper. Das Gesetz der Schwere und die Anwendung desselben auf alle Himmelskörper erfand und bewies Newton, und wurde der Schöpfer der höhern Mechanik und der physischen Astronomie, die durch la Place 1799 vervollkommnet ist. Ihm verdanken auch die besondern Theile der Physik viele Aufklärung. Er macht Epoche mehr als ein anderer, weil er von Thatfachen ausging, und seine Folgerungen mit mathematischer Strenge bewies.

4. Die Schwere der Luft wurde von Torricelli 1643 entdeckt, und durch die von Otto von Guericke † 1686 erfundene Luftpumpe 1650 bestätigt. Der von Guericke gemachte Barometer, Wettermännchen 1658 ist zuletzt von de Luc verbessert, sein Manometer unverändert geblieben.
5. Die Theorie der Luftarten, von denen sonst nur in der Chemie gehandelt wurde, ist, seitdem Jos. Priestley und K. W. Scheele † 1786 die dephlogistisirte Luft 1774 und andere Luft- oder Gasarten entdeckt, und ihren grossen Einfluss auf die Wirkungen in der Natur gezeigt haben, mit vielem Fleiss in den Handbüchern der Physik von Karsten 1783, von Lichtenberg in seinen Zusätzen zu Erxleben seit 1784, von F. A. C. Gren 1788 vorgetragen, und dadurch Physik und Chemie in eine engere Verbindung gebracht.
6. Die Aerostaten, welche die Montgolfiere mit durchs Feuer verdünnter Luft angefüllt 1782 in die Höhe steigen liessen, füllte Charles mit inflammabler. Der erste Luftschiffer Pilatre de Rozier kam auf einer Luftreise 1783 ums Leben. Jetzt werden die Reisen in Maschinen, die nach Charles Methode eingerichtet sind, mit geringerer Gefahr angetreten, und der Luftschiffer Garnerin wird jetzt von dem gaffenden Europa angestaunt, wie vorher Blanchard.

7. Die

7. Die Lehre von der Wärme und Kälte und die Natur des Feuers ist von Scheele, Black, J. K. Wilke, Lavoisier, de Luc, Tib. Cavallo, Adair, Crawford, J. H. Magellan, F. K. Achard untersucht. Thermometer wurden von Drebbel 1638 angegeben, von Fahrenheit 1709 und von Reaumur 1730 verbessert. Musschenbroek 1731 verfertigte Pyrometer. Lambert trug die Lehre vom Feuer und Wärme wissenschaftlich vor in Pyrometrie 1779. Die Meteorologie suchten Toaldo † 1787, Saussure, de Luc, Gatterer, aufs Reine zu bringen.
8. Dafs geriebene Körper andere anziehen, hatten die Alten nur bey dem Bernstein, electrum, bemerkt, daher Electricität den Namen hat. W. Gilbert † 1603 fand die Eigenschaft auch beym Demant, Sapphir u. f. Chr. A. Haufen erdachte Elektrifirmaschinen 1734. Den Versuch der verstärkten Electricität machte von Kleist 1745, und wiederholte Musschenbroek in Leyden. Benj. Franklin † 1790 zeigte 1752, dafs der Blitz ein elektrischer Schlag sey. Al. Volta's Elektrophor und Condensator eröffneten ein weites Feld zu neuen Versuchen und darauf zu gründenden Entdeckungen. Die von Galvani 1791 bemerkte thierische Electricität wird jetzt durch die in Paris gestiftete Galvanische Societät 1802 in ein näheres Licht gesetzt, und wenn gleich Volta die Erscheinungen seiner sogenannten Batterie
- aus

aus der Elektricität erklärt hat 1802, so sind doch die Naturforscher mehr als je mit der Untersuchung dieser Geheimnisse beschäftigt, und ahnen eine groſse Revolution in ihrer Wissenschaft.

Jos. Priestley Gesch. und gegenwärtiger Zustand der Elektricität übers. von J. G. Krünitz 1772 ist jetzt vieler wichtiger Zusätze fähig.

9. Die Lehre von dem Magnet hat W. Gilbert 1600 wissenschaftlich vorgetragen; mit den neuern Bereicherungen Cavallo 1787. Aehnlichkeiten mit der Elektricität bemerken Mussichenbroek, Aepinus, Unähnlichkeiten Franklin, Lichtenberg, van Swinden.

10. Die physische Erdbeschreibung ist von Bernh. Varenius 1672, Joh. Luloff deutsch von Kästner 1755, und Torbern Bergmann aus dem Schwedischen von Röhl 1769, Sauffure, Dolomieu, bearbeitet. Ueber die Entstehung der Erde, Geogonie, haben Whiston und Leibnitz Hypothesen gewagt. Sam. Chr. Hollmann vermuthete aus der innern Beschaffenheit der Erde das hohe Alter derselben. Buffon, Pallas, J. Es. Silberschlag, de Luc, von Veltheim, Reimarus schrieben Bücher und Abhandlungen die geologischen und geognostischen Inhalts sind.

11. Die die Naturlehre aus atomistischen und dynamischen Grundsätzen ableiten wollen, scheinen den Weg der Erfahrung, auf welchem man zu der bewundernswürdigsten Entdeckungen gelangt

langt ist, zu verlassen, und die Naturlehre in die Zeiten, da man alles durch qualitates occultas erklärte, zurückzubringen. Ge. Lud. le Sage ist der Schöpfer des atomistischen, J. Kant des dynamischen Systems, das von C. A. Eschenmayer und F. W. Jos. Schelling weiter ausgeschmückt ist.

J. S. Traugott Gehler physikalisch. Wörterbuch 1787. 6 B.

J. S. Halle Magie od. die Zauberkräfte der Natur auf Nutzen und die Belustigung angewendet, 1783. 16 B.

Rozier observations sur la physique, sur l'hist. natur. et sur les arts. Journal de physique etc. seit 1771.

F. K. Albr. Gren Journ. d. Physik seit 1790, fortgesetzt von L. W. Gilbert.

J. H. Voigt Magazin für das neueste aus der Physik und Naturgeschichte seit 1781, für den neuesten Zustand der Naturkunde mit Rücksicht auf die Hilfswissensch. seit 1798.

J. Beckmann physikalisch-ökonomische Bibliothek seit 1770.

III. Chemie, Scheidekunst.

Olai Borrichii de ortu et progressu chemiae 1668.

T. Bergmann de primordiis chemiae in opusc. physic. et chemic. cura C. B. G. Hebenstreit 1787. 4 B.

J. F. Gmelin Gesch. der Chemie, seit der Wiederaufleb. der W. 1797. 3 B.

Erxleben Anfangsgr. der Chemie, 1775. hat Literat.

1. Verschiedene den Alten bekannte Gewerbe und Künfte, als Färben, Glas machen, Metalle schmelzen und hämmern, sind ohne chemische Operationen nicht denkbar.

2. Der arabische Name der Wissenschaft beweiset die Verdienste der Araber, die, wenn sie gleich nicht als Urheber, doch als Erweiterer der Chemie

mie anzusehen sind, vermuthlich aus Griechischen Quellen zuerst geschöpft haben, a) schon im 8ten Jahrh. große Einsicht darin befassen, b) sie zur Zubereitung der Arzeneien anwendeten, und sich mit der Umwandlung der unedlen Metalle in Gold beschäftigten.

a) Die Schriften des Dioskorides s. oben S. 142, des Synesius Jahrh. 5. Michael Psellus Jahrh. 12. machen dieses wahrscheinlich.

b) Geberi de alchimia l. III. Argent. 1529.

3. Die Abendländer im 13ten bis 15ten Jahrh. bildeten sich nach dem Muster ihrer Lehrer, der Araber, suchten auch den Stein der Weisen, kannten aber schon das Schießpulver, den Braunkstein, Wismuth, Alaun, und andere chemische Produkte, a) errichteten und verbesserten Schmelzhütten, Metallfabriken, Töpferfabriken, Glas- und Spiegelhütten, Alaun- und andere Siedereien, Apotheken.

a) Roger Bacon in Opus maius edit. Sam. Jebb 1733. Albertus M. s. oben S. 143. Bernardus Bischoff von Hildesheim.

Dass das Einpöckeln der Heringe schon im 11ten Jahrh. bekannt war, erhellet aus einem ungedruckten Registrum Helmstädtense vom J. 1068, wovon an einem andern Orte mehr.

4. T. Paracelsus s. oben S. 134. wandte die Chemie auf die Arzenei an, und übertraf seine Vorgänger an Kenntnissen, die aber doch mit Glauben an Kabbala und Magie vermischt waren. Ihn bestritten J. Bapt. von Helmont sein Schüler und Dan. Sennert.

Opp. omnia medico-chemica chirurgica 1658. 3 B. fol.

5. Joh. Rud. Glauber l. 1650, ist auch den Laien durch das nach ihm genannte Salz bekannt, obgleich dieses nicht seine einzige Entdeckung ist. Sylvius le Boe † 1672 suchte die Chemie auf die Medicin anzuwenden. Die ersten Handbücher der Chemie von Franz Prona 1659, E. R. Arnaud 1650 waren mehr Anweisungen zur Apothekerkunst, welche auch von den Obrigkeiten im 17ten Jahrh. durch viele Verordnungen geleitet wurden.
6. Groß sind die Verdienste Robert Boyle † 1691 a) um die reine und physische Chemie, der ihre Anwendung auf Gewerbe zeigte, die Arbeiten vortheilhafter einrichtete, und gute Arzneimitteln verfertigte. Durch die Entdeckung des Harnphosphors von Brand vor 1677 wurden die Scheidekünstler zu noch mehrern Versuchen angespornt, die durch die öffentlichen Laboratoria in Altdorf 1683, in Helmstädt 1688 u. f. befördert wurden. Fr. Hoffmann erweiterte die Chemie scientificisch.
- a) Works 1744. 5 B. fol.
7. Obgleich Boyle Alchemie bestritt, so hatte sie doch im 17ten und 18ten Jahrh. vornemlich in Deutschland selbst unter gelehrten Scheidekünstlern Anhänger.
8. Steph. Fr. Geoffroy † 1731. Macquer 1784. Herm. Boerhaave † 1738. J. Gottsch. Wallerius † 1785. Kasp. Neumann † 1737. J. H. Pott † 1777.

† 1777. Marggraf † 1782 erweiterten die Wissenschaft. Epoche machte Georg Ernst Stahl † 1734 durch seine Lehre vom Phlogiston.

9. Die Entdeckungen von K. W. Scheele † 1786, Torbern Bergmann † 1784, der die Mineralien chemisch zerlegte, Jos. Priestley, Lavoisier † 1794 gehören zu den wichtigsten. Priestley macht in der Lehre von der Luft und andern elastischen Flüssigkeiten Epoche. Lavoisier verwarf das Phlogiston, und schloß aus seinen vielen Versuchen, die Grundlage der Lebensluft sey der gemeinschaftliche Bestandtheil aller Säuren, und nannte ihn Oxygene, Sauerstoff.

10. Dieses System haben angenommen A. F. Fourcroy, J. A. Chaptal, G. K. Berthollet, L. B. Guyton, Th. Beddoes, W. Higgens, H. Cavendish, J. Black, R. Kirwan, H. F. Linck, Siegm. F. Hermbstädt, F. A. v. Humboldt, J. A. Scherer, J. F. v. Jacquin, Chph. Girtanner, obgleich andere, unter denen Scheele, Bergmann, J. C. Wiegand, Priestley, R. Watson, es bestritten haben. Unzählig sind die Versuche, die man mit den vielen Gasarten angestellt hat, in deren Kenntniß große Fortschritte geschehen sind. Aber auch andere Theile der Chemie sind in fast allen Ländern Europens, vorzüglich in Frankreich, bearbeitet worden. Chemie wurde auch noch mehr als vorher ein Gegenstand, womit sich die Gesellschaften der Wissenschaften, sowohl die ältern als die neuern,

neuern, gestiftet in London 1773, in Manchester 1785, in Edinburgh 1773, in Dublin 1782, in Calcutta 1784, die polytechnische zu Paris 1795 beschäftigten. Die neuesten Entdeckungen üßern einen großen Einfluß auf die Verbesserung der Arzeney - und Apothekerkunst, der städtischen Gewerbe, vorzüglich der Färberey, der Landwirthschaft, der medicinischen Polizey, der Probir - und Schmelzkunst, die Erklärung des thierischen Lebens, des Wachsthums der Pflanzen.

A. F. Fourcroy System der theoret. u. prakt. Chemie herausgeb. von C. G. Eschenbach 1801. von Wiedemann 5 B.

J. C. Wiegand Handb. der allgem. Chem. 1796. 2 B.

G. F. Hildebrandt Anfangsgr. d. Chem. nach dem neuen System, 1794. 3 B.

G. A. Suckow Anfangsgr. d. ökonom. und techn. Chem. 1789. 1798.

L. v. Crell chemisches Journal, neueste Entdeckungen in der Chemie, chemische Annalen, chem. Archiv, neues und neuestes chemisches Archiv. seit 1778.

J. F. A. Götting Taschenb. für Scheidekünstler und Apotheker seit 1780.

Trommsdorf Journal d. Pharmacie für Aerzte und Apotheker seit 1794.

Alx. N. Scherer allgemeines Journal d. Chemie seit 1798.

Al. W. Köhler u. C. A. S. Hoffmann bergmännisches Journal seit 1788.

J. Lempe Magazin für die Bergbaukunde seit 1785.

Herrnstadt Bibliothek d. neuesten phys. chem. metallurgisch. u. pharmaceut. Literat. seit 1787. fortgesetzt von F. Wolf.

Siebente Abtheilung.

Gewerbskunde.

Böhmer s. oben S. 141.

I. Oekonomie, Landwirthschaft.

J. Beckmann Grundsätze der teutsch. Landwirthschaft 1790.
hat Literatur,

1. Eins der ältesten griechischen Gedichte, Hesiods Werke und Tage, handelt vom Landbau, s. oben S. 74; eins der vollendetsten von den Römern, Virgils Georgika, hat denselben Gegenstand. Cato † 150 v. C., Varro 27 v. C., Columella 65 v. C., Palladius ums Ende des 2ten Jahrh. stehen in der Sammlung: *Scriptores rei rusticae* ed. von J. Gottl. Schneider 1794. 4 B. womit Coelius Apicius um 250 C. *de obsoniis* ed. von J. M. Bernhold 1789 zu verbinden ist. Die von Kaiser Constantin Porphyrogennetus im 10ten Jahrh. veranstalteten Auszüge, *γεωπονικόν*, l. XX. ed. von J. N. Niclas 1781. 4 B. scheinen den Verlust der Bücher, woraus sie gemacht sind, beschleuniget zu haben.

2. Im 16ten Jahrh. hat man in England, Deutschland, Frankreich, Spanien, über den Landbau zu schreiben angefangen. Die erste ökonomische Gesellschaft entstand zu Dublin, dergleichen bestehen jetzt in den meisten Ländern und Provinzen der cultivirten Welt, und geben Schriften heraus.

Schriften der Leipz. ökonom. Societ. seit 1771.

Anzeigen der kurf. sächs. Leipz. ökon. Societ. seit 1771.

Annale.

Annalen der märkisch. ökonom. Gesellsch. zu Potsdam seit 1793.
 Der westphäl. ökonom. Societ. zu Hamm Abhandl. zur Beförderung der Oekon. seit 1793.

II. Technologie, Fabrikwissenschaft.

Rosenthal Literatur der Technologie 1795. 4.

J. Beckmann Anleitung zu der Technologie 1787 hat Literatur.
 Andere Lehrbücher sind von Gf. Jacobson, G. F. v. Lamprecht, K. Glo. Rössig. S. F. Hermbstädt Chem. Grundr. d. Gewerbskunde, 1r B. 1802. Dessen Magazin für Färber, Zeugdrucker und Bleicher, 1r B. 1802.

Schauplatz der Künste und Handwerke, übers. von J. H. G. v. Justi, D. G. Schreber, J. S. Halle, C. G. D. Müller, 1775. 19 B.

C. Ph. Funke Naturgesch. u. Technol. für Lehrer in Schulen, 1802. 3 B.

Gf. Jacobson technologisches Wörterb. 1781. 4 B. fortges. von Gf. Er. Rosenthal, 1793, 4 B.

Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode seit 1791.

Bertuch und Kraus Journal der Moden seit 1786.

F. G. Leonhardi ökonomische Hefte für den Stadt- und Landwirth seit 1792.

J. G. Krünitz ökonomisch- technologische Encyklopädie od. allgem. System der Staats- Stadt- Haus- und Landwirthschaft, fortges. von J. G. Flörke, 1773. 91 B.

M. C. von Schüz Auszug aus Krünitz Encyklop. fortges. von Flörke, 22 B. bis Medicin.

Magazin aller neuen Erfindungen und Verbesserungen für Fabrikanten, Manufacturisten, Künstler, Handwerker, Oekonomen etc. Von einigen Sachverständigen 1801, 3 B.

Achte Abtheilung.

Medicin. Arzeneykunde, Arzeneykunst.

J. F. Blumenbach introductio in historiam medicinae literariam, 1786.

Kurt Sprengel Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzeneykunde 1600. 5 B.

Black's historical sketch of medicine and surgery 1782. übers. v. Scherf 1790.

Alb. Halleri biblioth. anatom. et physiolog. 1771. 3 B. Eiusd. biblioth. medico-practica, 1779. 3 B. Eiusd. biblioth. chirurgica 1774. 2 B. 4.

Revision der Literatur der medicinischen Theorie 1785 - 1790. in den Ergänzungsblättern der Allgem. Literat. Zeit. 3r Jahrg. 1r B.

Erste Periode bis auf den Verfall des Römischen Reichs, 5tes Jahrh. n. C.

1. Der Anfang der Medicin verliert sich in den mythischen Zeiten, und ist von Aberglauben umhüllt.

2. Pythagoras und seine Schüler schrieben gute diätetische Regeln vor.

3. Durch die Anwendung der Philosophie auf den menschlichen Körper wurde Hippokrates 436 v. C. Vater der Arzeneykunst.

Opp. ed. von Ren. Charter, 1679. 13 B. fol. Von den 72 Schriften hält C. Gfr. Gruner censura librorum Hippocraticor. 1772. 57 für acht.

4. Seine Schüler nahmen die Anatomie zu Hülfe, und die gesamte Wissenschaft wurde in Diätetik, Pharmaceutik und Chirurgie abgetheilt.

5. Den Empirikern widersezten sich die Dogmatiker. Die durch Aristoteles und Theophrast erweiterte Naturkunde setzte Dioscorides um 64 n. C. in Stand, *ύλης ιατρικης* l. 5. alexipharmaca et theriaca l. 2. ed. v. J. A. Sarracenus 1598. fol. zu schreiben.

6. Claudius Galen † 201 kannte die Functionen des menschlichen Körpers, war in der Pathologie erfahren,

fahren, erklärte die Entzündungskrankheiten sehr richtig, verordnete gute Heilmittel.

Opp. ed. v. R. Charter 1679. fol.

7. Aretäus 1 Jahrh. n. C. schrieb über die hitzigen Fieber, Alexander Trallianus 6 Jahrh. über die Ursachen der Krankheiten. Paulus Aegineta 7 Jahrhundert. hat auch Verdienste um die Chirurgie.

8. Die Römer überliefsen die Medicin noch zu den Zeiten Plinius Leibeigenen und Freigelassenen oder Ausländern. Cato's Unkunde erhellet aus seinem Commentarius, qui medetur filio, servis familiarum. Julius Cäsar verhalf der Medicin zu Ehren. Aurel. Cornel. Celsus um 64 n. C. de re medica, oder de medicina, ist nur ein Bruchstück aus einer Encyklopädie, ed. von Krause 1765. Plinius spricht mehr von Arzeneymitteln als Krankheiten. Er war so wenig ein ausübender Arzt als Celsus. Ein solcher aber war Caelius Aurelianus 2 Jahrh. de morbis chronicis et acutis edirt von Almeloveen 1709. Ueber die Vieharzeneykunst schrieb Vegetius vielleicht Jahrh. 4.

Artis medicae principes Hippocrates, Aretaeus, Alexander Trallianus, Rhazis, Celsus, Caelius Aurelianus, recens. Albr. Haller, 1769. 11 B.

II. Im Mittelalter.

1. In der Medicin blieben die Araber nicht bey den Kenntnissen stehen, die ihre Lehrer, die Griechen, hatten. Sie bereicherten sie mit einfachen Arzeney-

zeneymitteln, mischten Mineralien in die zusammengefügten, führten den Gebrauch des Zuckers statt des Honigs ein, machten viele Gewürze bekannt, und beschrieb Krankheiten, von denen die Griechen nichts wußten, Pocken und Maffern. Schade, daß religiöse Vorurtheile sie verhinderten Anatomiker zu werden.

Alkendi 9 Jahrh. ed. lat. von Marini 1562. Rhazes † 923 ed. arab. u. lat. von Channing 1766. Ebn Sina (Avicenna) † 1036 libri V canonis arab. Romae 1593 lat. 1608 fol. Abulcasis † 1122 de chirurgia arab. et lat. ed. von J. Channing 1778. Ebn Zohr (Aven Zohar, Aben Zohar) † 1168 antidotarium acced. Averroys Colliget 1514 fol.

2. Constantinus Afer im 11ten Jahrh. brachte die Medicin auf der hohen Schule zu Salerno in Aufnahme. Johann von Maryland im 12ten Jahrh. schrieb daselbst mit Bewilligung seiner Collegen Schola Salernitana s. de obseruanda bona valetudine ed. von J. C. Ackermann 1790. Die Anatomie, wobey man bisher Hunde und Schweine zergliedert hatte, lehrte Mondinus im 14ten Jahrh. nach menschlichen Körpern. Die Kreuzzüge gaben Gelegenheit zur Errichtung öffentlicher Krankenhäuser, die in der Folge für die Medicin sehr wichtig geworden sind.

III. In neuern Zeiten.

Ehe ich die Verdienste der vornehmsten Mediciner in den neuern Zeiten anzeige, will ich einige Bemerkungen in Bezug auf das ganze Medicinalwesen in dieser Periode mittheilen, worin zwar

der Kenner den Laien wahrnehmen wird, die aber doch für den größten Haufen der Zuhörer, denen zum Besten dieses Buch geschrieben ist, nicht unnütz seyn werden.

- a) Einige Krankheiten haben in Europa aufgehört. Der Ausatz, zu dessen Heilung im Anfang des 13ten Jahrh. allein in Frankreich 2000 Spitäler waren, verlor sich mit dem Anfang des 16ten aus Europa. Die Pest hat man durch die Quarentainen seit 1494 zu Venedig aus Europa verbannt. b) Neue Krankheiten sind bekannt geworden. Scorbut, Weichselzopf, Englische Krankheit, Kriebelkrankheit, Luftseuche. c) Veränderte Lebensart und der Genuß der geistigen und warmen Getränke und heißen Gewürze, welche man vor dem 15ten Jahrh. nicht kannte, hat auf die Gesundheit der Europäer Einfluß gehabt. d) Die entdeckten Länder haben die Apotheken mit neuen Heilmitteln versehen. e) Bessere Kenntnisse der Natur verbannte und wird noch immer mehr verbannen den Glauben an Zauberrey, Hexerey, übernatürliche Ursachen und Curen. f) Die Form- und Kupferstecherkunst, die Anwendung der Mikroskope, die Einspritzungen der Gefäße mit Wachs und Quecksilber, die Spitäler, die gelehrten Gesellschaften, Sanitäts-Collegia u. f. sind dem Studio sehr förderlich gewesen. g) Die Einimpfung der menschlichen Pocken 1721 hatte zwar vielen einzelnen
- das

das Leben gerettet, aber doch im Ganzen das Gift noch mehr verbreitet. Die Kuhpockenimpfung 1798 wird es vielleicht ganz aus der Welt vertilgen. h) Die Versuche, Scheintodte ins Leben zurückzubringen 1767 sind mit glücklichem Erfolge gekrönt. i) Die Elektrizität und Galvanismus sind in Krankheiten angewendet. k) Die Vieharzeneykunst, durch die Zootomie vorbereitet und durch die vergleichende Anatomie zur größern Vollkommenheit gebracht, ist seit 1711 excolirt. l) Die gerichtliche Arzeneykunde und medicinische Polizey sind nicht sowohl neue Zweige der medicinischen Wissenschaften als Anwendung derselben auf rechtliche Fälle in Staatseinrichtungen. m) In allen Perioden, worin dieser Zeitraum eingetheilt werden kann, ist der Einfluß der Philosophie auf die Medicin nicht zu verkennen.

1. Die Anatomie haben bearbeitet Andr. Vesalius † 1564, Gabr. Faloppia † 1564, W. Harvey † 1657, der den Kreislauf des Bluts entdeckte, und dadurch der Anatomie und Physiologie eine ganz neue Gestalt gab, Marcell. Malpighi † 1694, Fr. Ruysch † 1731, J. Bapt. Morgagni † 1771, Bh. Sgfr. Albinus † 1770, J. C. Neubauer † 1777, W. Hunter † 1783, Ph. Camper † 1789. Sm. Th. Sömmering, J. Gli. Walter, Just. Loder. Die Physiologie Fr. de le Boe Sylvius † 1672, F. Hoffmann † 1742, und dessen Geg-

ner G. E. Stahl, Hm. Boerhaave † 1738, Alb. Haller † 1777, J. Brown † 1788, und die vielen Brownianer und Anti-Brownianer, philosophisch K. C. Erhard Schmid, Th. G. Roose † 1803. Die Pathologie und Therapie Prosper Alpini † 1617, Th. Sydenham † 1689, Boerhaave und sein Commentator G. v. Swieten † 1772, J. Gottl. Werlhof † 1767, J. Pringle † 1784, J. Fothergill † 1780, W. Cullen † 1790, Sm. Gtl. Vogel, C. W. Hufeland, D. A. Röschlaub. Die Arzeneymittellehre P. Herman † 1695, Rich. Mead † 1754, St. Fr. Geofroy † 1731, Jak. Reinb. Spielmann † 1783, W. Cullen † 1790, J. Andr. Murray † 1791, Ant. v. Störk, J. C. F. Scherf, Just. Arnemann, E. Horn. Um die Pharmaceutik hat Paracelsus Verdienste, imgleichen J. Schroeder † 1664, Dan. Ludovici, Gren, Hildebrandt, Tromsdorf. Von den vielen Dispensatorien seit 1498 wird das Preussische 1799 für das beste gehalten. Die Chirurgie bearbeiteten Faloppia, Leonh. Bottallus, Peter Franco, im 16ten Jahrh. Caesar Magatus † 1647, Fr. Mauriceau † 1709, Jak. Duviel † 1762, Lr. Heister † 1758, Zach. Platner † 1747, Burch. Dav. Mauchart † 1751, J. Lbr. Schmucker † 1786, Percival Pott † 1788, J. Chr. Ant. Theden † 1797, A. Gli. Richter, J. Ch. Stark, J. Arnemann. Die Staatsarzneykunde entstand durch Kaiser Karls V. peinliche Hals-

Halsgerichtsordnung, Cp. Gli. Büttner † 1776, J. Dan. Metzger, J. Val. Müller, Jo. Th. Pyl † 1794, J. Pt. Frank sind darin geschätzte Schriftsteller. Die Thierarzneykunde seit 1711 ist durch Veterinairschulen in Aufnahme gekommen und bearbeitet von St. W. de la Fosse † 1765, J. C. P. Erxleben, Cl. Bourgelat, B. Laubender, Chr. Ratzeburg.

2. Als populäre Schriftsteller sind zu empfehlen

Tiffot, Avis au peuple, Unser der Arzt, eine Wochenschrift, Weikard philosoph. Arzt 1790. Zimmermann Erfahrungen, J. F. Zückert von Nahrungsmitteln, Josephi Naturgesch. d. Menschen, Gruner Almanach für Aerzte und Nichtärzte, Fuchs Skizze einer populären Gesundheitslehre, Faust Gesundheitskatechismus, Hildebrandts Taschenbuch für die Gesundheit, Hufeland Kunst das Leben zu verlängern, Th. G. Roose über die Krankheiten der Gesunden.

W. Hufeland Journal der praktischen Arzneykunde und Wundarzneykunst seit 1795. I. C. F. Harles und Schreger Journ. der ausländ. medicin Literat. seit 1799. I. C. Reil Archiv für die Physiologie seit 1795. Loder Journal für Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzneykunde seit 1797. Murfinna Journ. für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburtshülfe seit 1800. Arnemann Magazin für die Wundarzneeywissenschaft seit 1797. D. K. Himly und J. A. Schmidt ophthalmologische Bibliothek seit 1803. A. Gli. Richter chirurgische Bibliothek seit 1771. Schaub und Piepenbring Archiv für die Pharmacie und ärztliche Naturkunde seit 1799. Tromsdorf Journal der Pharmacie für Aerzte, Apotheker und Chemisten seit 1793. E. Horn Archiv für medicinische Erfahrung seit 1801. A. Röschlaub Magazin z. Vervollkommnung der Heilkunde seit 1799. Rohlwes Magazin für die Thierarzneykunde seit 1799.

Journal der Erfindungen, Theorien und Widersprüche in der Natur- und Arzneywissenschaft seit 1792.

Neunte Abtheilung.

Geschichte. Historie.

B. G. Struvii biblioth. histor. edit. C. G. Bunderi 1740. 2 B. ist noch so lange brauchbar, bis die neue Umarbeitung von J. G. Meusel 1782 vollendet ist.

G. W. Zapf Literatur der alten und neuen Geschichte 1781 verdient eine Fortsetzung.

J. Cph. Gatterer Abriss der Universalhistorie 1765 enthält ein Verzeichniß aller Geschichtschreiber bis 1745.

J. A. Schlözer in Weltgesch. 1. Th. 1785 giebt eine Geschichte der Weltgeschichte sehr kurz.

J. A. Remer Handb. d. ält. mittl. u. neuere Geschichte, 4te Aufl. 1802 hat nicht allein über alle Abschnitte eine sehr reichhaltige Literatur, sondern auch in dem Abschnitte von dem Fortgange der Künste und Wissenschaften die Geschichte der Geschichte abgehandelt.

I. Zustand der Geschichte in ältern Zeiten.

1. Schon in den ältesten Zeiten hat man das Andenken an gewisse Facta auf die Nachwelt bringen wollen.

2. Sie wurden aber wegen der Rohheit der Begriffe und Unvollkommenheit der Sprache in Mythen eingekleidet, und es dauerte lange, ehe man sie in Schriften klar und deutlich und in eigentlichen Ausdrücken zu erzählen anfieng.

3. Die Morgenländer haben eher als die Griechen Geschichte geschrieben. Moses. Sanchuniathon. Chouking. Die Hebräer weben viele Mythen in ihre Geschichte, und haben keine feste Chronologie.

4. Griechische Geschichtschreiber.

G. J. Vossius de historicis Latinis et Graecis 1677.

a. Vor Alexander dem Großen.

Herodot der Vater der Geschichte geb. 400 v. C. erzählt die Kriege der Lydier und Perser unter den Königen Croesus, Cyrus, Darius und Xerxes mit den Griechen; in welche Geschichte Nachrichten von andern Ländern und Völkern, wie Epifoden in ein episches Gedicht eingeflochten sind.

ed. von P. Wesseling 1763 fol. von C. Borheck 1781. 2 B. und dessen apparatus ad Her. intelligendum 1798. 5 B. Gatterer über den Plan Her. in historisch. Biblioth. und historisch. Journ. 1767. 29 B.

Thucydides geb. 440 v. C. beschreibt 21 Jahre des peloponnesischen Krieges.

ed. von K. Andr. Ducker 1731. fol. von Gottleber und Bauer 1789.

Xenophon geb. 449 v. C. schrieb die Fortsetzung davon, a) den Feldzug des jüngern Cyrus und den von dem Verfasser geleiteten Rückzug der 10000 Griechen, b) die Erziehung des ältern Cyrus, c) die wohl nicht immer nach strenger Wahrheit geschildert ist, statistische, ökonomische, d) philosophische Tractate. e) Von Ctesias 383 v. C. besitzen wir nur Fragmente, f) wie von Theopompus 353 v. C. g)

a) histor. graecae lib. VII. ed. J. K. von Zeune und Schneider 1791. b) de expedit. Cyri ed. von Morus 1775. c) Cyropaedia ed. von Schneider 1800. d) opuscula politica equestria venatica von Zeune 1778. e) s. oben S. 123. Opp. von B. Weiske 1798. 5 B. f) ed. am Ende des Ende des Herodot. g) ed. von F. Koch 1803.

b. Nach

b. Nach Alexander bis auf die Entstehung der Römischen Monarchie.

Polybius geb. 204 v. C. schrieb eine allgemeine Geschichte vom Anfang des 2ten Punischen Krieges bis zum Untergang des macedonischen Reiches in 40 Büchern, von denen nur noch die 5 ersten ganz übrig sind. a) Einen Plan von noch größerem Umfange befaßt Diodor aus Sicilien b) in seiner historischen Bibliothek von 40 Büchern, wovon noch 15 vorhanden sind, die von den ältesten Zeiten bis auf die 180ste Olympiade gieng, und wozu er Stoff auf seinen Reisen in der 190sten Olymp. oder 12 J. v. C. sammelte.

a) ed. von J. Schweighäuser 1789. 5 B. b) ed. von P. Wesfeling 1746. fol. 2 B. von Exter und Schweighäuser 1792. 7 B. von Eichstädt 1800. 1 B. Heyne de Diodori fide in Commentat. Societ. Reg. Göttingens. Vol. V.

Dionysius aus Halikarnass machte seine römische Geschichte oder Archäologie von der Erbauung der Stadt an bis zu Anfang des ersten punischen Krieges im J. d. St. 746 oder 1 J. v. C. bekannt. Von 20 Büchern sind die 11 ersten ganz vorhanden. Vergl. oben S. 91.

c. Während der Römischen Alleinherrschaft bis J. C. 300 schrieben Dio Cassius a) und Herodian b) die Römische Geschichte, Arrian wählte sich einen Helden, dessen Thaten er beschrieb, c) Plutarch d), Philostratus e) Diogenes von Laërte, f) Eunapius, g) schrieben Leben

Leben von Helden, Staatsmännern, Philosophen und Gelehrten, Appian h) ordnete die Römische Geschichte nach den Provinzen, Claudius Aelian, i) hob einzelne facta aus. Der jüdische Geschichtschreiber, der sich nach den Griechen bildete, und zur Belehrung der Griechen allgemeine und specielle Geschichte seiner Nation schrieb. Flavius Josephus k) erlebte den Untergang seines Staats J. C. 70.

- a) Von der Ankunft Aeneas in Italien bis zum J. n. C. 228 in 80 Bänden, wovon das 36-60ste noch übrig sind, ed. von J. A. Fabricius und H. S. Reimarus 1752. fol. 2 B.
- b) vom Tode Antonins bis auf den jüngern Gordian J. C. 238. ed. von T. G. Irmisch 1789. 3 B. von Wolf 1792.
- c) de expeditione Alexandri ed. von F. Schmieder 1798.
- d) Opp. edita von Reiske 1774. 12 B. vitae parallelae von Hutten 1791. 6 B. e) Leben des Apollonius von Tyana: Philostratum opp. ed. von G. Olearius 1709. fol. f) u. g) s. oben S. 121. h) von der Zerstörung Troja's bis August; er selbst lebte 147 v. C. ed. von Schweighäuser 1783. 3 B. i) variae historiae ed. von C. G. Kühn 1780. k) ed. von S. Havercamp 1726. fol. 2 B. von Oberthür 1782. 4 B.

d. Nach J. C. 300 gerieth die Kunst, Geschichte zu schreiben, bey den Griechen und Lateinern in Verfall.

5. Lateinische Geschichtschreiber.

- a. Die Annalen verbrannten J. d. St. 366.
- b. Dichter, wie Naevius und Ennius, schrieben die Geschichte des ersten Punischen Krieges.
- c. Fab. Pictor schrieb zuerst Geschichte in Prosa J. d. St. 485.
- d. M. Porcius Cato geb. 520 brachte Chronologie

gie in die Geschichte, welche M. Terentius Varro geb. 638 berichtigte.

Fragmenta historicorum veter. latinor. ad calcem Sallustii ex ed. Havercampi 1742. 4.

e. Die Begebenheiten ihres Vaterlandes waren ihnen so wichtig, daß sie selten anderen ihren Fleiß widmeten. Die Memoires von C. Julius Caesar a) † 710 sind mit einer verwundernswürdigen Bescheidenheit geschrieben. Cornelius Nepos † nach 722 schrieb das Leben Griechischer und Römischer Feldherren, und eines großen Privatmannes. b) Fast um dieselbe Zeit schrieb C. Sallustius Crispus die Geschichte der Römischen Republik, c) die wir nicht mehr haben, und den Catilinarischen und Jugurthaschen Krieg, die wir noch haben. d) Das größte historische Werk ist von Titus Livius † 770, der die Römische Geschichte von Anfang bis zum J. 744 in 142 Büchern beschrieb, e) wovon wir nur das 1te bis 10te und 21te bis 40ste ganz und Fragmente aus dem 120ten und 91sten Buche f) besitzen. Der nächste nach ihm im Fleiße, in die Triebfedern der Handlungen mit großem Scharfsinn eindringend, die Laster und Fehler der Regierungen mit Strenge und Bitterkeit rügend, in gedrungener Kürze, schrieb Cornelius Tacitus † 98 n. C. g) Solche große Werke und die Menge der Begebenheiten veranlaßten

ten

ten Auszüge von Annaeus Florus † J. 116 n. C. h) Sextus Aurelius Victor um 360, i) Flavius Eutropius um 370. k) Das Leben der ersten 12 Römischen Kaiser schrieb der wahrheitliebende C. Suetonius Tranquillus † nach 121, l) der vorzüglich im 3ten u. 4ten Jahrh. Nachfolger hatte. m) Ein sehr wichtiger Autor für die Kaisergeschichte von Nerva bis auf den Tod Valens J. 379 würde Ammianus Marcellinus n) seyn, wenn er in einem der Gelehrsamkeit günstigeren Zeitalter gelebt hätte, und der Lateinischen Sprache mehr mächtig gewesen wäre. Eine allgemeine Weltgeschichte zu schreiben unternahm Trogus Pompejus, den wir nur nach dem Auszug, den Justinus l. 150 machte, o) beurtheilen können. Ein weitläuftiges Werk über die neuere Geschichte wollte C. Vellejus Paterculus † 36 n. C. schreiben, dem ein Abriss der ältern zur Einleitung dienen sollte. Schade dafs es defect und corrumpt auf unsere Zeit gekommen ist. p) Alexander fand auch unter den Römern einen Biographen an Quintus Curtius Rufus. q) Die Stellung der Thaten unter moralische Rubriken von Valerius Maximus 31 n. C. r) und die Excerpten von Aulus Gellius s) um 160, und von Macrobius t) um 422 haben nur einen Werth, weil so viele von ihnen gelesene und benutzte Autoren verlohren gegangen sind. a) com.

- a) *commentarii de bello Gallico et civili* ed. von Morus 1780.
 b) *vitae excellentium imperatorum* ed. von Fischer 1759.
 von F. R. Ricklefs 1802. c) *Histoire de la republique Romaine dans le cours du VII siecle par Salluste etc.* par Charles de Broffes 1777. 3 B. 4. d) *bellum Catilin. et Jugurt.* ed. von W. A. Teller 1790. e) *Histor. Rom.* ed. von Arn. Drakenbörch 1758. 7 B. 4. von F. A. Stroth und Döring 1780. 4 B. f) von P. J. Bruns 1773. g) *Opp.* ed. von Jer. Jak. Oberlin 1801. de situ, moribus et German. ed. von Just Cph. Dithmar 1766. h) ed. von K. A. Duker 1744. i) *histor. Rom.* ed. von J. F. Gruner 1787. k) von Morgenstern und Herel 1800. l) *vitae imperatorum etc.* ed. von J. A. Ernesti 1748. von F. A. Wolf 1803. m) *Scriptores histor. Augustae* von J. P. Schmidt 1774. n) von Jak. Gronov 1693. fol. von A. W. Ernesti 1773. o) *histor. Philipp.* von Fischer 1757. p) *hist. Rom.* von D. Ruhnken 1779. 2 B. von J. C. H. Krause 1800. q) von H. Snakenborg 1724. 4. von D I T Cunze 1795. 2 B. r) *factor. dictorumque memorabil. l. IX* ed. von J. Kappe 1782. s) *noct. Attic.* ed. von P. Dan. Longolius 1741. t) *Saturnalior. convival. l. VII.* ed. von Zeune 1774.

II. Zustand der Geschichte im Mittelalter.

1. Von den Byzantinischen Historikern haben einige die von ihren Vorgängern geschriebene Geschichte fortgesetzt, andere Chroniken von Anbeginn der Welt bis auf ihre Zeit, andere die Regierungsgeschichte einzelner Kaiser geschrieben, andere sich auf die Stadt, den Hofstaat u. f. w. eingeschränkt.

Histor. Byzantinae scriptores, Venet. 1729. 35 B. fol. Ein Auszug nach den Völkern geordnet in J. G. Stritteri *memoriae populorum* 1771. 4 B. 4. Olympiodorus, Zosimus ed. von Reitemeier 1784. Procopius die ältesten. Excerpte aus Historikern machte Photius † 886 in *μυριοβιβλον* ed. von D. Hörschel und Andr. Schott 1653.

2. Von den Syrern handelt

J. S. Assemani in *Bibliotheca orientalis* 1719. fol.

Gregorii Abulfaragii *histor. dynastiar. Arab. et Lat.* ed. von
 Edus

Edu. Pocock 1672. Chronicon Syriac. ed. von P. J. Bruns
u. G. G. Kirisch 1789. 4.

3. Von den Arabern

D'Herbolot f. oben S. 8. und Jenisch S. 66. Mich. Casiri
biblioth. Arabico-Hispana Escorialens. 1770. Tomus II. J.
B. Kochler Nachrichten von Arabisch. Geschichtschreibern
in Eichhorn Repertor. für biblische und morgenländische Li-
teratur T. 1-3. Notices et extraits des MSS. de la biblio-
theque nationale 5 Bände.

Ich begnüge mich zwey zu citiren. Bohaoddin

l. 1193. a) und Abulfeda b) † 1332.

a) ed. von A. Schultens 1732. fol. b) annales Moslemici
Arab. und Lat. von Reiske ed. von J. G. C. Adler 1789.
5 B. 4.

4. Armenien.

Mosis Chorenensis histor. Armen. ed. Guil. et Georg. Whiston
1736. 4.

5. Perfer. Scherifeddin Ali Yezdi † 1446, a) Mirk- hond l. 1471. b)

a) ed. franz. von Petit de la Croix 1724. 12. 4 B. b) Pers.
und Lat. von Jenisch 1782. 4. S. von mehreren die an-
gef. Notices

6. Ruffen. Nestor Metropolit von Moskau † 1115 erster Geschichtschreiber der Ruffen gab andern der Zeit lebenden Historikern im Occidente nichts nach.

A. L. Schloezer Russische Annalen 1802.

7. Chinesische Geschichtschreiber sind citirt und be- nutzt von Deguignes in Allgem. Gesch. der Hun- nen und Türken.

8. Lateiner.

Marq. Freheri directorium historicor. medii potissim. aevi edic.
Koeler, Hamberger 1772. 4.

Paulus Orosius l. 417 schrieb de miseria mundi
ed.

ed. von S. Havercamp 1738, Cassiodorus † 563 eine Gothische Geschichte, die Jornandes in einen Auszug brachte, Gregor von Tours † 595 fränkische, Beda † 735 allgemeine und Englische Kirchengesch. Paul Warnefried † 799 Longobardische, Eginhard † 839 das Leben Karls des Großen, Hroswitha l. 984 Gesch. d. Klosters Gandersheim, Witekind † 1004 Gesch. von Niedersachsen, Ditmar † 1018 Leben der Sächsischen Kaiser, Aras Froda l. um 1050 Isländische, Lambert von Aschaffenburg um 1077 deutsche Gesch. Wilhelm von Malmesbury † 1141 Gesch. seiner Zeit, Otto Frisingensis † 1158 Geschichte Kaisers Friderich I., Wilhelm Tyrius † 1188 Gesch. der Kreuzzüge, Helmold † 1170 Slavische Geschichte, die von Arnoldus Lubecensis bis 1209 fortgesetzt ist, Saxo Grammaticus † 1204 Dänische Gesch. Martinus Polonus † 1228 Kaiser- und Päpstliche Gesch. Jak. de Vitriaco † 1244 Orientalische, Petr. de Vineis † 1249 Briefe in Geschäften Kaisers Friderich II. Albertus Stadenfis † nach 1256 Universalgesch. Matthäus Paris † 1259 Englische, Vincentius Bellovacensis † 1264 Speculum historiale, Henric. de Hervordia † 1370 eine noch ungedruckte Chronik von Anbeginn der Welt bis 1355, die sich durch die Vielheit der excerpirten Autoren, die freimüthigen und gefunden Urtheile und die Belesenheit in den Dichtern und andern Autoren,

aus welchen viele Stellen abgeschrieben sind, auf eine vortheilhafte Art auszeichnet, *) Jak. von Königshofen um 1376 Elsassische Chronik, deutsch, Joh. Froissard † nach 1400 Zeitgesch. französisch, Leonardus Bruni Aretinus † 1444 Florentinische, Aeneas Sylvius † als Papst Pius II. 1464 Zeitgesch. Conrad Botho um 1489 Croniken der Sassen.

Die angeführten und andern Geschichtschreiber des Mittelalters sind Geistliche und haben alle Fehler ihres Standes, sind leichtgläubig, abergläubisch, Liebhaber von Wundern, halten sich bey Kleinigkeiten auf, wissen das Wichtige vom minder Wichtigen nicht zu unterscheiden, haben weder Geschmack noch wissenschaftliche Kenntnisse, fangen a M. C. an, schreiben einander ab, ohne die auctores, welche sie abschreiben, zu citiren, sind keine Kritiker, schreiben in einem schlechten Styl, werden von andern fortgesetzt, deren Arbeit von der ihrer Vorgänger nicht genau unterschieden wird, rücken zuweilen Urkunden ein, sind zum Theil sehr nachlässig herausgegeben. Chrestomathien aus ihnen würden sehr nützlich seyn.

Historiker des Mittelalters über Deutschland haben edirt Pithoeus, Schardius, Reineccius, Maderus, Pistorius, Urstifius, Freherus, Meibom, Linden-

*) P. J. Bruns Beitr. zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften etc. I. n. 3tes St.

Lindenbrog, Heineccius, Leukfeld, Leibnitz, Eccart, Menken, Pezius, v. Westphalen, Kollar, Rautenstrauch, über Italien Muratori, über Frankreich Pithoeus, Duchesne, d'Acher, Martene und Durand, Bouquet, über Spanien Schott, über Großbritannien Rymer und Sanderfon, Cambden, Fell, Gale, über Dännemark Langebek, über Rußland Müller, Schlözer, über Polen Pistorius, über Ungarn Bongarsius, Matth. Bel, Schwantner, über Turkey Lonicerus. F. Schiller's Allgem. Sammlung histor. Memoires v. 12. Jahrh. bis auf die neuest. Zeiten durch mehrere Verfasser übers. seit 1790. 20 Bde, erstreckt sich auch auf die neuere Zeit.

III. Zustand der Geschichte in neueren Zeiten.

Sie wurde nicht blos von Mönchen geschrieben, von Reiner Reineccius † 1595 mit Allegaten belegt, durch die 1615 zu Frankfurt am Mayn gedruckten politischen Zeitungen und gröfseren periodischen Werke für die Begebenheiten des Tages, dergleichen heut zu Tage Poffelts Annalen seit 1795, Politisches Journal seit 1781, von Archenholz Minerva seit 1792, sind, ein Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit, nach Ordnung der Staaten von Pufendorf 1682 abgehandelt, von den unwahren Nachrichten gefäubert, aus Quellen geschöpft, in der Landessprache freymüthig, unpartheyisch und mit Kunst zuweilen von denen selbst, die das Ruder des Staats führten,

führten oder neben demselben fassen, vortragen.

Universalgeschichte. I. Sleidan's Methode, sie in vier Monarchien 1755 abzutheilen, wurde von I. Matth. Hafe † 1742 abgeschafft. Die allgemeine Weltgeschichte, die von einer Gesellschaft von Gelehrten 1736 in England heraus kam, und von Baumgarten und Seinler 1744 ins Deutsche übersetzt wurde, ist von der Neuern Geschichte an in Deutschland ein Originalwerk geworden, woran Schlözer, Gebhardi † 1802, Toze † 1789, Meusel, Lebret, Sprengel † 1803, Galletti, von Engel, gearbeitet haben; und es ist dieses so wenig als der doppelte Auszug, wovon der eine in Deutschland, der andere aber in England von Guthrie und Gray empfangen, auf deutschen Boden verpflanzt wurde, vollendet. Den erstern fiengen an Boysen, Haufen, F. D. Häberlin † 1786, der die deutsche Geschichte schrieb, die auch sein Fortsetzer von dem 21sten Bd. an, R. L. C. K. von Senckenberg † 1800, mit dem 27. Bd. noch nicht geendigt hat. Andere Theile wurden ausgearbeitet von Gebhardi, Toze, Meusel, Lebret. Der letztere, der durch Deutsche zu einem wahren deutschen Originale von dem 14ten Theile an erhoben ist, genießt, wie das große Werk in 4to, noch immer die Ehre, als ein Englisches denen, welche diesen Titel dem wahren vorziehen, verkauft zu werden. Die Uebersetzung berichtigten in den Theilen, wo das Original noch zum Grunde

gelegt wurde, Heyne, Ritter, Reitemeier, Reiske, Schröckh, Haufen, Dieze. Originale lieferten J. A. Gebhardi, D. E. Wagner, L. Müller, C. G. Heinrich.

Eine bessere Behandlung der Universalgeschichte versuchten I. Cph. Gatterer † 1799, Jul. A. Remer † 1803, A. B. Schloezer, C. Dan. Beck, I. Gfr. Eichhorn, A. H. L. Heeren, A. F. Lüder, D. G. I. Hübler, und mit ihren Handbüchern sind die chronologischen Tafeln zu verbinden von Schrader 1658, zuletzt edirt von Harenberg 1765, von Gatterer, G. H. I. Hübler, G. G. Bredow.

Handbücher für die Staatengeschichte haben Gebauer, Meusel, Spittler geschrieben, die so wenig, als die vorigen, von Ausländern, übertroffen sind.

Jenisch Universalhistorischer Ueberblick der Entwicklung des Menschengeschlechts als eines sich fortbildenden Ganzen. Eine Philos. d. Culturgeschichte. 2 Bde. 1801. vergl. Ueber die Ideen und Behandl. einer Geschichte der Menschheit, in Neuer Leipziger Literat. Zeitung 1804. 3s Stück.

Die alte Geschichte überhaupt haben bearbeitet I. Mars-ham, K. Rollin; die alte Geschichte der Hebräer I. F. Buddeus, Humfrey Prideaux, L. I. Hefs, K. L. Woltmann, G. L. Bauer; die neuere I. I. Schudt, L. Holberg, Jak. Basnage, C. Baftholm, A. F. Büfching; die Geschichte der Griechen I. Gronovii thesaurus Graecar. antiquit. T. Stanyan, I. Gillies, Pauw, Barthelemy, W. Mitford, Eichstädt; der Römer I. G. Graevii thesaur. antiquitat. nebst den Fortsetzungen von A. H. de Sallengre, u. J. Polenus; bis zum Untergange

tergange des Griechischen Kaiserthums, Rollin, Crevier, le Beau; der Römischen Republik Ad. Ferguson; des Verfalls des Römischen Reichs Ed. Gibbon; des Mittelalters W. Robertson, Remer, Toze, Meiners, Füefli; des heutigen Europa von Christi Zeiten an J. C. Krause † 1800 und dessen Continuator, Remer, seit 1440 Büsch; von Portugall Gebauer, Dieze; von Spanien J. Ferreras, Ritter, Dieze, Watson und Bertram; von Frankreich Henault, Voltaire, Millot und sein Fortsetzer Defale; der französischen Revolution Desodoards, Pages, Bertrand de Moleville, Prudhomme, Girtanner und Buchholz, Genz, Eggers, Poffelt, Rehberg; von Großbritannien Dav. Hume † 1776, Rob. Henry † 1790; von Schottland W. Robertson; von Batavien J. Wagenaar † 1773, Esb. Toze † 1789, J. Schiller; von Helvetien V. B. Tscharner † 1778, J. Müller, L. Meißter; von Italien F. Guicciardini † 1540, L. A. Muratori † 1750; von Neapel P. Giannone † 1746; von Toscana Nicol. Macchiavelli † 1528; von Dänemark L. A. Gebhardi † 1802, P. F. Suhm † 1799; von Schweden O. v. Dalin † 1763, Sven Lagerbring † 1787, von Archenholz; von Russland Müller, Schloezer, Schmidt Phisfeldeck, Mannstein; von Polen D. E. Wagner, de la Croix, Schloezer, J. G. A. Galletti; von Preussen A. F. J. v. Bacsko; von Ungarn G. Pray † v. Engel; von der Turkey D. Kantemir † 1723; von Asien Herbelot, De Guignes Gesch. der Hunnen hat Litera-

tur; von der Tartarey Abulgasi-Bagadur-Chan † 1663, Hüllmann; von den Besitzungen der Europäer aufser Europa W. T. Raynal †, A. Hennings; von Arabien J. Okley, Marigny, Cardonne; von Persien Frazer; von Ostindien A. Dow, Orme, Franklin, Sprengel † 1803; von China du Halde, de Guignes, Memoires des Missionnaires de Peking; von Japan E. Kaempfer, von Afrika Marmol, G. Hoeft, F. Dombay; von Amerika W. Robertson, Sprengel, Clavigero, J. B. Munnoz; vom Deutschen Reiche grössere Werke J. J. Mascou † 1761, H. von Büнау † 1762, F. D. Häberlin † 1786 u. Senckenberg † 1800, M. J. Schmidt † 1796 und J. Milbiller bis 1740, C. H. Heinrich, J. G. A. Galletti. Handbücher J. R. Pütter, Heinrich; einzelner Staaten oder Perioden H. v. Falkenstein † 1760, M. Hergott † 1762, J. L. L. Gebhardi † 1764, J. D. Schöpflin † 1771, C. F. Sattler † 1785, W. E. Christiani † 1793, J. Möser † 1794, J. C. Herchenhahn † 1795, L. A. Gebhardi † 1802, T. D. Wiarda, L. T. Spittler, G. A. von Halem, L. Westenrieder, v. Archenholz, F. C. J. Fischer, H. Hegewisch, F. Schiller, C. E. Weisse.

Der Historiker würde wichtige Hilfsmittel besitzen, wenn solcher Werke viele wären, als von Praun Biblioth. Brunsv. Luneburg., wozu von Wolfram Edler von Wolframiz Zusätze in MS. gefertigt und der Bibliothek zu Helmstädt geschenkt hat, G. E. Hallers Bibliothek der Schweizergeschichte, B. G. Weinart,

Weinart Verf. e. Literat. d. sächf. Geschichte und Staatskunde, J. C. Adelung Directorium, d. i. Chronologisches Verzeichniss der Südsächf. Gesch. Graf Franz Szechenyi Catalogus seiner für die Ungersche Gesch. wichtigen Büchersammlung auf seinem Schlosse zu Czenk in der Oedenburger Gespannschaft, und wenn F. A. Kinderling das von ihm im literar. Anzeiger 1798 No. 82 angekündigte directorium historic. herauszugeben ermuntert werden sollte.

K. L. Woltmann Zeitschrift Geschichte und Politik seit 1800 enthält historische Abhandlungen, keine Recensionen neuer Bücher. Ein Journal, das ausschließlich der Anzeige der neuesten historischen Werke gewidmet wäre, existirt dermalen nicht. Es könnte sich sehr schicklich anschliessen an Gatterers histor. Biblioth. u. Journ. 1767 — 1781. Meusel Betrachtungen üb. die neuesten historischen Schriften 1769 — 1778. Büsching wöchentl. Nachrichten von neuen Landkarten, geogr. statist. u. histor. Büchern 1773 — 1782.

Zehnte Abtheilung.

Historische Hülfswissenschaften.

Cph. Schmidt Phisfeldeck Handb. d. vornehmsten histor. Wiss. 1782 hat Literatur.

I. Chronologie.

J. J. Scaliger † 1609, D. Petav † 1652, J. Usher † 1655, J. G. Frank † 1784, setzen bey ihren Systemen voraus, dass die Zahlen in der hebräischen Bibel richtig sind, und daraus die Zeit bestimmt werden kann. Sollten die Zahlen in der Griechischen Ueber-

Uebersetzung des A. T. denen im hebr. Texte vorzuziehen seyn, wie J. Vossius und J. Jackson behaupten, so würde das Geburtsjahr Jesu in das J. d. W. 5508 fallen. Aber auch die Christen, obgleich sie so wenig als die Juden in den hebräischen Zahlen etwas ändern, kommen in der Summe der Jahre vom Anbeginn der Welt bis auf die Geburt Jesu nicht überein. Denn nach der gewöhnlichen Rechnung der Christen entspricht das J. d. W. 3983 dem Geburtsjahre Jesu, und nach der Jüdischen Rechnung das J. d. W. 3760. Sollte aber J. D. Michaelis Recht haben, daß aus der Bibel sich gar keine Chronologie erzwingen lasse, (und diese Meinung scheint allerdings gegründet zu seyn,) so würden alle vom J. d. W. anfangenden Zeitrechnungen ungewiß seyn, und man müßte in der alten Geschichte nach Olympiaden, nach A. U. C. u. Jahren vor Christi Geburt rechnen. Die Griechischen und Römischen Historiker haben durch die Annahme einer bestimmtern Aera Ordnung und Zuverlässigkeit in ihre Geschichte gebracht, welche den Hebräern, die in den ältesten Büchern sehr schwankende Aeren haben, fehlt. In den spätern gebrauchten sie die Seleucidische Aere, und erst seit dem 12ten Jahrhundert die von Anbeginn der Welt. Die christlichen Nationen in Westen rechnen seit dem sechsten Jahrhundert von der Geburt Christi nach der durch Dionysius festgesetzten Epoche, die in Osten von der griechischen Kirche haben

ben die Aere vom J. d. W. nach der griechischen Uebersetzung beibehalten. Die Syrer rechneten noch gegen Ende des 15ten Jahrhunderts, und wahrscheinlich thun sie es auch jetzt, nach der Aera der Seleuciden. Die vielen Festtage, welche in dem Mittelalter gefeyert wurden, machte das Studium der Chronologie den Geistlichen nothwendig. Es war daher in der Ordnung, daß Papst Gregor XIII. den Julianischen Kalender 1582 verbessern liefs, obgleich diese Verbesserung nicht gleich von den Protestanten, und bis auf den heutigen Tag noch nicht von den Russen angenommen ist. Die Araber und alle Völker, die die mohammedanische Religion angenommen haben, bedienen sich der Aera von der Hedschra oder Flucht Mohammeds im J. C. 622. Die Franzosen zählen die Jahre von der Gründung der Republik 1792 an, und haben ihren Kalender nach der Form, die Dschelaleddin 1079 einführte, eingerichtet.

- J. Cph. Gatterer Abriss der Chronologie 1777. *L'Art de verifier les dates des faits historiques etc. par des religieux Benedictins.* 1750. 4. A. Pilgram *calendarium chronologicum medii potissimum aevi.* 1781. 4.

II. Diplomantik.

- F. A. Huch Versuch e. Literatur der Diplomantik 1792. Joh. Mabillon *de re diplomatica.* 1681. Fol. *Nouveau Traité de Diplomatique par deux religieux Benedictins.* 1750. 6 B. 4. J. Waltheri *lexic. diplomat.* ed. J. A. Jung. 1747. F. R. Tg. Geo. Schönemann Versuch eines vollständigen Systems der Diplomantik. 1801. 2 B. hat Literatur. Ebend. Lehrbuch d. allgem. besonders älteren Diplomantik. 1te Abth. 1801. Damit verbinde man das Studium der Diplome selbst, die P. Georgisch über alle, P. G. Hempel über die des Niedersächsischen Kreises,

ses, ein Ungenannter über die Lausitzer u. s. f. registrirt hat.
K. F. E. Zinkernagel Handbuch für angehende Archivare und
Registratoren. 1800.

III. Numismatik.

- I. Cph. Hirsch biblioth. exhib. catalog. auctorum qui de re monetaria scripsere 1760. J. G. Lipsii bibliotheca numaria. 2 B. 1801. ist der umgearbeitete Hirsch. J. H. Schulze Anleit. z. alten Münzwissenschaft. 1766. hat Literatur. J. D. Köhler Reiseklugheit ed. von Kinderling 1. Th. 2. Abth.

Einige arbeiteten an der Theorie, Erizzo, Ezech.

Spanheim, K. Patin, L. Jobert, Zaccaria, J. Cph.

Rasche, Neumann; am vortrefflichsten Jos. Eckhel

doctrina nummorum veterum über die alten, G. Sept.

Andr. v. Praun über die neuen Münzen, andere

bearbeiteten gewisse Folgen und Gattungen, K. Pa-

tin, A. Banduri, J. F. Vaillant, Erasim. Frölich, H.

Goltz, H. Reland, O. G. Tychsen, F. B. Bayer;

andere beschrieben einzelne Cabinette, Jos. Eckhel

das kaiserliche in Wien, F. Wise das Bodleianische

in Oxford, C. S. Liebe das Gotha'sche, Gori das

Florentinische, L. Beyer das Brandenburgische oder

Preussische in Berlin, J. J. Spiess das Bayreuthi-

sche zu Anspach, Jos. Pellerin, D. S. Madai ihr

eigenes, andere lieferten vermischte Beiträge, Haym,

J. D. Köhler, F. S. Witzleben, Woltereck.

Die vortreflichsten Münz-Cabinette sind das kaiserli-

che in Wien, das Nationale in Paris, das Herzog-

liche in Gotha, das Beireifische in Helmstädt.

J. Cph. Raschii Lexicon universae rei numariae. 1785. 6 B. F.

Schlichtegroll Annalen d. Numismatik seit 1804.

IV. Genealogie.

Den Anfang machte Reiner. Reineccius in histor. Jul.

J. Cph. Gatterer Abriss der Genealogie. 1788. hat Literatur.

V.

V. Heraldik.

J. Cph. Gatterer Abriss der Heraldik. 1773.

Ph. Jak. Spener brachte sie in ein System 1690. J. Siebmachers Wappensammlung 1605 liefs die vorigen weit hinter sich, und ist bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt.

VI. Alterthumskunde. Archäologie im weitern Sinne.

Die Sammlungen von Gronov und Gräv für die griech. und röm. Alterth. s. oben S. 178. Eine solche hat B. Ugolini 1744. 34 B. Fol. für die hebr. herausgegeben. Eine ähnliche für die deutschen ist projektirt, wird aber bey der jetzigen Lage Deutschlands nie zu Stande kommen. J. A. Fabricii Biblioth. antiquar. edit. Schaffshausen. 1670. 4. Eschenburg's Handbuch zur classisch. Literat. 4te Aufl. 1801. kann die Stelle vieler andern vertreten.

Ueber die hebräischen Alterthümer haben H. E. Warnekroos und J. Jahn geschrieben, über die griechischen J. Potter † 1747, P. F. A. Nitsch † 1794, über die römischen Cph. Cellar † 1707, vermehrt von J. E. J. Walch † 1778, Nitsch, Adam übers. von J. L. Meyer, mit Hinsicht auf die Rechtsgelehrsamkeit J. G. Heineccius, über die deutschen B. F. Hummel, vergl. dessen Bibliothek; K. G. Rössig hat Literatur.

Ein besonderer Theil der Antiquitäten ist die Archäologie im engern Sinne, oder das Studium der Antiken, das B. Montfaucon † 1741 als Literator, J. J. Winkelmann † 1768 als Kunstkenner bearbeitete. In seine Fußstapfen traten viele, auch der, welcher ihn am meisten tadelt, Visconti.

J. A. Ernesti Archaeologia literaria. edit. Martini. 1790.

Eilfte Abtheilung.

Erdbeschreibung, Geographie und Statistik.

- L. A. Zeune historia geographiae. Viteb. 1802. M. C. Sprengel Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen bis 1542. J. G. Meusel Literat. der Statistik. 1790. 1r Nachtrag 1793. 2r N. 1797. Revision der geograph. statistischen Literat. v. 1785 — 1790. in Ergänzungsblättern z. Allg. Lit. Zeit. 3r Jahrg. 2. B. No. 79.

I. Alte Geographie.

Geographie des Grecs analysée par Goffelin. 1790. K. Mannert Geographie der Griechen und Römer. I. Th. 1799. Einleit.

1. Biblische und nicht biblische Schriftsteller kommen in dem Lobe überein, das den Phöniziern wegen ihrer grossen Schiffahrt und ausgebreiteten Handels gegeben wird.

2. Schon vor Alexander dem Grossen wurden Entdeckungsreisen zur See unternommen a), Pharao Necho 600 J. v. C. liess Afrika umschiffen, b) Hanno 500 v. C., der von Karthago aus segelte, kam bis zum 4° N. B. an der westlichen Küste von Afrika. c) Skylax wurde um dieselbe Zeit von Darius Hyftaspis nach dem östlichen Asien geschickt, d) Pytheas 280 v. C. machte von Massilien aus Reisen nach dem Nordwestlichen Europa.

3. Eine solche veranstaltete Alexander selbst durch den Nearchus den Indus herunter nach dem Persischen Meerbusen. Seinem Beispiele folgten die Ptolemäer.

Nearchi periplus in Geographiae veteris scriptt. gr. minor. ed. J. Hudson 1698. 4 B. mit The voyage of Nearchus by W. Vincent. 1797. 4. The Periplus of the Erythrean Sea by W. Vincent. 1800. Schade, dass der Plan, nach welchem Penzel eine neue Ausgabe der Hudsonschen Sammlung besorgen wollte,

wollte (f. Allg. Literat. Zeit. 1785. II. 220), nicht ausgeführt ist. F. S. de Schmidt Opusc. Aegypt. 1765.

4. Herodot kannte zwar nicht die Gestalt der Erde, wufste aber viel von Asien und Afrika.

The Geographical System of Herodotus by J. Rennell. 1800.

5. Anaximander 560 v. C., ein Schüler des Thales, verfertigte die erste Landkarte. Eratosthenes a) † 191 v. C. schrieb das erste geographische System, wovon Strabo l. 20 C. b) Bruchstücke aufbewahrt hat, der mehr von der politischen und historischen Geographie handelt, als von der mathematischen, obgleich Hipparchus l. 161 v. C. die Astronomie mit der Geographie in Verbindung brachte, und die Lage der Oerter nach der Länge und Breite zu bestimmen lehrte c). Dionysius l. 3 n. C. d) Gedicht ist mehr eine Küsten- als Länderbeschreibung, und Pausanias Reisen 174 n. C. e) gehen nicht über Griechenland hinaus. Unter den Römern schrieb Pomponius Mela l. um 40 C. ein kleines Handbuch; f) der ältere Plinius g) benutzte Nachrichten römischer Feldherrn. Ihn schrieb Solinus 250 n. C. ab h). Tacitus Deutschland bewährt sich als eine getreue und zuverlässige Schilderung, wenn man gleich ihre Unvollkommenheit nicht in Abrede seyn kann. Nach dem Muster des Dionysius schrieben Rufus Festus Avienus und Andere geographische Gedichte i). Die Vetera Romanorum itinera k), die bey der Tabula Peutingeriana l) zum Grunde liegen, bemerken die Entfernungen der Oerter

Oerter durch das ganze römische Reich zu den Zeiten der Antonine. Vibius Sequester im 5. Jahrh. lieferte ein kurzes und trockenes Namens-Verzeichniss m).

- a) geographicor. fragm. ed. Seidel. 1789. b) ed. von Casaubonus 1707. Siebenkees u. Tzschucke. 1796. 2 B. c) J. Blair history of the rise and progress of Geography. 1784 p. 33. 34. d) Periegesis in Hudson Geogr. min. T. IV. e) ed. von T. F. Facius 1794. 4 B. f) de situ orbis ed. von Abr. Gronov 1722, von Kapp 1774. g) l. 2 -- 6 H. N. f. oben S. 143. h) Salmastii exercitationes Pliniana in C. J. Solini polyhistora 1688. 2 B. Fol. i) Poetae minor. ed. Wernsdorf T. V. k) ed. von P. Wesseling 1735. l) ed. von Scheyb 1753. m) ed. von Oberlin 1778.

6. Claudius Ptolemäus l. 130 n. C. macht Epoche, und seine Tafeln a) sind oft, aber sehr unrecht für eine getreue Darstellung viel älterer Zeiten gehalten. Von den 180 Graden der Länge unter der Breite von Rhodus, die er zu kennen glaubte, waren ihm nur 125 bekannt. Stephanus Byzantinus l. vor 500 C. schrieb ein geographisches Wörterbuch, wovon ein Auszug auf unsre Zeit gekommen ist b). Was für Vorstellungen sich die Christen von der Welt machten, erhellet aus Kosmas im 6. Jahrh. c)

- a) in Theatr. Geogr. veter. ed. P. Bertio. T. I. 1618. b) ed. von Berkel 1688. c) Topographia Christiana in Montfaucon collect. nova patr. et scripor. graec. 1707. 2 B. Fol.

II. Mittelalter.

1. Eine allgemeine Erdbeschreibung schrieb ein Unbekannter aus Ravenna im 9. Jahrh. a), vom Norden König Alfred † 872 b), Adam von Bremen † nach 1076 c), von Frankreich Aimoin von Fleury † 1008

† 1008 d), von Palästina Borchardus 1273 e). Andere rücken in ihre historische Werke geographische Nachrichten ein, als Jornandes um 552, f) Gervasius Tilberienfis 1218 g), Vincentius Bellouacensis † 1264 h), Jacobus de Vitriaco † 1244 i). Sie finden sich auch in den Briefen der Missionarien, als des Bonifacius im 8. † 755 k), eines anonymen Mönchs im 10. Jahrhundert. l) Wichtig sind die Lager- und Grundbücher, dergleichen von den Klöstern Werden in Westphalen und St. Ludgeri bey Helmstädt aus dem 10. oder 11. Jahrhundert, zur Zeit noch ungedruckt, von ganz England J. 1066 m) und von der Mark Brandenburg 1375 n) gefertigt wurden. Missionarien, dergleichen, außer den angeführten, Plan Carpin 1254, Ascelin 1254, W. Rubruquis 1253 waren, Ritter, wie J. Mandeville 1337, Kaufleute wie Marco Polo 1290, beschrieben, aber leider nicht mit Sachkenntnis und erst nach ihrer Zurückkunft, die besuchten Länder o).

- a) ed. von Gronov mit Pomponius Mela 1722. b) eingerückt in dessen angelsächsische Uebersetzung von Orosius, s. J. R. Forster Gesch. der Entdeckungen und Schiffahrten in Norden 1784. c) de situ Daniae 1695. 4. d) de gestis Francorum in Du Chesne scriptt. Franc. T. 3. e) ed. R. Reineccius. 1587. 4. f) de rebus Geticis in Muratori rerum Italicar. scriptt. T. I. Fol. g) Otia Imperialia in Leibnit. scriptt. Brunsvicens. T. I. h) Speculum historiale. i) histor. Oriental. et Occidental. in Jac. Bongarsii gesta Dei per Dei per Francos. k) epist. ed. Würdtwein. l) in Harduini Concil. T. 99. m) dooinday-book ed. Kelham. 1788. 4. n) Landbuch des Churfürstenthums und der Mark Brandenb. durch K. Carl IV. (vom Gr. von Herzberg) 1781. o) Sprengel Entdeck. S. 278 ff.

2. Araber.

2. Araber. Der Chalife Mamun liefs in Mesopotamien J. 833 einen Grad der Erde ausmessen a). Araber segelten aus Lissabon nach der Westküste von Afrika, und von Arabien aus nach der Ostküste und China b). Unter den gedruckten Geographen sind vorzüglich zu bemerken Scherif Edrisi oder Geographus Nubiensis l. 1150 c), Abdollatiph l. 1225 d) Abulfeda † 1332 e).

- a) Notices et extr. des MSS. de la bibl. nation T. I. enthält auch in den folgenden Bänden wichtige Auszüge aus arabisch. Geogr. b) (Renaudot) anciennes relations des Indes et de la Chine. 1718. c) arab. 1592 lat. 1619. 4. Edrisii Africa ed. I. M. Hartmann. 1796. d) Memorabilia Aegypti, arab. von Paulus, deutsch von Günth. Wahl 1790. arab. und latein. von J. White. e) lat. von Reiske in Busching Magaz. für Gesch. und Geogr. Th. 4 5. Tabula Syriae, arab. und lat. kritisch bearbeitet von J. B. Köhler. 1766. 4. Aegypti von J. D. Michaelis. 1776. Mesopotamiae von E. F. K. Rosenmüller, Africae von Eichhorn 1791.

3. Den Arabern stehen Juden weit nach in Reisen a) und Erdbeschreibungen b).

- a) Benjam. v. Tudela † 1173 ed. hebr. und lat. von Const. l'Empereur 1633. vergl. P. J. Bruns alte Erdbeschr. von Asien. b) Moses Petachia, l. um 1160, Reisen durch Asien, sehr kurz in J. C. Wagenfeil exercitation. sex, 1687. 4. Abrah. Peritfol Cosmographia. ed. Th. Hyde. 1691. 4.

III. Neuere Zeiten.

1. Die Erdkunde ist so sehr erweitert, und der Umriss der von Meeren umflossenen Länder so genau bestimmt, daß jetzt keine Entdeckungen mehr, die den vorigen an Wichtigkeit gleich kommen, zu erwarten sind. Nachdem die Portugiesen in der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts viele Entdeckungen auf dem Atlantischen Meere an der Westküste

küste von Afrika gemacht hatten, die Martin Behaim 1484 *) in eine Karte brachte, so erreichte Don Vasco de Gama auf seiner Fahrt um die südliche Spitze von Afrika 1498 Calicut in Malabar, von welcher Zeit an die Länder und Meere gegen Osten den Europäern bekannter wurden. Nicht minder emsig verfolgten sie die Entdeckungen in Westen, nachdem Christoph Colon 1492 auf einer der Bahama-Inseln gelandet war, Americo Vespuzzi 1499 das feste Land, welches nach ihm Amerika genannt worden ist, entdeckte, und Vasco Nuegnez 1513 durch die Ansicht des Südmeers von den Gebirgen in Panama die falschen Vorstellungen der Alten von der Erde, obgleich ihre Untersuchungen mehr nach Westen und Osten, als Norden und Süden gerichtet waren, berichtigte. Dafs Amerika umschifft werden konnte, zeigte die Fahrt Magelaens 1519-21, welche die erste Weltumsegelung war, auf die so viele andere seit 1764 gefolgt sind, dafs sie kaum zu zählen sind. In Norden wurden um dieselbe Zeit, als man in Süden nach Ostindien segelte, Fahrten nach diesem Lande versucht. Sebastian Cabot, von dem Englischen Könige Henrich VII. 1497 ausgerüstet, fand nicht die nordwestliche Durchfahrt, deren Möglichkeit nach wiederholten ver-

*) v. Murr diplomat. Gesch. Martin Behaims.

vergeblichen Versuchen erst in den neuesten Zeiten aufgegeben ist, aber er entdeckte die nördliche Hälfte der neuen Welt von Grönland bis Florida. Nicht glücklicher waren die Engländer in ihren Versuchen, eine Fahrt in Nordosten nach Indien zu finden. Allein sie kamen 1553 um Lappland nach Archangel. Ungeheuer große Eisberge haben die Umschiffung der nordöstlichen Spitze von Asien bisher verhindert, obgleich man auf Fahrten, die von der östlichen und westlichen Weltgegend angestellt wurden, sie zu bewerkstelligen suchte. Der Entdeckungsgeist, der im 17ten Jahrhundert geschlafen hatte, wurde von 1764 an aufs neue rege, und den großen Entdeckungen, die die Engländer gemacht haben, können nur einige, die man den Franzosen und Spaniern verdankt, an die Seite gestellt werden. Auf dem Südmeere sind durch brittische Seefahrer, an deren Spitze James Cook † 1779 steht, eine Menge von Inseln entdeckt. Dafs es in der Nähe des Südpols kein großes festes Land giebt, weifs man durch ihn. Er bestimmte genau die Trennung Asiens von Amerika durch eine Meerenge und die Lage beider Länder über diese Meerenge, und zeigte die Unmöglichkeit, im Norden aus dem großen Weltmeere zwischen Asien und Amerika in das atlantische Meer oder umgekehrt zu schiffen. Seine Beschiffung der Ostküste von Nord-

Nordholland veranlafste die von den Engländern dafelbst errichtete Colonie. Die Nordwestküste von Amerika wurde nach ihm von Portlock, Dixon, vorzüglich von Vancouver und von la Peyrouse genauer untersucht. Letzterer berichtigte unsere Kenntnifs an der Ostküste von Asien, welche durch die Reise des Lord Macartney nach China gleichfalls viel gewann. Die Versuche, bis und durch die Pole zu segeln, haben die Eisberge in dieselben vereitelt. Captn Phipps erreichte den 81sten Grad Nordbreite, und Cook mußte bey dem $71^{\circ} 10'$ Südbreite umkehren.

Das Innere der Länder ist auch mit vielem Fleiß erforscht, obgleich noch vieles den folgenden Generationen zu entdecken übriggelassen ist *). Die Russen haben erst 1706 die südliche Spitze der Halbinsel Kamtschatka kennen gelernt. Die Inseln zwischen Asien und Amerika sind erst seit 1745 entdeckt. Mehr durch die Eroberungen der Engländer, als durch ihren Forschungsgeist, obgleich auch diesem Sir William Jones 1784 eine für die Gelehrsamkeit wohlthätige Richtung zu geben wufste, kennen wir Ostindien. Christliche Missionarien haben zur Bekanntmachung von Tibet, den Ländern jenseit des Ganges, der Tatarey und China mehr beigetragen, als Kaufleute, die, wie in

N 2

Can-

*) E. A. W. Zimmermann geograph. Gesch. der Menschen und der vierfüßigen Thiere, 1778. 3 B.

Canton und Nangafaki geschieht, es sich gefallen lassen, an dem Eingange des Landes stehen zu bleiben. Jenen verdanken wir auch das meiste, was wir bisher von Afrika gewußt haben. Erst 1788 hat sich eine Gesellschaft zur Entdeckung des Innern von Afrika in London vereinigt, und von Hornemann und Setzen kann man so viel und noch mehr erwarten, als von Bruce und Park. Letztern besuchten die neu-lich auf Kosten der Spanischen Regierung nach Afrika abgeschickten Gelehrten. In dem südlichen Afrika wird, wie ich zu vermuthen wage, der mit dem Holländischen Gouverneur des Vorgebirges der guten Hoffnung Janssen 1802 abgegangene D. Lichtenstein, Sohn des Helmstädtischen General-Superintendenten, in die Fußstapfen der Sparrmann, Thunberg und Barrow treten. Queer über das nördliche Amerika, wo es am breitesten ist, hat Mackenzie 1793 eine Reise gewagt. A. Humboldt erwartet man von Reisen zurück, die er in dem südlichen Amerika angestellt hat, und der Zuwachs der in Neu-Holland angelegten Colonie wird die nothwendige Folge haben, daß sie sich noch weiter über das Land ausbreitet, mithin dieses den Europäern bekannter wird.

2. Die alte Geographie.

Nachdem A. Ortel ein Wörterbuch 1587, und P. Cluver † 1623, Germaniam, Siciliam, Italiam antiquam, noch jetzt Hauptwerke, geschrieben, und

und einen Versuch gemacht hatte, alte und neue Geographie zu verbinden, trat Cph. Cellarius † 1707 mit einem Werke hervor, a) das auch von Ausländern als ein Hauptwerk angesehen wird. D'Anville † 1782 b) zog bey seinen Karten und Büchern mehr das Lokal zu Rathe, wie auch schon vor ihm J. M. Hafe c) † 1742 gethan hatte. Seine Karten sind in Deutschland nachgestochen, seine Bücher umgearbeitet, d) Von der musterhaften Geographie der Griechen und Römer von Konr. Mannert 1788 sind 8 B. oder 6 Th. heraus. Die Karten womit die Herren Schmieder ihr Handbuch 1803 ausgerüstet, empfehlen sich durch den feinen Stich. Mentelle verglich alte und neue Erdbeschreibung 1785. 7 B. Mehrere haben einzelne Länder beschrieben, außer dem gedachten Cluver, Cambden Britannien, Reland Palästina, D'Anville Gallien, Aegypten, und Indien, Nardini Rom, Gyllius Constantinopel, Gatterer Thracien, Wernsdorf Galatien, Marfigli die Länder an der Donau. Mehrere Preisschriften der in Göttingen Studirenden seit 1787 beziehen sich auf die alte Geographie und Schönemann, Schlichthorst, Hennicke, Kosmann, Hartmann, Lünemann sind dadurch bekannt geworden. Ein gutes Wörterbuch über die alte Geographie, dergleichen Mentelle 1787 zu schreiben angefangen aber nicht geendiget hat, fehlt in unserer Sprache.

- a) *notitia orbis antiqui* edit. J. C. Schwarz 1731. 2 B. 4.
 b) Uebers. d. Fortschritte verschiedener Theile der geogr. Wissensch. seit dem letzten Dritth. d. jetzig. Jahrh. bis 1790. von Kästner, Bruns und Zimmermann 1795. S. 107. c) *regni Davidici et Salomonaei descriptio* 1739. fol. d) von Hummel, Stroth, Dithmar, Paulus, Bruns 1785.

3. Ein Compendium über die mittlere Geographie schrieb J. D. Köhler in Verbindung mit der alten 1745. Was Cellar zu schreiben sich vorgenommen hatte, ein Handbuch der mittlern Erdbeschreibung, schrieb d'Anville; Deutsch 1782. Es ist aber zu kurz und geht auf die erstern Jahrhunderte, die unmittelbar auf den Sturz des Römischen Reichs folgten. Ein so weitläuftiges Werk für die mittlere Geographie, als Cellars *notitia orbis antiqui*, soll erst geschrieben werden. An Materialien fehlt es nicht. Ueber die Geographie Deutschlands im Mittelalter verbreitet viel Licht *Chronici Gottwicensis libri III.* 1722. fol.

4. Man unterschied mathematische, physikalische und politische Geographie. Die mathematische ist durch die Bemühungen der Akademie der W. in Paris durch Gradmessungen, die ihre Mitglieder Picard † 1685, P. de la Hire † 1718, Cassini † 1712, Maupertuis † 1759, Condamine † 1774, Bouguer † 1758, in und ausser Frankreich vorgenommen haben, und durch die nach astronomischen Observationen entworfenen Landkarten sehr vervollkommnet. Ausser G. S. Klügel und andern, die sie in der angewandten Mathematik

vortragen, schrieb J. E. Bode Anleitung zur allgemeinen Kenntniss der Erdkugel 1786 (mit Literatur,) A. G. Walch ausführliche mathematische Geographie 1794. Die physikalische Geographie bearbeitete Torbern Bergmann; einen Theil oder Naturgeschichte des Meeres F. W. Otto. Mathematische und physikalische vereinigte B. Varenius Geogr. general. ed. J. Jurin 1712. Lulolf. Vorzüglich wurde auf die politische oder historische Geographie viel Fleiss gewandt. Sebast. Münster † 1552 Cosmographia verdient genannt zu werden. Gelesen werden keine mehr, die vor A. F. Büsching † 1793 Erdbeschreibung herausgekommen sind. Ausser Europa beschrieb er nur einen Theil von Asien. M. C. Sprengel † 1803, der sie fortsetzen sollte, lieferte nur einen Theil von Ostindien. C. D. Ebeling hat den vereinigten Staat von Amerika noch nicht geendiget. Von Afrika hat Hartmann Aegypten beschrieben. Einstweilen mag P. J. Bruns Afrika, ob es gleich nicht zu einer Fortsetzung des Büschingschen Werks bestimmt ist, den Mangel eines bessern über Afrika ersetzen. Büsching klagte über die vielen, die ihn ausschrieben. Er könnte sich aber über die freuen, die in seine Fußstapfen getreten sind. Gatterer, der, ob er gleich so selten ein Werk vollendete, doch einen vollständigen Begriff der Geographie schrieb, J. E. E. Fabri, dessen Lehrbücher für Schulen sich durch

durch Kürze und Genauigkeit, für Akademien noch überdem durch die angehängte Literatur empfohlen, G. P. H. Norrmann, der Deutschland geendigt hat, bey Helvetien aber so lange stehen bleibt, daß eine gänzliche Stockung zu befürchten ist, A. C. Gaspari, dessen Handbücher wenig zu wünschen übrig lassen. Die geographischen kleinern Handbücher, die in England herauskommen, Geographical Grammar, und die größern, dergleichen ist System of Geogr. by Fenning und Collyer, new edit. by Fr. Hervey 1787 2 B. fol. sind nicht mit Zuziehung der neuesten Hülfsmittel abgefaßt, haben aber den Vorzug vor den Deutschen, daß sie mit Karten versehen sind.

5. Die 32 Elzevirischen Republiken von 1625 an erweckten den Geschmack an der Staatenkunde oder Kenntniss der Verfassung der vornehmsten europäischen Reiche, die 1660 von H. Conring in Helmstädt docirt a), von Everh. Otto † 1756 b) systematisch behandelt, von G. Achenwall 1746 c) Statistik genannt und deutsch vorgetragen wurde, und dieser Name, so zwitterartig er auch ist, wird jetzt von Britten und Franzosen häufig gebraucht. Lehrbücher haben geschrieben E. Toze, Heinze, der das Tozische, Schlözer, der das Achenwallische Handbuch umarbeitete, Remer, Sprengel, Lüder, Voss, der Statistik mit Historie verband, in jener aber keine gründliche Kennt-
- niss

nifs hat, Meufel, dessen ausführliches Lehrbuch in der 2ten Ausgabe 1794 noch nicht von groben Fehlern gefäubert ist. Von den statistischen Tabellen sind die von Randel 1786 die besten. Wenn nicht der letzte Krieg die bisherigen Statistiken unbrauchbar gemacht hätte, so würde ich mit meinen vor der grössten aller Staatsumwälzungen in neueren Zeiten nach einem neuen Plane entworfenen Tabellen schon hervorgetreten seyn. Vorzüglich gute statistische Werke sind die von Grellmann über Deutschland 2. Th. von Wendeborn, von Küttner über Großbritannien, von Bourgoing über Spanien, von Necker über Frankreich vor der Revolution, von Galanti, le Bret, Brunn über Italien, von Thaarup über Dännemark und Norwegen, von Canzler, Tuneld über Schweden, von Mirabeau, Batzko, Leonhardi über Preussen, von Georgi, Storch, Falk über Russland, von Lüdeke über das osmannische Reich, von de Luca über Oesterreich, von Leonhardi über Sachsen, von Hassel und Bege über Braunschweig - Wolfenbüttel.

a) Opp. ed. Goebel T. 4. fol. b) *notitia praecipuar. Europae rerumpublicar.* c) Staatsverfass. d. vornehmst. europ. Reiche und Völker.

Materialien zur Statistik liefern das Magazin für Historie und Geographie von Büsching, die Materialien von C. W. Dohm 1777 - 1785, das Geogr. Magazin von Fabri von 1783 - 1787, desselben Beiträge zur Geographie etc. 1794 - 1797,
der

der Briefwechsel und die Staatsanzeigen von Schlözer 1775-1790, wovon das Staatsarchiv von C. F. Häberlin seit 1796 als eine Fortsetzung anzusehen ist, das Göttingische Magazin von Spittler und Meiners, das politische Journal.

6. G. H. Stuck Verzeichniß von ältern und neuern Land - und Reisebeschreibungen 1784. Dessen Nachtrag zu seinem Verzeichnisse 1785 hat 3452 Nummern angeführt, und welcher ein Zuwachs ist nicht nachher entstanden. Weil wir die Außereuropäischen Länder nicht so wohl aus Beschreibungen, welche entweder von Inländern oder von Ausländern, die sich geraume Zeit im Lande aufgehalten, verfertigt sind, als aus Nachrichten der Reisenden kennen, so würde eine tabellarische Uebersicht der vornehmsten außer Europa gethanen Reisen dem Literator sehr nützlich seyn. Die Reisen müssen nach der Zeitfolge, da sie geschehen sind, aufgeführt werden, und die 6 neben einander stehenden Columnen folgende Rubriken enthalten: 1) Namen der Reisenden, 2) Vaterland der Reisenden, 3) Charakter, Amt und Stand, 4) Jahre, wann sie gereiset sind, 5) Länder, die sie durchreiset haben, 6) Zeit, da ihre Reisen herausgegeben sind, 7) Gegenstände, die sie besonders untersucht haben, 8) Werth, welcher ihren Reisen beizulegen ist.

Sammlungen von Reisen. Außer den ältern von Ramusio, Hackluyt, Allgem. Historie der
Rei-

Reisen zu Wasser und zu Lande 1747. 21 Bände, Samml. neuer und merkwürdiger Reisen, Götting. 1750. 11 Th. Samml. der besten und neuesten Reisebeschreib. in einem Auszuge, Berlin 1765 34 B. (Büsch u. C. D. Ebeling) Neue Samml. von Reisebeschreib. 10 B. Bernoulli kleine Reisen, sind folgende zu bemerken, die fortgesetzt werden: das Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen Berlin 26 B. seit 1790, neuere Geschichte der See- und Landreisen 17 B. seit 1789, Beiträge zur Länder- und Völkerkunde, nachher Auswahl aus Reisebeschreibungen, jetzt Bibliothek der neuesten und wichtigsten Reisebeschreibungen seit 1784 von J. R. Forster, der bald abtrat, und M. C. Sprengel, jetzt von Ehrmann, Paulus Reisen nach Orient zur Erklärung der Bibel 6 Th. seit 1792.

Reisen machten in dem Russischen Reiche D. Messerschmidt 1720 - 1727, J. G. Gmelin 1733 - 1745, um welche Zeit auch St. Kratscheninnikow und G. W. Steller reifeten. S. G. Gmelin, P. S. Pallas, J. Ant. Gölldenstädt, J. P. Falk, J. Gottl. Georgi, reifeten von 1768 - 1775. Reineggs und P. Sumarokof gehören nicht zu obigen Akademikern, in Klein - Asien, Syrien und andern türkischen Ländern Rauwolf, de la Valle, P. Lucas, H. Maundrell, Lady Montague, d'Arvieux, R. Pococke, T. Shaw, E. Hasselquist, R. Wood, R. Chandler, A. Ruffel, G. Mariti, C. F.

F. Volney, Sonini, J. Porter, Tott, Browne, G. A. Olivier; in Arabien C. Niebuhr, E. Irwin; in Persien J. A. Mandelslo, J. Chardin, N. M. Thevenot, J. Hanwey, Franklin, E. Ives, R. Hablizl; in Ostindien F. Bernier, J. B. Tavernier, E. Kämpfer, C. G. Ekeberg, Gentil, P. Sonnerat, J. Tiefenthaler, Anquetil du Perron, J. Rennel, W. Jones, Fra Paolo di San Bartholomeo, G. Forster, Marsden; in Tibet Turner; in Ava M. Symes; in Siam Loubere; in China J. Bell, Staunton, Hüttner, van Braam Houckgeest; in Japan Kämpfer, Thunberg; in Aegypten R. Pockock, Sicard, Norden, Niebuhr, Savary, Denton; in Nubien und Habesch Poncet und Bruce; in Nordafrika d'Arvieux, Th. Shaw, Höft, Lempriere; in Mittelfrika M. Park, Thomans; in Südafrika, Sparrmann, Thunberg, Barrow (Reisen in Afrika gesammelt von Thphl. F. Ehrmann 22 B.); in Nordamerika P. Kalm, Schöpf, Briffot de Varville, von Bülow, la Rachevoud Liancourt, Carver, Bartram; in Südamerika Loeffling, Ulloa, Molina, Dobrizhofer, Gili, Helm.

A. F. Büsching wöchentl. Nachrichten von neuen Landkarten, geographisch, statistisch. u. histor. Büchern 1773-1787.

F. A. W. Zimmermann Annalen der Geograph. u. Statistik 1790-1792.

Allgemeine Geograph. Ephemeriden von v. Zach, Bertuch u. Gaspari seit 1798.

F. A. W. Zimmermann Taschenbuch der Reisen seit 1802.

Revi-

Revision der geograph. statistisch. Literat. 1785 - 1790.
in Ergänz. Blätt. z. Allgem. Literat. Zeit. 3. Jahrg. N.
26 p. 179.

Elfte Abtheilung. Rechtsgelehrsamkeit, Jurisprudenz.

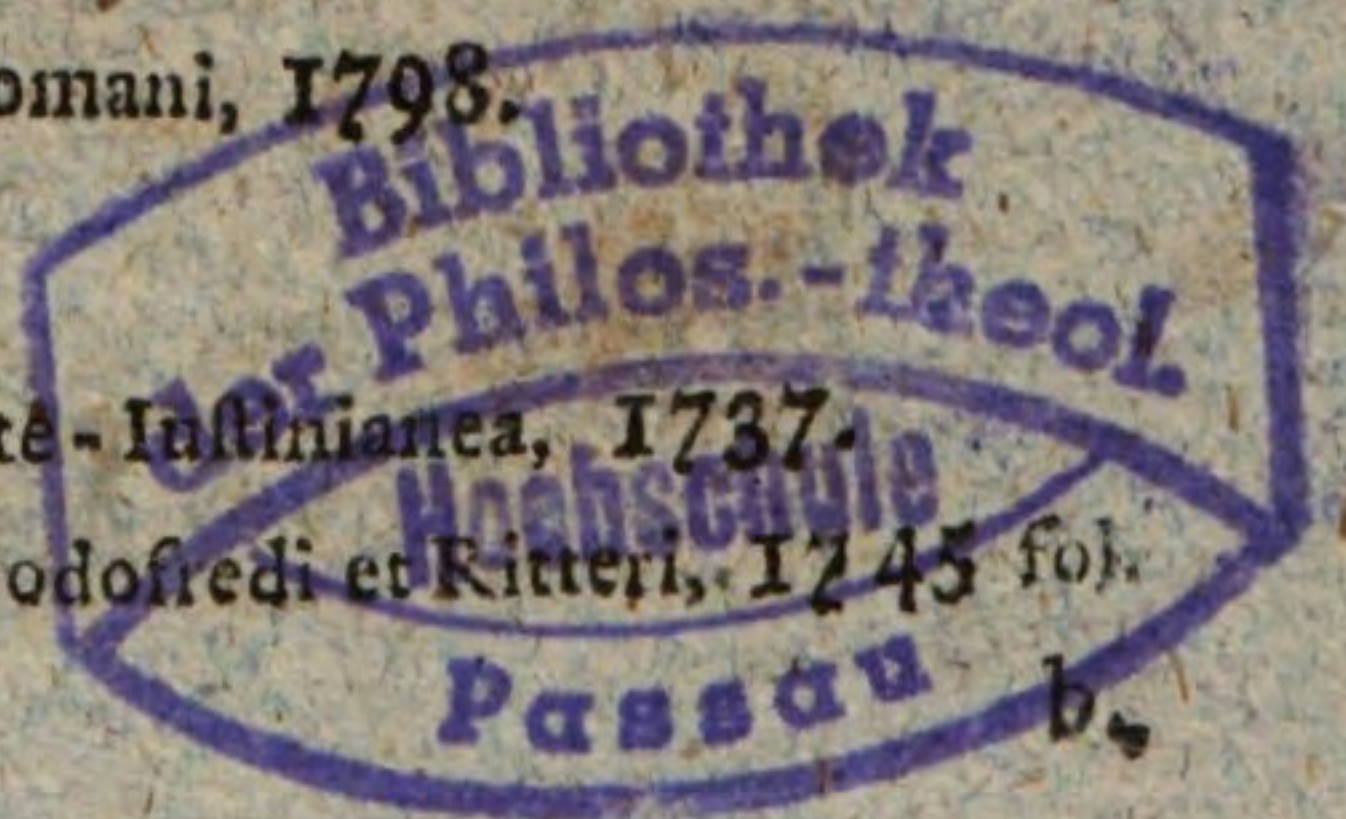
- B. G. Struvii biblioth. iuris selecta edit. C. G. Buder 1756.
E. Ch. Westphal Anleit. z. Kenntniss d. besten Bücher
in d. Rechtsgel. herausgeg. von J. Sgm. Gruber 1791.
König Lehrbuch der allgem. juristisch. Literat. 1785.
2 Bde.
M. Lipenii biblioth. iurid. realis 1757. mit Supplem. von
Schott und Senkenberg, fol.
(Nettelbladt) hallische Beitr. z. juristisch. gelehrte. Historie
1755. worin viele Leben alter und neuer Rechtsgelehr-
ten, 3 Bde.
J. F. Jugler Beitr. z. juristisch. Biographie, 1792. 6 Bde.
E. L. A. Eisenhart Rechtswissensch. u. ihr. Umfange
1795. hat Literatur.
A. F. J. Thibaut jurist. Encyklop. u. Methodologie, 1797.
hat Literatur.

I. Rechtsgeschichte.

- B. G. histor. iur. Rom. Germ. feudal. criminal. et publ.
1718. 4.
J. H. Selchow Gesch. d. in Deutschl. geltenden Rechte.
1. Das hebräische Kirchen- und Polizeyrecht.
J. D. Michaelis Mosaisches Recht, 6 Bde. 1770. Dess, Abh.
von den Ehegesetzen Moses, 1768. 4.
C. F. Hommelii biblioth. iuris rabbin. et arab. 1762.
Ritualges. d. Juden betreff. Erbschaften etc. entworfen
von dem Verfass. d. philos. Schriften (Moses Mendelssohn)
auf Veranlassung und Aufsicht des Oberrabbiners Hirschel
Levi, 1778.

2. Das Römische Recht.

- C. A. Glünther historia iuris Romani, 1798.
a. vor Justinian.
Schultingii iurisprudentia Antè-Justiniana, 1737.
Codex Theodosianus ed. Iac. Godofredi et Ritteri, 1745 fol.



b. Justinian machte bekannt Codex, Digesta, Institutiones, Codex repetitae praelectionis, Novellae.

Codex iuris civilis ed. Gebauer 1776 2. Bde. 4.

c. Nach ihm wurden die Institutionen und Pandekten ins Griechische, die Novellen ins Lateinische übersetzt, ein griechisches Handbuch von Basilus Macedo im 9ten Jahrh. gefertigt, welches Leo J. 886 unter dem Titel *Βασιλικα νομικα* promulgirte, und hiemit das justinianische Recht im Orient abgeschafft, welches im Occident durch die eingewanderten barbarischen Nationen in Verfall kam, und im 12ten Jahrh. durch Privatmänner wieder gehoben wurde.

3. Das kanonische Recht.

Pertsch Gesch. d. kanonisch. u. Kirchenrechts, 1753.

Spittler Gesch. d. K. R. bis auf Isidor, 1778.

Es beruhete allein auf den Canones oder Beschlüssen der Concilien und Synoden, die in der lateinischen Kirche Dionysius J. 527 in eine Sammlung brachte, und auf Briefen und Verordnungen der römischen Bischöfe, wovon im 8ten Jahrh. eine falsche Sammlung, die ein Betrüger unter dem Namen Isidor geschmiedet hatte, erschien. In Form eines Gesetzbuchs wurden die Beschlüsse und Verordnungen gebracht von Gratian, 1151 im Decretum, welches mit den Decretales und Clementinae das kanonische oder päpstliche Recht,

aus-

ausmacht. Die Beschlüsse des tridentinischen Conciliums und die päpstlichen Bullen haben das allgem. canonische Recht erweitert. Ein besonderes haben einzelne Länder mit dem vermeintlichen Oberhaupte der christlichen Kirche errichtet. Das neueste Concordat ist das von Frankreich mit dem Papst Pius VII. 1802. Das Kirchenrecht der Protestanten gründet sich vorzüglich auf den westphälischen Frieden 1648 b), und die Kraft desselben bestehenden Beschlüsse des corporis Evangelicorum. In Holland gelten die Synodalschlüsse zu Dortrecht, in Schottland die Acts of general Assembly.

a) Corpus Iuris Canonici edit. J. H. Böhmer, 1747. 4.

b) J. St. Pütter Geist des westphälisch. Friedens, 1794.

4. Deutsches Staatsrecht.

J. St. Pütter Literat. d. d. Staatsrechts, 3 Bde. 1776.

J. J. Schmaufs Corpus iuris publ. academic. 1794. herausg. v. Schumann, Franke u. Hommel.

Die neuesten Veränderungen lassen befürchten, daß es allmählig verschwinden und in die Antiquitäten übergehen werde.

Das Staatsrecht der vornehmsten europäischen Nationen hat v. Martens in einer Sammlung und in einem Abriss 1794. bearbeitet.

5. Deutsches Privatrecht.

J. F. Runde Grundsätze d. allgem. deutsch. Privatrechts, 1795. hat Literatur

F. C. J. Fischer Literatur d. germanisch. Rechts, 1782.

C. G. Biener commentar. de orig. et progressu legum iurisque germanicor. 1787. 2 Bde.

Die

Die ältesten ursprünglich deutschen Gesetze der Salier, Ripuarier, Alemannen, Baiuvarier, Gothen, Burgundier, Frisen, Sachsen, Angeln u. Werinen a) sind erst nach dem 5ten Jahrh. niedergeschrieben, und zu den Zeiten der Carolinger geändert worden. Im 13ten Jahrh. entstanden Sachsen- und Schwabenspiegel oder Sammlungen von Verordnungen von Privatmännern zum Behuf der Scheppen, die darnach ihre Urtheilssprüche einrichten sollten, veranstaltet. Den Landrechten giengen die Stadtrechte b) zur Seite, unter welchen das von Soest das älteste c) und das Goslarsche eines der merkwürdigsten ist. d) Seit dem 15ten Jahrh. sind viele Landesordnungen herausgekommen, die zum Theil in Sammlungen unter öffentlicher Autorität oder durch Repertorien in einen Auzug gebracht sind. Ein Recht in deutscher Sprache, das in vielen Provinzen des deutschen Reichs und Ländern deutscher Zunge gilt, ist das Preussische Landrecht publicirt 1794. Bey dem allgem. bürgerl. Gesetzbuch in Oesterreich 1786. 1 Th. ist man nicht so bedächtig und langsam zu Werke gegangen, als bey dem preussischen. Toscana erhielt durch den Großherzog Leopold einen neuen Criminal - Codex 1786. Katharina II. in Rußland liefs es bey einem Entwurfe bewenden. Frankreich wird dieses Jahr ein neues Gesetzbuch erhalten, Britannien aber zu der Menge von Parlamentsacten, die die Quelle des Statute

tute law find, noch immer neue hinzufügen e).

- a) Corpus iuris Germanici ed. P. Georgisch. 1738. 4. ist vieler Verbesserungen fähig, f. P. J. Bruns Beiträge zu den D. Rechten des Mittelalters 1799. b) ein Verzeichniß derselben steht in Selchow specimen biblioth. iuris Germanici 1782. Sachsenspiegel edirt von Gaertner 1732. Schwabenspiegel in Senkenberg Corp. iur. medii aevi T. 2. Stadtrechte haben edirt J. C. H. Dreyer, Pufendorf, Oelrichs, Walch, Schott, Grothaus, Brokes, Senkenberg, Heumann. c) ed. von F. D. Haebelin analecta medii aevi T. I. d) eine aus mehreren MSS berichtigte u. mit Anmerkungen erläuterte Ausgabe, nebst andern ungedruckten, oder mit Zuziehung von MSS. verbesserten altdeutschen Gesetzen liegt bey mir zum Drucke bereit. Für kritische Ausgaben, Erläuterungen und Benutzung altdeutscher Gesetze zum Besten der Geschichte und Antiquitäten ist noch ein weites Feld offen. Aber niemand wünscht die Früchte, die bey besserem Anbau darauf geerntet werden könnten, zu kosten. e) H. Blackstone commentaries on the laws of England.

6. Lehnrecht.

T. Hagemann Einleit. in d. gemeine in Deutschl. übliche Lehnrecht 1801. mit Literatur.

H. C. Senkenberg corpus iuris feudalis 1772.

Gesetze, das Lehnrecht betreffend, stehen in den Capitularien der fränkischen Könige. Im 10ten Jahrh. wurden von Fulbert, Bischoff zu Chartres, die Verhältnisse zwischen den Lehnherren und Vassallen nach den Beneficialgesetzen bestimmt. Vetus auctor de beneficiis lebte wahrscheinlich später. Die vorher angeführten Sachsen- und Schwabenspiegel enthalten auch Verordnungen, die sich auf das Lehnrecht beziehen, und erhielten, jedoch nicht mit Ausschließung der hergebrachten

brachten Gewohnheiten, ein großes Ansehen in den deutschen Gerichten. Neben den ursprünglich deutschen Rechten wurde auch das in Italien zwischen 1158 - 1168 entstandene longobardische Recht nicht lange nachher in Deutschland angenommen. Die deutschen Reichsgesetze und die besondern Lehngesetze einzelner Provinzen dienen überdem den Lehnhöfen zur Richtschnur.

7. Criminalrecht.

Die Gesetze der Salier, Ripuarier, Alemanner und anderer Völker setzen fast lauter Geldstrafen auf Verbrechen. Als sie aber vom 10ten Jahrh. an ihre Kraft verlohren, nahm das Faust- und Kolbenrecht überhand, wodurch ein jeder sich gegen die Beleidigungen anderer zu schützen suchte, und oft selbst der beleidigende Theil wurde. Dem Unwesen wurde durch den Landfrieden 1495 gewehrt, und eine bessere Rechtspflege eingeführt. Kaisers Karl V. peinliche Halsgerichtsordnung 1532 wurde ein Reichsgesetz mit Einschränkungen, die ihrem Ansehen schädlich waren. Die zunehmende Cultur des Volkes hatte Veränderungen in den harten Strafen welche jene Ordnung dictirt, nothwendig gemacht. Jedoch ist dieses nicht auf dem Reichstage geschehen, sondern das Werk einzelner Stände gewesen. Oesterreich erhielt 1786 einen Criminal - Codex, und der Kurfürst von Baiern Maximilian Joseph ermuntert die Prü-

Prüfung des von Kleinschrod herausgegebenen Entwurfs eines peinlichen Gesetzbuchs 1802.

In allen Ländern, vorzüglich in Deutschland, wird über die Unvollkommenheit der bestehenden Gesetze geklagt, welche zum Theil fremd, in einer fremden Sprache abgefaßt, dem Zeitgeiste wenig angemessen, mit einander im Widerspruche, den Richtern und noch mehr den Untergebenen des Gerichts unbekannt und unverständlich sind. Denkende Köpfe haben daher an einer Gesetzgebungstheorie gearbeitet. s. oben S. 140. Den angeführten füge man noch hinzu Sonnenfels, J. G. Schlosser, Soden, sämmtlich Geschäftsmänner.

II. Geschichte der Rechtsgelehrsamkeit,

Vor Justinian lehrte Tib. Coruncanius zuerst im J. Roms 500 öffentlich die Rechte. Im 7ten Jahrh. werden mehrere Schriftsteller angeführt, die de iure civili und andere in die Jurisprudenz einschlagende Schriften herausgegeben haben. In Ermangelung derselben (denn nur wenige Fragmente davon sind in die Digesta gekommen) hält man sich vorzüglich an Cicero's Reden und tractat. de legibus. Obgleich so viele Rechtsgelehrte unter den Kaisern bis auf Constantin den Großen Einleitungen in das gesammte Recht und Abhandlungen über einzelne Materien geschrieben haben, so sind doch nur wenige, als Cui libri institutionum l. IV, und auch die nicht

einmal ganz und unverfälscht, Domitii Ulpiani regularum titul. XXIX. Pauli l. V. sententiarum receptarum auf unsere Zeit gekommen. Je mehr sich das römische Recht in den Provinzen verbreitete, desto nothwendiger wurden auch die Schulen außer Rom, wo dasselbe gelehrt wurde. Die zu Beryt erhielt im 3ten Jahrh. den Ruf, den sie mehrere Jahrh. nachher behauptet hat. Lehrer des Rechts wurden von Theodosius dem Jüngern zu Constantinopel angestellt. Kaiser Justinian liefs durch Tribonianus Excerpte aus den Büchern der alten Rechtsgelehrten in die Pandekten zusammentragen, welche J. 533 bekannt gemacht wurden. Bey den von ihm zu gleicher Zeit publicirten Institutionen waren die von älteren Rechtsgelehrten herausgegebenen Institutionen benutzt. Durch diese und andere Rechtsbücher wurde das Studium der Rechtsgelehrsamkeit sehr erleichtert. Eine griechische Paraphrase verfertigte Theophilus. Die Pandekten wurden gleichfalls bald nach ihrer Abfassung ins Griechische übersetzt und erläutert. Mit Uebersetzungen, Commentarien, Einleitungen u. s. f. in diese und andere Bücher des Justinianeischen Corpus iuris civil. wurde im Oriente fortgefahren, bis Basilius Macedo J. 876 eine Umschmelzung desselben für nöthig hielt, mit welcher man eben so verfuhr, wie mit dem Justinianeischen Gesetzbuche. In Constantinopel wurde, bis die Türken die Stadt eroberten 1453, in der Bearbeitung des Rechts, welchem

chem Justinian die Form gab, fortgefahren. In Italien erlag das Studium eine Zeitlang, weil, obgleich die Longobarden und Franken das römische Recht nicht abschafften, fremde Rechte sich einschlichen. Es erhob sich wieder, als Werner † 1140 von 1128 an das R. Recht zu Bologna lehrte, welches bis 1220 durch die Glossatoren, von denen Accursius der letzte und vornehmste war, erläutert wurde. Die aus allen Theilen Europens nach Bologna strömenden Studirenden machten nachher in ihrer Heimath von der erworbenen Kunde des römischen Rechts Gebrauch, und es wurde im 14ten Jahrh. auf den Deutschen Universitäten gelehrt. Neben dem R. Rechte wurde auch das Studium des Canonischen getrieben, und die Lehrer des ersten hießen Legisten, des letzteren Decretisten. Im 14ten Jahrh. wollten Bartolus de Saxoferrato, und dessen Schüler Baldus durch die scholastische Dialektik dem R. R. ein Licht anzünden. Den rechten Weg betraten Andr. Alciatus † 1550 und Jak. Cujas † 1590, die Humanistische Kenntnisse auf die Erklärung des R. R. anwendeten. Zeitgenossen oder die nächsten Nachfolger des letzteren eines Franzosen waren unter seinen Landsleuten G. Budäus † 1540, F. Hottomann † 1590, B. Briffonius † 1591, F. Balduinus † 1573, Dionys. Gothofredus † 1622, dessen Sohn Jak. † 1652, F. Pithoeus † 1621, dessen Bruder P. † 1596, A. D. Alteserra † 1682, A. Terraffon † 1772. Wenn gleich die Franzosen die ein-

mal betretene Bahn nicht gänzlich verlassen haben, so haben doch Niederländer, zu welchen auch mancher in Deutschland gebohrner gezählt wird, sie mit mehr Beharrlichkeit verfolgt. A. Vinnius † 1657, J. J. Wissenbach † 1665, J. Voet † 1714, C. van Eck † 1732, A. Schulting † 1732, H. Brenemann † 1736, J. O. Westenberg † 1737, C. van Bykershoek † 1743, G. Meermann † 1772, W. O. Reiz † 1778. In Deutschland schadete die Rami-
 stische Methode, die M. Wefenbeck † 1586 einführte, und die von Boekelmann und W. A. Lauterbach † 1677 befolgt wurde, dem Aufblühen der eleganten Jurisprudenz. Sie wurde auch durch die Verbindung des R. R. mit andern in den Gerichten geltenden Rechten an ihrem Wachsthum gehindert. G. A. Struve † 1691 iuris prudentia Romano German. forensis erlebte das für ein deutsches Lehrbuch selteste Glück, daß es 1769 zum 18ten Male aufgelegt wurde, und bis ans Ende des 18ten Jahrh. ein Lehrbuch blieb, worüber auf Universitäten Vorlesungen gehalten wurden. J. G. Heinneccius † 1741 hat an Verdiensten und Ruhm wenige, die ihm gleich kommen. Seine Institutionen nach der Ausgabe von J. P. Waldeck mit dem Commentar von L. J. F. Höpfner † 1797 sind in den Händen eines jeden angehenden Juristen. Andere elegante Juristen sind J. F. Hombergk zu Vach † 1748, E. Otto † 1756, J. A. Bach † 1758, G. C. Gebauer † 1773, J. D. Ritter † 1775, K. F. Hommel † 1781, K. C. Hof-

Hofacker † 1793, J. B. Köhler † 1803, G. A. Spangenberg, C. G. Biener, A. W. Cramer, G. Hugo, J. A. L. Seidensticker, C. A. Günther. Das Pandekten — Compendium von J. A. Hellfeld † 1782 wird dem von J. F. Böhmer † 1749 vorgezogen, wie man aus den Commentarien über jenes von J. B. Eichmann, C. F. Glück, C. H. G. Köchy und einem Ungenannten seit 1796, der schon 13 Theile geliefert hat, schliessen muß. Indefs wurde doch das Böhmersche 1791 zum 14ten Male wieder aufgelegt. Das Canonische Recht wurde auf päpstlichen Befehl von P. Lancelot † 1591 in ein Compendium gebracht. Febronius eigentlich J. N. v. Hontheim † bestritt die päpstliche Macht, ohne sein Primat aufzuheben, und, obgleich seine Lehre dem päpstlichen Stuhl mißfiel und er zum Widerruf genöthiget wurde, so ist sie doch in den neuern Compendien von P. J. Riegger, † 1775, A. Schnaubert angenommen. Das Kirchenrecht der Protestanten wurde von dem päpstlichen von J. H. Böhmer † 1749 abgesondert, und in besondern Lehrbüchern von G. Wiese, und Schnaubert vorgetragen.

Das deutsche Staatsrecht wurde von Hippolytus a Lapide B. P. von Chemnitz † 1678 mit Freimüthigkeit behandelt. H. Conring wies auf die rechten Quellen, woraus es zu schöpfen sey, und trennte es von dem deutschen Privatrechte. Severin de Monzambano, d. i. Sam. Pufendorf † 1694 bestritt die bisherigen Erklärungen der deutschen Staats-

Staatsverfassung. Die feinige ist aber wenig tröstlich, ein irregulärer Staatskörper, der den Zunder zu unheilbaren Krankheiten, und innern Gährungen in sich trägt. Verwundernswürdig ist der Fleiß, womit J. F. Pfeffinger † 1729 den Vitriarius erläutert hat. In die ungeheuren Compilationen von J. J. Moser † 1785 brachte J. S. Pütter Licht und Ordnung. Ein Handbuch für die gebildeten Stände schrieb K. F. Häberlin. Wie die Geographie von Deutschland umgearbeitet werden muß, so passen auch alle angeführten Bücher über das Staatsrecht nicht mehr auf den gegenwärtigen Zustand, den J. C. Leist in seinem Lehrbuche des deutschen Staatsrechts 1803 vor Augen gehabt hat.

Das groſſe Ansehen, worin das Römische Recht stand, war dem Studium des deutschen Privatrechts nachtheilig. H. Conring zeigte den Nutzen desselben, G. Beyer † 1714 trennte es zuerst in akademischen Vorlesungen von dem römischen. Man dachte aber selbst bey der Behandlung des deutschen R. zu römisch, als daſs man eine andere als lateinische Sprache zum Vortrag desselben gebrauchte. Endlich schrieb J. G. Estor deutsch über deutsche Rechte. Runde versuchte eine gänzliche Reform, und sein Lehrbuch wird von W. A. F. Danz commentirt. Ueber die wahre Erklärung des allgemeinen deutschen Privatrechts hat man sich noch nicht vereinigen können. s. Thibaut §. 178.

Das Lehnrecht wurde schon im 12ten Jahrh. in Bologna docirt, im 13ten wissenschaftlich bearbeitet, im 17ten von Schilter durch Geschichte und Alterthumskunde erläutert, und durch G. L. Böhmer † 1797, den Schnaubert commentirt, und J. L. F. Püttmann systematisch vorgetragen.

Das Criminalrecht wurde erst von Anfang des 18ten Jahrh. an mit Fleiß getrieben. Seitdem Chr. Thomafius die Nullität der Hexen-Proceffe aus philosophischen und historischen Gründen dargethan hatte, wurde der Einfluß dieser Wissenschaften, vorzüglich der Philosophie, auf das Criminalrecht sichtbarer. Cesar di Beccaria † 1794 und Voltaire milderten die Denkungsart der Criminalisten. Die von Bened. Carpzov † 1624 und J. P. Kresz † 1741 geschriebenen Bücher haben jetzt ihre Brauchbarkeit in den Gerichtshöfen und Lehrvorträgen verloren. Ueber keinen Zweig der Rechtswissenschaft hat man in den neuesten Zeiten so viel geschrieben, als über diesen. K. F. D. Hommel † 1781, von Tfcharner, H. F. von Globig, J. G. Huster, E. F. Klein, C. G. Gmelin, G. A. Kleinschrod haben Vorschläge zur Verbesserung der Criminal-Gesetzgebung gethan. G. C. Quistorp † C. F. G. Meister † 1782, J. C. Koch, und dessen Commentator, L. A. Schulters, G. J. F. Meister, J. P. A. Feuerbach, haben geschätzte Lehrbücher geschrieben.

Die Verträge, die zwischen Völkern geschlossen sind, sammleten J. du Mont, † J. J. Schmaufs †

1757, G. F. Martens, und ein praktisches Völkerrecht abstrahirte daraus, nach den Vorarbeiten J. J. Mosers, G. F. Martens. Das Völker-Seerecht haben J. F. L. Pestel, B. S. Nau und L. Holst in Versuch einer kritischen Uebers. der Völker-Seerechte 1802 bearbeitet und J. T. Engelbrecht ein Corpus iuris nautici zusammengetragen.

D. H. L. von Ompteda † 1803. Literatur des gesammten sowohl positiven als negativen Völkerrechts, 1785.

von Martens Handlungsrecht 1798. hat Literatur.

Die Bearbeitung des positiven Rechts zeigte die Nothwendigkeit das Naturrecht, die philosophische Rechtslehre zu excoliren. Diese, ob sie gleich eigentlich in das Gebiet der Philosophie gehört, wird auf Universitäten auch von Juristen vorgetragen, in den juristischen Encyklopädien, als Theil der Rechtswissenschaft abgehandelt, und ist auch von Rechtslehrern in besondern Büchern erörtert worden. S. Pufendorff, der der erste Lehrer des Naturrechts zu Heidelberg war, de officio hominis et civis wird in England noch als ein classisches Buch angesehen. In Deutschland hat es schon lange andern Compendien unter denen die von Höpfner, A. H. Ulrich, G. Hufeland, P. F. Klein, Kant die neuesten sind, weichen müssen.

Dem praktischen Juristen geben Pütter, A. L. Schott, J. N. Bischoff, C. F. Fredersdorf Anweisung. Die gerichtliche Praxis lehrte G. F. Oeltze, S. G. Liekefett, die Kunst zu referiren und decretiren, Hom-

Hommel, J. Claproth. Rechtsfälle haben entschieden A. Levser, die beiden Böhmer, Hommel, H. G. Bauer, F. E. von Pufendorff, Pütter, Klein, D. G. Struben, Klein, Runde, von Selchow, von Bülow, Hagemann, Günther. Ein Reallexikon ist E. J. Müller promptuar. iur. nov. c. praef. J. A. Reichardt 1785. 12 B.

A. F. Schott Bibliothek d. neuest. juristisch. Literatur von 1784 - 1790. Allgem. juristische Bibliothek, Tübing. seit 1796.

K. Grollmann Magazin für die Philosophie u. Geschichte des Rechts seit 1798. Dess. Bibliothek für die peinl. Rechtswissensch. u. Gesetzkunde seit 1797. Klein, Kleinschrod u. Konopak Archiv des Criminalrechts seit 1798.

Kritisch. Archiv d. neuesten juristisch. Literat. u. Rechtspflege von Danz † 1804. Gmelin u. Tafinger seit 1801.

Beiträge zur Kenntniss der Justizverfassung und juristischen Literatur in den Preussischen Staaten seit

Archiv d. Preussischen Gesetzgebung und Rechtsgelehrsamkeit.

Juristisches Journal, Ronneburg seit

Zwölfte Abtheilung. *Theologie.*

C. M. Pfaffii introduct. in histor. theol. Literar. 1724. 4. 3 B.

J. F. Buddei isagoge ad Theolog. universam, 1730. 4.

J. A. Nöffelt Anweis. z. Kenntniss d. besten Büch. in allen Theilen der Theologie! 1800.

J. O. Thiefs Entwurf einer Handbiblioth. für angehende Theologen 1793.

C. W. Flügge Versuch e. Gesch. d. theolog. Wissenschaft, 1796. 3 B. Desselb. Einleit. in die Gesch. d. theol. Wiss. 1799.

J. B. Lüderwald Revision einer von ihm durchlebten 50jähr. theologisch. Periode von 1740 - 1790.

G. J. Plank Einleit. in die theologisch. Wissenschaft, 1794 2 B. hat Literatur, woran es Nöffelt Anweis. z. Bild. angehend. Theologen 1791. 3 B. fehlt, indem diese aus dem andern Werke des Verf. zu schöpfen ist.

J. O.

J. O. Thiefs Einleit. in d. neuere Gesch. d. Relig. d. Kirche u. der theolog. Wissensch. 1797.

Ueber die Bibel, als das Fundament der christlichen Theologie, f. J. G. Eichhorn Einleit. in die Bücher A. T. 1781. 3 B. Dess. Einl. in d. apokryphisch. Schriften des A. T. 1795. J. D. Michaelis Einleit. in d. göttl. Schrift., N. B. 1787. 3 B. 4. H. C. A. Haenlein Handb. d. Einleit. ins N. T. 1794. 2 B.

Erste Periode während der drey ersten Jahrhunderte.

1. Die Bücher N. T. kamen nicht vor dem 4ten Jahrh. in eine Sammlung und in die Hände gemeiner Christen.

C. F. Weber Beiträge z. Gesch. d. N. Testamentlichen Canons 1791.

2. Das apostolische und andere Glaubensbekenntnisse, wurden den neuen Christen bey der Taufe abgefordert und sind spät entstanden.

C. G. F. Walch biblioth. symbol. vet. 1770.

3. Die christliche Lehre wurde historisch und exegetisch, nicht systematisch und philosophisch, vortragen.

C. F. Rössler Bibliothek d. Kirchenväter bis auf die Kirchenversammlung z. Chalcedon, 1776. 6 B.

4. Man fing bald an Orientalische und platonische Philosophie mit dem Christenthume zu verbinden, und wollte die Uebereinstimmung beider zeigen.

Clemens Alexandr. † 220 opp. ed. Potter 1715. fol.

5. Die katholischen Christen gaben dem A. T. gleichen Werth mit dem neuen, und setzten der h. Schrift die Ueberlieferungen an die Seite.

6. Man schrieb Apologien und bestritt die Irrthümer der Heiden, Juden und Irrgläubigen.

P. A. Fabricii delectus argumentorum et syllabus scriptor. qui veritat. relig. Christ. — illustrarunt. 1725. 4.

Justinus Martyr. Athenagoras, Theophilus, Tatian, Irenäus, Clem. Alexandr. Minucius Felix, Tertullianus.

7. Bücher wurden untergeschoben.

J. A. Fabricii codex pseudepigraphus V. T. 1713. apocryphus N. T. 1719. 2 B.

8. Das kritische und exegetische Studium wurde durch Origenes befördert, der auch den Grund zu dem systematischen legte.

Opp. ed. de la Rue 1733. J. A. Ernesti opusc. philolog. et crit. 1765.

9. Das Asketische Leben fand Beifall, und die mancherley Irrthümer der Christen hatten auf die Lehre einen schädlichen Einfluß.

10. Durch Gelehrsamkeit zeichneten sich wenige aus.

J. Lami de eruditione apostolor. 1766. 2 B. 4.

11. Die Bücher A. und N. T. wurden in die lateinische und verschiedene morgenländische Sprachen übersetzt.

Zweyte Periode vom vierten Jahrhundert bis zu Ende des achten.

1. Die Christen fiengen an sich auf Gelehrsamkeit zu legen,

(Engelstoft) Hieronymus 1797.

2. verfälschten aber durch die platonische Philosophie die christlichen Lehren,
3. vernachlässigten indess nicht ganz die biblische Kritik.
4. Mit der Zahl der Mönche nahm die Mystik zu.
5. Streitigkeiten nahmen überhand und wurden auf eine unmoralische Art geführt.
6. Der Aberglaube verbreitete sich.
7. Statt gelehrter Forschungen in der h. Schrift galten Synodalbeschlüsse und Gutachten der Römischen Bischöffe, die von Dionysius dem Kleinen † 556 gesammelt wurden.
8. Unter diesen Umständen ist die freye Ansicht der Bibel von Junilius † 553 befremdend.
9. Von allen lateinischen Kirchenvätern hat Augustin † 430 das grösste Ansehen erhalten, zunächst Gregor der Grosse † 604.
10. Apologien wurden zu Anfang geschrieben, hörten auf, je mehr man Heiden und Ketzer mit Gewalt zum Stillschweigen brachte.

Arnobius, Lactantius, Augustinus de civitate Dei, Orosius.

11. Kirchengeschichte wurde durch Eusebius † 340 gegründet, aus welchem und Sokrates, und Sozomenus, und Theodoret, Epiphanius † 540 ein Buch zusammensetzte, welches 1000 Jahre gegolten hat.
12. Zur Katechetik legte Cyrill von Jerusalem † 386 den Grund.

13. Die guten Anstalten des Kaisers Karl des Großen † 814, der einreissenden Barbarey zu steuern verfehlten ihren Zweck.
14. Johann von Damask † 760 schrieb das erste System der Theologie.
15. Die überhandnehmenden Streitigkeiten verschafften dem Aristoteles Verehrer.
16. In Arabien entstand die mohammedanische Religion.

Muradgea d'Ohsson allgem. Schilderung des Othomanischen Reichs, übers. von C. D. Beck, 1788. 2 B. J. C. G. Augusti Vindiciar. Coranicar. pericul. 1803.

Alkoran arab. von A. Hinckelmann, 1694. 4. Deutsch von F. E. Boysen 1775.

Dritte Periode *bis auf die Kirchenreformation.*

1. Die Griechen excerpiren die Schrifterklärungen ihrer Vorgänger, folgen selten ihrem eigenen Urtheile, wie Euthymius Zigabenus Jahrh. 12. Die Lateiner thun ein gleiches oder allegorifiren,

Noeffelti diff. de Caten. patr. graecor. Walafried, Strabo 849 glossa ordinar.

2. Gegen Juden und Mohammedaner disputirten im 12ten Jahrh. gar viele, im 13ten Raymundus Martini *), und wenn man sie auch nicht widerlegte, so mußte man doch ihre Sprachen studiren.

3.

*) Pugio fidei, ed. J. B. Carpzov 1687.

3. Streitigkeiten unter den Christen vermehrten sich, wodurch die Trennung der Griechischen Kirche von der Lateinischen veranlaßt wurde.
4. Papst Gregor VII. † 1085 brachte die Hierarchie auf den höchsten Gipfel.
5. Der Streit zwischen Berengar † 1088 und Lanfranc † 1088 über das Abendmahl gab dem Anselm von Canterbury † 1109 Gelegenheit, einigen der wichtigsten Artikeln in der Theologie eine dialektische Form zu geben, worauf Abälard † 1162 mit einem System der Theologie hervortrat und Urheber der scholastischen Theologie wurde.
6. Lehrgebäude der Theologie wurden gewöhnlich. Petri Lombardi † 1160 liber sententiarum erhielt ungetheilten Beifall während der drey folgenden Jahrh. und eine Schaar von Commentatoren, z. E. Albert Groot † 1280, Bonaventura † 1274, Th. von Aquino † 1274, dessen Summa Theologiae auch über die Moral gieng, welche andere in Büchern, worin Menschen mit Thieren verglichen wurden, vortrugen. Duns Scotus † 1308 schrieb gegen Thomas über die Natur des göttlichen Bestandes, und die Unfündlichkeit der Jungfrau Maria.
7. Thomisten und Scotisten fangen eine neue Reihe von Theologen an, und bringen die Theologie noch mehr in Verfall. Unter den biblischen

Aus-

Auslegern war Nicol. de Lira † 1340 der vornehmste. Von eigentlichen statistischen und biblischen Theologen unterschieden sich die Mystiker, die alles auf die Frömmigkeit ankommen lassen wollten.

8. Heiligengeschichten und Märtyrerverzeichnisse wurden gefertigt.

Jac. de Voragine † 1298 hist. Lombardica s. aurea legenda.

9. Das Sprachstudium wurde auf dem Concil zu Vienne 1311 anbefohlen.

10. Die Universitäten, die sich vom 14ten Jahrh. an vermehrten, entrißen den Klöstern den Alleinbesitz der theologischen Gelehrsamkeit.

11. Die jüdischen Ausleger des A. T. im 12ten und 13ten Jahrh. dienten Juden und Christen, jenen jetzt noch, diesen eine Zeitlang zum Muster.

12. Die Angriffe auf die päpstliche Gewalt in England im 14ten, in Böhmen im 15ten Jahrh. waren Vorläufer der grossen Kirchenreformation im 16ten Jahrh.

Vierte Periode bis auf die neuesten Zeiten.

I. Exegetische Theologie.

1. Der Grundtext des A. a) und N. T. b) ist aus den noch vorhandenen kritischen Hilfsmitteln berichtet, und wenn diese gleich noch nicht erschöpft sind, so würde doch jetzt eine viel accuratere Ausgabe einer Polyglotten-

Bibel, als die von Complut, Antwerpen, Paris und London, besorgt werden können c).

a) von J. H. Michaelis, Benjam. Kennicott, J. Bernh. de Rossi.

b) von Erasmi. Roterodam, J. Mill, J. J. Wettstein, J. J. Griesbach, C. F. Matthaei, F. K. Alter, A. Birch.

c) Biblioth. sacra post J. Le Long et C. F. Boernerii curas contin. A. G. Masch 1778. 4 B. 4.

2. Die irrigen Meinungen von der Integrität des Textes und der Vortrefflichkeit der Sprache, die aus der Göttlichkeit der H. Schrift gefolgert wurden, a) sind aufgegeben b).

a) J. Buxtorf, A. Pfeiffer, J. Carpzov, Sebast. Pfochen.

b) L. Cappelli Critica sacra 1650. R. Simon hist. critique du V. T. 1678 du N. T. 1689. des versions du N. T. 1690. J. Vorstius de Hebraïsmis 1705. J. S. Semleri apparat. ad liberalem V. T. interpretation. 1773. ad lib. N. T. interpr. 1767.

3. Besondere Anweisungen, die Bibel zu interpretiren, sind geschrieben.

M. Flacii clavis script. S. 1567. Glaffii philologia sacra 1623.

J. A. Ernesti institut. interpret. N. T. 1761. edit. Ammon.

S. F. N. Mori sup. hermeneut. N. T. acroases academ. edit. C. A. Eichstaedt 1797. Vol. I.

4. Das A. T. hat durch die Vergleichung der hebräischen Sprache mit den verwandten Dialekten, vorzüglich der Arabischen, viel Licht gewonnen.

J. D. Michaelis Beurtheilung der Mittel, welche man anwendet die ausgestorbene hebr. Spr. zu verstehen 1757.

A. Schultens Origin. hebr. 1724. N. Schröder observ. ad O. H. 1762.

5. Das N. T. ist aus den alten Versionen, a) andern Griechischen Auctoren b) und dem Talmud c) erläutert: wozu noch die Reisen der Neuern d) kommen.

a) von Hugo Grotius, mit dessen adnotatione 1641. die bessere Periode der Exegese anfängt. P. Keuchen, L. de Dieu. b) von J. Elsner, J. Alberti, G. Raphel, G. D. Kypke, J. B. Carpzov, K. L. Bauer, T. Krebs, J. B. Ortius, C. F. Loesner, J. J. Wettstein. c) von Lichtfoot, C. Schoetgen, Meuschen, J. J. Wettstein. d) (Harmer) Beobachtungen üb. den Orient übers. von J. F. Faber 1772. 2 B. H. E. G. Paulus Samml. d. merkwürdigsten Reisen in d. Orient 1792. 6 B.

6. Darnach sind auch die Wörterbücher a) eingerichtet, welche nebst den Concordanzen b) wichtige Hülfsmittel zur Interpretation sind.

a) über das A. T. von J. Simonis u. G. Eichhorn, J. D. Michaelis, über das N. von Schleusner, über die LXX von Biel u. Schleusner, W. A. Teller Wörterbuch d. N. T. z. Erklär. d. christl. Lehre 1792. verdient eher den Namen Clavis als das unter Nr. 3 angeführte. b) über das A. T. von J. Buxtorf 1632. fol. über das N. von C. Schmidius 1638. fol. G. Büchner biblische Real- und Verbal-Concordanzen 1757. 4.

7. Die die biblische Geschichte, Geographie, Chronologie, Antiquitäten erläuternden Schriftsteller sind angeführt S. 178. 185. Die Wunder a) und Weissagungen b) in Ansehung ihrer Wirklichkeit und Tauglichkeit zum Beweise des

stenthums für gegenwärtige Zeiten sind bestritten.

- a) von S. J. Semler, K. F. Bahrdt, W. A. Teller in Zuf. zu f. Ausg. von Th. Burnet de fide et officiis Christianor. Ueb. Offenbar. Judenthum u. Christenth. Berl. 1785. Ziegler, J. C. Eck. Die Wunder des A. u. N. T. in ihr. wahr. Gestalt, Rom 1799. Ausführliche Erklär. d. sämtlich. Wundergesch. d. A. T. b) von J. C. R. Eckermann, C. F. Ammon, J. Konyenburg.

Auf beide gehen viele Recensionen in der Allgem. deutsch. Bibliothek und Abhandlungen in Henke Magaz. für Religionsphilosoph. etc.

8. Seitdem M. Luther die ganze Bibel 1534 Deutsch vertirt hatte, sind unzählige Uebersetzungen und Paraphrasen mit und ohne Anmerkungen in den lebenden Sprachen erschienen, jedoch haben die in der lateinischen nicht ganz aufgehört.

J. D. Michaelis A. u. N. T. Deutsch mit Anmerkungen für Ungelehrte, 13 B. 4. Dathe V. T. latine c. notis. J. J. Stolz Uebers. sämtlich. Schriften des N. T. Mehrere, die hieher u. zu Nr. 9 gehören, citirt Bauer in dem S. 67 angeführten Buche u. recensirt J. G. Eichhorn in Allgem. Biblioth. d. biblisch. Litteratur 10 B. 1787-1800.

9. Unter den Commentarien des A. T. find die Noten zu J. H. Michaelis hebr. Bibel 1720, noch jetzt schätzbar. In den Scholia von J. C. F. Schulze und seinem Fortsetzer G. L. Bauer 10 B. find die Bemerkungen der neueren Exegeten benutzt. Noch ausführlicher find die von E. F. K. Rosenmüller, die sich zur Zeit über Pentat. Jes. Psalmen erstrecken. Die
durch

durch den Tod J. B. Koppe † 1791 unterbrochene Ausgabe des N. T. mit einem vollständigen Commentar ist von D. J. Pott, T. C. Tychsen, J. H. Heinrichs, H. C. A. Haenlein fortgesetzt. Noch wichtiger wird H. E. G. Paulus philologisch-kritischer Commentar des N. T. seyn, wenn er dereinst geendiget seyn wird. Anfänger können J. G. Rosenmüller Scholia in H. T. mit Nutzen gebrauchen.

G. W. Meyer Gesch. d. Schrifterklärung 1802.

10. Die von J. Kant a) empfohlene moralische Interpretation scheint nicht mehr Glück gemacht zu haben, als die von J. Coccejus † 1669 vorgeschlagene mystische, die, wenn sie gleich eine Zeitlang Anhänger hatte, doch der historischen als der einzig richtigen weichen mußte.

a) Religion innerhalb d. Gränz. d. Vernunft 1793.
nebst J. H. Tieftrunk Religion der Mündigen 1800.

II. Systematische Theologie.

1. Martin Luther † 1546 stürzte das System der katholischen Theologie.

Werke editirt von J. G. Walch 1739. 24 B. 4. Unedirte sind angezeigt von P. J. Bruns in Henke N. Magazin f. Religions-Philos. B. 4 S. 462 ff.

2. Seit der Reformation haben sich die abendländischen Christen in verschiedene Parteyen getrennt, von denen die Katholischen die wenigsten Verdienste um die Theologie haben. Im System mußte man sich an das tridentinische Con-

Concilium halten a). In der Exegese wurden die Fortschritte durch die Meinung von der Vollgültigkeit der Vulgata, und der Unzulänglichkeit der H. Schrift b) als Erkenntnisgrundes der christlichen Religion aufgehalten. Größer sind die Verdienste in der historischen Theologie, wovon nachher.

a) Catechismus Romanus ex decreto Concilii Tridentini et Pii V iussu editus. Bossuet exposition de la Foi catholique. H. Holden analysis fidei. Regula fidei. Veronae 1768. P. M. Gazzanigae praelectiones de Deo 1775. 4. F. Oberthur idea biblica ecclesiae Dei 1790. B. A. Fischer Lehrbuch der christlichen Religion für katholische Schulen 1802. Andere werden recens. in Literat. d. katholischen Deutschl. 1776. f.

b) Cornel. a Lapide, J. Maldonatus, A. Calmet. Die neuern Chr. Fischer, H. Braun, Dom. Brentano, Gregor. Zirkel, A. J. Onymus haben die Schriften der Protestanten benutzt.

3. Die Evangelisch-Lutherischen verfertigten bald nach ihrer Trennung Glaubensbekenntnisse, a) über deren Ansehen für die folgenden Zeiten viel gestritten ist. b) Die Evangelisch-Reformirten thaten dieses auch, aber nur für besondere Länder c).

a) G. C. Koecher biblioth. theolog. symbol. et catechet, itemq. liturgica 1751. Christliches Concordienbuch herausgegeben v. J. G. Walch 1750. C. G. F. Walchii breviarium theolog. symbol. eccl. Lutheranae, 1765.

b) J. P. Gabler üb. d. Grenzen d. Kirchengewalt Protestantisch. Consistor. u. Kirchenvorsteher über die Religionslehre in Glaubenssachen in f. Journal für theolog. Literatur 1801. S. 449. c) confessio Belgica, formula consensus Helvet. 39 Glaubensartikel der bischöflichen Kir-

Kir-

Kirche in England. Der Rakauische Katechismus d. Socinianer 1605.

4. Melanchthon schrieb das erste gründliche Lehrbuch des christlichen Glaubens a), dem eine Menge anderer gefolgt sind.

a) Loci communes sive hypotyposes theologicae Viteb. 1521. Strobel Lit. Gesch. dies. Buches 1776.

5. Nachdem durch G. Calixtus † 1656 die Moral von der Dogmatik getrennt ist, hat man diese Scheidung in den nachherigen Zeiten immer beybehalten.

6. Die vielen Streitigkeiten der Protestanten a) und Katholischen unter sich b) und gegen einander, c) und die Entstehung neuer Sekten d) brachten im 17ten Jahrh. die scholastische Theologie bey den Lutherischen wieder zu Ehren e). Die auf die Theologie angewandte mathematische Methode, b) hätte beinahe um die Mitte des 18ten Jahrh. ein gleiches bewürkt.

a) Die Reformirten und Lutherisch. stritten über den Sinn der Einsetzungs - Worte des H. Abendmahls, die Lutherischen unter sich über die Adiaphora, die Mitwirkung des Menschen zur Seligkeit. Diese und andere Streitigkeiten wurden weder durch die Concordienformel 1580 noch durch die Gespräche der Theologen im 16ten u. 17ten Jahrh. beygelegt.

b) über den Werth der Jesuitischen Theologie u. Moral, die Lehre des Augustin, die unbefleckte Empfängniß d. h. Maria.

c) Bossuet hist. des variations des eglises protestantes. Dess. Exposition de la doctrine de l'eglise catholique. M. Chemnitii examen concilii Tridentini; ist ein Theil der eigentlichen Polemiken, dergleichen geschrieben

schrieben haben J. F. Schubert, J. P. Miller, J. F. Gruner 1778.

d) Der Arminianer, Socinianer, Fanatiker, Quäker.

e) in A. Calov Systema locor theologicor. 1655. J. A. Quenstedt Theologia didactico-polernica 1685.

f) von J. G. Reinbeck † 1741, J. G. Canz † 1753, S. J. Baumgarten † 1756, J. P. Reusch † 1757, D. E. Schubert † 1774, J. Carpzov † 1768.

7. Einige von diesen blieben dem kirchlichen Lehrbegriffe getreu, a) andere verliessen ihn b) andere stellten beide neben einander c).

a) G. J. Plank Gesch. des Protestant. Lehrbegriffs, 1781. In grössern Werken thaten es J. Gerhard † 1637., A. Calov † 1686, J. A. Quenstedt † 1688, J. F. Buddeus † 1729, S. J. Baumgarten † 1756, Crusius, in kleinern J. G. Baier † 1729, J. L. Mosheim † 1755, J. B. Carpzov † 1803, C. F. Sartorius † 1790, G. F. Seiler, J. J. Griesbach, J. A. Ernesti, † 1781, S. F. N. Morus † 1792, G. C. Storr.

b) G. Calixtus, J. D. Michaelis † 1791, J. D. Heilmann † 1764, W. A. Teller, J. S. Semler † 1791, C. F. Bahrdt † 1792, J. C. Döderlein † 1797, H. P. C. Henke, Eckermann. Beytr. z. vernünftigen Denken in d. Religion. c) Eckermann.

Gestritten wird über den Begriff u. die Beweise vom Daseyn Gottes u. von unmittelbarer Offenbarung, über das Verhältniß der Vernunft-Religion zur positiven, über die Zulässigkeit der symbolischen Bücher, u. die Verbindlichkeit, welche sie den Lehrern auferlegt, über die Inspiration u. Canonicität der biblischen Bücher, die Wichtigkeit u. Unentbehrlichkeit derselben, über den Zweck d. Sendung Jesu in die Welt, über die Lehre von der Dreyeinigkeit u. den Engeln, die Lehre von der Rechtfertigung durch den Glauben an den Tod Jesu, von der Sünde u. der Imputation derselben, Ewigkeit der Höllenstrafen.

8. Die christliche Moral wurde von den Lutherischen anfangs vernachlässigt, a) hatte an P. J. Spener † 1705 einen gelehrten, b) an den Pietisten eifrige Lobredner, wurde von der Mitte des 18ten Jahrh. an besser bearbeitet und gegen Ende desselben durch die kantische Moral revolutionirt c).

a) J. Gerhard schola pietatis deutsch, J. Arnd † 1621 Paradiesgärtlein waren nicht mit mehr Salbung geschrieben als Kempe de imitatione J. C. b) J. F. Buddeus, J. L. Mosheim, S. J. Baumgarten, C. A. Crusius † 1755, G. Lefs † 1797, Döderlein, J. D. Michaelis. c) J. w. Schmidt 1797 nach Kantischen Grundsätzen. J. E. C. Schmid 1799, der das Streben des Menschen zur absoluten Vollkommenheit zum Grundsatz macht, Ammon, Reinhard, Niemeyer.

J. Horn narrat. conversionum quas theologia moralis sec. XVIII. experta est apud Lutheranos, Reformatos, Catholicos, atque sectas Christianas minores 1802

9. Den Lehrbegriff der Reformirten bildeten Ulr. Zwingli † 1531 und J. Calvin † 1564 a). Die Lehre des Letztern vom unbedingten Rathschluß Gottes verwarf J. Arminius † 1609, dessen Anhänger gute Dogmatiken schrieben b) Die Moral c) haben die Reformirten eher bearbeitet als die Lutherischen. Unläugbar groß sind ihre Verdienste um die Exegese d).

a) institution. religionis Christianae. b) P. v. Limborch † 1712, theolog. Christ. c) Mos. Amyrault † 1664, J. F. Stapfer † 1775, C. G. Robert. d) S. Bochart † 1667, J. Cocceius † 1669, Hugo Grotius † 1645, J. Clericus † 1737, Campegi. Vitringa † 1722, A. Schultens † 1750.

10. Unter den vielen Sekten haben die Socinianer a) durch gelehrte Schriften sich am meisten hervorgethan. Verbreiter des Fanatism sind die sich jetzt vermehrenden Herrnhuther b) und Methodisten c).

a) F. S. Bock histor. Antitrinitarior. Bibliotheca fratrum Polonorum. Laelius Socinus † 1562, J. Crell. † 1633.

b) A. G. Spangenberg idea fidei fratrum 1779.

c) J. Hampson Leben J. Wesley a. d. E. mit Anmerkungen von A. H. Niemeyer 1793 3 B.

11. Da die Meinungen der protestantischen Theologen in Ansehung dessen, was zu den Fundamentallehren der Theologie zu rechnen ist, sich sehr geändert haben, und in den neueren Zeiten manches Dogma, was sonst als wesentlich angesehen wurde, aufgegeben ist, die Angriffe der Gegner aber auf das zu ihrer Zeit allgemein angenommene System der Theologie gerichtet waren, so erklärt sich daraus die jetzige Gleichgültigkeit gegen deistische Schriften a), und ihre Widerlegungen b), und woher es komme, daß fast nicht mehr von Polemik die Rede ist, oder der gelindere Name Apologetik gebraucht wird.

a) Leland's View of Deistical writers. Die vornehmsten sind folgende: E. H. von Cherbury † 1648. C. J. Toland † 1722, A. Collins † 1729, M. Tindal † 1733, T. Woolston † 1733, B. Mandeville † 1733, J. C. Edelmann † 1767, Voltaire

†

† 1778, D. Hume † 1777, S. Reimarus † 1768,
K. F. Bahrdt † 1792, T. Payne.

b) E. Chandler † 1750, R. Bentley, S. Clarke † 1729,
J. Conybeare, J. Foster † 1753, J. L. Mosheim †
1755, Döderlein † 1792, J. M. Götze † 1786,
J. S. Semler † 1791, G. Less † 1797, A. Nölselt,
Kleuker.

12. Die Bemühungen der Theologen sind groß-
tentheils darauf gerichtet die Theologie dem
herrschenden oder modischen System der Phi-
losophie anzupassen, und allmählig eine Reli-
gionsphilosophie an ihre Stelle treten zu las-
sen. Spuren davon findet man auch in den neue-
sten homiletischen a), katechetischen b) und
liturgischen c) Schriften.

a) Journal für Prediger von Sturm, nachher von Nie-
meyer, jetzt von Wagnitz seit 1770, W. A. Tel-
ler neues Magazin für Prediger seit 1792, fortge-
setzt von Löffler. J. R. G. Beyer Allgem. Magaz.
für Prediger, Museum f. Pr. (Wagnitz) Memorabi-
lien den Predigern des 19ten Jahrh. gewidmet seit
1802. Gute Predigten schrieben Spalding, Zolli-
kofer, Wolf, Henke, C. G. Ribbek, Löffler, Rein-
hard, Ammon, F. S. Dräseke. Gute katholische
Predigten seit 1784 von Amman, Wiser, Muzner,
Lecher, Rieff, Mich. Feder. Anweisungen zur
Kanzelberedsamkeit schrieben Steinbart, Niemeyer,
Ammon, J. O. Thiefs.

b) I. F. C. Gräffe katechetisches Magazin seit 1789,
Journal seit 1793. G. H. Lang katechetisches Maga-
zin seit 1781.

c) J. H. Pratje Liturgisches Archiv. H. B. Wagnitz
liturgisches Journal seit Henke Eusebia 1796, 3 B.

J. F. Cph. Gräffe Pastoraltheologie nach ihr. ganz.
Umfange I Th. 1803.

III. Historische Theologie.

C. Meiners Grundriss der Gesch. aller Religionen 1785, Dess. Religionsgeschichte d. ältesten Völker 1775.

P. C. Reinhard Abriss u. Gesch. d. Entsteh. u. Ausbild. d. religiösen Ideen 1794.

Bernard Picard ceremonies et coutumes de tous les peuples du monde 1723. 9 B. fol.

Eusebius von Cäsarea † 240 schrieb die erste christliche Kirchengeschichte ed. von Henr. Valesius und W. Reading 1720, 3 B. fol. von F. A. Stroth 1779 nicht ganz. Im Mittelalter behalf man sich mit der S. 200 erwähnten Compilation. Matth. Flacius † 1575 vereinigte sich mit mehreren Gelehrten, die Kirchengeschichte bis zu Ende des 13ten Jahrh. in Centurien auszuarbeiten. Cäsar Baronius † 1612 setzte diesem Werke annal. ecclesiast. bis J. 1198. 12 B. fol. entgegen, die von Odor. Raynald bis 1566 und von diesem Jahre bis 1571 von J. de Laderchius fortgesetzt, von H. Spondanus in einen Auszug gebracht und von A. Pagi gründlich kritisiert wurden. Natalis Alexander hist. ecclesiast. N. T. geht bis 1600. Claude Fleury † 1723 französische K. G. bis 1714, ist zwar von vielen Vorurtheilen, welche die Anhänger der katholischen Partey bisher gehegt hatten, frey, vertheidiget aber die Oberaufsicht des Papstes über die christlichen Gemeinden, und bestreitet die Rechtmäßigkeit der Trennung von dieser Aufsicht. Royko christliche Religions- und Kirchengeschichte 1789. 3 B. übertrifft an Freimüthigkeit alle andere von Katholischen herausgegebene. Aber er hatte auch die K. G. aus den Büchern der Lutherischen

fu-

studirt, denn diese haben die besten Schriftsteller in dem Fache aufzuweisen. Die Reformation war ihr Werk, und darin lag die nächste Veranlassung, die K. G. mit vorzüglichem Fleisse zu bearbeiten. J. L. Mosheim † 1755 grössere und kleinere Schriften über die gesammte K. G. und einzelne Theile desselben sind durch ihren ächt lateinischen, leichten und fließenden Styl auch im Auslande, vorzüglich in England, belehrend gewesen. J. M. Schroekh endiget vielleicht bald die K. G. bis zu Anfang der Reformation, und rüstet sich in einem hohen Alter sie noch weiter fortzusetzen. Vorzüglich hat H. P. C. Henke sich große Verdienste erworben. Seine Allgemeine Geschichte nach der Zeitfolge 6 B. befolgt einen andern Plan als Mosheim, und läßt die übrigen an künstlicher Verkettung der Begebenheiten, philosophischem Geiste, schöner Darstellung und reicher Literatur weit hinter sich zurück. G. J. Plank hat angefangen die reine Geschichte der christlichen Kirche als eines äußern gesellschaftlichen Instituts zu schreiben.

Das Leben der Kirchenscribenten haben L. Ellies du Pin † 1719 und W. Cave bis 1517 in chronologischer Ordnung geschrieben. Auszug von Rössler f. oben S. 218 Schoenemann biblioth. Patr. latin. Die Leben der Heiligen, Acta Sanctorum, sammelten die Jesuiten in Antwerpen, Joh. Bolland † 1665, Dan. Papebroch und andere nach den Kalendertagen, mußten aber auf Befehl Josephs II. ihr Werk beym 4ten Oct. abbrechen. Die vollständigste Sammlung von
Con-

Concilien hat J. Domin. Mansi 1759. 28 B. veranstaltet, einen Auszug aus den im 4ten und 5ten Jahrh. gehaltenen G. D. Fuchs 1780. 4 B. gemacht. Die Vorarbeiten von Rössler und Fuchs kamen denen zu Statten, die die Dogmengeschichte bearbeiteten, unter welchen W. Münscher 1797. zur Zeit 3 B. der beste ist. Von den ältern christlichen Kirchengebräuchen schrieb Jos. Bingham 1751. 11 B. 4. S. J. Baumgarten ein Compendium, das mit den darüber von ihm gehaltenen Vorlesungen 1768 herauskam. Der liturgischen Bücher hat Koecher in dem S. 228 angeführten Buche einige erwähnt. Wie viele könnten nicht noch hinzugefügt werden! Wie sehr haben aber alle diese Bücher in den Augen des Publicums am innern Werthe verlohren, da der in ihnen beschriebene Cultus nicht mehr die Wichtigkeit hat, welche ihm in den vorigen Jahrhunderten beigelegt wurde, und er überdem durch die in und außer Frankreich aufgehobenen Klöster an Extension abgenommen hat. Bey der Aufzeichnung derselben will ich mich daher nicht länger aufhalten. Wichtiger ist die Geschichte der Päpste und wird auch in der Zukunft bleiben, da das Ansehen derselben, obgleich unter demüthigenden Einschränkungen, in Frankreich aufs neue bestätigt ist. Archib. Bower, H. E. und J. J. Rambach, C. W. F. Walch haben das Leben aller beschrieben, P. P. Wolf das Leben dessen, der in den bedrängtesten Zeiten sein Amt mit Würde verwaltete, und den Dogmen der katholischen Kirche getreu blieb, Pius VI.

† 1799. Für die vornehmsten Stützen des Papstthums wurden sonst die Mönchsorden gehalten. J. Mabillon und E. Martene schrieben die Geschichte des Benedictinerordens, J. Quetif der Dominicaner, Harenberg der Jesuiten, aller Helyot. Dafs diese und viele andere Bücher, die sich auf die Hierarchische Verfassung beziehen, mehr zur Befriedigung der Neugierde über veraltete und ganz oder grossentheils erloschene Institute dienen, als von praktischem Nutzen sind, verdankt man der durch Luther angefangenen Reformation. Die Geschichte dieser Reformation ist von J. Sleidan, B. L. von Seckendorf und C. A. Salig weitläufig beschrieben. Eine Lobrede hat ihr gehalten C. Villers, veranlaßt durch eine Preisaufgabe des institut national zu Paris. Die Schicksale der Protestanten in Frankreich erzählt ein Ungenannter, der polnischen Diffidenten ein Ungenannter 1770, in Oesterreich Woldau, in Schlesien J. A. Hensel, in der Kurpfalz Ulrich.

Henke Archiv für d. neueste Kirchengesch. Religions - Annalen seit 1795. Eine Fortsetzung der Acta historico - ecclesiast. seit 1736. D. C. F. Stäudlin Magazin für Religions - Moral - u. Kirchengeschichte seit 1801.

Die unschuldigen Nachrichten von alten u. neuen theolog. Sachen u. deren Fortsetzung 1701 -- 1761., F W. Kraft Nachrichten von d. neuesten theol. Büchern 1742 — 58, J. A. Ernesti neue u. neueste theolog. Bibliothek 1760 — 77, Döderlein auferlesene theolog. Bibliothek 1780 — 92, Ammon, Häberlein u. Paulus N. theologisches Journal 1793 — 97, J. P. Gabler neuestes theolog. Journ. seit 1798. verbunden mit G. G. Lang ascetischer Bibliothek seit 1800 gewähren eine Uebersicht der theologischen Literatur im 18ten Jahrh. Neben dem Gablerschen Journ. bestehen dormalen, Annalen d. neuesten theolog. Literat. u. Kirchengesch. von J. M. Hassencamp seit 1789, fortgesetzt

gesetzt von C. G. Horstig u. L. Wachler seit 1798, von letzterm allein seit 1802, J. E. C. Schmidt Biblioth. für Krit. u. Exegese des N. T. u. älteste Christengeschichte seit 1797, jetzt von J. E. C. Schmidt, F. H. C. Schwartz Biblioth. der neuesten theolog. u. pädagog. Literatur seit 1797, C. C. L. Schmidt Repertorium f. d. Literatur d. Bibel d. Religionsphilos. Kirchen- u. Dogmen-Gesch. seit 1803, Müncher Magazin für das Kirchen u. Schulwesen seit welche sämtlich Abhandlungen u. Rezensionen neuer Bücher enthalten. J. O. Thiefs auserlesene neue Bibliothek für öffentliche Religionslehrer seit 1802, recensirt auch Bücher, welche nicht theologischen Inhalts sind.

Henke Magazin für Religionsphilosophie etc. seit 1794, J. F. Flatt jetzt F. G. Süskind Magazin f. christl. Dogmat. u. Moral. deren Geschichte u. Anwendung in Vortrag der Religion seit 1796, enthalten bloß Abhandlungen.

Z u f a t z.

Lange war ich unschlüssig, wohin ich die Romane bringen sollte, ob unter die Dichtungen oder die historischen Werke. Sie ganz mit Stillschweigen zu übergehen, würde auch für den Literator, der von jeher den ernsthaften Studiis seinen meisten Fleiß gewidmet hat, Unrecht gewesen seyn. Endlich fiel es mir ein, daß, wie in den Leipziger Meß-Catalogen die Romane allen übrigen Büchern nachfolgen, auch in meinem Compendium am Ende ein schicklicher Platz für sie seyn würde. Liebhaber und Nichtliebhaber der Romane werden damit zufrieden seyn. Jene werden ihre Erwähnung hier, als ein Gericht pour la bonne bouche ansehen, und diese mögen glauben, daß ihnen der letzte Platz in Hinsicht ihres Werthes angewiesen sey. Die Romane der Griechen sind aus dem 4ten, 5ten und spätern Jahrhunderten unsrer Zeitrechnung, fade Liebesgeschichten ohne Plan, und Charakter-Schilderung.

Achilles Tatius de Clitophontis et Leucippes amoribus ed. B. G. L. Boden 1776.

Heliodori Aethiopica ed. Mitscherlich VI. (1798) Longi pastoralis
ed. de Villosion 1778. Chariton de Chaerea et Callirhoe ed.
d'Orville 1750. 4.

Außer dem goldenen Esel des Apulejus s. oben S. 129. Nr. 7 ist hier kein anderes Produkt der Römischen Literatur nachzuweisen. Die Araber a) scheinen den Geschmack an Romanen den Europäern mitgetheilt zu haben. Nach ihrem Muster wurden zuerst Rittermärchen vorzüglich in Spanien geschrieben. Miguel Cervantes de Saavedra † 1616 machte sie lächerlich, b) und seit der Zeit wurde die Scene in die wirkliche Welt verlegt. Sam. Richardson † 1761 zeigte in der Geschichte der Pamela, Clarissa und Charles Grandison, wie diese Dichtungen zur Verbreitung moralischer Grundsätze benutzt werden könnten. Die Kunstrichter wollten daher eine Zeitlang keinen Roman gelten lassen, der nicht wie diese einen moralischen Zweck hatte. Jetzt wird allgemein zugestanden, daß Werke der Kunst keinen moralischen Zweck haben müssen, ja nicht einmal können. Die Englischen Romane haben das Lob, daß sie sich durch die getreue Darstellung des menschlichen Lebens und der mancherley Situationen in demselben und durch scharfe Schilderung der Charaktere auf vortheilhafte Art auszeichnen. H. Fielding † 1757, L. Sterne † 1768, Oliver Goldsmith † 1773 stehen oben an in der Reihe guter Romanenschreiber. Mit den Männern wetteifern die Damen, und es ist wohl nicht bloße Höflichkeit gegen das schöne Geschlecht daß diesen oft der Vorzug zuerkannt ist.

Bur.

Burney, Smith, Inchbald, Lennep, Lee, Williams, Steward und A. gehören hieher.

a) les mille et une nuit contes arabes traduits en François par A. Galland 1704. 12 B. Fortsetzung zu Edinburg 1792.

b) vida y hechos del ingenioso Don Quixotte de la Mancha.

In Frankreich fängt die bessere Periode mit Prevot d'Exiles † 1763 an. Voltaire, Mariveaux, J. J. Rousseau, Marmontel, haben in dieser Dichtungsart glückliche Versuche gemacht, die glücklichsten Florian † 1794, Georgy und Frau von Stael. Die Deutschen haben zwar später als ihre Nachbarn angefangen gute Romane zu schreiben; allein sie übertreffen sie jetzt nicht bloß an Menge der gelieferten Produkte, (denn vor wenigen Jahren rechnete man, daß seit 1773 über 6000 Romane herausgekommen wären) sondern manche wetteifern auch mit den Ausländern an innerem Werthe. Gellerts Leben der schwedischen Gräfin 1746 ist der erste lesbare Roman der Deutschen. Am meisten haben Wieland und Göthe den Geschmack in diesem Fache gebildet. Hier sind einige verehrliche Namen, zu denen die, welche lesen, um unterhalten zu werden, leicht noch mehrere hinzusetzen werden. J. T. Hermes, F. Nicolai, T. G. Hippel, J. M. Miller, J. G. Müller, W. Heinse, A. F. J. Lafontaine, Veit Weber (Wächter), Jean Paul (Richter), F. Schlegel, Frau von Krüdener.

Wenn gleich es keinem Schriftsteller zu verargen ist, den Stoff zu Romanen aus der wahren Geschichte zu nehmen, so wird doch durch die romanti-

fche und dramatisirte Behandlung der Geschichte, die an Meissner einen grossen Künstler, an dem Verfasser der natürlichen Geschichte des Propheten von Nazareth 1800 einen unvorsichtigen Nachahmer der zur Mode gewordenen Lesereien gefunden hat, mehr ein verfehltes historisches als ein gelungenes poetisches Produkt geliefert.

Ungeheuer gross ist die Menge der Romane, die in Venedig und im übrigen Italien geschrieben wird, wenigstens war sie es vor der Revolution. Sie sind aber im Geschmack der Novelle di Giovanni Boccacio † 1375, und können nicht als Mitbewerber um den Ruhm der Vollkommenheit, den diese Gattung von Composition bey den vorher angeführten Völkern erreicht hat, zugelassen werden.

Bibliothek der Romane (von Reichard) 1778. 21 B. mehr alte als neue, mehr ausländische als einheimische, grossentheils im Auszuge.

Kleine Romanenbibliothek seit 1799.

Encyklopädien umfassen den ganzen Vorrath menschlicher Kenntnisse. Wie diese Summe sehr eingeschränkt war, war es leicht, Werke der Art zu schreiben, und sie wurden in alten und mittlern Zeiten gefertigt, s. oben S. 160. 130. In neuern Zeiten, wo der Umfang bis ins Unendliche vermehrt ist, haben J. M. Gefner und J. A. Ernesti lateinische, Sulzer, Schmid, Buhle, Eschenburg, letzterer in Verbindung mit der Literatur, deutsche Compendia zu Vorlesungen geschrieben. Ein größeres Werk ist G. S. Klügel Encyklopädie oder Zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten — Kenntnisse 1793. 3 B. Die Absicht des Verfassers ist aber so wenig, durch sein Buch alle übrige entbehrlich zu machen, daß er selbst am Ende eines jeden Abschnitts Bücher nachgewiesen hat, worin man eine weitere Belehrung finden kann. Sollte ein solches Lob der Encyclopedie ou Dictionnaire raisonné des Sciences, des Arts et des Metiers par une Société de Gens de Lettres mis en ordre et publié par Diderot, Paris 1751. 28 B. fol. woraus man 1783 eine encyclopedie methodique ou par ordre des matieres zu machen angefangen hat, gegeben seyn, so gehört es zu den Hyperbeln, die diese Nation liebt, und ihre Nach-

Nachbarn oft mit unglimpflichen Namen belegen. Unsere encyklopädischen Wörterbücher, Universal-Lexikon, 1733. 66 B. fol. und Deutsche Encyklopädie des Allgemeinen Real-Wörterbuchs aller Künste und Wissenschaften 1779. 22 B. 4. noch nicht vollendet, werden noch weniger andern Büchern Abbruch thun.

Erster Anhang.

Geschichte der Schreibekunst.

Wachteri naturae et scripturae concordia 1752. 4

H. Hugo de prima scribendi origine c. notis Trotz 1738.

J. L. Hug Erfindung der Buchstabenschrift, ihr Zustand u. frühester Gebrauch im Alterthume 1801.

Montfaucon Palaeographia graeca 1708 fol.

Nouveau Traité de Diplomatique par deux religieux Benedictins (Toussain et Tassin) 1750. 6 B. 4.

The origin and progress of writing hieroglyphical and elementary illustrated by engravings taken from marbles manuscripts and charters antient and modern; also some account of the origin and progress of printing by Th. Aistle 1784. 4.

1. Unterschied der Hieroglyphen von Sylben- und Buchstabenschrift. Hieroglyphen erregen durch willkührliche oder mit dem Objekte wenig verwandte Zeichen, Vorstellungen von irgend einem Objekte. Buchstaben stellen zunächst Laute oder Töne dar, die gehört werden sollen, um alsdann die Vorstellung zu erregen.

2. Buchstaben sind zuerst in Mittelasien oder Aegypten erfunden. Die Keilschrift wurde in Babylonien

nien und Persien gebraucht. Hier ist das Alphabet
mit dem Hebräischen verglichen.

ז . ד . ם 16.	א . נ . י 1.
ו . א . ץ 17.	ב . ד . ם 2.
ס . ה . ץ 18.	ג . ה . ץ 3.
ע . ו . ם 19.	ג . ה . ץ 4.
פ . ף . ץ 20.	ו . ו . ץ 5.
צ . ץ . ם 21.	ז . ה . ץ 6.
ק . פ . ם 22.	ו . ו . ץ 7.
ך . ו . ץ 23.	ז . ו . ץ 8.
ש . ש . ם 24.	ז . ו . ץ 9.
ת . ה . ץ 25.	ח . ה . ץ 10.
י . ו . ץ 26.	ט . ו . ץ 11.
י . ו . ץ 27.	י . ו . ץ 12.
י . ו . ץ 28.	י . ו . ץ 13.
י . ו . ץ 29.	י . ו . ץ 14.
י . ו . ץ 30.	י . ו . ץ 15.

A. A. H. Lichtenstein tentamen palaeographiae Assyrio - Persicae 1803. 4.

Das Phönizische Alphabet, das Aegyptische auf den Mumien-Bandagen, das Samaritanische, Kufische (das älteste Arabische), Estrangelo (das älteste Syrische), das Palmyrenische, das Etrurische, das Altspanische, das Hebräische, kommen in ihren Schriftzügen sehr mit einander überein.

Erste Kupfertafel bey Lichtenstein.

C. W. Blütnner Vergleichungstafeln der Schriftarten verschiedener Völker 1771. 4.

Eduardi Bernardi orbis eruditi literatura, aufs neue in Kupfer gestochen, und vermehrt von C. Morton 1759.

Die Griechen bekamen ihr Alphabet aus Phönizien, das 1500 J. v. C. nur aus 16 Buchstaben bestand, und Palamedes 200 Jahr nachher mit 4 Buchstaben und Simonides 550 J. v. C. mit 4 andern Buchstaben bereicherte. Die Römer lernten das Schreiben von den Griechen, und andere occidentalische Nationen entlehnten mit einiger Veränderung ihre Buchstaben von den Römern.

3. Man schrieb auf Steine. Die Hieroglyphen und Runen wurden in Granit eingehauen. Die Parische Chronik, Fasti Capitolini, monumentum Ancyranum, und eine ungeheure Menge anderer Inschriften sind auf Marmor. Die Römischen Gesetze der 12 Tafeln wurden in Erz eingegraben. Noch ist ein solches Denkmal in dem S. C. wider die Bacchanalien, und den tabb. Heracleensibus vorhanden.

Noch mehr Schreibmaterialien lieferte das Gewächs- und das Thierreich. Pergamen oder Thierhäute sind dazu nicht erst unter dem König Eumenes zu Pergamus 200 J. v. C. zubereitet, sondern wohl nur besser eingerichtet. Denn Pergamen ist vielleicht so lange, wohl gar noch länger zum Schreiben gebraucht, als ägyptisches Papier. Von letzterem sind viele MSS. in Portici a) und Paris. Jedoch hat der Gebrauch des Pergamens den des Papiers in der Folge verdrängt. Denn die meisten MSS. die sich bis auf unfre Zeit erhalten haben, sind auf Pergamen geschrieben. Sollten auch einige davon aus dem 2ten Jahrh. seyn, z. E. fragmentum ex l. XCI. historiar. Titi Livii, so kennt man doch keine Zeitangabe, die das 6te Jahrh. übersteigt. Baumwollenpapier ist vom 9ten bis 14ten Jahrh. sehr gebraucht, mehr von den Arabern als andern Nationen. Das Linnenpapier ist vom 14ten Jahrh. oder wohl gar vom 13ten Jahrh. an im Occident so gewöhnlich geworden, daß selten ein anderes Materiale gebraucht wird. Statt Lumpen hat man neulich 16 andere Surrogate, als Wasserwolle, Makulatur, Papierabgang, Schmutzblätter, Stroh, u. f. zur Fabricirung des Papiers angewandt, aber nicht mit dem Erfolge, daß Lumpen entbehrlich geworden sind.

a) Herculaneum voluminum quae supersunt T. I. 1793
Φιλοδηνειον περι μεσσηνης.

G. W. Wehrs von Papier u. den vor Erfindung desselben üblich gewesenen Schreibmassen 1789, Supplement 1790.

4. Man schrieb und schreibt in senkrechter und wagerechter Richtung, im letzten Falle von der rechten zur linken oder linken zur rechten oder abwechselnd. Je älter die MSS. desto mehr ähneln sie den Steinschriften. Daher in den ältesten MSS. die Buchstaben getrennt, die Wörter durch keine Unterscheidungs-Zeichen abgefondert, die Zahlen durch Buchstaben ausgedruckt sind, u. f. Das Bemühen, geschwind zu schreiben, erzeugte Veränderung in den Schriftzügen und Abkürzungen, die, wie die Zahl der Bücher zunahm, noch mehr vermehrt wurden. Eigenheiten der Griechischen und Lateinischen MSS. in Bezug auf ihr Alter erläutert durch die auf der Universitäts-Bibliothek zu Helmstädt befindlichen Exemplare.
5. Die Werkzeuge, womit man schrieb, richteten sich nach der Materie, worauf man schrieb, waren Meißel und Griffel für harte, Schilfrohr und Gänsefedern für weiche Materien. Man schrieb mit schwarzer Dinte, Titel und einzelne Buchstaben ausgenommen, wozu man Purpur und Zinnober oder Mennig nahm. Codd. ganz oder zum Theil mit goldenen oder silbernen Buchstaben gehören unter die Seltenheiten. Die Malereien dauerten bis ins 15te Jahrh. Bücher, die aus biegsamer Materie bestanden, wurden in Falten zusammengelegt oder aufgerollt und an Stäben befestiget, deren Enden mit Elfenbein ausgelegt waren. Die Schreiber haben selten ihre Namen und die Zeit, da sie ihre Codd. und die Liebhaber, für welche sie schrieben, angeführt.

6. Geheimschreibekunst, Kryptographie, kannten schon die Alten. Aul. Gellius noct. Att. XVII. 9. In neuern Zeiten haben August Herzog von Braunschweig, Breithaupt u. a. Anweisung dazu gegeben. Die Geschwindschreibekunst, die in England schon lange ausgeübt ist, hat Horstig der deutschen Sprache 1797 anpassen wollen. Eine allgemein verständliche Schrift, Pafigraphie, haben Leibnitz und Wolke erfinden wollen.

Zweiter Anhang.

Geschichte der Buchdruckerkunst,

J. D. Köler Ehrenrettung Joh. Guttenbergs wegen der Erfindung der Buchdruckerkunst in Mainz 1741. 4.

Dan. Schoepflini vindiciae typographiae 1759. 4.

Meermannii origines typograph. 1765. 4.

Exercice public de Bibliographie par Jerem. Oberlin. an IX.

Essai d'annales de la vie de Jean Guttemberg par Oberlin an IX.

Essai sur les monumens typographiques de Jean Gutenberg Mayençais inventeur de l'imprimerie par Gr. Fischer, an X. 4.

1. Buchdruckerkunst ist die Kunst mit beweglichen Lettern zu drucken.

2. Vorspiele und nächste Veranlassung dieser Kunst waren Spielkarten a), Heiligenbilder mit bald kurzen bald langen Nachrichten, und Bücher von Holztafeln b).

a) Breikopf Versuch den Ursprung der Spielkarten zu erforschen 1784, 2. Th. ed. von Roch 1801. 4.

b) Heinecke Nachrichten von Künstlern u. Kunstfachen 1769. 2 Bde.

3. Maynz, Strasburg, Haarlem machen Anspruch auf die Ehre, daß innerhalb ihren Mauern die Kunst erfunden sey.

4. Johann Guttenberg aus Mainz machte die ersten Versuche 1430 - 1443. zu Strasburg,

5. vollendete die Kunst 1450 zu Mainz mit Hülfe Joh. Faust's, der Geld hergab, und Peter Schöffler, der die Kunst, Lettern zu gießen, erfand,

6. trennte sich 1455 von Faust, der sich mit P. Schöffler näher verband, errichtete eine andere Presse und starb 1468.

7. Faust und Schöffler drucken das erste große Buch, den Psalter 1457. Ihre Namen stehen oft zusammen bis 1466. Peter Schöffers Name kommt allein vor von 1467 bis 1492. Dann setzte die Druckerey fort sein Enkel J. Schöffler.

8. Obgleich nun Guttenbergs Name in keiner der Endschriften, womit die im 15ten Jahrh. gedruckten Bücher versehen sind, erwähnt wird, indem er als ein Edelmann es vielleicht unter seiner Würde hielt sich als einen Drucker der Welt zu erkennen zu geben, so hat doch Joh. Faust, der mit Guttenberg zerfiel, und ihn wegen nicht zurückgezahlter Anleihe zum Behuf des gemeinschaftlich unternommenen Druckes verklagte, sich nie die Ehre der Erfindung

dung zugeeignet. Trithemius, der die Geschichte so erzählte, wie sie Nro. 5. vorgetragen ist, versichert sie von Schöffer gehört zu haben. Peter Schöffer sagt, daß 2 Johannes die Erfinder der Kunst seyen, und Johann Schöffer, Peters Enkel, sagt, daß Joh. Guttenberg sie um 1450 erfunden habe.

9. Von Mainz verbreitete sich die Kunst bald nach Bamberg, Cölln, Augsburg, Nürnberg u. f. und ehe das 15te Jahrh. geendigt war, über die meisten Länder Europens.

10. Die ältesten Drucke zeichnen sich aus durch Mangel des Titels zu Anfang des Buchs, der Seiten-Zahlen und Signaturen, der Anfangsbuchstaben, die der Rubricator hinzugemahlt hat, der Interpunctionen, Punctum ausgenommen, durch den am Ende zuweilen angeführten Titel, wo auch, wiewohl nicht immer, Druckort und Druckjahr angezeigt sind, durch die gothischen Buchstaben, durch die Menge von Abbreviaturen.

11. Sehr thätige und zum Theil gelehrte Buchdrucker waren, die Manutius, die Etienne, Daniel Bomberg, J. Froben, Ant. Koburger u. a.

12. Baskerville in England, Ibarra in Spanien, Bodoni in Italien, Didot und Anisson in Frankreich haben in den neuesten Zeiten die Kunst sehr vervollkommnet, zu welchen Verbesserern man Breitkopf, Unger und Göschen in Deutschland zählen kann.

13. Stereotypen.

f. Memoire sur l'histoire et les procedés du polytypage et de la stereotypie par A. G. Camus in Memoires de l'Institut national. Literat. et beaux arts. T. III. an IX.

Panzeri annales typographici ab artis inventae origine ad an. 1500. Vol. V. 1793. ab anno 1501 ad a. 1536. continuati. Vol. VI-XI. 4.

Panzer Annalen der ältern deutschen Literatur oder Beschreibung der Büch. v. Erfind. der Buchdruckerkunst bis 1520. 1788. Zusätze der Annalen 1802. 4.

P. J. Bruns Beytr. z. kritisch. Bearbeit. unbenutzter alter Handschriften Druckurkund. 3 St. 1802.

G. Fischer Beschreib. einiger typographischen Seltenheiten I-4. Liefer 1800.

Verbesserungen und Zusätze.

Da, seitdem der Anfang mit dem Drucke dieses Buches gemacht ist, eine geraume Zeit verflossen ist, und die Literatur mit der Zeit immer fortschreitet, so finden hier mehrere Nachträge ihren Platz, die ich damals noch nicht einschalten konnte, zu welchen ich außer den Druckfehlern auch solche gesetzt habe, wodurch Unrichtigkeiten verbessert und Lücken ergänzt werden.

S. 4 Z. 3. Desselb. Handbuch der allgem. Gesch. der literarischen Cultur 1 B. bis 1500 n. C. 1804.

S. 4 Z. 16. G. G. Bredow tabellarische Uebers. der Literärgesch. in Weltgesch. in Tabellen 1804 fol.

S. 5 Z. 7. statt VI. lies VIII.

S. 5 Z. 24. Ladvocat historisches Handwörterbuch 9 B. herausgegeben von S. Bauer.

S. 6 Z. 2. von unten. La Decade philosophique litteraire et politique seit 1795.

Journal general de la litterature de France seit 1798.

Allgemeene Konst en letterbode seit 1788.

Nieuwe algemeene vaderlandsche letteroefningen seit

S. 7 Z. 6. ist nach Halle verpflanzt 1804 und unter Eichstädt's Aufsicht eine andere Jena'sche Allgem. Litteratur-Zeitung 1804 angefangen.

S. 7 Z. 11. Allgem. Uebersicht und Würdigung der vorzüglichsten vornemlich deutschen literarisch kritischen

tischen Werke und Zeitschriften s. in Neue Leipziger Literatur-Zeitung 1803.

S. 8 Z. 18 G. B. De Rossi dizionario degli Autori Ebrei 1802

S. 8 Z. 29 nach Romanae setze 1803 in welche Ausgabe die Z. 30 gedachten Supplemente aufgenommen sind.

S. 9 Z. 11 N. L. M. Deseffsarts les siecles literaires de la France ou nouveau dictionnaire historique critique et bibliographique de tous les ecrivains français morts et vivans jusqu'à la fin du XVIII. siecle 4 B. 1802 noch nicht ganz.

C. H. Pfaff und Friedländer die neuesten Entdeckungen französischer Gelehrten in Wissenschaften und Künsten seit 1803.

S. 9 Z. 20 Reufs Nachtrag z. gelehrt. England vom J. 1791-1801.

C. G. Kühn Repertor. d. neuesten Erfahrung Englisch. Gelehrten a. d. Fache der Physik, Medicin und Chirurgie 1803.

Englische Miscellen seit 1801.

S. 9 letzte Z. fortgesetzt von C. C. Nopitsch.

S. 11 Z. 12 Sammlung v. Bildnissen verdienstvoller Dänen mit biographisch. Nachrichten 1799.

S. 13 l. Z. Annales du Museum national seit 1802 enthält Bemerkungen über alle hier verwahrte Schätze.

S. 19 Z. 2 v. u. nach Aegypten l. und Pergamum

S. 19 Z. 6 nach de l. genio.

S. 25 Z. 18 C. Meiners Gesch. d. Entsteh. und Entwicklung der hohen Schulen unsers Erdtheils 1802.

S. 28 Z. 6 v. u. Immanuel Berger αναξ Απολλων, od. Versuch d. Verdienste d. Fürsten um die Wissenschaften 1803.

S. 30 Z. 9 J. D. Reufs repertorium commentation. a societatibus literariis editarum secundum disciplinarum ordinem 1801.

S. 34 Z. 4 statt Constantin l. Constantin.

S. 35. Z. 13 streiche weg, nach Holzschnitt. ebend. ft. Dürer l. Dürers.

S. 36 Z. 13 1517 Menschenhandel.

S. 37 Z. 1 ft. Brunsfeld l. Brunsfels.

S. 37 Z. 7 v. u. 1550 Landcharten nach der Projektion gezeichnet von Gerhard Mercator.

S. 38 Z. letzte. ft. Galilaei l. Galilei.

S. 39 Z. 1 ft. Cornel l. Zacharias.

S. 39 Z. 2 v. u. 1610 Ursprung der Rosenkreuzer.

C. G. v. Murr üb. d. wahr. Ursprung der Rosenkreuzer u. des Freymäurerordens 1803.

S. 40 Z. 2. 1615 gedruckte politische Zeitung zu Frankfurt am Main.

S. 41 Z. 2. v. u. ft. Guerike l. Otto Guerike.

S. 42 Z. 3 v. u. ft. Fiebern l. Fibern.

S. 44 Z. 2 1682 allgemeine Europäische Staatengeschichte Sam. Pufendorff.

S. 45 Z. 17. 1699 Literär-Geschichte gelehrt auf der Universität zu Kiel von Matthias Lobetanz.

S. 46 Z. 15. ft. 1709 l. 1710.

S. 51 Z. 1. 1750 Taubstumme reden gelehrt L'Epee

S. 53 Z. 14. ft. Cooke l. Cook.

S. 53 Z. 21. ft. 1766 l. 1765.

S. 53 Z. 24. ft. — l. 1766.

S. 55 Z. 1. 1775 Unterricht in den Volksschulen verbessert. von Rochow in Rekahn.

S. 58 Z. 1. 1798 peinliches Gesetzbuch in Frankreich.

S. 60 Z. 1. Nach Lyceen l. u. Specialschulen.

S. 60 Z. 6. 1803 Universität in Lucca u. Wilna errichtet. 1804 Neue Universität in Charkow.

S. 60 Z. 7. Reiz seculum inventis clarum — F. Gedike
Sekularfeier.

ebend. Gurlitt Rede über einige Vorzüge d. verwichenen Jahrhunderts 1804.

ebend. G. C. B. Busch Almanach der Fortschritte, neuesten Erfindungen und Entdeckungen in Wissenschaften, Künsten, Manufakturen u. Handwerken seit 1795 --- J. J. Bellermand Almanach d. neuest. Fortschritte Erfind. u. Entdeck. in d. spekulativ. u. positiv. Wissensch. seit 1801 --- F. C. G. Hirsching histor. literarisch. Handb. denkwürdig. Personen, welche in d. 18ten Jahrh. gestorben sind.

S. 62 Z. 7. v. u. Nach Lex. von I. Hesychius, Suidas,

S. 64 Z. 2 ft. andern I. andere.

S. 64 Z. letzte, von P. Weiland.

S. 65 Z. 3. J. Ebers, J. C. Fick.

S. 65 Z. letzte, Lettische Gramm. u. Lexicon von G. E. Stender.

S. 66 Z. 1. Wörterbuch von J. Heym.

S. 66 Z. 5. mit Ergänzungen von F. K. Alter.

S. 67 Z. 5. J. C. C. Rüdiger Newest Zuwachs d. deutsch. fremd. u. allgem. Sprachkunde seit 1782.

S. 67 Z. 9 ft. 2 B. 1. B. 2 nach Critique I. 1766.

S. 69 Z. 13 nach Brunck † 1803.

S. 69 Z. 14. nach Gedike † 1803.

S. 69 Z. 4. v. u. statt 4 B. 1. 7 B. — ft. u. I. der.

S. 70 Z. 10 Le Musée Français publié par Robillard Peronville et Laurent seit 1803.

S. 70 Z. 10. Vies et oeuvres des peintres les plus celebres de toutes les ecoles --- par C. P. Landon 1803.

S. 70 Z. 4. v. u. statt sböhnen I. schönen.

S. 71 Z. 10 M. Vitruvius Pollio de architectura ed. A. Rodde 1801 — C. L. Stieglitz Archäologie der Baukunst der Griechen u. Römer 2 B. 1800.

S. 71 Z. 24. H. R. Füßlin kritisch. Verzeichniss d.

- besten nach d. berühmtesten Malern aller Schulen
vorhandenen Kupferstiche 3 B. 1793.
- S. 72 Z. 11. Musikgeschichte von Burney, P. Gerbert,
P. Martini, Hawkins, Laborde.
- S. 73 Z. 8. Nach Perfer l. Ferdufi.
- S. 73 Z. 9 nach 1660 l. Bostan, epitomirt von Rewiz-
ki, Molamaat.
- S. 73 Z. 16. statt Calida l. Calidas.
- S. 76 Z. 17. l. Homer nach Antiken gezeichnet von
H. W. Tischbein. Mit Erläuterungen von Heyne
seit 1801.
- S. 77 Z. 9. nach 1764 l. von Schneider 1803.
- S. 78 Z. 3 statt Aescylus l. Aeschylus.
- S. 78 Z. 9 Nach 1788 l. S. Musgrave 1800.
- S. 78 Z. 13. Nach Porson. l. Lycophron lebte 284
v. C. schrieb Cassandra ed. von Sebastiani 1803.
- S. 79 Z. 6. nach 1779 l. von F. H. Bothe 1803.
- S. 79 Z. 12. nach Calpurnius, l. edirt von C. D. Beck.
- S. 80 Z. 9. v. u. nach Sammonicus l. † 212.
- S. 80 Z. 2. v. u. ft. 36 l. 86.
- S. 81 Z. 9. nach 1800 l. F. W. Döring 1803.
- S. 81 Z. 12. statt und wovon l. wovon und.
- S. 81 Z. 8. v. u. nach 61 quae extant ed. C. Barth 1664.
- S. 84 Z. 8. Nach 1508 l. Jo. Cotta † 1510.
- S. 85 Z. 6. v. u. 2 B. 1800.
- S. 85 Z. 4. v. u. nach Alighieri † 1321.
- S. 86 Z. 3. nach Taffo † 1595.
- S. 86 Z. 6. St. Euriofo l. Furiofo.
- S. 87 Z. 7. Nach Satire. P. J. Rehfues u. J. F. Tfschar-
ner Italien, 4. Heft 1803.
- S. 87 Z. 11. nach Alfieri † 1803.
- S. 87 Z. 18 Improvisatori. Nicolo Leonicensi geb.
1428 der erste, Pietro Scotto geb. zu Verona der
jüngste.
- S. 88 Z. 12. E. on man auszustreichen.

- S. 88 Z. 18. Erasme Darwin † 1802 botanic garden.
- S. 90 Z. 2. Spanisches Theater von A. W. Schlegel
Berlin 1803. 1r
- S. 91 Z. 2. nach 1778 Henriade.
- S. 91 Z. 14. Repertoire du theatre françois ou recueil
des tragedies et comedies reistées au theatre depuis
Rotrou pour faire suite aux editions en 8vo de Cor-
neille, Moliere, Racine, Regnard, Crebillon et au
theatre de Voltaire avec des notices sur chaque
auteur et l'examen de chaque piece par M. Petitot.
1803. 6 B.
- S. 92 Z. 14. nach Thümmel, G. A. G. Gramberg.
- S. 93 Z. 19. nach 1788, v. der Lühe † 1801.
- S. 94 Z. 3 ft. Jacobs l. Jacobi.
- S. 94 Z. 13. nach Gerstenberg, Collin.
- S. 95 Z. 8. v. u. von W. Lange 1803.
- S. 97 Z. 9. nach fol. in Constantii laudem von D. Wyt-
tenbach u. Schaefer 1802.
- S. 97 Z. 8. v. u. von Gfr. Herman 1802.
- S. 97 Z. 4. v. u. Τεχνη εντογικη von H. A. Schott
1804.
- S. 99 Z. 3. v. u. nach 1 B. 1803. 2 Bd.
- S. 101 Z. 16. ft. Manchiavelli l. Macchiavelli.
ebend. Casp. l. Gasp.
- S. 105 Z. 14. hat Schriften edirt 1801.
- S. 105 Z. 17. f. Uebersicht d. russischen Literatur
während der letzten Jahrzeh. im Intellig. Bl. der
Allgem. Literat.-Zeit. 1803 Nr. 117.
- S. 106 Z. 4. J. A. Eberhard Handb. d. Aesthet. für ge-
bildete Leser aus allen Ständen 1803.
- S. 106 Z. 11. v. u. J. K. Schaubach Gesch. d. griechisch.
Astronomie bis Eratosthenes 1802.
- S. 111 zu Nr. 13. Origine trasporto in Italia primi
progressi in essa dell' Algebra Storia critica di Don
P. Cossali Vol. 1. 1797.

- S. 112 Z. 2. Leben von Lichtenberg in vermischten Schriften 6. Bd.
- S. 112 nach Nr. 6. 7. Land- u. Seekarten sind nach einer bessern Methode entworfen von Gerhard Mercator † 1594.
- S. 115 nach Nr. 4. Kästner Anfangsgründe der Hydrodynamik 1797 hat Literatur.
- S. 116 Z. 2. G. E. Rosenthal Encyklopädie d. Kriegswissenschaften bis Kar. 8 B. 1794.
- S. 117 Z. 7 ft. Olbers l. W. Olbers.
- S. 117 Z. 11. zu f) J. E. Bode Uranographia f. astrorum descriptio XX tabb. aeneis incisa 1801.
- S. 120 Z. 4. Oupnekhat i. e. secretum tegendum, opus in ipsa India rarissimum continens antiquam et arcanam seu theologicam et philosophicam doctrinam e quatuor sacris Indorum libris excerptum studio Anquetil du Perron T. I. 1801.
- S. 133 Z. 6. ft. Mori l. Moriae.
- S. 137 zu Nr. 24. lit. a) J. E. C. Schmidt, F. W. D. Snell, J. C. F. Dietz. zu lit. b) Schwab.
- S. 137 zu Nr. 25. Gegner von Schelling sind Jac. Fries, F. Köppen.
- S. 137 Z. 3. v. u. ft. fruchtlosere l. furchtlosere.
- S. 138 Z. 16. F. J. Gall Schädellehre.
- S. 140 Z. 5. in J. L. H. Bergius Cameralisten-Bibliothek 1762 fortgesetzt von C. G. Rössig neuere Literatur der Polizey u. Cameralistik von 1762-1802. nach alphabetischer Ordnung der Gegenstände u. nach der Chronologie gesammelt u. herausgegeben.
- S. 140 Z. 18. (A. C. H. Niemann) Blätter für Polizey u. Kultur seit 1800.
- S. 141 Z. 19. J. J. Engel Schriften 4 B. L. Bendavid Aufsätze verschiedenen Inhalts.
- S. 141 Z. 7. v. u. ft. kritische l. kritisches. Ersterer arbeitete auch an Niethammers u. Fichte philosophischem Journal 1795-1800.

S. 142 Z. 6. J. F. H. Schwabe Einleit. in d. Gesch. d. Mineralogie 1803. Gatterer Repertorium d. mineralogischen Bergwerks- u. Salzwerkwissenschaftlichen Literatur nebst kritisch. Bemerkungen üb. d. Werth d. einzelnen Schriften 1798. 2 B.

S. 142 Z. 1. Literarische Blätter 1802 S. 259.

S. 144 zu Nr. 11 a. L. P. Ventenat jardin de la Malmaison avec figures coloriées seit an XI. (1802)
C. L. Willdenow hortus Berolinensis seit 1803.

S. 145 Z. 14. Nach Le Vaillant, Audebert u. Viollet.

S. 145 Z. 15. nach Rosenhof, F. M. Daudin.

S. 145 Z. 16. 17. die Fabric. -- geordnet hat, ist auszustreichen.

S. 145 Z. 19. Nach Esper, Olivier und Illiger.

S. 145 Z. 21. nach Martin, Swammerdam, O. F. Müller, Bohadsch, Pallas, Ellis, Lamark, Cuvier, Denys Montfort.

S. 145 Z. 24. nach Hayne, Desfontaines, Jussieu, Lamark, J. C. D. Schreber, J. E. Smith, Schäffer, Thornton. Hedwig hat Moose, Hofman Flechten, N. T. Hoff Gräser in Prachtwerken abgebildet. dd. durch den Gebrauch der Microskopen von Degeer, Gleichen, Rösel, Ledermüller, Götze, Hill, Needham, Jablot, Watkins, Reaumur, Hooke, Lewenhoeck.

J. F. W. Koch Micrographie e. Anleit. d. interessantesten microscopischen Objekte aus allen 3 Reichen d. Natur zu sammeln, zu präpariren u. zu beurtheilen 1803.

S. 146 Z. 9. nach in die 1. Drey.

S. 146 Z. 11. neue Ausgaben von C. P. Sonnini, R. R. Castel.

S. 146 Z. 18. nach Göthe, C. K. Sprengel.

S. 146 Z. 6. v. u. Schriften der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin seit 1775.

S. 147 Z. 3. Kurt Sprengel Anleitung zur Kenntniss der Gewächse 1802. 2 B.

- S. 151 Z. 18. ft. 1769 l. 1792.
- S. 152 Z. 8. ft. phykalisch. l. physikalisch.
- S. 152 Z. 8. ft. 6 B. l. 5 B.
- S. 152 Z. 12. ft etc. l. de chimie d'histoire naturelle et des arts von J. C. Delametherie.
- S. 152 Z. 14. F.W. J. Schelling Zeitschrift für spekulative Physik seit 1800.
- S. 156 Z. 8. v. u. ft. Tromsdorf l. J. B. Tromsdorf.
- S. 156 Z. 7. v. u. Dess. allgem. chemische Bibliothek des 19ten Jahrhunderts.
- S. 156 Z. 3. v. u. Annalen der Berg. u. Hüttenkunde herausgegeben von Freiherr v. Moll seit 1803.
- S. 157 Z. 5. F. B. Weber Handb. d. ökonomischen Litteratur oder Anleit. z. Kenntniss d. deutsch. ökonomischen Schriften, die sowohl die gesammte Land- u. Hauswirthschaft als die mit derselben verbundenen Hülf- u. Nebenwissenschaften angehen 1803. 2 B. noch nicht ganz.
- S. 158 Z. 1. Annalen d. niedersächsischen Landwirthschaft, herausgeg. v. d. K. Churf. Landwirthschafts-Gesellsch. durch A. Thaer u. J. C. Beneke. seit 1799.
- S. 158 Z. 3. W. G. Moser Forstarchiv z. Erweiterung d. Forst- u. Jagdwissenschaft u. d. Forst- u. Jagdlitteratur fortgesetzt von C. V. J. Gatterer jetzt 28 B. — v. Borkhausen Handbuch der Forstbotanik.
- S. 158 Z. 10. H. P. C. Brodhagen Encyklopädie f. Handwerker Künstler u. Fabrikanten.
- S. 158 Z. 19. nach Hefte l. oder Sammlung v. Nachrichten Erfahrungen u. Beobachtungen.
- S. 158 Z. 26. nach Erfindungen l. Entdeckungen.
- S. 158 Z. 27. nach Manufacturisten l. Landwirthe.
- S. 158 Z. 28. St. einigen l. mehreren.
- ebend. ft. 1801. 3. B. l. seit 1798 edirt von Seebass u. F. J. Baumgärtner.

- S. 158 Z. 28. III. Handlungswissenschaft f. oben
S. 140.
- S. 158 Z. 33. ft. 1600 l. 1800.
- S. 158 Am Ende: D. W. G. Ploucquet initia bibliothecae
medico-pract. 12 B.
- S. 164 Z. 3. nach Brownianer, unter denen J. Frank
einer der ersten.
- S. 164 Z. 10. nach 1790, W. Herberden † 1801.
- S. 165 Am Ende: Commentarii de rebus in scientia
naturali et medicina gestis seit 1752. J. J. Harten-
keil medicinisch-chirurgische Zeit. seit 1790 ---
Sternberg medic.-chirurg. Lit.-Zeit. seit 1803.
- S. 166 Am Ende: G. F. Creuzer historische Kunst der
Griechen in ihrer Entstehung u. Fortbildung 1803.
- S. 167 Z. 2. v. u. Lexikon Xenophontum ed. F. G.
Sturz 1801, 3 B.
- S. 176 Z. 13. 14. ft. 20 Bde. bis Zeit l. 27 Bde. ist
schon bis zu den neuesten Zeiten gekommen.
- S. 176 Z. 21. nach Poffelts l. Europäische.
- S. 176 Z. 22. nach 1795 l. Desselb. Taschenbuch für
die neueste Geschichte seit 1795.
- S. 177 Z. 1. nach führten l. (von dem Könige unter
den Königen Friedrich II. † 1786.)
- S. 187 Z. 5. G. G. Bredow Geographiae et Uranolo-
giae Herodoteae specimina 1804.
- S. 190 Nach Nr. 2. lit. e) Chorasmiae et Arabiae von
Gravius in Hudson Geogr. min. T. III. Arabiae von
Rommel.
- S. 199 Z. 9 v. u. von Schwartner über Ungern 1798.
- S. 202 Z. 16 nach Lempriere, Hornemann.
- S. 204 zu Nr. 3. G. Wiese Handb. d. gemein. in
Deutschland üblichen Kirchenrechts 4 B. 1799.

In der
C. G. Fleckenschen Buchhandlung
ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu
haben:

Henke, H. Ph. Conr., Denkwürdigkeiten aus seinem Leben,
und dankbare Erinnerung an seine Verdienste, von
zweien seiner Schüler, D. G. K. Bollmann und D.
H. W. J. Wolf. Mit 1 Kupf. gr. 8. 1816.
2 rthlr. 4 ggr.

Ein anerkannt nützliches Werk, welches jungen Theologen
vorzüglich in den darüber erschienenen Recensionen empfohlen
wurde.

Horatius, Q. Fl., Zueignungs-gesang der ersten Sammlung
seiner lyrischen Werke vorgesetzt. Prob' einer neu-
en kritischen Ausgabe aller römischen Lyriker, mit
einer deutschen Uebersetzung, erklärenden Anmer-
kungen und Varianten. gr. 8. 1818. 6 ggr.

Hurlebusch, D. M. Fr., Beiträge zur Civil- und Crimi-
nal-Gesetzgebung und Jurisprudenz. 18 u. 28 Hest.
gr. 8. 1818. 1 Rthlr.

Die über diese Abhandlungen ausgesprochenen Urtheile in
der Hallisch. und Jenaisch. Lit. Zeit., Heidelb. Jahrb. und im
Archiv d. Criminalrechts von Kleinschrodts und Konopacks sind
so vortheilhaft, daß wir diese Beiträge mit Recht jedem Jus-
risten empfehlen können.

Rühne, Fr. Th., Materialien zum Uebersetzen ins Englische,
bestehend aus Uebungen der Hauptregeln, Erzählungen,
Gesprächen und Briefen. 3te verbess. Auflage. 2 Thei-
le 1816. 1 Rthlr.

Dieses Uebungsbuch ist schon in den meisten Schulen einge-
führt, deshalb wird dessen Brauchbarkeit hinlänglich bekannt
seyn.

Lindner, J. W. G., über die Beweiskraft der Handels-
bücher, insonderheit über den Beweis der Hauptbü-
cher eines Lotterie-Hauptcollecteurs. gr. 8. 1818.
10 ggr.

Der Hauptinhalt ist die Untersuchung, in wie fern Lotte-
riebücher dieselbe Beweiskraft haben können, welche gewöhn-
lich den Handelsbüchern zugestanden wird, und wie Handels-
bücher eingerichtet werden müssen, um sie gerichtlich geltend
zu machen.

Luthers, ungedruckte Predigten, herausgegeb. von P. J. Bruns. Zweite verm. Ausgabe mit einer Vorrede von D. Bollmann. 4. 1818. 40 $\frac{1}{2}$ Bogen. 20 ggr.

Wie sehr dieses Werk zur allgemeinen Verbreitung empfohlen wird, sehe man die Recensionen: Hallisch. Lit. Zeit. 1818. Ergänzbl. No. 21., Jena. Lit. Zeit. 1818. März Nr. 53., Heidelberg. Jahrb. 1818. April Nr. 26.

Magels, Fr. G., vollständ. Hülfsbuch für junge Schmetterlingsammler, enthaltend das Wissenswürdigste aus der Naturgeschichte aller deutschen Schmetterlinge, Raupen und Puppen, über Eintheilung, Behandlung und Aufbewahrung derselben. Mit Kupfern. 8. 1818. 21 Bogen. 20 ggr.

Jungen Leuten, welche lehrreiche Erholung eiteln Kinderspielen vorziehen, und sich in müßigen Stunden beschäftigen wollen, sei dieses nützliche und wohlfeile Buch empfohlen.

Raßmann, Fr., Auswahl neuer Balladen und Romanzen berühmter Dichter. In 4 Büchern. 8. 1818. geh. 1 rthlr. 12 ggr.

Dieses Werk ist in der Hallischen Lit. Zeit. und im Morgenblatte 1818 u. sehr vortheilhaft recensirt, in letzterer heißt es: Aus einer so ächt volksthümlichen Gattung der Poesie die schönsten der einzeln stehenden Blumen in ein wohlgeordnetes Beet zusammen zu pflanzen, war ein glücklicher Gedanke des Herausgebers der vorliegenden Sammlung, und hat sein Geschäft unverkennbar mit Sinn und Liebe vorgestanden. In 4 Büchern führt er uns durch die Blüthen des Sängerslebens, der Liebe, des Kampfes in still verdämmernde Geisterwelt hinein u. Fouqué.

Seemann, Bruder und Schwester. Ein Unterhaltungsbuch für Knaben und Mädchen von 8 bis 12 Jahren. Mit Kpfrn. 8. 1818. geb. 1 rthlr. 4 ggr.

Die Jugendzeitung lieferte vor kurzem folgende Anzeige: Der schon bekannte Verfasser hat sich bemüht, diese prosaischen Erzählungen so abzufassen, daß der Inhalt derselben weder außer dem Kreise der Kinderwelt liegt, noch auch der Ton in das Spielende und Ländelnde fällt. Neben der Unterhaltung, ist dabei auf Bildung der sittlichen Gefühle in den zarten Kindesseele abgesehen. Ueberhaupt ist das Büchlein geeignet, manch' müßiges Stündchen der zarten Jugend auszufüllen.

Taciti, C. Corn., de situ, moribus et populis germaniae libell. cum variet. lect. brevibusque adnotation. edit. a G. G. Bredow. Editio II. 8. 1816. 4 ggr.



The background of the entire image is a traditional marbled paper pattern. It features a dense, swirling design of dark brown, light brown, and cream-colored veins and spots, creating a complex, organic texture.

Lbb

Bruns, Paul Jakob,

Allgemeine Literärgeschichte zum Behuf akademischer Vorlesungen

Helmstädt 1804

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/Lbb (b) 6

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342499-4